

Grüner Bericht 2025

Die Situation
der österreichischen
Land- und Forstwirtschaft



Grüner Bericht 2025

Die Situation der österreichischen

Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2024

gemäß § 9 des Landwirtschaftsgesetzes

Der Grüne Bericht im Internet: www.gruenerbericht.at

Text als PDF-File

www.bmluk.gv.at
www.gruenerbericht.at

Tabellenteil in Excel

www.bab.gv.at/gb
www.gruenerbericht.at

Grafiken

www.bab.at
www.gruenerbericht.at

Die Begriffe und ein Auszug aus dem Tabellenteil werden unter www.gruenerbericht.at auch in englischer Sprache angeboten.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Die Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, Stubenring 1, 1010 Wien

Redaktion

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz Regionen und Wasserwirtschaft, Abteilung II 1

Auskunft und Bestellung

Abteilung II 1
Telefon: +43 1 711 00-606888, -606756 bzw. -606751
E-Mail: Abt.21@bmluk.gv.at

Internet

www.bmluk.gv.at
www.gruenerbericht.at

Titelbild

Ulrich Zinell

Bildnachweis

Vorwort Foto BM Totschnig u. Seite 21: BMLUK/Paul Gruber, Seite 15: Lukas Kalcher, Seite 19: BMLUK/Petra Huber, Seite 23: BMLUK/Bernhard Kern, Seite 27: BMLUK/Sandra Bujtas, Seite 28: AMA-Bioarchiv/Pichler, Seite 43: Julia Bliem, Seite 50: BMLUK/Sarah Alcantara, Zwischenblätter: Greencare - Ulrich Zinell, Ulla Sladek

Grafik

Gert Schnögl – Grafikdesign

Lektorat

online-lektorat.at – Sprachdienstleistungen

Englische Übersetzung

Fritz Wittmann, BMLUK

Redaktionsschluss

30. Juli 2025

Auflage

1.500 Stück

Druck

Gerin Druck GmbH, A-2120 Wolkersdorf, Gerinstraße 1–3
UZ24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens.



Alle Rechte vorbehalten
Wien 2025

Mit Planbarkeit die Zukunft sichern

Die Land- und Forstwirtschaft befindet sich nach wie vor in herausfordernden Zeiten: Globale geopolitische Entwicklungen, volatile Weltmärkte oder auch die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels beschäftigen unsere Bauern und Bäuerinnen. Gleichzeitig zählen Versorgungssicherheit, Klimawandelanpassung, Wasserverfügbarkeit, die Stärkung der biologischen Vielfalt und der Ausbau erneuerbarer Energien weiterhin zu den zentralen Zukunftsthemen.

Im Jahr 2024 zeigte sich – nach einem Einkommensrückgang im Vorjahr – wieder eine leicht positive Einkommensentwicklung für die Bauern und Bäuerinnen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete das Impulsprogramm für die österreichische Landwirtschaft, mit dem wir ab 2024 die ÖPUL-Prämien erhöhen und die Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete stärken konnten.

Unsere Bauern und Bäuerinnen erbringen enorme Leistungen für Wirtschaft, Tourismus und Umwelt. Dabei versorgen sie die Bevölkerung mit regionalen, sicheren, gesunden sowie leistbaren Lebensmitteln und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Schutz unserer Natur. Im Rahmen des österreichischen Agrarumweltprogramms (ÖPUL) etwa stellen die bäuerlichen Familienbetriebe ihre Flächen zur Förderung der Biodiversität, zum Boden- und Gewässerschutz sowie zur Klima- und Luftreinhaltung zur Verfügung und sorgen für hohes Tierwohl – eine eindrucksvolle Bilanz, die sich unter anderem auch in diesem Bericht widerspiegelt.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist die Unterstützung der Jungbauern und Jungbäuerinnen ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeiten. Die Ergebnisse der aktuellen Agrarstrukturerhebung zeigen deutlich, dass in der Land- und Forstwirtschaft ein Generationenwechsel stattfindet. Uns muss gelingen, die Hofübernahmen bestmöglich zu begleiten. Wir arbeiten für unsere Jugend – für klare Perspektiven durch stabile Rahmenbedingungen und Planbarkeit, denn Planbarkeit ist die Grundlage für Investitionen in die Zukunft.

Die positive Zusammenarbeit und der breite politische Konsens bei der Erstellung des Grünen Berichtes mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie den im Parlament vertretenen Parteien hat Tradition. Die §-7-Kommission hat dabei eine zentrale Rolle inne.

Mein Dank gilt einerseits allen Bauern und Bäuerinnen, die ihre Einkommensergebnisse für den Grünen Bericht zur Verfügung stellen, und andererseits allen Mitgliedern sowie Experten und Expertinnen, die zur Erstellung des Grünen Berichtes beigetragen haben.



Norbert Totschnig
Bundesminister für Land-
und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und
Wasserwirtschaft

Inhalt

Zusammenfassung – Summary	6
1 Gesamtwirtschaft und Agrarsektor	9
1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors	10
2 Produktion und Märkte	17
2.1 Pflanzliche Produktion	18
2.2 Tierische Produktion	21
2.3 Forstliche Produktion	23
2.4 Biologische Landwirtschaft	24
3 Agrarstrukturen und Beschäftigung	25
3.1 Agrarstruktur und Arbeitskräfte	26
4 Auswertungsergebnisse der Buchführungsbetriebe	29
4.1 Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen	32
4.2 Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe	35
4.3 Einkommenssituation der Bio-Betriebe	36
4.4 Einkommenssituation nach Produktionsgebieten und Bundesländern	37
4.5 Einkommenssituation nach sozioökonomischer Gliederung	38
5 Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	39
5.1 Agrarbudget 2024 im Überblick	40
5.2 Verteilung der GAP-Zahlungen	44
5.3 Leistungen der SVS	44
6 Nachhaltige Entwicklung	45
Studie: NEU.rind - Bewertung der Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung am Milchviehbetrieb	46
7 Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang	49
7.1 GAP-Strategieplan 2023 bis 2027	50
8 Tabellen	53
9 Empfehlungen der §-7-Kommission	83
10 Sonstiges	89
Studie: ÖPUL-Evaluierung im Bereich Klimawandelanpassung	90
Studie: Internationale Wettbewerbsvergleiche: Das agri benchmark Cash Crop-Netzwerk	92
10.1 Steuerrecht für die Landwirtschaft	94
11 Anhang nur in der PDF-Version unter www.gruenerbericht.at	97
11.1 Begriffe	
11.2 Erhebungsgrundlagen, Auswahlrahmen und Methodik	
11.3 Landwirtschaftsgesetz 1992	
11.4 Versorgungsleistung der österreichischen Landwirtschaft mit Nahrungsmitteln	

Zusammenfassung

Laut Agrarstrukturerhebung 2023 – die als Stichprobenerhebung von Statistik Austria durchgeführt wurde – gab es 152.660 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, d. h. um 1,5 % weniger als bei der vorangegangenen Agrarstrukturerhebung 2020. Die Betriebe setzten sich aus 101.036 landwirtschaftlichen Betrieben und 51.624 Forstbetrieben zusammen. Von den landwirtschaftlichen Betrieben wurden 53,0 % im Haupterwerb geführt. Zum Vergleich lag dieser Anteil bei der Agrarstrukturerhebung 2020 bei 50,2 %.

Nach den Buchführungsergebnissen betragen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft im Durchschnitt aller 1.905 Buchführungsbetriebe 40.024 Euro pro Betrieb. Dies stellt eine Erhöhung um 1.714 Euro (+4,5 %) zu 2023 dar. Die durchschnittlichen Einkünfte pro Biobetrieb beliefen sich auf 33.638 Euro (+5,3 % zu 2023) und pro Bergbauernbetrieb auf 33.221 Euro (+3,2 % zu 2023). Bezogen auf den Arbeitseinsatz lagen die Einkünfte pro betriebliche Arbeitskraft bei durchschnittlich 30.933 Euro. 2024 bewirtschafteten die Betriebe durchschnittlich 32,8 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die Betriebe nutzten diese Fläche vorwiegend als Acker- und Grünland und wiesen einen Pachtanteil von 35,5 % auf. Die Betriebe hatten durchschnittlich 1,4 betriebliche Arbeitskräfte, in der Bilanz ein Eigenkapital von 543.907 Euro sowie einen Verschuldungsgrad von 12,6 %. Betreffend Betriebsform erzielten Dauerkulturbetriebe den höchsten Einkommenszuwachs (+23,3 %), gefolgt von Marktfruchtbetrieben (+11,6 %) und Forstbetrieben (+10,5 %), wobei Veredelungsbetriebe mit 96.484 Euro die höchsten Einkünfte pro Betrieb erreichten. Abgesehen von den Veredelungsbetrieben (–6,3 %) stiegen im Durchschnitt bei allen Betriebsformen die Einkünfte.

Laut vorläufigen Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung für 2024 betrug der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft

12,91 Mrd. Euro (–1,7 % zu 2023). Davon entfielen 9,98 Mrd. Euro auf die Landwirtschaft und 2,93 Mrd. Euro auf die Forstwirtschaft. Der Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft betrug 134.186 Jahresarbeitseinheiten (–1,7 % zu 2023). Das durchschnittliche Faktoreinkommen (das die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital misst) je Arbeitskraft stieg nominell um 3,7 % bzw. real um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Nettounternehmensgewinn je nichtentlohnter Arbeitskraft erhöhte sich nominell um 4,0 % bzw. real um 0,6 %. Innerhalb des Produktionswerts der Landwirtschaft sank der Wert der pflanzlichen Erzeugung verglichen zum Vorjahr um 5,8 % auf 4,15 Mrd. Euro und der Wert der tierischen Erzeugung um 0,1 % auf 4,74 Mrd. Euro. Die Agrarexporte erhöhten sich verglichen zum Vorjahr um 1,3 % auf 16,88 Mrd. Euro und die Agrarimporte um 8,7 % auf 18,89 Mrd. Euro.

Stand Juli 2025 wurden im Jahr 2024 insgesamt 2.652 Mio. Euro aus EU-, Bundes- und Landesmitteln für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet. Dies bedeutet eine Steigerung von 93 Mio. Euro bzw. 3,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahlungen setzten sich wie folgt zusammen: 603 Mio. Euro (22,7 %) von der 1. Säule der GAP (Marktordnung), 1.364 Mio. Euro (51,4 %) von der 2. Säule der GAP (ländliche Entwicklung) und 685 Mio. Euro (25,8 %) von den sonstigen Maßnahmen (rein national finanziert). Bei der 1. Säule der GAP sanken die Zahlungen um 2 Mio. Euro (–0,3 %), bei der 2. Säule stiegen sie um 52 Mio. Euro (+4,0 %), und bei den sonstigen Maßnahmen stiegen sie um 43 Mio. Euro (+6,7 %) gegenüber 2023. Der Zuwachs bei den sonstigen Maßnahmen resultierte insbesondere aus Erhöhungen bei den Entlastungsmaßnahmen (z. B. Rückvergütung der CO₂-Bepreisung und Agrardieselvegütung) sowie den Ernte- und Tierversicherungen. Für die soziale Sicherheit wurden 2024 Leistungen im Wert von 4.056 Mio. Euro erbracht.

Summary

The farm structure survey 2023 – conducted as a sample survey by Statistics Austria – indicates that there were 152,660 agricultural and forestry holdings, i.e. 1.5 % fewer than in the previous farm structure survey 2020. The holdings comprised 101,036 agricultural holdings and 51,624 forestry holdings. Of the agricultural holdings, 53.0 % were run as the farmer's main occupation. By comparison, this share was 50.2 % in the farm structure survey 2020.

According to the results of the bookkeeping farm network, the income from agriculture and forestry averaged 40,024 euro per holding among all the 1,905 holdings of the bookkeeping network. This represents an increase by 1,714 euro (+4.5 %) compared to 2023. The average income per organic holding amounted to 33,638 euro (+5.3 % compared to 2023) and per mountain holding to 33,221 euro (+3.2 % compared to 2023). In terms of labour input, the average income per annual work unit reached 30,933 euro. In 2024, the holdings farmed on an average 32.8 ha of utilised agricultural area. The holdings used this land mainly as arable land and grassland and had a share of rented land of 35.5 %. The holdings had on average 1.4 annual work units, in the balance sheet an equity of 543,907 euro, and a debt ratio of 12.6 %. Regarding the type of farming, holdings of specialist permanent crops achieved the highest income growth (+23.3 %), followed by holdings of specialist field crops (+11.6 %) and holdings of specialist forestry (+10.5 %), with holdings of specialist granivores achieving the highest income per holding at 96,484 euro. Except for holdings of specialist granivores (–6.3 %), the income increased on average for all types of farming.

According to the preliminary results of the economic accounts for agriculture and forestry for 2024, the production value of agriculture and forestry was 12.91 billion euro (–1.7 % compared to 2023). Of this,

agriculture accounted for 9.98 billion euro and forestry for 2.93 billion euro. The labour input in agriculture and forestry amounted to 134,186 annual work units (–1.7 % compared to 2023). The average factor income (which measures the remuneration of the production factors land, labour, and capital) per annual work unit increased by 3.7 % in nominal terms or 0.4 % in real terms compared to the previous year. The net entrepreneurial income per non-salaried annual work unit increased by 4.0 % in nominal terms or 0.6 % in real terms. Within the production value of agriculture, the value of crop production decreased by 5.8 % compared to the previous year to 4.15 billion euro and the value of animal production by 0.1 % to 4.74 billion euro. Agricultural exports increased by 1.3 % to 16.88 billion euro compared to the previous year and agricultural imports increased by 8.7 % to 18.89 billion euro.

As of July 2025, in total 2,652 million euro from funds at the level of the EU, the federal government, and the federal states was spent on agriculture and forestry in 2024. This represents an increase of 93 million euro or 3.6 % compared to the previous year. Payments consisted as follows: 603 million euro (22.7 %) from the first pillar of the CAP (market organisation), 1,364 million euro (51.4 %) from the second pillar of the CAP (rural development), and 685 million euro (25.8 %) from other measures (financed entirely from national funds). Payments under the first pillar fell by 2 million euro (–0.3 %), payments under the second pillar rose by 52 million euro (+4.0 %), and payments from other measures rose by 43 million euro (+6.7 %) compared to 2023. The growth in other measures resulted in particular from increases in relief measures (e.g., reimbursement of CO₂ pricing and agricultural diesel compensation) and crop and animal insurances. Benefits worth 4,056 million euro were provided for social security in 2024.

1

Gesamtwirtschaft und Agrarsektor



Soziale Landwirtschaft
pädagogische, gesundheitsfördernde
und soziale Angebote auf Bauernhöfen

Vielfältige Möglichkeiten
vom Kindergarten bis zur
Senioren-WG am Bauernhof

Neues Einkommen
der Arbeitsplatz bleibt am Hof

Geprüfte Qualität
hohe Standards garantieren Sicherheit

Lebenswerte Regionen
soziale Angebote stärken die
Lebensqualität am Land

Schaut euch auf YouTube unser
neues Green Care-Video an.



greencare-oe.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 Kofinanziert von der
Europäischen Union



1.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Agrarsektors

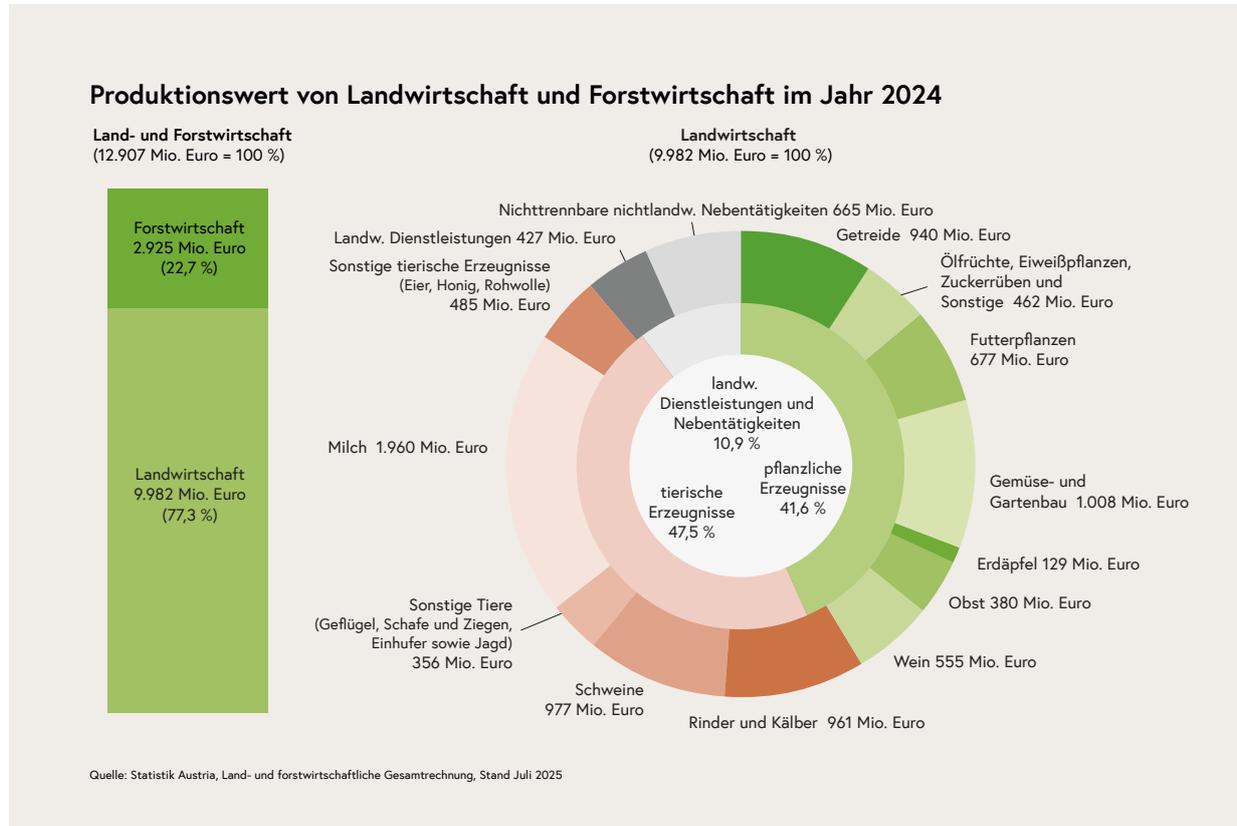
1.1.1 Land- und Forstwirtschaft

Der primäre Sektor trug 2024 rund 1,4 % zur Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft bei. Den vorläufigen Ergebnissen der land- und forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge sank der Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft 2024 um 1,7 % auf rd. 12,9 Mrd. Euro. Davon entfielen 10,0 Mrd. Euro auf die Landwirtschaft und 2,9 Mrd. Euro auf die Forstwirtschaft. Der Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft betrug vorläufigen Berechnungen zufolge rd. 134.200 Jahresarbeitseinheiten (-1,7 %). Das durchschnittliche Faktoreinkommen je land- und forstwirtschaftliche Jahresarbeitseinheit erhöhte sich im Vorjahresvergleich nominell um 3,7 % bzw. real um 0,4 %. Der Nettounternehmensgewinn je nicht-entlohnte Arbeitskraft nahm nominell um 4,0 % und real um 0,6 % zu.

Landwirtschaft

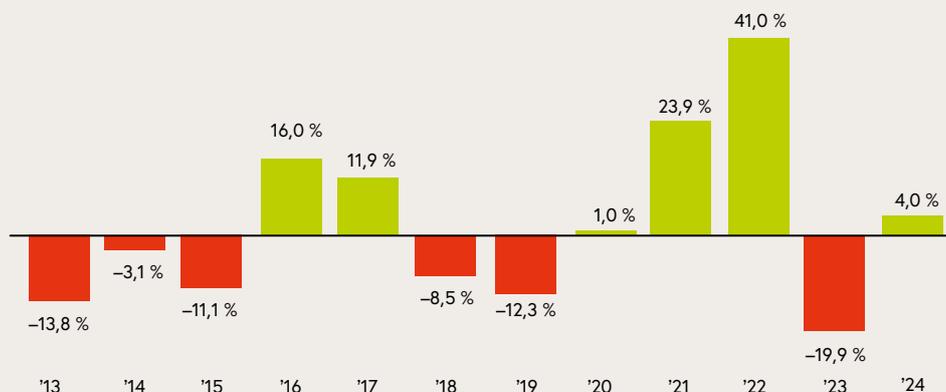
Nachdem die Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit in Österreich 2023 stark gesunken waren, nahmen sie 2024 wieder zu. Das landwirtschaftliche Faktoreinkommen je Jahresarbeitseinheit erhöhte sich laut vorläufigen Ergebnissen der LGR nominell um 5,2 % (2023: -14,9 %) bzw. real, d. h. inflationsbereinigt, um 1,8 % (2023: -20,2 %). Für den Nettounternehmensgewinn je nichtentlohnter Jahresarbeitseinheit wurde im Vorjahresvergleich ein nomineller Anstieg um 6,3 % (2023: -24,4 %) und ein realer Zuwachs von 2,8 % (2023: -29,1 %) ermittelt. Die Agrareinkommen lagen damit neuerlich deutlich unter den Spitzenwerten des Jahres 2022.

Nach sehr kräftigen Anstiegen in den Jahren 2021 und 2022 und einem moderaten Rückgang im Jahr



Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns in Österreich

nominaler Nettounternehmensgewinn je nichtentlohnte Arbeitskraft, Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Statistik Austria

2023 setzte sich die rückläufige Entwicklung sowohl des Produktionswerts als auch der Vorleistungskosten der Landwirtschaft 2024 weiter fort. So sanken der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Vorjahresvergleich um 2,1 % und die Aufwendungen für Vorleistungen um 3,6 %. Der Saldo von Produktionswert und Vorleistungen, die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert (+0,1 %). Die Abschreibungen für das Anlagevermögen nahmen weiter zu (+2,8 %). Die öffentlichen Gelder wurden kräftig aufgestockt (+8,9 %), insbesondere im Rahmen des ÖPUL und der Ausgleichszulage infolge des Impulsprogramms für die Landwirtschaft. Aus diesen Entwicklungen resultierte ein Zuwachs des im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich generierten nominalen Faktoreinkommens um 2,7 % auf rund 3,1 Mrd. Euro. Der Nettounternehmensgewinn erhöhte sich um 4,3 % auf rund 2,1 Mrd. Euro. Der Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes setzte sich auch 2024 fort: Er verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %. Dabei waren sowohl der nicht entlohnte (-1,8 %) als auch der entlohnte Arbeitseinsatz (-4,6 %) rückläufig.

Forstwirtschaft

Der Produktionswert der Forstwirtschaft wies 2024 einen Wert von 2,93 Mrd. Euro auf und setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen: 58,1 % Rohholz, 25,9 % Zuwachs von Waldbäumen und verkaufte Forstbaumpflanzen von Forstgärten sowie 16,0 % sonstiges (darunter fallen forstwirtschaftliche Dienstleistungen, nichttrennbare nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten und sonstige forstwirtschaftliche Erzeugnisse). Der Produktionswert der Forstwirtschaft ging im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 % zurück, und die Vorleistungen sanken um 0,4 %. Der verminderte Produktionswert ist insbesondere auf Rückgänge beim Zuwachs von Waldbäumen zurückzuführen. Die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (Saldo von Produktionswert und Vorleistungen) belief sich 2024 auf 1,33 Mrd. Euro (-0,6 im Vergleich zum Vorjahr). Das Faktoreinkommen der Forstwirtschaft (+0,1 %) und der Nettounternehmensgewinn (-0,5 %) blieben in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Vorratsveränderung des stehenden Holzes betrug -69,2 Mio. Euro; der Wert ist u. a. wegen sturmbedingten Windwürfen und Borkenkäferausbrüchen negativ.

Reales landwirtschaftliches Faktoreinkommen in der EU 2024

Reales Faktoreinkommen je Arbeitskraft 2024
Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Eurostat, Statistik Austria; Stand: 2. Vorschätzung vom April 2025, Österreichwert vom Juli 2025

1.1.2 Landwirtschaftliche Einkommen in der EU-27

Laut Berechnungen von Eurostat, basierend auf der zweiten Vorschätzung der Mitgliedstaaten vom April 2024, stieg das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Jahresarbeitseinheit (Indikator A) in der EU (EU-27_2020) im Jahr 2024 real um 2,2 %. Ein Einkommensrückgang wurde in neun Mitgliedstaaten festgestellt. Die Länder mit zweistelligen Abnahmeraten sind Rumänien (-19,1 %) und Ungarn (-10,0 %). Von den 18 Mitgliedstaaten mit einem Einkommensplus wiesen Lettland (+34,0 %), Irland (+31,5 %), Luxemburg (+25,0 %), Schweden (+23,8 %), Slowenien (+20,7 %), Litauen (+20,0 %) und Portugal (+14,5 %) Zuwachsraten von mehr als 14 % auf. Österreich erreichte mit 1,8 % ein leichtes Einkommensplus, wobei hier schon die aktuellsten Daten (Juli 2025) berücksichtigt wurden und daher ein Vergleich mit den anderen EU-Staaten nur bedingt möglich ist (siehe auch Tabellen 1 bis 3).

1.1.3 Vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche

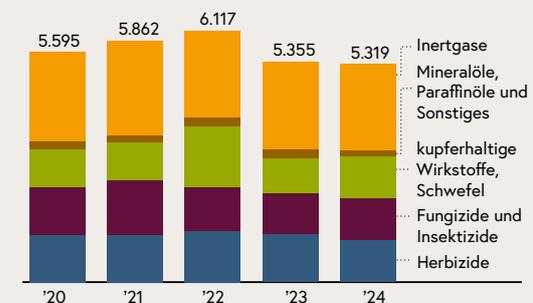
Pflanzenschutzmittel

Mit Stand Ende 2024 waren in Österreich 1.615 Pflanzenschutzmittel zum Inverkehrbringen zugelassen (-0,6 %). Die 2024 in Österreich abgesetzte Pflanzenschutzmittelmenge betrug rund 12.901 t und lag damit um 1.050 t (+8,9 %) über dem Wert des Vorjahres. Die Mengenstatistik 2024 für Pflanzenschutzmittelwirkstoffe weist eine in Verkehr gebrachte Menge von 5.318,6 t aus. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 36,8 t bzw. -0,7 %. Ohne Berücksichtigung der Gruppe der inerten Gase beträgt die Wirkstoffmenge 3.210,5 t. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt hier 19,9 t bzw. -0,6 %.

Die in Verkehr gebrachte Menge an inerten Gasen (dzt. nur CO₂ zugelassen) beträgt 2.108,1 t. Der Anteil der in Verkehr gebrachten Menge an chemisch-synthetischen Wirkstoffen (inkludiert auch chem. Wirkstoffe, die nicht im Anhang I der Durchführungsverordnung [EU] 2021/1165 gelistet sind, wie z. B. Eisensulfat, Kaliumphosphonat) ging im Jahr 2024 auf 1.757,3 t zurück und macht 33 % (ohne inerte Gase 54,7 %) der Mengen aus.

Wirkstoffmengen der in Verkehr gebrachten Pflanzenschutzmittel

Wirkstoffmengen in Tonnen



Quelle: BMLUK, AGES

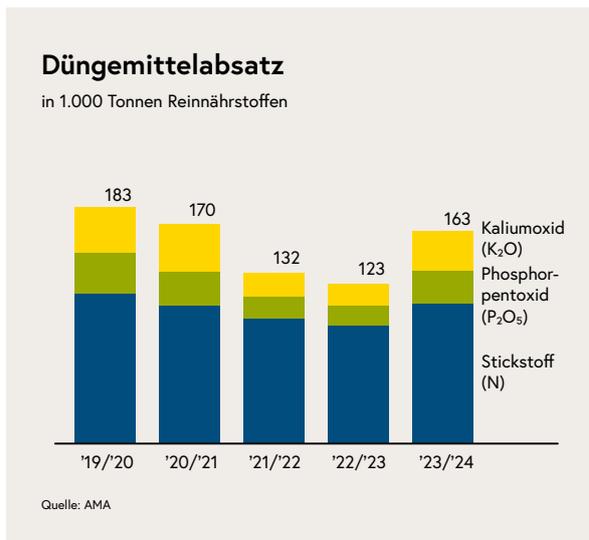
Der Anteil der für die Bio-Produktion gelisteten Wirkstoffe betrug 2024 insgesamt 3.561,3 t oder 67 % der gesamten Wirkstoffmenge. Ohne Berücksichtigung der Gruppe der inerten Gase beträgt dieser Anteil 1.453,2 t oder 45,3 %. Organismen bzw. deren Inhaltsstoffe wurden 2024 zur Schädlingsbekämpfung auf Flächen im Ausmaß von rund 64.446 ha eingesetzt.

Düngemittel

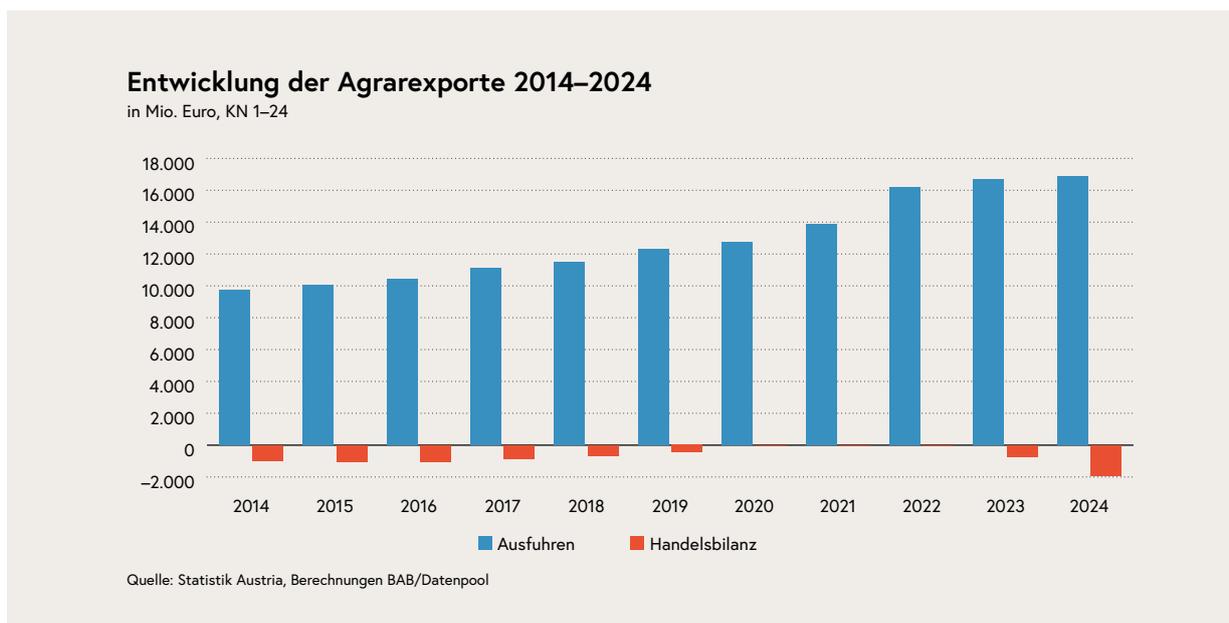
Der Absatz von Stickstoffdüngern hat im Wirtschaftsjahr 2023/24 gegenüber der Vorperiode wieder zugenommen (+17,8 %) und stieg auf 107.700 t. Ebenso war bei Phosphor ein starker Anstieg zu beobachten. Der Absatz stieg um 67 % und machte 25.200 t aus. Bei Kalium war der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr mit 81,3 % aber am höchsten. Der Absatz von Kalium hat sich mit 30.100 t verglichen zu 2022/23 verdoppelt.

1.1.4 Agrarischer Außenhandel

Der agrarische Außenhandel 2024 entwickelte sich entgegen dem Gesamtaußenhandel steigend. In den letzten 10 Jahren stiegen die Agrarexporte von 9,7 Mrd. Euro (2014) auf 16,9 Mrd. Euro (2024).



Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Exporte um 1,3 %. Gleichzeitig erhöhten sich die agrarischen Importe um 8,7 % auf 18,9 Mrd. Euro. Daraus ergibt sich ein Agrarhandelsdefizit in der Höhe von 2 Mrd. Euro. Die Deckungsquote ist mit 89,4 % um 6,5 Prozentpunkte gesunken. Insgesamt betrug der Exportzuwachs 220 Mio. Euro. Den größten absoluten Exportzuwachs gab es bei Kakao und dessen Zubereitungen mit 181,2 Mio. Euro. Der Importzuwachs im Jahr 2024 belief sich auf 1,52 Mrd. Euro und ist vor allem auf die



vermehrte Einfuhr von Kakao und dessen Zubereitungen (+265,4 Mio. Euro), andere essbare Zubereitungen mit 238,5 Mio. Euro sowie Obst mit 218,5 Mio. Euro zurückzuführen. Nur bei elf von den 24 landwirtschaftlichen KN-Kapiteln gab es eine wertmäßige Exportzunahme. Somit ergibt sich für die Bilanz folgendes Bild: Der negative Saldo stieg um 1,3 Mrd. Euro auf 2 Mrd. Euro, was einer Verschlechterung um 182,2 % gleichkommt.

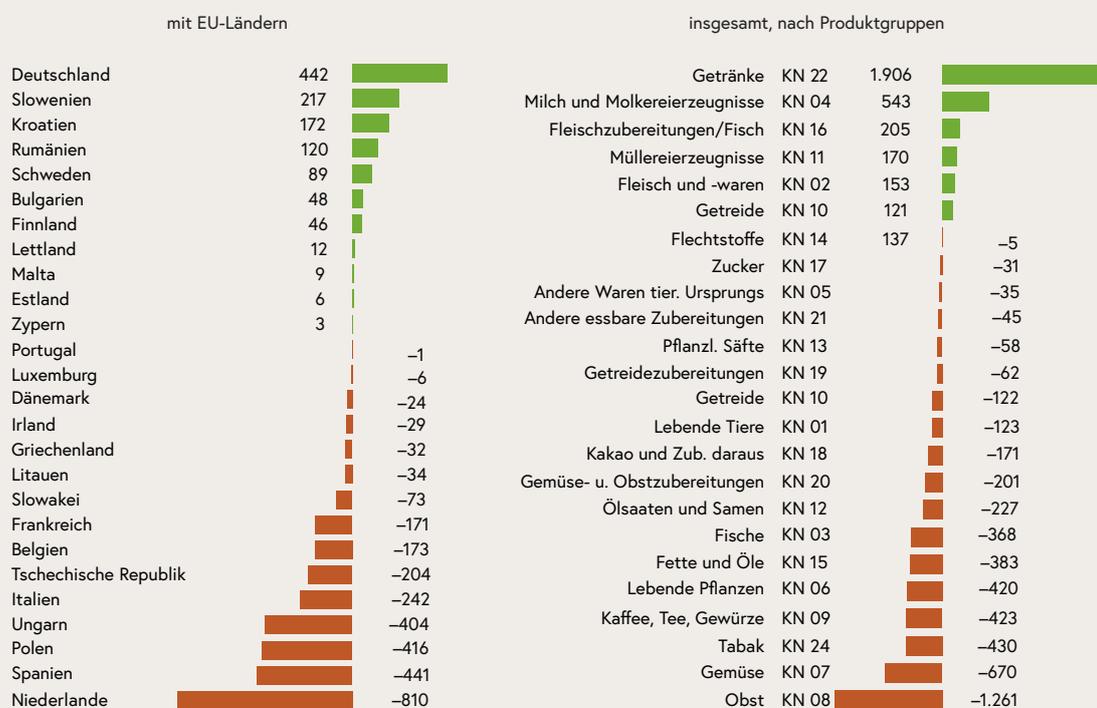
Die Exportrückgänge waren bei Getränken und Essig mit 312,4 Mio. Euro, Müllereierzeugnissen mit 78,6 Mio. Euro und Fleisch und Fleischerzeugnissen mit 74,2 Mio. Euro am stärksten. Die größten Importrückgänge gab es bei tierischen und pflanzlichen Fetten und Ölen mit 58,7 Mio. Euro, Zucker und Zuckerwaren mit 43 Mio. Euro und Müllereierzeugnissen mit 18,3 Mio. Euro.

Die größten Importpositionen waren Zubereitungen aus Getreide mit 1,78 Mrd. Euro, gefolgt von Obst mit 1,63 Mrd. Euro, andere essbare Zubereitungen mit 1,36 Mrd. Euro sowie Zubereitungen von Gemüse und Obst mit ebenfalls fast 1,36 Mrd. Euro. Die maßgeblichen Exportpositionen sind Getränke mit 3,16 Mrd. Euro, Milch und Molkereierzeugnisse mit 1,83 Mrd. Euro, Getreidezubereitungen mit 1,7 Mrd. Euro und Fleisch und Fleischwaren mit 1,46 Mrd. Euro.

Die bedeutendsten Importländer sind Deutschland mit einem Einfuhrwert von 6,2 Mrd. Euro, Italien mit 2,03 Mrd. Euro, die Niederlande mit 1,37 Mrd. Euro, Ungarn mit 1,04 Mrd. Euro und Polen mit 864 Mio. Euro. Die wichtigsten Exportländer sind die EU-Mitgliedstaaten, allen voran die Nachbarländer Deutschland mit 6,56 Mrd. Euro, Italien mit 1,78 Mrd. Euro und

Salden des Agraraußenhandels

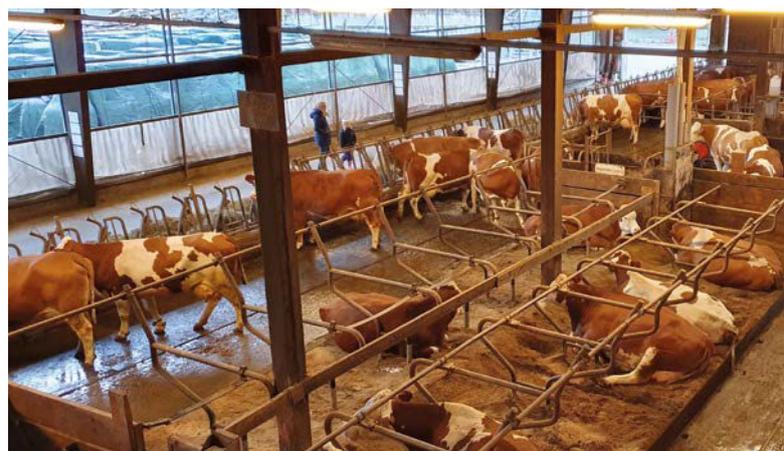
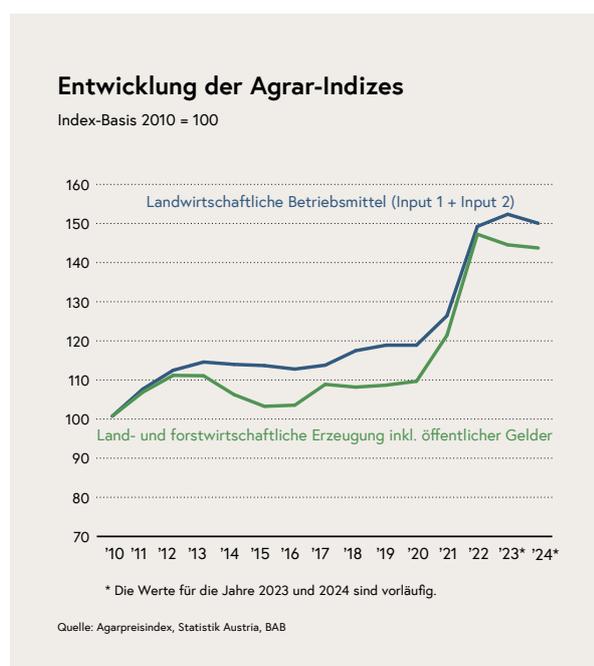
2024 in Mio. Euro, KN 1–24



Quelle: Statistik Austria, nach KN

Ungarn mit 638 Mio. Euro. Die Schweiz rutschte mit 616 Mio. Euro einen Platz nach vorne an die vierte Stelle. Die weiteren Ränge gehen hauptsächlich an EU-Mitgliedstaaten: die Niederlande mit 562 Mio. Euro, Tschechische Republik mit 486 Mio. Euro, Polen mit 443 Mio. Euro und Frankreich mit 411 Mio. Euro. Die USA liegen mit einem Ausfuhrwert in der Höhe von 343 Mio. Euro bereits an elfter Stelle, Großbritannien mit 258 Mio. Euro auf Platz 14. Nach Russland wurden Waren im Wert von 187 Mio. Euro ausgeführt (Platz 18), in die Ukraine betrug der Wert 68 Mio. Euro (Platz 31). China liegt mit einem Ausfuhrwert in der Höhe von 80 Mio. Euro auf Platz 27.

Den größten Exportüberschuss von 211 Mio. Euro erzielte Österreich mit den USA, gefolgt von Kroatien mit 177 Mio. Euro und dem Vereinigtem Königreich mit 129 Mio. Euro. Mit den Niederlanden (805 Mio. Euro), Spanien (441 Mio. Euro), Polen (421 Mio. Euro), Ungarn (405 Mio. Euro), der Türkei (284 Mio. Euro) und Italien (244 Mio. Euro) weist Österreich das größte Handelsbilanzdefizit auf.



Die Kuhmilchproduktion stieg mit 4,02 Mio. t Rohmilch um 1,0 %, obwohl die Zahl der Milchkühe um 1,3 % sank.

Die Agrarexporte haben einen Anteil von 8,8 % an den Gesamtexporten und die Agrarimporte einen Anteil von 10 % an den Gesamtimporten (Tabellen 5 und 6).

1.1.5 Preisentwicklung

Der aus den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen ermittelte vorläufige Index des Gesamtoutputs für das Jahr 2024 fiel gegenüber 2023 um 0,6 % und befand sich mit einem Wert von 139,4 deutlich über dem Ausgangsniveau (2015 = 100). Dieser Rückgang bei den Agrarprodukten war vor allem durch Preisverfall bei Getreide begründet. Der Index des Gesamtinputs (Index 2015 = 100) fiel im Jahresdurchschnitt um 1,6 %, was sich an den Dünge- und Bodenverbesserungsmitteln widerspiegelt. Gefallen sind auch die Preise für Energie und Schmierstoffe (-2,0 %), gefolgt von Futtermitteln mit -12,3 %; einen moderaten Rückgang gab es auch bei Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung mit -1,4 % (Tabellen 7 und 8).

1.1.6 Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

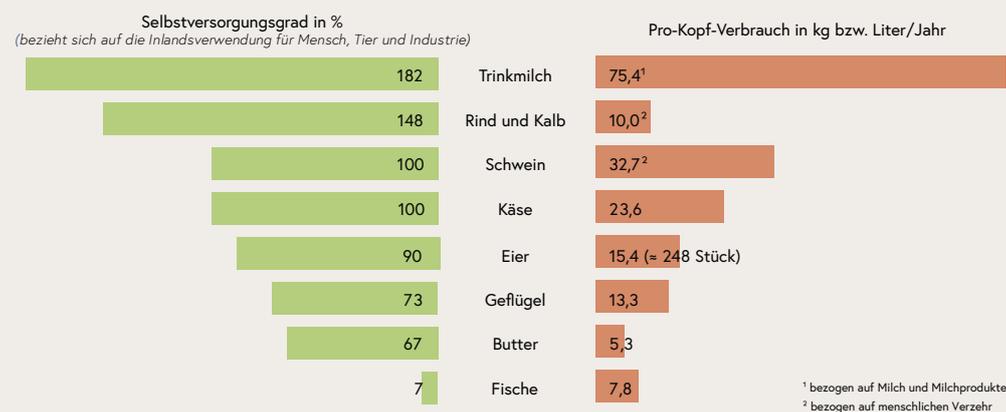
Bei der Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln gibt es in Österreich ein ausreichendes Produktions- und Versorgungsniveau – sowohl bei Erzeugnissen tierischer als auch pflanzlicher Herkunft.

2023 wurden von der österreichischen Landwirtschaft an tierischen Produkten rund 852.900 t Fleisch produziert. Die größten Anteile entfielen dabei auf Schweinefleisch mit fast 425.000 t (52,0 %) und Rindfleisch mit 200.000 t (22,5 %). Der Inlandsverbrauch betrug 791.100 t Fleisch (86,6 kg pro Kopf). Das entspricht nach Abzug der Knochenanteile einem menschlichen Verzehr von 525.900 t Fleisch (57,6 kg pro Kopf). Der Grad der Selbstversorgung (SVG) erreichte bei Fleisch 108 %. Beim Fleischkonsum dominierte Schweinefleisch mit einem Pro-Kopf-Verzehr von 32,7 kg bei einem SVG von 108 %. An zweiter Stelle kommt

Geflügelfleisch mit 13,3 kg pro Kopf bei einem SVG von nur 73 %. Rind- und Kalbfleisch kommen an dritter Stelle mit einem Pro-Kopf-Verzehr von erstmals unter 10 kg (9,9 kg) und einem SVG von 148 %. Die anderen Fleischarten spielen eine eher untergeordnete Rolle. Bei Milchprodukten spiegelt sich auch die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Landwirtschaft bzw. der Molkereien wider: So betrug der SVG bei Konsummilch 182 %, bei Obers und Rahm 100 %. Der Konsummilch-pro-Kopf-Verbrauch betrug 66,9 kg und jener von Käse 23,6 kg (Tabellen 9 und 10).

Tierische Erzeugnisse – Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

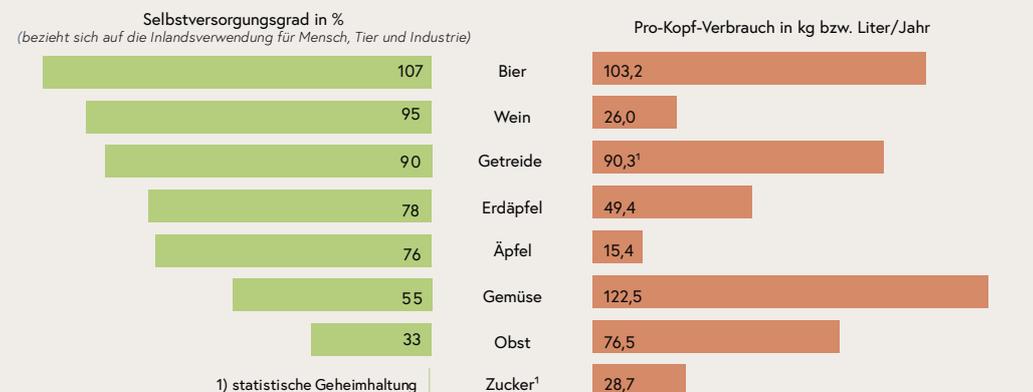
2023, in %



Quelle: Versorgungsbilanzen Statistik Austria, BMLUK

Pflanzliche Erzeugnisse – Selbstversorgungsgrad und Pro-Kopf-Verbrauch

2023/24, in %



Quelle: Versorgungsbilanzen Statistik Austria, BMLUK

2 Produktion und Märkte



Bildung und Freizeit am Hof – Natur erleben, Wissen erfahren

Naturnahe Bildungs- und Freizeitangebote eröffnen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vielfältige Möglichkeiten, die Umwelt aktiv zu erleben und ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu entwickeln. Auf einem Green-Care-Bauernhof stehen Themen wie der nachhaltige Umgang mit Lebensmitteln, die artgerechte Tierhaltung, der Wald als Lebensraum und der bäuerliche Alltag im Mittelpunkt. Dabei werden nicht nur landwirtschaftliche Kreisläufe erlebbar gemacht, sondern auch handwerkliche Fähigkeiten und traditionelle Bräuche vermittelt. Angeboten werden spannende Ferienprogramme, Naturspiele und kreative Tätigkeiten oder einfach gesellige Runden am Hof. Green-Care-Betriebe fördern damit nicht nur die Wissensvermittlung, sondern stärken auch die sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden durch gemeinsame Erlebnisse in der Natur.



2.1 Pflanzliche Produktion

2.1.1 Getreide

Die Getreideernte 2024 fiel mit 4,86 Mio. t, davon 2,06 Mio. t Körnermais (inkl. CCM), um 6,4 % niedriger aus als im Vorjahr und um 6,1 % niedriger als im zehnjährigen Mittel. Der Getreideanbau war mit 724.521 ha (54,9 %) die überwiegende Nutzung von Ackerland und fiel gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %. Ein nasser Herbst 2023 erschwerte den Anbau der Wintersaaten. Ein darauffolgendes warmes und trockenes Frühjahr führte bei den Sommer- und Herbstkulturen zu einer verminderten Bestockung. Ausgiebige Niederschläge ab Ende April ermöglichten jedoch eine gute Kornfüllung. Die Erntemenge von Weizen inkl. Dinkel fiel gegenüber dem Vorjahr um 9 % auf 1,56 Mio. t. Die Weichweizenfläche fiel um 3,7 % auf 238.461 ha, die Anbaufläche von Hartweizen, der vor allem in der Teigwarenproduktion Verwendung findet, wurde um 12,3 % auf 26.273 ha ausgeweitet. Die Dinkelfläche verzeichnete einen Flächenrückgang um 670 ha (-7,2 %) auf 8.647 ha. Bei Roggen führte ein schlechtes Ertragsniveau (4,0 t je ha) und der Rückgang der Anbaufläche um 16,4 % auf 32.148 ha zu einer Produktionsmenge von 127.875 t (-26,8 %). Bei Gerste ging die Produktion, trotz größerer An-

baufläche (+2 %), um 6 % auf 716.100 t zurück. Die Erntemenge von Körnermais belief sich auf 2,06 Mio. t und lag damit um 2 % unter der Vorjahreserntemenge bzw. um 4 % unter dem Zehnjahresmittel.

2.1.2 Ölfrüchte und Körnerleguminosen

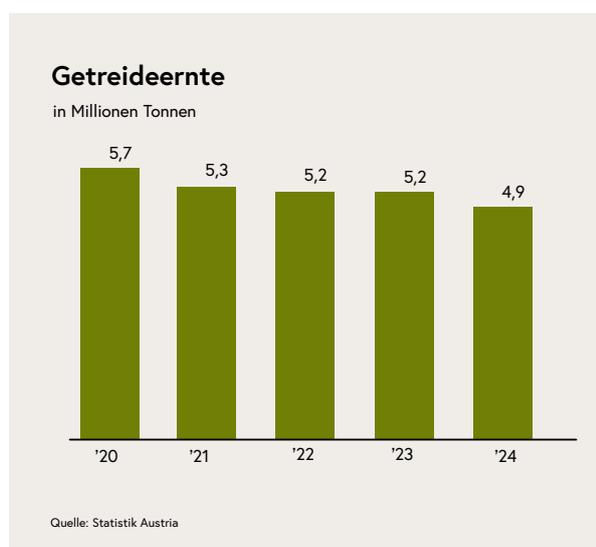
Im Jahr 2024 wurden auf einer leicht rückgängigen Anbaufläche (-0,5 %) mit 398.208 t Ölsaaten rund 10 % weniger als im Vorjahr geerntet. Bei Sojabohnen blieb die Anbaufläche mit 87.412 ha auf hohem Niveau; die Produktion fiel aufgrund der niedrigen Erträge um rund 9 % auf 246.300 t. Bei Raps und Rübsen ging die Fläche um 10,7 % auf 23.715 ha weiter zurück, die Produktion sank auf einen neuen Tiefststand von 70.700 t. Demgegenüber stieg bei Ölkürbis die Anbaufläche um 16,3 % und die Produktion um 47,5 % auf 22.800 t. Bei Körnerleguminosen wurde auf einer Anbaufläche von rund 23.300 ha (+10,5 % im Vergleich zum Vorjahr) eine Erntemenge von 49.150 t (+8 % im Vergleich zum Vorjahr) erzielt.

2.1.3 Erdäpfel

Bei Erdäpfeln stieg – bei einer um 6 % gestiegenen Anbaufläche auf 21.900 ha – die Erntemenge um 17 % auf 693.600 t. Aufgrund des infolge der heißen und trockenen Sommermonaten erhöhten Drahtwurmbefalls musste allerdings ein großer Teil der ursprünglich für Speisezwecke vorgesehenen Erntemenge in der Stärkeverarbeitung oder in Biogasanlagen verwertet werden.

2.1.4 Zuckerrüben

Die Zuckerrübenfläche wurde im Jahr 2024 auf annähernd 43.000 ha um 20,5 % erhöht. Ein heißer Sommer, gefolgt von Starkregen und Hochwasser im September, erschwerte die Vegetationsperiode sowie



den Kampagnenstart. Neben diesen ungünstigen Witterungsverhältnissen verschärften wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie der Überschuss an Zuckerimporten aus der Ukraine die Situation für die Betriebe mit Rübenanbau. Der durchschnittliche Rübenenertrag der Ernte 2024 war mit 77,8 t/ha zwar höher als im Vorjahr (74,1 t/ha). Der Zuckergehalt lag aber aufgrund der extremen Witterungssituation und des damit verbundenen Stresses für die Pflanzen mit rund 15 % deutlich unter dem Vorjahreswert und dem langjährigen Mittel von 17 %. Die Weißzuckerproduktion betrug im Wirtschaftsjahr 2024/25 rund 410.000 t, dies ist annähernd die gleiche Menge wie im Vorjahr.

2.1.5 Gemüsebau

Die Gesamterntemenge von Gemüse im Freiland und Gemüse unter Glas bzw. Folie war – trotz herausfordernder Wetterbedingungen – mit 667.700 t im Jahr 2024 um 3 % höher als im Vorjahr, während die Anbaufläche nahezu unverändert blieb. Es wurden 361.100 t Hülsenfrüchte, Wurzel- und Zwiebelgemüsearten geerntet (+3 %). Mit einer Ernte von 175.100 t (+10 %) machten Zwiebeln mengenmäßig mehr als ein Viertel der Gemüseproduktion aus. Die Karottenproduktion blieb mit 120.600 t weitgehend unverändert. Kohl-, Blatt- und Stängelgemüse blieb mit einer Erntemenge von 137.300 t im Vorjahresbereich. Die Salatproduktion betrug 47.400 t (-11 %), Kraut erreichte eine Erntemenge von 35.900 t (-8 %). Bei Paradeisern betrug die Produktion 58.100 t (+2 %), bei Gurken 43.000 t (-1 %) und bei Paprika 13.700 t (+4 %). Speisekürbis erzielte eine neue Rekordproduktion von 25.600 t (+23 %).

2.1.6 Erwerbsobstbau

Die Obsternte 2024 fiel laut Statistik Austria mit 145.400 t um 24 % unter jener des Vorjahres aus und war damit das zweitniedrigste Ergebnis der vergangenen zehn Jahre. Hauptverantwortlich dafür war die

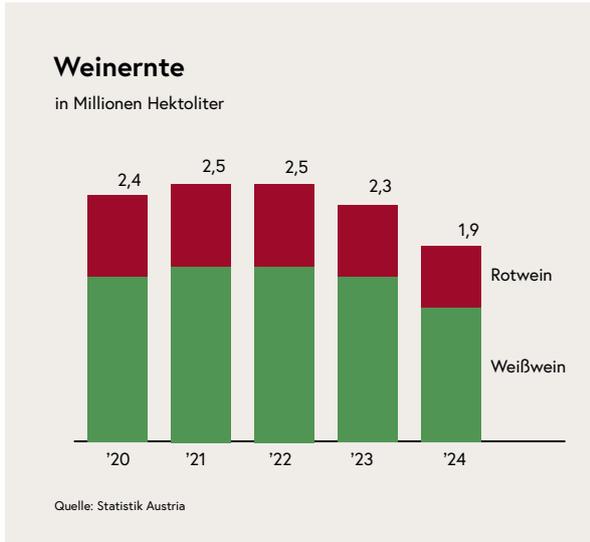


Die extreme Witterungssituation im Jahr 2024 führte zu einem hohen Stress für die Zuckerrüben und damit zu einem mit 15 % niedrigen Zuckergehalt.

geringe Apfelernte von 104.600 t (-33 %) aufgrund von Spätfrösten im steirischen Hauptproduktionsgebiet. Bei Birnen, die schon im Vorjahr massiv von Frost betroffen waren, wurde ein durchschnittlicher Hektarertrag von 17 t erreicht, die Produktion fiel mit 10.300 t deutlich höher als im Vorjahr aus (+58 %). Nach dem frostgeplagten Jahr 2023 konnte sich die Steinobsternte 2024 spürbar erholen. Aufgrund der früheren Blüte war sie weniger stark von Frostausfällen betroffen, die Produktion lag mit 11.500 t um 42 % über dem Vorjahreswert. Bei Marillen wurde eine Ernte von 5.200 t erzielt (+36 %), bei Kirschen und Weichseln 2.500 t (+15 %). Beim Beerenobst war die Gesamternte mit 18.600 t um 3 % unter der Vorjahresmenge und um 8 % über dem Zehnjahresmittel. Die Hauptkultur in diesem Segment, die Erdbeere, fiel in der Produktion mit 14.300 t um 2 % gegenüber dem Vorjahr geringer aus, sie lag jedoch um 8 % über dem Zehnjahresmittel.

2.1.7 Weinbau

Laut Statistik Austria wurden im Jahr 2024 1,87 Mio. Hektoliter (hl) Wein produziert (-20 % gegenüber dem Vorjahr; -22 % gegenüber dem Fünfjahresdurchschnitt). Spätfröste, Trockenheit im Sommer, punktuelle Hagelunwetter und Starkniederschläge



fürten zur geringsten Weinernte seit 14 Jahren. Die Weißweinproduktion fiel mit 1,29 Mio. hl um 22 %, die Rotweinproduktion fiel mit 578.600 hl um 13 % niedriger als im Vorjahr aus. Der Lagerbestand 2024 belief sich mit Stichtag 31. Juli auf 3,04 Mio. hl und blieb damit auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Qualitäts- und Prädikatsweinen blieben die Bestandsreserven mit 2,45 Mio. hl stabil. Diese setzten sich aus 1,34 Mio. hl Weiß- und 1,11 Mio. hl Rotwein zusammen. Das Segment Wein/Landwein (inklusive Rebsortenwein und Sturm) sank um 5 % auf 279.100 hl.

2.1.8 Grünland und Almwirtschaft

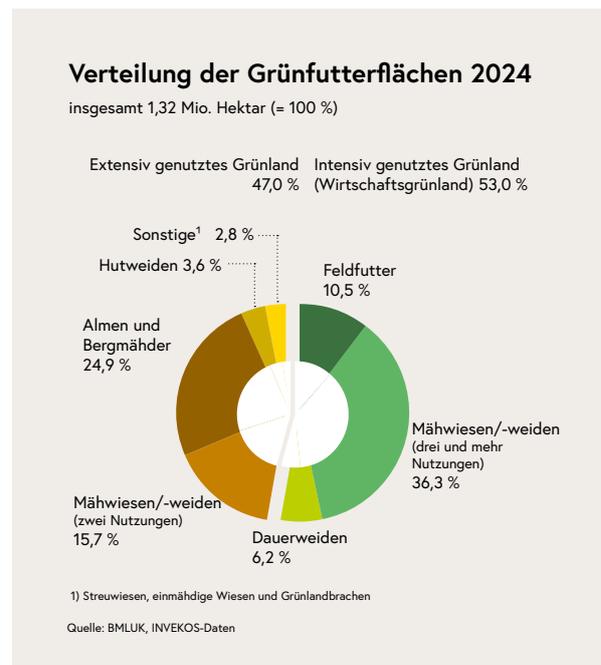
2.1.8.1 Grünland

Das Grünland ist flächenmäßig die führende Kulturart, wirtschaftlich bedeutend für Futterbaubetriebe und ein unverzichtbares Element einer offenen, gut gepflegten Kulturlandschaft. Dauergrünland inkl. Feldfutterflächen wies 2024 eine Fläche von 1,32 Mio. ha auf, dies entspricht 51 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF) in Österreich. Diese 1,32 Mio. ha setzten sich aus 53 % intensiv genutztem Grünland inkl. Feldfutterflächen und 47 % extensiv genutztem Grünland inkl. Almfutterflächen und Bergmähder zusammen. Feldfutterflächen sind überwiegend mit Klee, Luzerne und/oder Gräsern bestellt (2024 rund

221.900 ha). Durchschnittlich hatte ein Betrieb, der Dauergrünland bewirtschaftet, 10,3 ha Dauergrünland. 50.584 Grünlandbetriebe – d. h. Betriebe, deren Anteil an Grünfutterflächen (Dauergrünland und Feldfutterbau (ohne Silomais)) an der gesamten LF mindestens 90 % beträgt, wobei sie maximal 2 ha Dauerkulturen und maximal 5 ha Ackerflächen exklusive Feldfutterbau (ohne Silomais) aufweisen – bewirtschafteten insgesamt 909.070 ha LF, darunter fallen auch die rund 2.600 Gemeinschaftsalmen und -weiden. Das sind 27 % der LF in Österreich (Grundlage: INVEKOS).

2.1.8.2 Almwirtschaft

2024 wurden 7.985 Almen mit rund 261.400 GVE und einer Almfutterfläche von 323.400 ha bewirtschaftet. Gegenüber 2023 ergaben sich leichte Reduktionen der Almfutterflächen um 141 ha, jedoch eine Erhöhung der gealpten GVE um ca. 1.040 GVE. Die Anzahl der Personen für Behirtung stieg leicht auf rund 7.600, damit hatten 61 % der Almen einen Hirten oder eine Hirtin. 23.261 Betriebe trieben 301.843 Rinder (davon 50.644 Milchkühe), 103.105 Schafe, 13.279 Ziegen und 10.502 Pferde auf Almen auf.



2.2 Tierische Produktion

2.2.1 Milch

2024 wurden 3.582.896 t Kuhmilch (+1,4 %) von 22.663 Milchbetrieben (-3,5 %) an Molkereien und sonstige Aufkäufer geliefert. Die durchschnittliche Kuhmilchanlieferung je Milchbetrieb betrug 158.095 kg (+5,0 %). 90 % der Milchlieferungen stammen von Bergbauernbetrieben (Betriebe mit Erschwernispunkten), 92 % der Milch wird im Benachteiligten Gebiet produziert. Betreffend Kuhmilch wurden 664.725 t Bio-Milch (-0,8 %) von 5.916 Betrieben geliefert, wovon 229.760 t auf Bio-Heumilch entfallen. Die Anlieferung von konventioneller Heumilch belief sich auf 302.043 t. In Österreich lag im Jahresdurchschnitt 2024 der Erzeugermilchpreis (alle Kuhmilchsorten, 4,2 % Fett, 3,4 % Eiweiß, frei Hof, ohne MwSt.) bei 50,2 Cent je kg und damit um 2,8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die in Österreich erzeugte Schafmilchmenge stieg im Jahr 2024 um 1,8 % auf 11.300 t, während die Ziegenmilchproduktion um 0,7 % auf 26.400 t zurückging.

2.2.2 Rinder

2024 zeigte sich in der Bestandsentwicklung ein leichter Rückgang und ein ebenso sich fortsetzender Strukturwandel bei den Rinderhalter:innen. Zum Stichtag 1. Dezember 2024 betrug der Gesamtbestand rund 1,82 Mio. Rinder in rund 51.617 Betrieben. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich damit ein Rückgang um 0,8 % bzw. von 15.400 Tieren im Bestand sowie ein Rückgang von 2,1 % bei den Betrieben. Im Kalenderjahr 2024 wurden in Österreich rund 608.900 Rinder (-1,9 %) geschlachtet. Die Bruttoeigenerzeugung (BEE) betrug 542.843 (+0,6 %) und auch der Inlandsabsatz ging mit rund 312.000 t Stück (-19,3 %) deutlich zurück. Der Jahresdurchschnittspreis 2024 je kg Schlachtgewicht betrug bei Stieren 4,99 Euro (+5,3 %) und bei Kühen 3,78 Euro (+6,7 %).



31 % der österreichischen 7,3 Mio. Legehennen wurden 2024 in Freilandhaltung gehalten.

2.2.3 Schweine

In den letzten Jahren erfolgte eine rückläufige Bestandsentwicklung. 2024 betrug der Gesamtbestand rund 2,53 Mio. Schweine, was einen leichten Anstieg von 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Ferkel und Jungschweine um 0,4 % auf 1,24 Mio. und die der Zuchtschweine um 1,2 % auf 204.600 Tiere. Der Bestand an Mastschweinen nahm hingegen um 2,4 % auf 1,09 Mio. Tiere zu. Auch der Strukturwandel machte sich in diesem Sektor bemerkbar, mit rund 16.600 Schweinehalter:innen wiesen diese einen Rückgang um knapp 6,5 % auf.

Die österreichische Bruttoeigenerzeugung betrug 4,16 Mio. Stück und sank damit um 1,6 %. Der Inlandsabsatz betrug 4,08 Mio. Stück und sank um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtzahl der untersuchten Schlachtungen belief sich auf 4,65 Mio. Stück, was einen leichten Anstieg um 0,1 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Jahresdurchschnittspreis für Schlachtschweine lag bei 2,26 Euro je kg Schlachtgewicht und war damit um 6,3 % unter dem Wert von 2023.

2.2.4 Geflügelfleisch und Eier

2024 wurden in Österreich 106 Mio. Hühner geschlachtet (+4,8 %). Der daraus resultierende Fleischanfall von 162.000 t übertraf das Vorjahresniveau um 7,6 %. Ein Großteil der 7,3 Mio. Legehennen wurde 2024 in Bodenhaltung (rund 56 %) gehalten, gefolgt von Freilandhaltung (rund 31 %) und Biohaltung (rund 13 %). Der Selbstversorgungsgrad bei Eiern lag bei 98 %. Die Haltung von Legehennen in ausgestalteten Käfigen ist in Österreich seit 1. Jänner 2020 verboten. Die durchschnittlichen Großhandelspreise 2024 für Eier je 100 Stück (Klasse A der Größen L/M ab Packstelle) betragen bei Bodenhaltung 15,82 Euro, bei Freilandhaltung 19,06 Euro und bei der biologischen Erzeugung 31,11 Euro.

2.2.5 Schafe und Ziegen

Der Schafbestand in Österreich sank 2024 um rund 0,2 % auf 390.900 Stück. Die Anzahl der Schafhalter:innen sank leicht auf 16.143 Betriebe (-1,0 %). Der Ziegenbestand in Österreich sank im Jahr 2024 ebenfalls um 1,2 % auf 95.800 Stück. Auch die Anzahl der Ziegenhalter:innen sank geringfügig (-0,7 %) auf 10.119 Betriebe. Die Zahl der tauglichen Schlachtungen bei Schafen ging um 2,7 % auf 167.300 Stück zurück und jene bei den Ziegen erhöhte sich um 1,7 % auf 13.300 Stück. Zu den tauglichen Schlachtungen zählen untersuchungspflichtige und durch Statistik Austria geschätzte, nichtuntersuchungspflichtige Schlachtungen.

2.2.6 Pferde

Die Pferdehaltung ist innerhalb der österreichischen Landwirtschaft ein wichtiger Betriebszweig. Bei einem gesamtwirtschaftlichen Effekt im Wert von bis zu 4,15 Mrd. Euro sichern Pferde 35.365 Vollzeitarbeitsplätze (Pferd Austria, IWI, 2024). Mehr als 75 % aller österreichischen Pferde leben auf landwirtschaftlichen Betrieben. Für die Versorgung von einem geschätzten Gesamtbestand

von 140.000 Stück entsteht ein Flächenbedarf von ca. 124.000 ha Grünland sowie ein Bedarf von 100.000 t Futtergetreide und 250.000 t Heu (Frickh, 2024). Die Pferdehaltungsbetriebe erzielen ihre Wertschöpfung durch die Zucht und das Einstellen von Pferden, aber auch durch die Produktion von speziellem Futter für die Pferdewirtschaft. Im Rahmen der Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) wird zurzeit die gefährdete Rasse Noriker gefördert. Die Pferdeschlachtung spielt mit 64 t (Statistik Austria, 2024) eine eher untergeordnete Rolle.

2.2.7 Honig

2024 wurden von 32.000 Imker:innen (-4 %) 426.000 Bienenvölker (-6,6 %) gehalten. Seit 2017 erfolgt die statistische Erfassung der Anzahl der Imker:innen sowie der Bienenvölker auf Grundlage der Meldungen ins Veterinärinformationssystem (VIS). Diese Umstellung erklärt die größeren Schwankungen in der Anzahl an Imker:innen in den letzten Jahren.

2.2.8 Farmwild

Die Zahl der Betriebe mit landwirtschaftlicher Wildtierhaltung (Farmwild-Wiederkäuer) beträgt in Österreich (Datenstand 3. November 2024, Quelle: VIS) 2.159 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 18 Betriebe gestiegen. Ebenso positiv hat sich daher die Zahl der gehaltenen Tiere um 2,9 % auf 53.064 Stück erhöht. Der Verkauf des Wildfleisches erfolgt fast ausschließlich über die Direktvermarktung.

2.2.9 Fische

2023 wurden in österreichischen Aquakulturanlagen laut Statistik Austria 5.170 t Speisefisch (vor allem Regenbogen- bzw. Lachsforelle und Bachsaibling) produziert (+9,6 % gegenüber 2022). Die Zahl der einschlägig tätigen Unternehmen stieg im gleichen Zeitraum auf 545 (+0,2 %).

2.3 Forstliche Produktion

2.3.1 Holzeinschlag

Der Holzeinschlag im österreichischen Wald betrug 2024 rund 20,03 Mio. Erntefestmeter (Efm) und lag damit um 5,3 % über dem Vorjahr bzw. um 7,0 % über dem fünfjährigen bzw. um 9,1 % über dem zehnjährigen Durchschnitt. Der Anteil von Nadelholz am Holzeinschlag betrug 84,9 %, jener des Laubholzes 15,1 %. Mit insgesamt 11,01 Mio. Efm Schadholz – einem Anteil von 55,0 % am Holzeinschlag – fiel um 22,2 % mehr Schadholz als im Jahr 2023 an.

Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt zeigt sich, dass der Schadholzanfall im Jahr 2024 um 30,4 % über dem fünfjährigen Durchschnitt und um 32,4 % über dem zehnjährigen Durchschnitt lag. Die Hauptschadensfaktoren 2024 waren Stürme und Windwürfe (52 %), gefolgt von Borkenkäfer mit einem Anteil von 30 % und sonstigen Kalamitäten mit 18 %. Vom Einschlag 2024 entfielen 55,9 % auf Sägerundholz, 16,2 % auf Industrierundholz und 27,9 % auf Rohholz für die energetische Nutzung (Brennholz und Waldhackgut).

2.3.2 Wald und Klima

Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich auch in Österreichs Wäldern bemerkbar: Unwetter, Starkregenereignisse, Stürme und Trockenphasen stellen Waldbewirtschaftende, Forstwirte und Forstwirtinnen sowie die Einsatzkräfte in diesem Sommer vor große Herausforderungen. Der Wald allein kann sich nur sehr langsam an den Klimawandel und die neuen Bedingungen anpassen. Eine aktive und nachhaltige Waldbewirtschaftung unterstützt diesen Prozess, gefährdete Bestände können in artenreiche, strukturvielfältige und somit resiliente Mischbestände überführt werden. Aktive Bewirtschaftung liefert auch den nachwachsenden Rohstoff Holz, der energieintensive und fossile Rohstoffe substituiert. Der Rohstoff Holz leistet in vielen Anwendungsmöglichkeiten



Der Holzeinschlag im österreichischen Wald betrug 2024 rund 20,03 Mio. Erntefestmeter (Efm) und lag damit um 5,3 % über dem Vorjahr.

durch die langfristige Speicherung des Kohlenstoffes einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz. Die wachsende Bedeutung des Holzbaus ist ein weiterer Schlüsselfaktor für die Zukunft der Branche. Als CO₂-Speicher und Ersatz für fossile Baustoffe kann Holz im Neubau, bei Sanierungen und im Infrastrukturbereich massive Klimavorteile bringen. Ein Kubikmeter Holz bindet bis zu einer Tonne CO₂-Äquivalent. Langlebige Holzprodukte wirken daher als Kohlenstoffspeicher. Gleichzeitig schafft die Wertschöpfungskette Holz Arbeit, Innovation und regionale Entwicklung.

Für den Waldumbau ist die Unterstützung auf der Fläche von enormer Bedeutung: Um die 40 % des Investitionsvolumens des mit 430 Mio. Euro dotierten Waldfonds stehen für Maßnahmen wie die Wiederaufforstung nach Schadereignissen oder die Anpassung an den Klimawandel bereit. Die Forschungsmaßnahmen des Waldfonds decken ein breites Spektrum an Disziplinen ab, von der Genetik über den Waldbau bis zur Holzforschung und klimafitten Wäldern. Eine langfristige Sicherung des Waldfonds hilft den heimischen Forstbetrieben, klimafitte Waldbestände zu schaffen; 2024 wurden in Summe rund 45 Mio. Euro ausbezahlt.

2.4 Biologische Landwirtschaft

Im Jahr 2024 gab es in Österreich 23.942 Bio-Betriebe (23,1 % der INVEKOS-Betriebe). Den höchsten Anteil von Bio-Betrieben weist Salzburg mit 47 % auf, gefolgt vom Burgenland mit 30 % sowie Niederösterreich und Wien mit jeweils 25 % Anteil.

Mit 697.500 ha wurden 27,3 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF) biologisch bewirtschaftet (-4.100 ha bzw. -0,7 % gegenüber 2023). Nach Kulturarten zeigt sich eine Zunahme bei Ackerland (+0,7 %) und Weingärten (+2,0 %), eine leichte Abnahme bei den Obstanlagen (-0,9 %) und beim Dauergrünland (-1,7 %). Bereits ein Viertel der Weingärten in Österreich wird biologisch bewirtschaftet, der Bio-Anteil von Weingärten hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt.

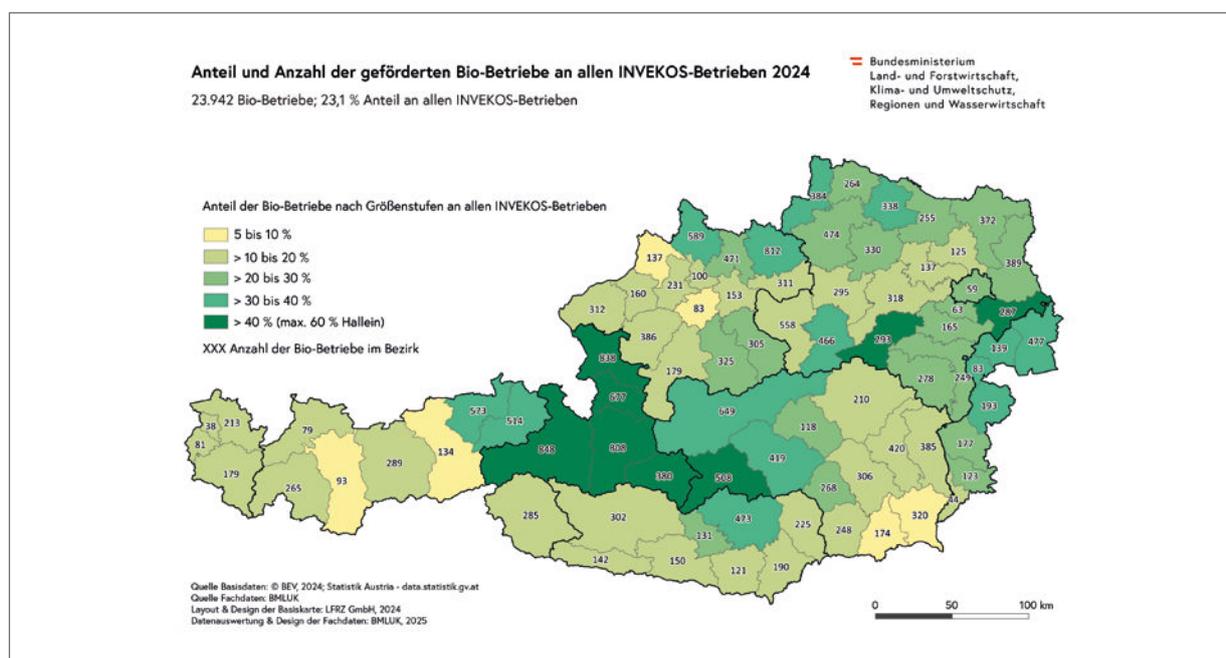
Im Jahr 2024 haben 18.680 Bio-Betriebe Tiere gehalten. In Österreich stehen 22,5 % der Milchkühe auf Bio-Betrieben, bei den Mutterkühen sind es 44 %. Während nur 3,8 % der Schweine biologisch gehalten werden, sind es bei den Schafen 26 % und bei den Ziegen fast 50 %. Beim Geflügel gibt es ebenfalls eine große Spannweite: Während 61 % der Enten auf Bio-Betrieben gefüttert werden, erreichen die Truthühner

nur einen Bio-Anteil von 12 %. Bei den Masthühnern sind es 31 %, einzelne Bundesländer (Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg) weisen einen Bio-Anteil von über 50 % auf.

Mit der Umsetzung des Impulsprogramms für die österreichische Landwirtschaft ab 2024 wurden die ÖPUL-Prämien um 8 % erhöht, insbesondere Bio-Betriebe profitieren davon. Ab 2025 werden weitere Maßnahmen zur Förderung des Einstiegs in die biologische Wirtschaftsweise umgesetzt, z. B.

- Erhöhung der Bio-Ackerprämie auf 235 Euro/ha
- Abgeltung betrieblicher Transaktionskosten – 400 Euro pro Betrieb (pauschale Prämie)
- 40 Euro/ha Zuschlag für Kreislaufwirtschaft auf Grünland- und Ackerfutterflächen

Die Entwicklung der biologischen Produktion wird im Rahmen einer geplanten Evaluierung des Bio-Aktionsprogramms nach 2025 entsprechend bewertet.



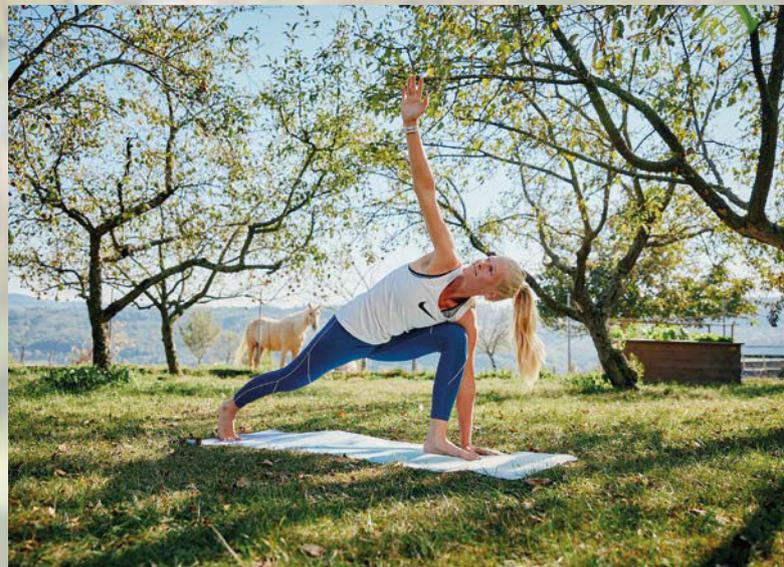
3

Agrarstrukturen und Beschäftigung



Gesundheit und Auszeit am Hof – Erholung suchen, Gesundheit finden

Green-Care-Höfe bieten einen erholsamen Rückzugsort, an dem durch Ruhe und den Kontakt zu Tieren neue Kraft geschöpft werden kann. Viele Bäuerinnen und Bauern verfügen über Qualifikationen im medizinischen oder therapeutischen Bereich oder arbeiten eng mit entsprechenden Kooperationspartner:innen zusammen. Dadurch reichen die Angebote von einfachen Auszeiten bis hin zu gezielten therapeutischen Maßnahmen, die individuell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt sind. Gesunde Ernährung, Bewegung an der frischen Luft und der achtsame Umgang mit Tieren tragen dazu bei, Stress nachhaltig abzubauen, das allgemeine Wohlbefinden zu steigern und die persönliche Gesundheitskompetenz zu fördern. Darüber hinaus bieten diese Höfe eine ideale Umgebung, um sich aus dem hektischen Alltag zurückzuziehen, innere Ruhe zu finden und neue Energien zu schöpfen.



3.1 Agrarstruktur und Arbeitskräfte

3.1.1 Betriebe und Flächen laut Agrarstrukturerhebung

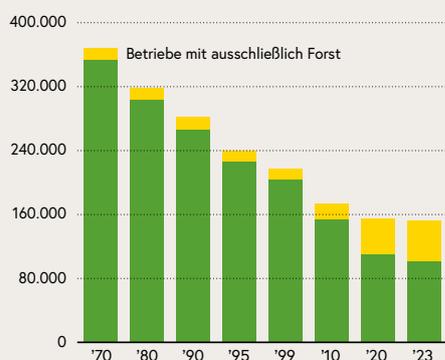
In Österreich gab es laut den Daten der Agrarstrukturerhebung 2023 (AS 2023) – die als Stichprobenerhebung von der Statistik Austria durchgeführt wurde – 152.660 land- und forstwirtschaftliche Betriebe, das waren um 1,5 % bzw. rund 2.300 Betriebe weniger als bei der AS 2020 mit 154.954 Betrieben. Von diesen Betrieben hatten 203 keine Flächen, 136.667 Betriebe besaßen forstwirtschaftliche Flächen, davon wiederum hatten 51.624 Betriebe ausschließlich Forstflächen. Das entspricht mehr als einem Drittel (34 %) aller Betriebe in Österreich.

Die 101.036 landwirtschaftlichen Betriebe lagen um 8,8 % unter dem Wert der Vollerhebung im Jahr 2020. Dieser hohe Rückgang lässt sich vor allem durch die Zunahme von mehrheitlich kleinen Forstbetrieben (rund 7.200 Betriebe bzw. +16 %) erklären. Das sind Betriebe, die ihre landwirtschaftlichen Flächen verpachten und nur mehr Forstflächen bewirtschaften, aber auch die Absenkung der Erfassungsgrenze für Forstflächen von 3 auf 2 ha mit der AS 2023 trug zu

diesem Anstieg maßgeblich bei. Neben dem Anstieg der Forstbetriebe handelt es sich beim Rückgang der Betriebe mit LF im Großen und Ganzen um besonders kleine Betriebe und daher überwiegend um Nebenerwerbsbetriebe, fast ausschließlich ohne natürliche Erschwernis und tendenziell eher um Betriebe mit Nutztieren. Es gaben kaum Betriebe mit Erschwernis im Berggebiet auf. Regional gaben überproportional viele Betriebe im südöstlichen Flach- und Hügelland auf, wovon insbesondere das Bundesland Steiermark betroffen war.

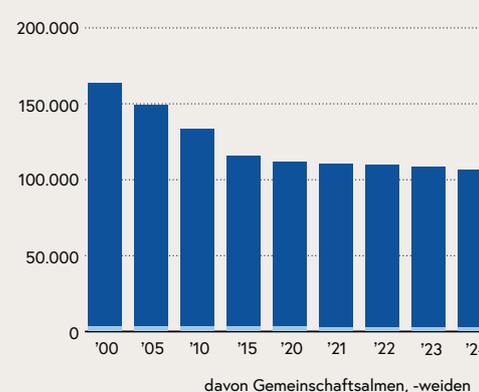
Von den 101.036 Betrieben mit landwirtschaftlich genutzter Fläche wurden 53 % im Haupterwerb und 44 % im Nebenerwerb geführt, sprich der überwiegende Teil der österreichischen Betriebe sind Familienbetriebe. Bei den restlichen 3 % handelte es sich um Personengemeinschaften bzw. Betriebe juristischer Personen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2020 rund 50 % aller Betriebe im Haupterwerb und 46 % im Nebenerwerb geführt. Der Anteil an Personengemeinschaften bzw. Betrieben juristischer Personen betrug 4 %.

Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich 1970–2023



Quelle: Statistik Austria (Agrarstrukturerhebungen)

Entwicklung der Hauptbetriebe im INVEKOS 2000–2024



Quelle: BMLUK, AMA

Nach wie vor ist die österreichische Landwirtschaft vergleichsweise klein strukturiert, es gibt aber einen Trend zu größeren Betrieben: Wurde 2020 von einem landwirtschaftlichen Betrieb im Durchschnitt eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 23,6 ha bewirtschaftet, so waren es 2023 bereits 25,6 ha. Diese Tendenz spiegelt sich auch in der Tierhaltung wider: Hielt ein österreichischer Betrieb 2020 im Durchschnitt 34 Rinder, so nahm die Herdengröße seitdem auf 36 Rinder pro Betrieb zu. Der durchschnittliche Schweinebestand stieg seit 2020 von 112 auf 119 Tiere an. Bei Schafen wuchs der durchschnittliche Bestand im gleichen Zeitraum von 33 auf 35 Tiere an, bei Ziegen von 12 auf 14.

Laut den Ergebnissen der AS 2023 machte die landwirtschaftlich genutzte Fläche 2,57 Mio. ha aus. Auf das Ackerland entfielen 1,32 Mio. ha und auf das Dauergrünland 1,18 Mio. ha, davon entfielen wiederum 48 % auf das intensive Grünland und 52 % auf das extensive Grünland. Die Almen und Bergmähder machten rund 50 % des extensiven Grünlandes aus. Die Dauerkulturfläche (Obst und Wein) belief sich auf 66.362 ha, davon waren 46.932 ha Weingärten und 12.166 ha Obstanlagen, der Rest sonstige Dauerkulturen. Die forstwirtschaftlich genutzte Fläche in Österreich betrug 2023 in Summe 3,51 Mio. ha.

3.1.2 Betriebe und Flächen laut INVEKOS

Laut dem „Mehrfachantrag“ (MFA) 2024 gab es im INVEKOS 104.210 Hauptbetriebe (-1.909 Betriebe bzw. -1,8 % im Vergleich zu 2023). Die INVEKOS-Betriebe setzen sich aus 101.121 Landwirtschaftsbetrieben, 2.600 Gemeinschaftsalmen und -weiden, sowie 489 Auslandsbetrieben zusammen.

Die im INVEKOS abgebildete landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 2022 rund 2,56 Mio. ha. Davon machte das Ackerland 1,32 Mio. ha aus, auf das Dauergrünland entfielen 1,17 Mio. ha, auf Weingärten



Die Agrarstrukturerhebung 2023, die am 26. Juni 2025 veröffentlicht wurde, weist 101.036 landwirtschaftliche Betriebe aus, um 8,8 % weniger als 2020.

45.443 ha, auf Obstanlagen 12.613 ha und auf Reb- und Baumschulen 920 ha.

Vergleich INVEKOS 2023 und AS 2023: Es gab erstmals mehr INVEKOS-Betriebe mit LF als Betriebe mit LF laut Agrarstruktur. Dazu ist festzuhalten: Die richtige INVEKOS-Vergleichszahl 2023 mit der AS 2023 sind die sogenannten Landwirtschaftsbetriebe, das sind INVEKOS-Betriebe ohne Auslandsbetriebe (517) und ohne Weide- und Almgemeinschaften (2.615), in Summe 102.987 Betriebe. So errechnet sich eine Differenz zwischen INVEKOS 2023 und AS 2023 von 1.951 Betrieben. In der Agrarstrukturerhebung werden seit der Erhebung 2020 die Flächen der Weide- und Almgemeinschaften den auftreibenden Betrieben zugeschlagen, wodurch die Weide- und Almgemeinschaften bei den Betrieben mit LF fehlen. Weide- und Almgemeinschaften mit Forst bestehen als Forstbetriebe weiterhin in der AS 2023. Weiters ist noch anzuführen, dass INVEKOS-Betriebe unter den Schwellenwerten der Agrarstrukturerhebung bei den Ergebnissen der AS nicht enthalten sind (gegebenenfalls nur als Waldbetrieb), wodurch sich zwangsläufig ein Unterschied zwischen INVEKOS und der Agrarstrukturerhebung ergibt.

3.1.3 Agrarstruktur in der EU

Die Agrarstrukturerhebung 2023 auf EU-Ebene liegt zum Stand Juli 2025 noch nicht vor. Die Ergebnisse werden voraussichtlich im Herbst 2025 veröffentlicht. Die letzte Landwirtschaftszählung, welche die Agrarstrukturerhebungen der einzelnen EU-Mitgliedstaaten zur besseren Vergleichbarkeit auf EU-Ebene aggregiert, liegt für das Jahr 2020 vor und zeigt folgende Ergebnisse:

In der EU-27 gab es 9,1 Mio. landwirtschaftliche Betriebe, wovon 126.530 Betriebe keine Flächen bewirtschafteten. Die Betriebe bewirtschafteten 157,42 Mio. ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF). Gegenüber 2010 verringerten sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 25 % und die LF um 1,0 %. Dies zeigt eine Tendenz hin zu größeren Betrieben.

In sechs Mitgliedstaaten befinden sich 77 % der landwirtschaftlichen Betriebe der EU-27_2020. Rumänien hatte 2020 mit 2,9 Mio. Betrieben die meisten in der EU-27_2020, gefolgt von Polen mit 1,3 Mio. und Italien mit 1,13 Mio. In vier Mitgliedstaaten lagen 53 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der EU-27_2020. In Bezug auf die LF hatte Frankreich mit 27,4 Mio. ha die größte Fläche, gefolgt von Spanien mit 23,9 Mio. ha, Deutschland mit 16,6 Mio. ha und Polen mit 14,8 Mio. ha.

3.1.4 Beschäftigung

Agrarstrukturerhebung

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren laut Agrarstrukturerhebung 2023 insgesamt 304.974 Personen beschäftigt. Das sind um 10 % weniger im Vergleich zur Agrarstrukturerhebung 2020. Von den beschäftigten Personen entfielen 239.816 (-11 %) auf familieneigene und 65.159 (-4 %) auf familienfremde Arbeitskräfte.



Von den 101.036 Betrieben mit landwirtschaftlich genutzter Fläche werden laut AS 2023 rund 53 % im Haupterwerb geführt.

Arbeitskräfte laut LGR und FGR

Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) ist der vom Wirtschaftsbereich Landwirtschaft geleistete Arbeitseinsatz in Jahresarbeitseinheiten (JAE) auszuweisen. Der Arbeitseinsatz in der Land- und Forstwirtschaft nahm 2024 mit 134.186 JAE gegenüber 2023 um 1,7 % ab. Davon betrug der geleistete Arbeitseinsatz der nichtentlohnenden Arbeitskräfte 108.670 JAE (-0,9 %), jener der entlohnenden Arbeitskräfte 25.516 JAE (-4,7 %).

3.1.5 Frauen in der Landwirtschaft

Laut den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2023 wurden mehr als ein Drittel (36 %) der 101.036 landwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geführt. 2020 lag der Anteil bei 35 %. Von den 101.121 INVEKOS-Hauptbetrieben (ohne Gemeinschaftsalmen, -weiden sowie Auslandsbetrieben) liegt im Jahr 2024 der Anteil der von Frauen geführten Betriebe (inklusive der Ehegemeinschaften, Personengemeinschaften und -gesellschaften sowie juristischen Personen) bei 36 % und deckt sich mit den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2023. Analog zu den Vorgaben laut Agrarstrukturerhebung wurde auch im INVEKOS jeder Betrieb einem Geschlecht zugeordnet. Konkret sind es 36.035 Betriebe, die von Frauen geführt werden.

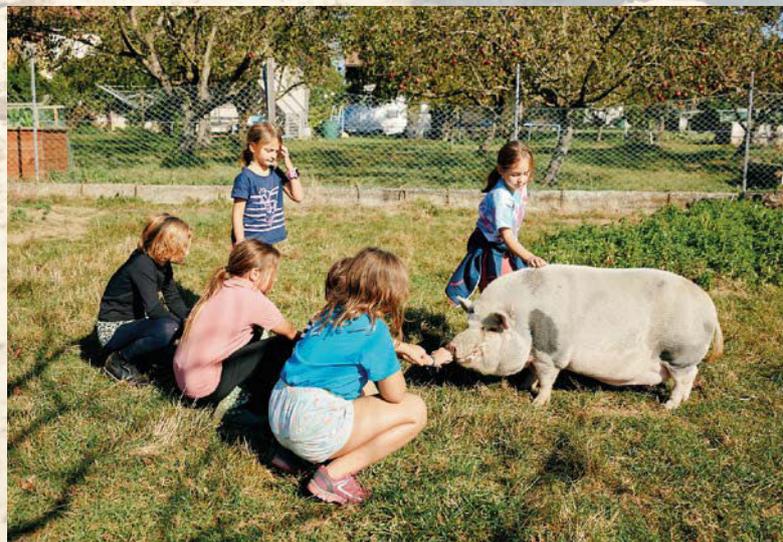
4

Auswertungsergebnisse der Buchführungsbetriebe



Tiergestützte Intervention am Hof – mit Tieren Entwicklung fördern

Die Tiergestützte Intervention (TGI) nutzt die heilende und unterstützende Wirkung von Tieren, um die körperliche, emotionale und psychische Entwicklung von Menschen zu fördern. In Einzel- oder Gruppensettings arbeiten die Teilnehmenden mit landwirtschaftlichen Nutztieren oder Pferden, wodurch die soziale Interaktion, das Vertrauen und die Kommunikationsfähigkeiten gestärkt werden. Besonders im therapeutischen Kontext, in pädagogischen Settings oder in der Sozialen Arbeit bietet die TGI eine wertvolle Ergänzung zu konventionellen Methoden. Durch die Beziehung zu den Tieren lernen die Teilnehmenden, emotionale Barrieren abzubauen und neue Perspektiven für ihr eigenes Leben zu entwickeln. Alle eingesetzten Tiere werden sorgfältig auf ihre Eignung und ihr Verhalten überprüft.



Ergebnisse im Überblick

Zum Jahr 2024 lagen Buchführungsdaten von 1.905 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben (Auswahlrahmen: 15.000 bis 350.000 Euro Gesamtstandardoutput, GSO) vor. Betriebe mit einem GSO über 350.000 Euro sind in diesen Auswertungen nicht inkludiert. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb (durchschnittlich 40.024 Euro) erhöhten sich im Vergleich zu 2023 (durchschnittlich 38.310 Euro) um 4 %. Bezogen auf den Arbeitseinsatz konnten 30.933 Euro Einkünfte je betrieblicher Arbeitskraft (bAK) erzielt werden. Folgende Faktoren waren ausschlaggebend:

1. höhere öffentliche Gelder durch das Impulsprogramm für die Landwirtschaft (ÖPUL und AZ) plus Paket für die Wettbewerbsfähigkeit
2. gestiegene Erzeugerpreise für Rinder und deshalb höhere Erträge aus der Rinderhaltung.
3. höhere Erträge aus Direktvermarktung sowie Buschenschank und Heuriger
4. gestiegene Erträge im Obstbau aufgrund von höheren Versicherungsentschädigungen (unter anderem wegen regionaler Wetterextreme)

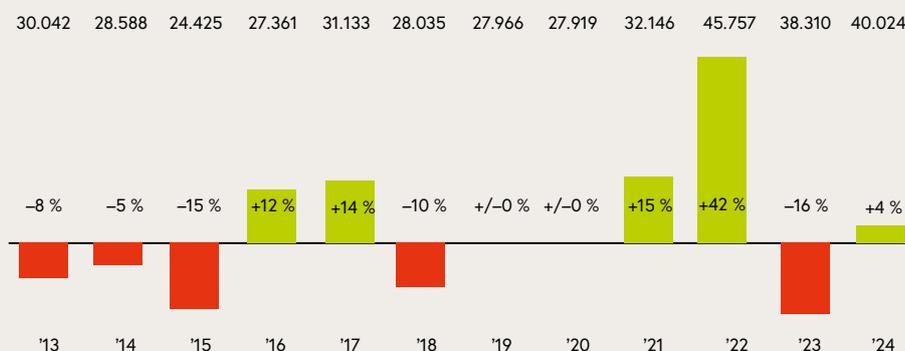
Im Vergleich zum Vorjahr wirkten sich folgende Faktoren negativ auf die Einkünfte aus:

1. niedrigere Erträge in der Forstwirtschaft aufgrund von geringeren Holzeinschlag und rückläufigen Preisen
2. niedrigere Erträge aus der Schweinehaltung aufgrund von gesunkenen Erzeugerpreisen für Mastschweine
3. niedrigere Erträge in der Bodennutzung vor allem aufgrund von niedrigeren Erzeugerpreisen für Zuckerrüben
4. höhere Abschreibungen, insbesondere für Maschinen und Geräte

Im Jahr 2024 wurden im Durchschnitt 32,84 ha LF von den 1.905 Testbetrieben bewirtschaftet. Vorwiegend wurden die Flächen als Acker (16,94 ha) und Dauergrünland (14,13 ha) verwendet. Die Betriebe hatten durchschnittlich 1,39 betriebliche Arbeitskräfte (bAK), wobei die Arbeit fast ausschließlich von nichtentlohnenden Arbeitskräften durchgeführt wurde. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft aller Betriebe in der Auswertung beliefen sich 2024 auf durchschnittlich 40.024 Euro je Betrieb. Nach einem deutlichen Rückgang des Einkommens 2023 konnte nun ein Anstieg

Veränderung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb

Veränderung zum Vorjahr in % – Durchschnitt aller Betriebe in Euro



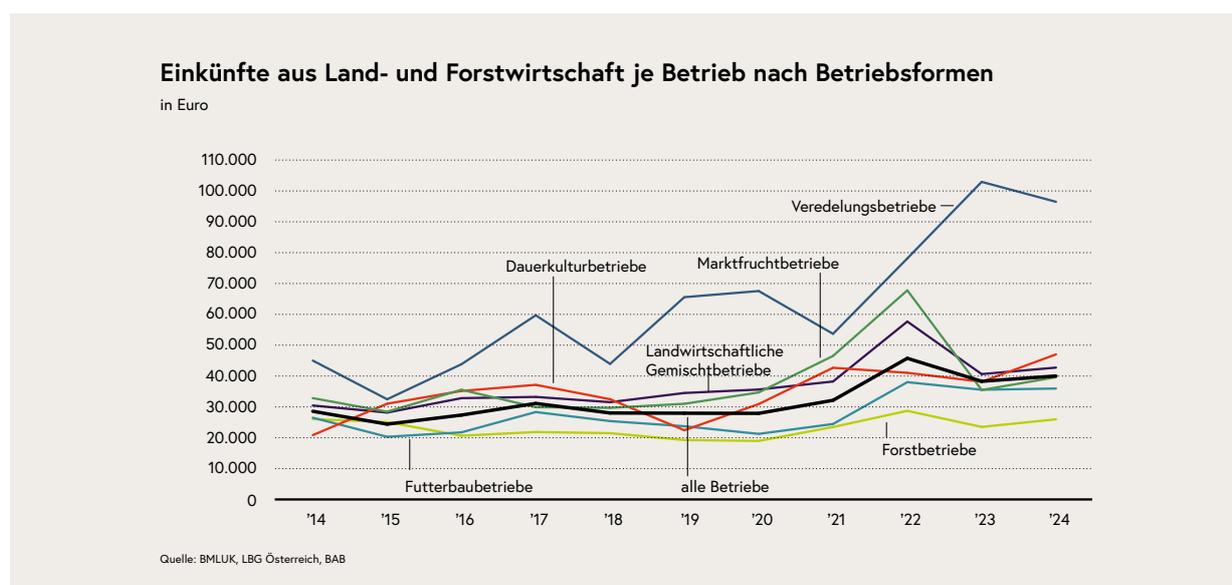
Quelle: BMLUK, LBG Österreich, BAB

von 4 % bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft verzeichnet werden. Für den Auswahlrahmen von 15.000 bis 750.000 Euro GSO machten die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft aller Betriebe durchschnittlich 42.773 Euro aus. Für diese Auswertung standen Buchführungsdaten von 1.964 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung. Der Kennzahlenvergleich in den nachfolgenden Kapiteln enthält die Buchführungsdaten der 1.905 Betriebe mit einer Obergrenze beim Auswahlrahmen bis 350.000 Euro, da zu wenig Buchführungsbetriebe zwischen 350.000 und 750.000 Euro (59 Betriebe) für Detailauswertungen vorhanden sind.

Die Erträge im Jahr 2024 betragen 159.921 Euro je Betrieb. Sie setzten sich u. a. aus Erträgen der Tierhaltung (39 %), der Bodennutzung (19 %) und der Forstwirtschaft (6 %) zusammen. Mit durchschnittlich 23.251 Euro je Betrieb trugen die öffentlichen Gelder 15 % zum Ertrag bei. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sowohl der Ertrag als auch der Aufwand um 2 %. 2024 betrug der Aufwand 119.897 Euro je Betrieb und nahm gegenüber dem Vorjahr um 2 % zu. Hervorzuheben ist, dass 50 % des Aufwandes auf Sachaufwendungen zurückzuführen sind. Höhere Aufwendungen waren vor allem für Fremdkapitalzinsen

(+11 %) und Instandhaltungen (+8 %) zu beobachten. Eine Zunahme war bei den Abschreibungen (+3 %) festzustellen, diese hatten einen Anteil von 19 % am Aufwand und der Abschreibungsgrad belief sich auf 65 %. Der durchschnittliche Testbetrieb 2024 wies in der Bilanz ein betriebliches Vermögen von 622.525 Euro auf, wovon 76 % dem Anlagevermögen zuzuordnen sind. Der Verschuldungsgrad des Betriebes lag bei 13 %, das Eigenkapital betrug im Durchschnitt 543.907 Euro.

Das verfügbare Haushaltseinkommen des durchschnittlichen Unternehmerhaushaltes belief sich 2024 auf 60.586 Euro, wovon 50 % aus der Land- und Forstwirtschaft abzüglich der Sozialversicherungsbeiträge stammten. Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit (abzüglich Sozialversicherungsbeiträge) betragen 2.734 Euro. Im Durchschnitt wurden Netto-Einkünfte aus unselbständiger Arbeit in der Höhe von 21.559 Euro erzielt. Nach Abzug der Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer: 1.178 Euro) wurde ein Erwerbseinkommen von 53.354 Euro je Unternehmerhaushalt erwirtschaftet. Die Sozialtransfers machten 6.832 Euro aus. Dem verfügbaren Haushaltseinkommen stand ein Privatverbrauch von 45.278 Euro (+1 %) gegenüber. Es errechnete sich folglich eine Überdeckung des Verbrauchs von 15.308 Euro (4.057 Euro mehr als 2023).



4.1 Einkommenssituation nach Betriebsformen und Größenklassen

Im Jahr 2024 hatten alle Betriebsformen – mit Ausnahme der Veredelungsbetriebe – eine positive Einkommensentwicklung. Die höheren öffentlichen Gelder waren durch das Impulsprogramm für die österreichische Landwirtschaft sowie weiteren Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Paket für Wettbewerbsfähigkeit begründet. Mit einem Plus von 23 % war der höchste Einkommensanstieg bei den Dauerkulturbetrieben festzustellen. Bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb fiel bei den spezialisierten Obstbaubetrieben mit einem Plus von 64 % der Einkommensanstieg am höchsten aus, bei den spezialisierten Weinbaubetrieben gab es ein Plus von 5 %. Bei den Marktfruchtbetrieben waren um 12 % höhere Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb festzustellen, gefolgt von den Forstbetrieben (+10 %) und den landwirtschaftlichen Gemischtbetrieben (+5 %). Mit einem Plus von 1 % fielen die Einkommenssteigerungen bei den Futterbaubetrieben am geringsten aus. Die höheren Erzeugerpreise für Rinder führten zu steigenden Erträgen aus der Rinderhaltung, während der Milchpreis rückläufig war. Nur bei den Veredelungsbetrieben wurden niedrigere Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb (–6 %)

festgestellt, was auf die niedrigeren Erträge aus der Schweinehaltung zurückzuführen war. Die Entwicklungen der einzelnen Betriebsformen werden nachstehend beschrieben, weitere Informationen dazu finden sich im Tabellenteil bzw. in den Excel-Dateien unter www.gruenerbericht.at.

4.1.1 Marktfruchtbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen 39.626 Euro je Betrieb (43.438 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 1 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Gegenüber dem Vorjahr war ein Anstieg von 12 % festzustellen, der Ertrag nahm um 2 % zu. Die öffentlichen Gelder mit 28.268 Euro je Betrieb verzeichneten ein Plus von 22 %, was vor allem auf die Entlastungsmaßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft (Rückvergütung der CO₂-Bepreisung, Bodenbewirtschaftungsbeitrag, etc.) sowie Änderungen beim ÖPUL zurückzuführen war. Der Ertrag aus Bodennutzung ging um 5 % zurück, was vor allem auf die niedrigeren Erträge bei Getreide (–4 %), Eiweißfrüchten (–9 %) und Hackfrüchten (–16 %) zurückzuführen war. Einerseits

Ausgewählte Ergebnisse nach Betriebsform 2024

	RLF in ha je Betrieb	nAK je Betrieb	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	
				Veränderung zu 2023 in %	Veränderung zum Dreijahresmittel in %
Marktfruchtbetriebe	51,97	0,90	39.626	+11,6	–20,6
Dauerkulturbetriebe	12,42	1,39	47.028	+23,3	+15,7
Futterbaubetriebe	24,47	1,46	35.964	+1,1	+10,0
Veredelungsbetriebe	30,36	1,36	96.484	–6,3	+23,3
Landw. Gemischtbetriebe	34,87	1,32	42.747	+5,2	–6,1
Forstbetriebe	16,69	1,04	25.992	+10,4	+2,9
Alle Betriebe	28,52	1,30	40.024	+4,4	+3,3

Quelle: BMLUK, LBG Österreich, BAB

waren deutliche Rückgänge bei den Erzeugerpreisen (Zuckerrübe: -37 %; Körnermais: -13 %) zu beobachten, andererseits waren geringere Erntemengen bei einzelnen Getreide- und Eiweißkulturen festzustellen. Der Aufwand verzeichnete ein Minus von 1 % trotz volatiler Preise für Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie Saatgut. Die Ausgaben für Düngemittel gingen um 18 % zurück. Die Abschreibungen blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

4.1.2 Dauerkulturbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betragen 47.028 Euro je Betrieb (34.027 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen somit um 17 % über dem Durchschnitt aller Betriebe. Gegenüber dem Vorjahr ergibt dies einen Anstieg von 23 %. Die Erträge im Obstbau stiegen um 13 %. Versicherungsentschädigungen (+129 %) gab es für regionale Spätfröste, Trockenheit sowie Hagelunwetter. Die Weinernte 2024 war in ganz Österreich ebenfalls wetterbedingt stark beeinträchtigt. Die höhere Weinverkaufsmenge (+10 %) ließ den Ertrag aus Weinbau trotz allem um 6 % ansteigen. Ebenso waren die Zunahme der öffentlichen Gelder von +31 % und die zunehmende Bedeutung der Buschenschenken und Heurigen (+15 %) maßgebliche Faktoren für das Einkommensplus. Bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb war bei den spezialisierten Obstbaubetrieben mit einem Plus von 64 % der höchste Einkommensanstieg festzustellen, bei den spezialisierten Weinbaubetrieben wurde ein Plus von 5 % beobachtet.

4.1.3 Futterbaubetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betragen 35.964 Euro je Betrieb (24.741 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 10 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Sie verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 1 %. Die höheren Erzeugerpreise wirkten sich in der Rinderproduktion aus und führten zu einer Zunahme der Erträge aus

der Rinderhaltung von 9 %. Die verkaufte Milchmenge nahm leicht zu, jedoch bremste der rückläufige Milchpreis die positive Entwicklung und bewirkte eine Stagnation bei den Erträgen aus der Milchwirtschaft. Während auch ein geringerer Holzeinschlag bei schlechteren Erzeugerpreisen die Erträge aus der Fortwirtschaft um 20 % sinken ließ, war das große Plus der öffentlichen Gelder (+13 %) maßgeblich für den Ertragsanstieg (+3 %). Neben den gestiegenen Abschreibungen (+5 %) verzeichneten auch die Aufwendungen für Instandhaltung ein Plus von 10 % und führten zu einem um 4 % gestiegenen Aufwand.

4.1.4 Veredelungsbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betragen 96.484 Euro je Betrieb (69.263 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 141 % über dem Durchschnitt aller Betriebe. Gegenüber dem Vorjahr war ein Rückgang von 6 % festzustellen, was vor allem auf niedrigere Erträge aus der Tierhaltung (-1 %) zurückzuführen war. Die öffentlichen Gelder (+10 %) dämpften diesen Ertragsrückgang, was auf die höheren ÖPUL-Zahlungen sowie das Entlastungspaket für die Landwirtschaft zurückzuführen war. Der Aufwand verzeichnete ein Plus von 1 %. Der Sachaufwand stagnierte, hingegen war bei den Fremdkapitalzinsen



ein Plus von 3 % zu beobachten. Bei den spezialisierten Schweinebetrieben gingen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb um 6 % (Ertrag: -1 %; Aufwand: +1 %) zurück, während bei den spezialisierten Geflügelbetrieben ein Plus von 1 % (Ertrag: +2 %; Aufwand: +3 %) ermittelt wurde.

4.1.5 Landw. Gemischtbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betragen 42.747 Euro je Betrieb (32.199 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 7 % über dem Durchschnitt aller Betriebe. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft stiegen um 5 % an. Sowohl der Aufwand (-2 %) als auch der Ertrag (-1 %) verzeichneten einen Rückgang. Die Erträge aus der Direktvermarktung stiegen um 24 %, jene aus der Forstwirtschaft um 9 %. Der um 2 % geringere Aufwand begünstigte die Einkommensentwicklung positiv (Bodennutzung: -8 %, Tierhaltung: -5 %).

4.1.6 Forstbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betragen 25.992 Euro je Betrieb (25.312 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und lagen um 35 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um 10 % zu, hauptsächlich als Folge der höheren öffentlichen Gelder (+13 %) und Erträge aus der Forstwirtschaft (+5 %).

Zwar ging 2024 der Borkenkäferbefall zurück, dennoch erhöhten vor allem regionale Sturmschäden den Schadholzanfall. Vor allem bei den Betrieben dieser Betriebsform kam dies zum Augenschein: So waren erhöhte Holzeinschläge (Stammholz: +14 %) und rückläufige Preise (Brennholz: -21 %) am Markt erkennbar. Höhere Aufwendungen für forstwirtschaftliche Dienstleistungen (+20 %), gestiegene Sachaufwendungen (+3 %) sowie höhere Fremdkapitalzinsen (+24 %), waren vor allem für den Aufwandsanstieg (+3 %) verantwortlich (Tabellen 17 bis 19).

Ausgewählte Ergebnisse von Spezialbetriebsformen 2024

	RLF in ha je Betrieb	nAK je Betrieb	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft		Veränderung zum Dreijahresmittel in %	
			je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2023 in %		
Veredelungsbetriebe	30,36	1,36	96.484	-6,3		+23,3
Spez. Schweinebetriebe	34,09	1,39	104.038	-5,6		+30,3
Spez. Geflügelbetriebe	17,29	1,26	70.540		+1,3	-5,6
Futterbaubetriebe	24,47	1,46	35.964		+1,1	+10,0
Spez. Milchviehbetriebe	28,16	1,75	52.682	-2,3		+12,0
Spez. Rinderaufzuchtbetriebe	21,37	1,07	15.903		+42,4	+17,2
Spez. Rindermastbetriebe	26,87	0,98	25.900		+48,2	-5,2
Spez. Mutterkuhhaltungsbetriebe	20,57	1,16	13.885		+42,7	+21,4
Marktfruchtbetriebe	51,97	0,90	39.626		+11,6	-20,6
Spez. Getreidebetriebe ¹	50,46	0,79	28.687		+14,0	-29,4
Spez. Ackerbaubetriebe ²	55,44	1,17	64.896		+9,5	-6,2
Dauerkulturbetriebe	12,42	1,39	47.028		+23,3	+15,7
Spez. Weinbaubetriebe	12,68	1,46	39.470		+5,4	+3,9
Spez. Obstbaubetriebe	11,21	1,17	65.564		+63,8	+39,6

1) spezialisierte Getreide-, Ölsaaten- und Eiweißpflanzenbetriebe

2) spezialisierte Getreide-, Ölsaaten- und Hackfruchtkombinationsbetriebe, spezialisierte Hackfruchtbetriebe, spezialisierte Feldgemüse- und Ackerbaugemischtbetriebe

Quelle: BMLUK, LBG Österreich, BAB

4.2 Einkommenssituation der Bergbauernbetriebe

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft aller Bergbauernbetriebe betragen im Durchschnitt 33.221 Euro (+3 % gegenüber 2023) je Betrieb und lagen somit um 17 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Verglichen mit dem Vorjahr hat sich der Einkommensabstand der Nichtbergbauern zu jenen der Bergbauernbetriebe erhöht. Der Unterschied bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb beträgt 14.833 Euro. In Bezug auf die Arbeitskräfte konnten bei den Bergbauernbetrieben Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft (inklusive Personalaufwand) je bAK in Höhe von 24.351 Euro (+3 %) festgestellt werden (Tabellen 20 und 21).

Bergbauernbetriebe erhielten je Betrieb 24.360 Euro (+12 %) an öffentlichen Geldern, was wiederum 18 % der Erträge ausmachte. Dabei kamen den Direktzahlungen mit 6.307 Euro, dem Agrarumweltprogramm (ÖPUL) mit 7.799 Euro sowie der Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile mit 6.048 Euro die größte Bedeutung zu. Die drei genannten Fördermaßnahmen machten 83 % der öffentlichen Gelder aus. Insbe-

sondere die Ausgleichszulage trug bei Bergbauernbetrieben mit extremer Erschwernis wesentlich zu den Einkünften bei. Der Ertrag verzeichnete ein Plus von 3 %, vor allem durch den Ertragsanstieg bei den öffentlichen Geldern. Die Entwicklung in der Tierhaltung wirkte sich ebenfalls positiv auf das Einkommen der Bergbauernbetriebe aus. Dieser positiven Entwicklung stand der Ertragsrückgang aus der Forstwirtschaft von -10 % gegenüber, geprägt durch einen geringen Holzeinschlag bei niedrigeren Preisen. Auch in diesem Jahr war ein erneuter Anstieg des Aufwands (+3 %) erkennbar. Innerhalb der EP-Gruppen stellte sich die Einkommensentwicklung sehr unterschiedlich dar. Mit Ausnahme der EP-Gruppe 1 wurden steigende Einkommen festgestellt. Erwähnenswert ist, dass bei der EP-Gruppe 4 mit einem Plus von 12 % der höchste Einkommensanstieg zu beobachten war. Bei den Bergbauernbetrieben stand dem verfügbaren Haushaltseinkommen in Höhe von 56.074 Euro ein Privatverbrauch von 44.715 Euro gegenüber. Es errechnete sich folglich eine Überdeckung des Verbrauchs von 11.359 Euro (Nichtbergbauern: 19.969 Euro).

Ausgewählte Ergebnisse der Bergbauernbetriebe¹ nach Gruppen 2024

	RLF in ha je Betrieb	nAK je Betrieb	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft				
			je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2023 in %		Veränderung zum Dreijahresmittel in %	
Durchschnitt aller Betriebe	28,52	1,30	40.024		+4,4		+3,3
Nichtbergbauern	35,64	1,21	48.054		+5,6		-0,8
Bergbauern	22,48	1,38	33.221		+3,2		+9,9
Erschwernispunktgruppe 1	26,39	1,36	38.631		-2,3		+3,0
Erschwernispunktgruppe 2	23,15	1,41	35.061		+7,4		+14,6
Erschwernispunktgruppe 3	18,35	1,38	25.722		+3,2		+7,1
Erschwernispunktgruppe 4	15,31	1,35	23.719		+11,7		+32,4
Betriebe in nichtbenachteiligten Gebieten	39,51	1,19	51.489		+1,4		-4,1
Betriebe in benachteiligten Gebieten	24,61	1,34	35.954		+6,3		+7,7

1) umfassen die Betriebe im Berggebiet in Erschwernisgruppen

Quelle: BMLUK, LBG Österreich, BAB

4.3 Einkommenssituation der Bio-Betriebe

2024 stiegen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft bei den Bio-Betrieben um 5 % an, sie betragen 33.638 Euro je Betrieb und lagen um 16 % unter dem Durchschnitt aller Betriebe. Der Einkommenszuwachs war geprägt von höheren Erträgen (+2 %), insbesondere im Bereich der öffentlichen Gelder (+13 %). Eine Zunahme konnte beim ÖPUL (41 % von den öffentlichen Geldern), der Ausgleichszulage (19 % der öffentlichen Gelder aufgrund von einem hohen Anteil an Betrieben im Berggebiet) und den Entlastungsmaßnahmen für die Landwirtschaft verzeichnet werden.

Für diesen Bericht wurden Bio-Betriebe einer Betriebsform mit konventionellen Betrieben derselben Betriebsform verglichen. Die Bio-Marktfruchtbetriebe verzeichneten ein Plus von 30 % bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft und lagen um 18 % über jenen der konventionellen Vergleichsbetriebe, bei denen ebenfalls eine positive Einkommensveränderung zu beobachten war (+4 %). Bei den Bio-Milchviehbetrieben waren die Einkünfte aus Land- und

Forstwirtschaft 2024 abermals leicht rückläufig (-4 %). Sie betragen 50.803 Euro je Betrieb und lagen unter anderem aufgrund der geringeren erzeugten Milchmenge (95.050 kg weniger als Konventionelle) um 6 % unter jenen der konventionellen Vergleichsbetriebe. Der durchschnittliche Netto-Milchpreis lag bei den Bio-Betrieben mit 55,6 Cent je kg über jenem der konventionellen Betriebe (48,4 Cent je kg).

2024 gingen bei den spezialisierten biologischen Weinbaubetrieben die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft um 20 % zurück. Der Ertrag verzeichnete ein Minus von 2 %, was auf gesunkene Erzeugerpreise (bei gestiegenen Mengen) im Weinbau sowie geringere Erträge aus dem Getreidebau zurückzuführen war. Der höhere Aufwand (+7 %), insbesondere für Sachaufwendungen (+6 %) und Abschreibung (+7 %), war für den Einkommensrückgang ausschlaggebend. Bei den konventionellen Betrieben derselben Spezialbetriebsform wurde bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb eine Zunahme von 18 % beobachtet (Tabellen 22 und 23).

Ergebnisse der Bio-Betriebe und der konventionellen Vergleichsbetriebe 2024

	nAK je Betrieb	RLF je Betrieb ha	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft		Veränderung zu 2023 in %	
			je Betrieb in Euro			
Marktfruchtbetriebe						
davon konventionell	0,85	50,60	37.573		+4,3	
bio	1,03	55,19	44.469		+29,9	
Spezialisierte Milchviehbetriebe						
davon konventionell	1,77	29,42	53.897	-0,9		
bio	1,73	26,20	50.803	-4,4		
Spezialisierte Weinbaubetriebe						
davon konventionell	1,49	11,89	40.606		+18,1	
bio	1,39	14,92	36.255	-20,2		

Quelle: BMLUK, LBG Österreich, BAB

4.4 Einkommenssituation nach Produktionsgebieten u. Bundesländern

Die Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2024 verlief regional unterschiedlich: Während im südöstlichen Flach- und Hügelland (+33 %), Alpenostrand (+26 %), Kärntner Becken (+20 %), Hochalpengebiet (+5 %) und nordöstlichen Flach- und Hügelland (+3 %) Einkommenszuwächse verzeichnet wurden, kam es im Voralpengebiet (-1 %) und Alpenvorland (-7 %) sowie im Wald- und Mühlviertel (-9 %) zu Rückgängen. Die geringsten Einkünfte je Betrieb wurden im Hochalpengebiet erzielt (24.962 Euro); dieses Produktionsgebiet wies auch das niedrigste verfügbare Haushaltseinkommen (51.761 Euro) auf. Im Alpenvorland lag dieses mit 73.577 Euro am höchsten. Ausschlaggebend für die Ertragszuwächse war der Anstieg der öffentlichen Gelder in allen Regionen. Im südöstlichen Flach- und Hügelland prägten höhere Erträge aus dem Obstbau (+22 %), die Zunahme der öffentlichen Gelder (+27 %) aufgrund der Entlastungsmaßnahmen für die Landwirtschaft sowie Versicherungsentschädigungen die Einkommensentwicklung.

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2024 veränderten sich im Vergleich der Bundesländer sehr unterschiedlich. Regionale Besonderheiten, wie Extremwetter und volatile Märkte, waren die größten

Auslöser für die Veränderungen. Während es in den Bundesländern Steiermark (+24 %), Burgenland (+21 %), Vorarlberg (+8 %), Kärnten (+5 %), Niederösterreich (+4 %) und Tirol (+2 %) zu Einkommenszuwächsen kam, verzeichneten die Betriebe in Oberösterreich und Salzburg Rückgänge von -7 % bzw. -14 %. Hervorzuheben ist, dass die öffentlichen Gelder nach den Rückgängen aus dem Vorjahr in jedem Bundesland bedeutend anstiegen und eine wesentliche Rolle für die Ertragszunahme spielten.

Der höchste Einkommensanstieg von +24 % wurde in der Steiermark erzielt. Im Obstbau konnten höhere Erzeugerpreise (Äpfel: +24 %) die geringeren Erntemengen durch Spätfröste (-11 %) kompensieren, was zu einem Ertragsplus von +21 % bei Äpfeln führte. Der höchste Einkommensrückgang wurde in Salzburg erwirtschaftet, was auf den gestiegenen Aufwand (+10 %) zurückzuführen ist. Höhere Sachaufwendungen für die Tierhaltung (+13 %), Abschreibungen (+5 %) und Fremdkapitalzinsen (+26 %) waren die Hauptgründe dafür. Der gestiegene Ertrag von 4 % (Erträge aus der Rinderhaltung von +39 %, öffentliche Gelder: +12 %) konnte dieser Entwicklung nicht komplett entgegenwirken (Tabellen 24 und 25).

Einkommensergebnisse nach Produktionsgebieten 2024

	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2023 in %
Nordöstliches Flach- und Hügelland	52.878	+3
Alpenvorland	49.866	-7
Wald- und Mühlviertel	42.593	-9
Alpenostrand	38.701	+26
Südöstliches Flach- und Hügelland	38.070	+33
Kärntner Becken	34.321	+20
Voralpengebiet	30.411	-1
Hochalpengebiet	24.962	5

Quelle: BMLUK, LBG Österreich, BAB

Einkommensergebnisse nach Bundesländern 2024

	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb in Euro	Veränderung zu 2023 in %
Oberösterreich	47.625	-7
Niederösterreich	45.687	+4
Burgenland	38.890	+21
Steiermark	38.345	+24
Kärnten	31.699	+5
Vorarlberg	29.585	+8
Salzburg	25.540	-14
Tirol	23.547	+2

Quelle: BMLUK, LBG Österreich, BAB

4.5 Einkommenssituation nach sozioökonomischer Gliederung

4.5.1 Betriebe mit überwiegend land- und forstwirtschaftlichen Einkünften

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 2024 betragen 78.913 Euro je Betrieb (47.160 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK) und waren damit fast doppelt so hoch wie der Durchschnitt aller Betriebe (40.024 Euro). Sie lagen um 1 % über dem Vorjahresniveau. Der Ertrag in der Höhe von insgesamt 241.597 Euro verzeichnete ein Plus von 2 %. Hauptverantwortlich dafür waren die Erträge aus der Tierhaltung mit 43 %. Der Aufwand belief sich auf 162.683 Euro.

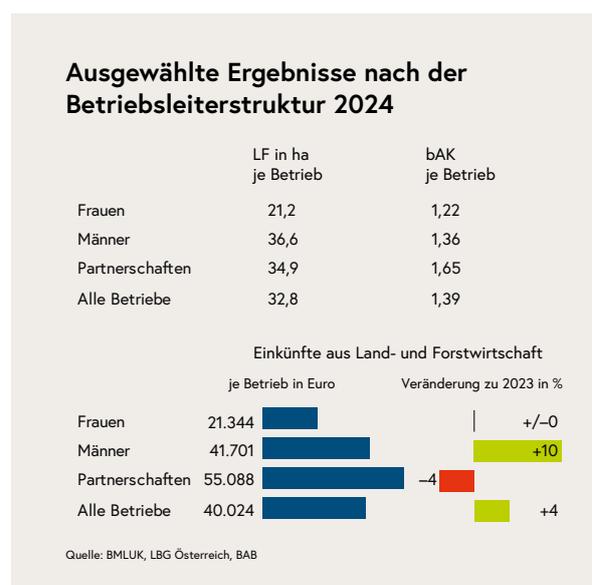
4.5.2 Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichen Einkünften

Betriebe mit überwiegend außerbetrieblichen Einkünften erwirtschafteten 2024 8.829 Euro je Betrieb (9.481 Euro inklusive Personalaufwand, je bAK). Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Anstieg von 57 %. Bei diesen Betrieben wurde ein Ertrag von 94.405 Euro erwirtschaftet, wobei die Erträge aus der Tierhaltung 32 % ausmachten. Der Aufwand belief sich auf 85.576 Euro. Mit 46 % entfiel der größte Anteil

auf Sachaufwendungen. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge beliefen sich auf 1.443 Euro. Das verfügbare Haushaltseinkommen machte 48.356 Euro aus. Die außerbetrieblichen Einkommen setzten sich aus Einkünften aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherung mit 4.077 Euro, Einkünften aus unselbständiger Arbeit mit 33.962 Euro, 9.105 Euro aus Sozialtransfers und 547 Euro aus übrigen Einkünften zusammen.

4.5.3 Betriebe nach der Betriebsleitung

2024 wurden 60 % der Testbetriebe von männlichen Betriebsleitern geführt. Diese Betriebe bewirtschafteten jeweils 36,56 ha LF mit 1,36 bAK. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je Betrieb betragen 41.701 Euro. 17 % der Betriebe wurden von Frauen geleitet, wobei die LF je Betrieb 21,21 ha betrug und 1,22 bAK eingesetzt wurden. Wie im Vorjahr war 2024 die Überdeckung des Verbrauchs mit 6.998 Euro niedriger als bei den von männlichen Betriebsleitern geführten Betrieben (15.678 Euro) sowie allen Betriebe (15.308 Euro).



5

Maßnahmen für die Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft



Tiergestützte Aktivität am Hof – mit Tieren Freizeit gestalten

Bei der Tiergestützten Aktivität steht die spielerische und erholsame Begegnung mit Tieren im Vordergrund. Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen erleben auf dem Bauernhof aktiv, wie Hühner gefüttert oder Schafe gestreichelt werden. Hier geht es weniger um individuelle therapeutische Ziele, sondern vielmehr um das achtsame Erleben der Tiere und die Freude am gemeinsamen Tun. Die Teilnehmenden lernen den respektvollen Umgang mit den Tieren und nehmen diese positiven Erfahrungen mit in ihren Alltag. Green-Care-Höfe schaffen so ein Umfeld, in dem Menschen jeden Alters Entspannung finden und die Beziehung zur Natur intensiv erleben können. Zusätzlich stärkt der Kontakt zu den Tieren das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen.

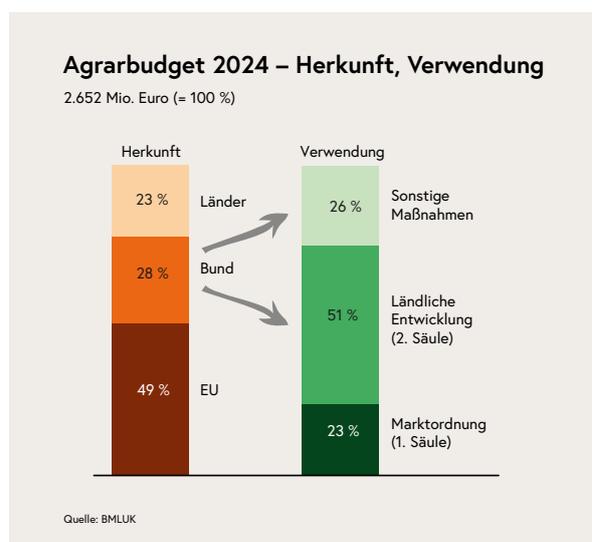
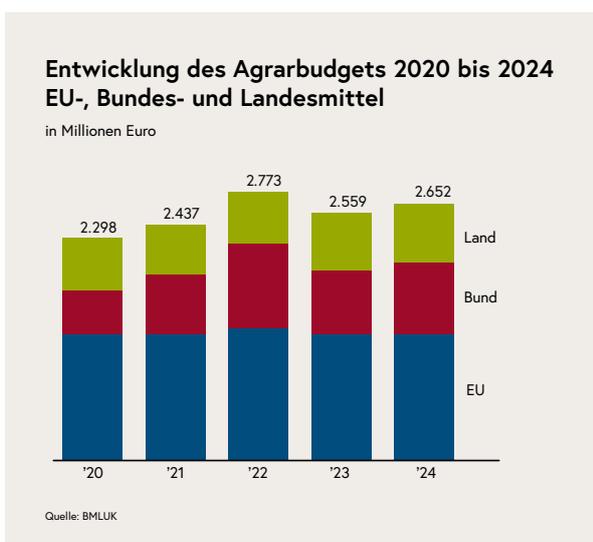


5.1 Agrarbudget 2024 im Überblick

2024 wurden 2.652 Mio. Euro an EU-, Bundes- und Landesmitteln für die Land- und Forstwirtschaft aufgewendet (Stand: Juli 2025). Das sind um rund 93 Mio. Euro bzw. 4 % mehr als 2023. In der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gab es ein geringfügiges Minus bei den Zahlungen (−0,3 %). In der 2. Säule der GAP wurden mehr Zahlungen abgewickelt als im Vorjahr (+52 Mio. Euro bzw. +4 %). 2024 wurde das Impulsprogramm umgesetzt, dabei wurden die ÖPUL- und AZ-Leistungsabgeltungen um 8 % erhöht, hinsichtlich der AZ bei Betrieben der Erschwernisgruppen 3 und 4 sogar um 14 %; der überwiegende Teil der Steigerungen ist durch das Impulsprogramm bedingt. Ein Mehr an Auszahlungen gegenüber dem Vorjahr gab es bei der Maßnahme Wissenstransfer und Informationen (+7,6 Mio. Euro bzw. +61 %), wo üblicherweise am Ende einer LE-Periode höhere Auszahlungen anfallen. Ebenso sind bei den Basisdienstleistungen und der Dorferneuerung 2024 mehr Mittel abgewickelt worden (+29,5 Mio. Euro bzw. +61 %). Für die Maßnahme Investitionen für Wälder wurden 18,4 Mio. Euro ausbezahlt. Bei den rein national finanzierten Maßnahmen im

Agrarbudget stiegen die Zahlungen im Vergleich zum Vorjahr um 43 Mio. Euro bzw. 7 % an. Ein wesentlicher Grund dafür waren Einmaleffekte, die zusammen mit dem Impulsprogramm als Paket unter dem Titel Wettbewerbsfähigkeit für die Land- und Forstwirtschaft für die Jahre 2022 bis 2024 bereitgestellt wurden. Darunter fielen die Maßnahmen Rückvergütung CO₂-Bepreisung, Bodenbewirtschaftungsbeitrag, temporäre Agrardieselmrückvergütung und Soforthilfe bei Frostschäden im Obst- und Weinssektor. Für eine bessere Risikovorsorge und höhere Inanspruchnahme der Dürreversicherung stiegen die Mittel für die Ernte- und Tierversicherungen um 10,8 Mio. Euro bzw. 8 % weiter an.

Die Verteilung der Zahlungen nach den Bundesländern richtet sich – aufgrund des Flächenbezuges bei den drei großen Maßnahmen Direktzahlungen, ÖPUL und AZ – nach der Größe der Länder: In die Bundesländer Niederösterreich mit 28 % und Oberösterreich mit 18 % floss fast die Hälfte der Zahlungen, in die Steiermark 17 %. In Tirol sind es 10 %, in Kärnten 9 %, in Salzburg 7 %, im Burgenland 6 %, in Vorarlberg 4 % und in Wien 1 %.



5.1.1 Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)

2024 wurden 603,2 Mio. Euro bzw. 23 % des Agrarbudgets in Form von Marktordnungsausgaben für 101.300 landwirtschaftliche Betriebe und Agrargemeinschaften sowie für 17 Firmen (Lebensmittelindustriebetriebe, Erzeugerorganisationen etc.) aufgewendet.

5.1.1.1 Direktzahlungen

Die Direktzahlungen umfassen die Flächenprämie, die sich aus der Basisprämie und der Ökologisierungsprämie (Greening-Zahlung) zusammensetzt. Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung erhalten Junglandwirt:innen. Bei einem Almaftrieb von Rindern, Schafen und Ziegen wird eine gekoppelte Stützung gewährt. 2025 wurden rund 101.100 Betrieben insgesamt 575,1 Mio. Euro im Rahmen der Direktzahlungen ausbezahlt.

5.1.1.2 Weitere Zahlungen im Rahmen der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik

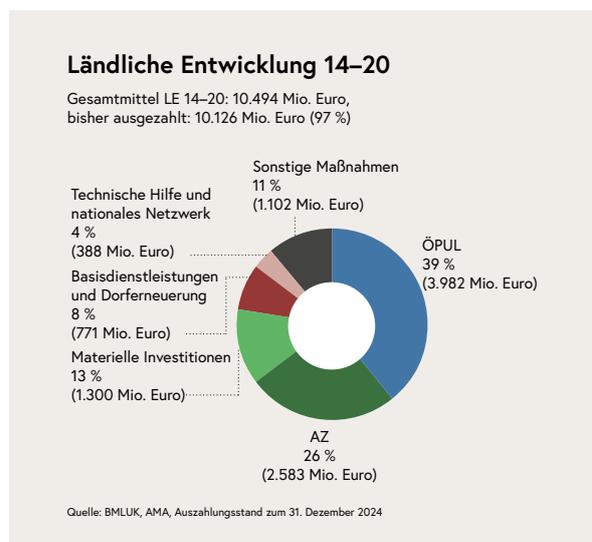
Beihilfen im Bereich Weinbau: 2024 wurden für Umstellungen im Weinbau, Investitionen und Absatzförderungsmaßnahmen an 421 teilnehmende Betriebe bzw. Firmen in Summe 4,7 Mio. Euro ausbezahlt.

Erzeugerorganisationen im Bereich Obst und Gemüse: 2024 wurden an acht Erzeugerorganisationen (EO) in Summe 7,6 Mio. Euro an Zuschüssen überwiesen.

5.1.2 Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)

Für das österreichische Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes stehen von 2014 bis 2024 insgesamt 10,4 Mrd. Euro zum größten Teil für Leistungsabgeltungen über elf Jahre zur Verfügung. Davon wurden bis einschließlich Ende 2024 inkl. nationaler Top-ups bisher 10.126 Mio. Euro bzw. 97 % der Mittel ausbezahlt. Die Verteilung der Zahlungen nach den Maßnahmen stellt sich für die Periode LE 14-20 (Zahlungen 2014 bis 2024) wie folgt dar:

- Für das Agrarumweltprogramm ÖPUL wurden rund 3.982 Mio. Euro bzw. 39 % der Mittel ausgegeben. Es setzt sich aus den Maßnahmen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Biologischer Landbau, Zahlungen im Rahmen von Natura 2000, Wasserrahmenrichtlinie und Tierschutz zusammen.



- Für die Maßnahme Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile wurden 2.583 Mio. Euro bzw. 25 % der Mittel ausgegeben.
- Für materielle Investitionen (M 4) wurden 1.300 Mio. Euro bzw. 13 % der Mittel aufgewendet.
- Für Basisdienstleistungen und Dorferneuerung (M 7) wurden 771 Mio. Euro bzw. 8 % der Mittel ausbezahlt.
- Für den Bereich Technische Hilfe und nationales Netzwerk (M 20) wurden 388 Mio. Euro bzw. 4 % der Mittel ausgegeben.
- Für die Maßnahme Förderung der lokalen Entwicklung (Leader, M 19) betrugen die bisher ausbezahlten Mittel 281 Mio. Euro.

2024, im vorletzten Auszahlungsjahr für LE 14–20, wurden 452 und im zweiten Jahr von GAP 23–27 in Summe 912 Mio. Euro (davon in Summe 682 Mio. Euro EU-Mittel) für rund 101.900 land- und forstwirtschaftliche Betriebe und 1.900 sonstige Förderwerber:innen (Unternehmen, Institute, Einzelpersonen etc.)

ausbezahlt. Auf die sonstigen Förderwerber:innen entfielen in Summe 302,7 Mio. Euro bzw. rund 22 % der ausbezahlten Mittel im Jahr 2024. Die Zahlungen für LE 14–20 und LE 23–27 machten rund 51 % der Ausgaben im Agrarbudget 2024 aus.

5.1.2.1 Agrarumweltprogramm (ÖPUL)

2024 wurden im Rahmen von ÖPUL 584,69 Mio. Euro an 89.032 Betriebe ausbezahlt. Das sind rund 86 % aller INVEKOS-Betriebe. Die durchschnittliche Zahlung je Betrieb betrug rund 6.570 Euro. Die Betriebe nahmen im Durchschnitt an drei ÖPUL-Maßnahmen teil. 2024 wurden 1.834.000 ha bzw. 82 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen Österreichs (ohne Almen) im ÖPUL gefördert. Österreich liegt mit dem hohen Anteil teilnehmender Betriebe und dem hohen Anteil der in das Agrarumweltprogramm eingebundenen Flächen im Spitzenfeld der EU-Mitgliedstaaten.

5.1.2.2 Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ)

Im Rahmen der Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile wurden für das Antragsjahr 2024 (Stand: Juni 2025) 289,23 Mio. Euro (davon 9,58 Mio. Euro für „Top-up-Zahlungen“ des Bundes sowie

Ausgleichszulage 2024 für naturbedingte Nachteile (AZ)¹

289,2 Mio. Euro für 79.449 Betriebe

Betriebe	Zahlungen in Mio. Euro	
Betriebe ohne EP	2.962	1,1 (0,4 %)
Betriebe mit EP	76.494	288,1 (99,6 %)
davon EP-Gruppe 1	35.045	71,9 (24,9 %)
EP-Gruppe 2	22.728	93,6 (32,5 %)
EP-Gruppe 3	11.417	68,9 (23,9 %)
EP-Gruppe 4	7.304	53,7 (18,6 %)
AZ-Tierhalter	54.658	263,3 (91,0 %)
AZ-Nichttierhalter	24.791	25,6 (8,9 %)
Betriebe im Berggebiet	59.689	259,6 (89,8 %)

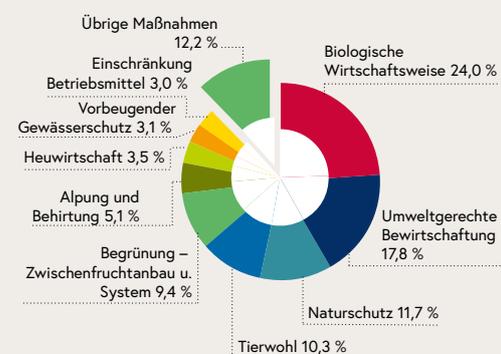
EP = Erschwernispunkte

1) inklusive Top-up-Zahlungen

Quelle: BMLUK, AMA, INVEKOS-Daten

Verteilung der ÖPUL-Zahlungen nach Untermaßnahmen 2024

(584,4 Mio. Euro = 100 %)



Quelle: BMLUK, AMA

der Bundesländer Oberösterreich und Vorarlberg) für 79.449 Betriebe, davon 76.494 Betriebe mit Erschwernispunkten, aufgewendet. Die von den AZ-Betrieben bewirtschafteten Flächen machen 1,44 Mio. ha aus (AZ-Fläche).

Projektmaßnahmen

Neben den flächenbezogenen Maßnahmen im LE 14–20 werden auch noch zehn Projektmaßnahmen angeboten, für die 2024 in Summe 490,4 Mio. Euro ausbezahlt wurden. Die 2024 unter GAP 23–27 ausbezahlten Förderungen für Projektmaßnahmen von rund 38 Mio. Euro wurden den entsprechenden Maßnahmen von LE 14–20 zugeordnet. Im Detail ist für das Jahr 2024 Folgendes hervorzuheben:

- Für die Unterstützung der Investitionen (M 4) wurden 135,8 Mio. Euro aufgewendet.
- Für Basisdienstleistungen und Dorferneuerung (M 7) wurden 145,0 Mio. Euro ausbezahlt.
- Für den Bereich Technische Hilfe und nationales Netzwerk (M 20) wurden 2024 in Summe 52,2 Mio. Euro ausgegeben.
- Die restlichen Zahlungen (157,4 Mio. Euro) verteilen sich auf die übrigen sieben Maßnahmen des LE-Programms 14–20.

5.1.3 Sonstige Maßnahmen

Die sonstigen Maßnahmen – das sind jene Maßnahmen, die nur mit nationalen Mitteln finanziert werden – machten 2024 Auszahlungen in Höhe von insgesamt 684,6 Mio. Euro aus. Das sind 26 % des Agrarbudgets. Die sonstigen Maßnahmen werden zu 60 % aus Bundes- und zu 40 % aus Landesmitteln finanziert oder ausschließlich aus Bundes- oder Landesmitteln. Nachstehend werden ausgewählte Maßnahmen kurz beschrieben:



Vom Impulsprogramm für die österreichische Landwirtschaft, das im Jahr 2024 gestartet hat und 360 Mio. Euro umfasst, profitieren insbesondere die Betriebe in den Benachteiligten Gebieten.

- *Entlastungsmaßnahmen:* Unter diesem Titel wurden 2024 in Summe 153,1 Mio. Euro (ausschließlich Bundesmittel) an rund 110.600 Betriebe überwiesen, darunter fallen die Rückvergütung der CO₂-Bepreisung (80,65 Mio. Euro), der Bodenbewirtschaftungsbeitrag (49,94 Mio. Euro) und die Agrardieselmrückvergütung (22,53 Mio. Euro).
- *Ernte- und Tierversicherungen:* Die Versicherungsprämien für die Feldfrüchte und Tiere werden von Bund und den Ländern mit 55 % unterstützt. Im Jahr 2024 wurden 146,3 Mio. Euro an rund 55.000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe ausbezahlt.
- *Waldfonds:* Er umfasst ein Investitionsvolumen von 430 Mio. Euro. Die Maßnahmen des Waldfonds zielen auf die Entwicklung klimafitter Wälder, die Förderung der Biodiversität im Wald, Forschung sowie auf eine verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz als einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz ab. 2024 wurden Auszahlungen in Höhe von 45,2 Mio. Euro an rund 4.940 Förderwerber:innen abgewickelt.

Siehe auch Tabellen 26 bis 33.

5.2 Verteilung der GAP-Zahlungen

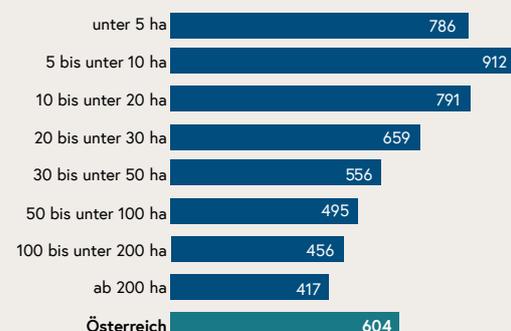
Im Maßnahmenjahr 2024 fielen flächen- und tierbezogene Zahlungen in Höhe von 1.449,1 Mio. Euro an, womit 103.637 Betriebe (inklusive Gemeinschaftsalmen und -weiden) gefördert wurden. Dieser Betrag umfasst die Direktzahlungen (DIZA) der 1. Säule sowie die flächenbezogenen Zahlungen der 2. Säule der GAP mit dem ÖPUL und der Ausgleichzulage für naturbedingte Nachteile. Für die Berechnung werden almrelevante Zahlungen abgezogen.

Die durchschnittliche Zahlung je ha LF ohne Almfutterfläche betrug für die 100.659 Betriebe 604 Euro. In dieser Betriebszahl sind die Gemeinschaftsalmen und -weiden und die Betriebe mit Sitz im Ausland nicht enthalten. Die Bergbauernbetriebe (Betriebe mit Erschwerungspunkten) erhielten im Durchschnitt 704 Euro, die Nichtbergbauernbetriebe erreichten 443 Euro je ha LF ohne Almfutterfläche. Die Zahlungen an Bio-Betriebe machten 781 Euro je ha aus, die konventionellen Betriebe erhielten 544 Euro je ha. Die Alpmung der Tiere wird mit rund 98 Mio. Euro unterstützt. Das sind im Durchschnitt 302 Euro je ha Almfutterfläche. 2024 wurden 7.885 Almen mit rund 261.400 GVE und einer Almfutterfläche von rund 323.400 ha gefördert.

Neben den flächenbezogenen Zahlungen im Rahmen der GAP mit DIZA, ÖPUL und AZ werden die Zahlungen für die übrigen Maßnahmen im Rahmen

Zahlungen je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 2024¹

Zahlungen je ha LF in Euro (ohne Almen und Bergmähder)



¹) ohne Gemeinschaftsalmen und -weiden

Quelle: BMLUK, AMA, INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2025

des Programms für die Ländliche Entwicklung angeboten. Dafür wurden 2024 rund 495 Mio. Euro für 34.075 Förderwerber:innen aufgewendet. Weiters wurden Beihilfen im Weinbau in Höhe von 4,7 Mio. Euro an 421 Betriebe bzw. Firmen und im Bereich Obst und Gemüse in Höhe von 7,6 Mio. Euro an die acht Erzeugerorganisationen vergeben. 2024 wurden in der 1. und 2. Säule der GAP 1.926,1 Mio. Euro an 106.948 Förderwerber:innen ausbezahlt (Tabelle 34). Für weitere Informationen siehe auch die Website www.transparenzdatenbank.at, auf der seit 1. Juni 2025 alle Betriebe, die im Jahr 2024 mehr als 1.250 Euro an Zahlungen erhielten, veröffentlicht sind.

5.3 Leistungen der SVS

Die soziale Sicherheit spielt für die bäuerlichen Familien eine große Rolle. Die bäuerliche Pensions-, Kranken- und Unfallversicherung erfüllt dabei wichtige Aufgaben. 2024 wurden laut den vorläufigen Zahlen Leistungen von 4.056,2 Mio. Euro für die Bäuerinnen und Bauern erbracht. Der größte Anteil entfällt mit

2.946,4 Mio. Euro auf die Pensionsversicherung (PV). Für die Krankenversicherung (KV) wurden 2024 in Summe 746,7 Mio. Euro ausgegeben. Die Aufwendungen für das Pflegegeld machten 265,7 Mio. Euro aus. Die Leistungen aus der Unfallversicherung (UV) betragen 106,4 Mio. Euro.

6

Nachhaltige Entwicklung



Kinderbetreuung am Hof – Mit der Natur gemeinsam wachsen

Kindergärten, Tageseltern oder Hortangebote auf Green Care-Betrieben bieten eine einzigartige Verbindung von Betreuung und Naturerfahrung. Die Kinder können Verantwortung für Tiere übernehmen, natürliche Kreisläufe hautnah miterleben und die frische Jause direkt aus dem Garten holen. Dieser pädagogische Ansatz fördert nicht nur ihre kognitive und soziale Entwicklung, sondern stärkt auch das Umweltbewusstsein und verbessert die motorischen Fähigkeiten durch aktive Tätigkeiten im Freien. Der unmittelbare Kontakt zu Tieren und Pflanzen fördert zudem Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. Diese Form der Kinderbetreuung leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Infrastruktur der Gemeinden und unterstützt Eltern in ländlichen Gebieten dabei, Beruf und Familie besser zu vereinbaren.



NEU.rind – Bewertung der Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung am Milchviehbetrieb

Hörtenhuber S., Linke K., Steininger F., Herndl M., Stegfellner M., Horn M., Schmidt J., Matzhold C., Wieser S., Egger-Danner C.

Einleitung

Die internationalen Rahmenbedingungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die gesellschaftlichen Anforderungen erfordern zunehmend Transparenz und den Nachweis der Umweltwirkungen in der Milchproduktion. Um die Umweltauswirkungen der heimischen Rinderhaltung noch weiter zu reduzieren und eine nachhaltige Entwicklung zu begleiten, sind Betriebsvergleiche und betriebspezifische Handlungsempfehlungen unerlässlich, welche die Komplexität der Milchproduktion und die einzelbetrieblichen Anforderungen ausreichend berücksichtigen. Grundvoraussetzung für eine faktenbasierte Kommunikation und Verbesserung sind aussagekräftige international vergleichbare Kennzahlen.

EIP-Agri-Projekt NEU.rind

Im EIP-Agri-Projekt NEU.rind arbeiteten von 2022 bis 2025 unter der Leitung der Rinderzucht Austria LKV Austria, Landwirtschaftskammer Österreich und Niederösterreich, ZuchtData, Universität für Bodenkultur und HBLFA Raumberg-Gumpenstein mit praktizierenden Bäuerinnen und Bauern und weite-



Abb. 1: NEU.rind-Partner

ren Kooperationspartnern, wie zahlreichen österreichischen Molkereien, dem AMA Marketing und dem Umweltbundesamt, zusammen (Abb. 1). Sie entwickelten in einem partizipativen Ansatz gemeinsam einen einfachen und bedienerfreundlichen digitalen Betriebshelfer zur Bewertung der Nachhaltigkeit, Effizienz und Umweltwirkung am Milchbetrieb.

NEU.rind-Nachhaltigkeitsbewertung

Die NEU.rind-Webanwendung stellt betriebspezifische Nachhaltigkeitskennzahlen für Treibhausgasemissionen, Ammoniakemissionen, fossilen Energieverbrauch, Lebensmittelkonversionseffizienz, Erhalt der Naturvielfalt, Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit bereit. Diese werden in zahlreichen grafischen und tabellarischen Detailauswertungen je kg Milch und je Hektar genutztes Land dargestellt (Abb. 2).

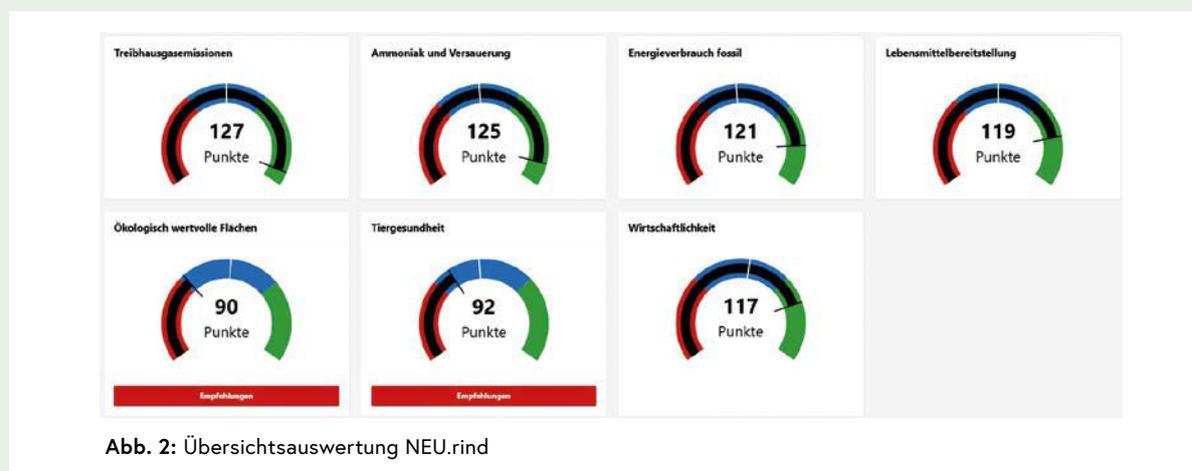


Abb. 2: Übersichtsauswertung NEU.rind

Ein Betriebsvergleich (Benchmarking) auf 3 Ebenen mit frei wählbaren Vergleichsgruppen ermöglicht die Einordnung der Ergebnisse (Abb. 3).

Ist ein Betrieb sowohl pro kg Produkt (Milch) als auch pro Hektar Nutzfläche unter dem Median, also im roten Bereich, bekommt er konkrete betriebsspezifische Handlungsempfehlungen, die dabei unterstützen, Prozesse zu optimieren und Emissionen zu reduzieren.

Geringer Datenerfassungsaufwand für NEU.rind

Die Ersteingabe der Daten für die NEU.rind-Bewertung dauert, trotz der detaillierten Berechnung für die verschiedenen Nachhaltigkeitsbereiche unter Verwendung internationaler Normen und Standards, nur 1–2 Stunden und ist bei einer wiederholten Eingabe noch deutlich kürzer. Das konnte bereits durch die Nutzung schon vorhandener Daten, beispielsweise aus dem Rinderdatenverbund, aus AMA/INVEKOS, aus der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen und aus dem Anzeigen vorausgefüllter Werte zur Kontrolle erreicht werden. Außerdem wurde die entwickelte NEU.rind-Methode dahingehend optimiert und wissenschaftlich überprüft, dass sie mit aufwandsreduzierter Datenerfassung auskommt. Im Vergleich mit der sehr detaillierten Farmlife-Bewertung wurde die Plausibilität der NEU.rind-Berechnung bestätigt.

Ergebnisse und Zielkonflikte

Die Analyse von 170 während des Projektes erfassten österreichischen Milchviehbetrieben mittels unüberwachter Clusteranalyse identifizierte 4 Cluster (Abb. 4 auf Seite 48). Die Ergebnisse verdeutlichen Zielkonflikte zwischen Produktionsintensität, Wirtschaftlichkeit, Umweltwirkung und Tierwohl, die durch lokale Bedingungen und Betriebsmanagementstrategien geprägt sind.

Ein zentraler Aspekt des NEU.rind-Projektes war das Aufzeigen von Zielkonflikten. „Intensive“ Betriebe weisen in der Regel geringe Emissionen je kg erzeugter Milch auf, weil sich diese auf viel Milch pro Kuh und Jahr verteilen. Dies zeigt sich für den Verbrauch fossiler Energieressourcen, auch indirekt über zugekaufte Betriebsmittel, oder für den Luftschadstoff Ammoniak. Für die Treibhausgasemissionen gilt das nicht, es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen.

„Intensive“ Betriebe haben dafür deutlich höhere Umweltwirkungen je ha Betriebsfläche, weil mehr Kühe pro ha gehalten werden und mehr Milch erzeugt wird. Umgekehrt zeigen „extensive“ Betriebe geringe Umweltwirkungen je ha, aber häufig höhere je kg Milch. Ungünstig ist es, wenn sowohl je kg Milch als auch je ha Fläche hohe Umweltwirkungen vorliegen. Andererseits gibt es auch Synergien: Höhere Tiergesundheit oder längere Lebensdauer der Kühe tragen nicht nur zur Wirtschaftlichkeit

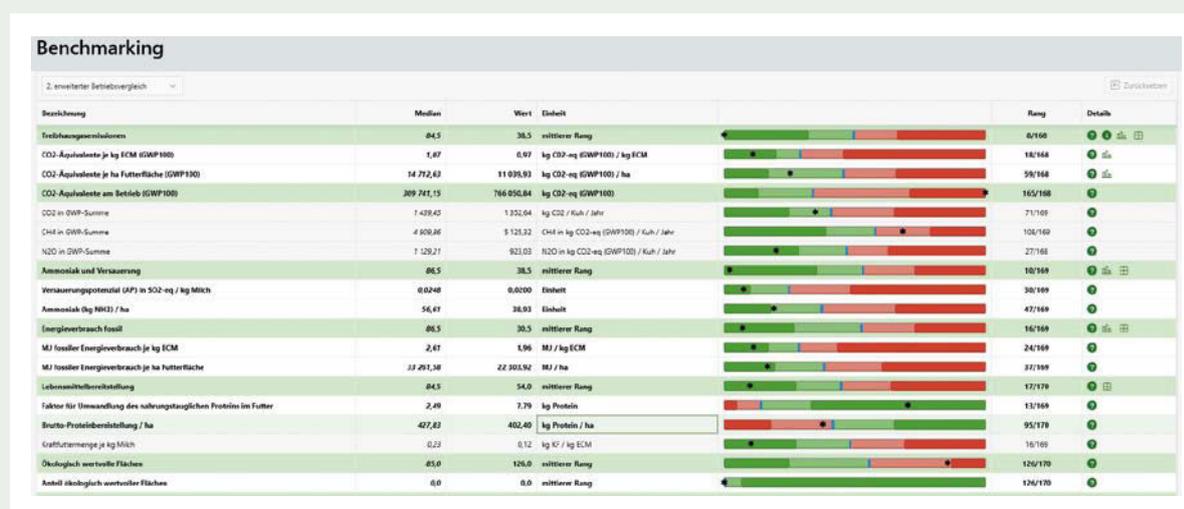


Abb. 3: Benchmarking-Darstellung

Merkmal	Extensiv-effizient	Input-intensiv	Output-intensiv	Alpin
Seehöhe (m)	621,98 ± 153,57	564,36 ± 117,68	553,90 ± 202,88	846,46 ± 253,30
Deckungsbeitrag (€, pro Kuh)	3.923,28 ± 1157,57	4.277,17 ± 987,10	4.009,00 ± 771,30	3.754,82 ± 1185,14
Produktive Nutzungsdauer (Lakt.)	3,50 ± 0,86	3,05 ± 0,36	2,53 ± 0,30	3,19 ± 0,72
kg CO ₂ -eq / ha	13.605,31 ± 5408,82	18.554,56 ± 4515,99	16.183,32 ± 4276,19	11.601,02 ± 7909,85
kg CO ₂ -eq / kg ECM	1,10 ± 0,17	1,16 ± 0,50	1,09 ± 0,13	1,17 ± 0,20
kg ECM / Kuh & Jahr	8.655,07 ± 1309,94	9.818,93 ± 923,51	10.027,02 ± 1117,21	8.899,68 ± 1350,12

Abb. 4: Auszug der Ergebnisse der NEU.rind-Clusteranalyse

und dem Tierwohl bei, sondern reduzieren auch die Umweltbelastung.

Von den Betriebsergebnissen lässt sich ableiten, dass durch den verstärkten Einsatz von heimischen (Grund-)Futtermitteln und die Reduktion von Kraftfutter Emissionen gesenkt und Kosten gespart werden können. Weidehaltung steht potenziell mit Tierwohl in Verbindung, kann bei intensiv gemanagten Weiden auch Kraftfutter, Umweltwirkungen und Kosten sparen und geht andererseits – besonders in extensiveren Betrieben – oft auch mit Biodiversitätsvorteilen einher (Almen, Hutweiden). „Intensive“ Betriebe stellen mehr Eiweiß pro Hektar Anbaufläche zur Verfügung, verwenden aber auch mehr potenziell essbares Kraftfutter. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die bereitgestellte Nettoproteinmenge zwischen den Betriebsclustern nicht wesentlich, und die Umwandlungseffizienz von lebensmittel-tauglichem Protein im Futter ist in den extensiveren Betrieben deutlich höher.

Eine verlustärmere Nutzung der Festmist- und Güllelagerung und -ausbringung verringert Ammoniak (versauernde Emissionen) und verbessert die Bodenfruchtbarkeit. Wichtige Maßnahmen dazu sind fest oder mit Zelt bzw. Folie abgedeckte Güllelager, bodennahe Ausbringung (wenn möglich Schlepplager oder Injektion), Ansäuerung der Gülle oder Verdünnung der Gülle. Einige Betriebe, insbesondere jene mit Standortnachteilen, erzielen in einer oder mehreren Nachhaltigkeitsdimensionen in beiden Referenzeinheiten keine

guten Ergebnisse. Für solche Betriebe bietet das NEU.rind-Tool maßgeschneiderte Empfehlungen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit.

Bedeutung für die Praxis

Die Bedeutung der NEU.rind Bewertung für die Praxis liegt einerseits in der Bewertung des eigenen Betriebes, um eine Einschätzung der Stärken und Schwächen und betriebsspezifische Handlungsempfehlungen für die Verbesserung zu bekommen. Außerdem unterstützt NEU.rind Landwirt:innen bei der Bereitstellung von geforderten Nachhaltigkeitskennzahlen, z. B. für den Nachhaltigkeitsbericht der Molkereien. Die Daten bleiben dabei in den nationalen bäuerlichen Datenbanken und durch hohe Datensicherheitsstandards des Land-, forst- und wasserwirtschaftlichen Rechenzentrums geschützt. Wenn die NEU.rind-Erhebung auf einer repräsentativen Stichprobe von Betrieben durchgeführt wird, liefert NEU.rind repräsentative Zahlen für diese Gruppe. Eine wiederholte Bewertung eines Betriebes mit NEU.rind erlaubt das Monitoring von Verbesserungen.

Fazit

Die Erkenntnisse aus NEU.rind haben gezeigt, dass die Verbesserung der Nachhaltigkeit sehr komplex und umfangreich ist. Viele verschiedene Einflussfaktoren wirken, teilweise gegensätzlich, auf unterschiedliche Kennwerte der Nachhaltigkeit. Wesentlich ist immer auch die Betrachtung der Bezugsgröße (kg Produkt, ha Fläche, pro Tier etc.). Die optimalen Lösungen und Empfehlungen sind von den Produktions- und Rahmenbedingungen abhängig.

Der geringe Aufwand für die Datenerfassung durch Nutzung bereits verfügbarer Daten, die hohe Vergleichbarkeit durch Verwendung internationaler Normen und Standards, die Auswertung für mehrere Nachhaltigkeitsbereiche, die Berücksichtigung verschiedener Zielgrößen und die Unterstützung durch das Benchmarking und betriebsspezifische Maßnahmenempfehlungen machen NEU.rind zu einem äußerst wertvollen Werkzeug für die österreichische Milchwirtschaft.

7

Landwirtschaft im internationalen Zusammenhang



Betreuung und Pflege am Hof – in Gemeinschaft Natur erleben

Green-Care-Höfe bieten Betreuung und Pflege in einem natürlichen, familiären Umfeld an. Besonders für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung schaffen die Höfe eine Umgebung, die zur Aktivität motiviert und sowohl geistige als auch körperliche Fähigkeiten stärkt. Die Nähe zu Tieren, zur Natur und die tägliche Teilnahme am Hofleben fördern nicht nur das Wohlbefinden, sondern bieten auch eine Abwechslung vom Alltag. Ob im Rahmen von Tageszentren oder stationären Betreuungsangeboten – die Höfe schaffen für kleine Gruppen eine herzliche Gemeinschaft, in der sich jeder wertgeschätzt fühlt und aktiv mitwirken kann. Soziale Kontakte und das Miteinander stehen im Vordergrund, wodurch die Selbständigkeit und das Gefühl von Zugehörigkeit gefördert werden.



7.1 GAP-Strategieplan 2023 bis 2027

Der österreichische GAP-Strategieplan (GSP) bildet den Rahmen für die Entwicklung der Landwirtschaft und der Ländlichen Räume ab 2023. Damit stehen für die Jahre 2023 bis 2027 insgesamt 9,3 Mrd. Euro an europäischen und nationalen Mitteln für die Landwirtschaft und die Ländlichen Räume zur Verfügung. Wichtiger Eckpunkt der EU-europaweiten Reform ist die Zusammenführung beider Säulen der GAP – Direktzahlungen inklusive Sektormassnahmen (1. Säule) und Ländliche Entwicklung (2. Säule) – in ein integriertes, leistungsorientiertes Umsetzungsmodell. Damit gehen, auch vor dem Hintergrund der Einbindung des Europäischen Green Deals, erhöhte Umwelt-, Tierwohl- und Klimaambitionen einher, deren Zielerreichung im Rahmen des nationalen Strategieplans durch geeignete Unterstützungsmaßnahmen entsprechend abgegolten werden soll.

Mit 100 verschiedenen Interventionen erfolgt durch den GAP-Strategieplan eine zielgerichtete Förderung der österreichischen Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung. Als Instrumente sind vorgesehen:

- Direktzahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe
- spezifische sektorale Interventionen für Obst und Gemüse, Imkerei und Wein
- im Rahmen des Politikbereichs „Ländliche Entwicklung“ sowohl flächenbezogene als auch projektbezogene Interventionen

Direktzahlungen

Bei der Einkommensstützung für landwirtschaftliche Betriebe fokussiert Österreich auf die entkoppelten Direktzahlungen.

Für die gekoppelte Einkommensstützung werden 2,66 % der Direktzahlungsmittel eingesetzt, wobei damit ausschließlich der Auftrieb von Rindern, Mutterschafen und -ziegen auf Almen unterstützt wird. In Kombination mit zielgerichteten Interventionen der 2. Säule wird eine flächendeckende Beweidung dieser sensiblen alpinen Ökosysteme gewährleistet. Die Sicherstellung der Bewirtschaftung der Benachteiligten Gebiete ist ein wesentliches Ziel des GSP.

Mit der Umverteilungszahlung wird die Rentabilität von Klein- und Bergbauern in Benachteiligten Gebieten gestärkt. In Summe werden damit 10 % der Direktzahlungen auf die ersten 40 ha von Betrieben umverteilt, wobei die zusätzliche Prämie für die ersten 20 ha doppelt so hoch ist wie für jene zwischen 20 und 40 ha.

Umwelt- und Klimaleistungen

Die bisherige Strategie mit einem starken Agrarumweltprogramm, einer zielgerichteten Leistungsabgeltung bäuerlicher Familienbetriebe und der Absicherung der Berglandwirtschaft wird mit dem GAP-Strategieplan fortgesetzt.

Ausgehend von einem ausgesprochen hohen Niveau wurden mit dem GSP die Umwelt- und Klimaleistungen der GAP weiter ausgebaut. 58,3 % der Mittel der in Österreich finanziell hochdotierten 2. Säule werden für umwelt- und klimabe-



Doorstep von Bundesminister Norbert Totschnig beim Landwirtschaftsrat am 26. Mai 2025 in Brüssel

zogene Ziele gemäß Artikel 93 der GSP-VO der EU eingesetzt. Erstmals wird das Agrarumweltprogramm auch über die Direktzahlungen der 1. Säule finanziert. Hierfür wurden sogenannte Öko-Regelungen vorgesehen, für die 15 % des Direktzahlungsbudgets geplant sind:

- Dabei wird mit der Anlage von Zwischenfrüchten auf Ackerflächen ein Beitrag zum Humusaufbau bzw. -erhalt geleistet.
- Mit dem System Immergrün wird eine ganzjährige Bodenbedeckung auf zumindest 85 % der Ackerfläche eines Betriebs umgesetzt, und die Begrünung aller Fahrgassen der Wein-, Obst- und Hopfenflächen reduziert den Bodenabtrag sowie folglich den Nährstoffeintrag in Oberflächengewässer.
- Zudem wird eine tierwohlfördernde und ressourcenschonende Grünlandbewirtschaftung durch Weidehaltung forciert.

Die biologische Produktion soll durch die Interventionen des GSP weiter ausgebaut werden. Der im EU-Vergleich bereits sehr hohe Flächenanteil von 26 % soll bis Ende der Förderperiode auf mindestens 30 % gesteigert werden. Hierfür wurden die vorgesehenen Finanzmittel aufgestockt. Bis 2030 soll sich der Bio-Anteil weiter erhöhen.

Wertschöpfungskette Landwirtschaft

Die Anpassung der landwirtschaftlichen Betriebe an Marktgegebenheiten und die Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit wird mit vielfältigen Interventionen vorangetrieben. Dabei wird sowohl auf die Erhöhung der betrieblichen Produktivität als auch die Sicherung und Schaffung von Beschäftigung abgezielt.

Die Verbesserung der Strukturen für Verarbeitung und Vermarktung, die Forcierung von Qualitätsproduktion sowie die Erhöhung des Anteils der Wertschöpfung in der Lebensmittelkette stehen im Vordergrund. Betriebe sollen auch darin unterstützt werden, in höherpreisige Märkte zu gelangen.

Erzeugerorganisationen sollen in ihrer Wirkung unterstützt werden: Die Planung sieht Verbesserungsmöglichkeiten für 70 % der landwirtschaftlichen Betriebe vor, wie die Teilnahme an Erzeugerorganisationen, Qualitätsregelungen oder die Unterstützung für kurze und lokale Lieferketten.

Vitaler Ländlicher Raum

Vielfältige Investitionen stärken die Infrastrukturen und Dienstleistungen im Ländlichen Raum und schaffen so Perspektiven für unsere Regionen. Durch Zusammenarbeit und die Unterstützung ländlicher Innovationssysteme werden Landwirtschaft und KMUs gestärkt.

Ein Fokus wird auf touristische Infrastruktur und das Attraktivieren von Ortskernen gelegt. Soziale Dienstleistungen sind vorgesehen, wobei Einrichtungen für die Kinderbetreuung im Vordergrund stehen.

Das Projekt LEADER wurde im Vergleich zur Vorperiode um 20 % auf 210 Mio. Euro ausgebaut und kommt 80 % der ländlichen Bevölkerung zugute.

7.1.1 Finanzierung GAP-Strategieplan

Auf EU-europäischer Ebene erfolgt die Finanzierung der GAP aus zwei Töpfen: Der Europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) finanziert Direktzahlungen an Landwirt:innen sowie marktbezogene Maßnahmen (1. Säule). Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER) finanziert die Entwicklung des Ländlichen Raums (2. Säule). Einschließlich der nationalen Kofinanzierung werden über 60 % der finanziellen Mittel für die Ländliche Entwicklung eingesetzt. Es erfolgt kein Mitteltransfer zwischen den Säulen. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Leistungsrahmens mit Indikatoren, Zielwertfestlegungen etc. zur Messung der Leistungen der Strategiepläne.

7.1.2 Umsetzung GAP-Strategieplan

Im Förderjahr 2024 erhielten rund 105.000 Betriebe Direktzahlungen. Für den Erhalt dieser Basiszahlung müssen verpflichtend gewisse Grundanforderungen

eingehalten werden, um die bewirtschafteten Flächen in gutem landwirtschaftlichem und ökologischem Zustand zu erhalten. Darüber hinaus haben rund 86 % dieser Betriebe mit einer Fläche von 1,8 Mio. ha am österreichischen Agrarumweltprogramm ÖPUL teilgenommen und damit zusätzliche Leitungen für Umwelt, Klima und Tierwohl erbracht.

Mit der Einführung des GAP-Strategieplans wurde auch die Abwicklung der projektbezogenen Förderanträge digitalisiert. Nach Jahren der Planung und Vorbereitung ging im Jänner 2023 die Digitale Förderplattform (kurz DFP, <https://www.ama.at/dfp/home>) mit den ersten Fördermaßnahmen online. Mit der Integration der ID Austria können Förderanträge durchgängig digital bearbeitet werden. Trotz einiger Anlaufschwierigkeiten wurden bislang (Stand: 26. Juni 2025) bereits über 30.000 Anträge über die DFP eingereicht.

7.1.3 Nationaler Rechtsrahmen

Für die Neugestaltung der GAP ab 2023 waren auch gesetzliche Anpassungen erforderlich. Mit einer Novelle zum Marktordnungsgesetz (MOG) 2007 wurden die Grundsätze der Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik aufgenommen. Zu diesem Zweck wurde auch der Gesetzestitel geändert sowie die Kurzbezeichnung auf MOG 2021 aktualisiert. Damit wurden der Rechtsrahmen für den GAP-Strategieplan festgelegt, die Organisation klargestellt, die Fördermaßnahmen näher bestimmt und Regeln zur Abwicklung (Antragsverfahren, Verwaltung und Kontrolle) aufgenommen. Auf Basis des MOG 2021 wurden mit der GAP-Strategieplan-Anwendungsverordnung die näheren Bestimmungen zur nationalen Umsetzung des GAP-Strategieplans erlassen.



Vierte Sitzung des GAP-Strategieplan (GSP)-Begleitausschusses 2023 bis 2027 am 23. und 24. Juni 2025 in Salzburg

8

Tabellen



Arbeit und Beschäftigung am Hof – Perspektiven schaffen, Selbstwert stärken

Green-Care-Höfe bieten in Kooperation mit Sozialträgern vielfältige Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen abgestimmt sind. Diese Tätigkeiten schaffen eine sinnvolle Tagesstruktur und fördern den Selbstwert, berufliche Kompetenzen und soziale Fähigkeiten. Die Teilnehmenden können sich in der Tierpflege, der Gartenarbeit oder bei handwerklichen Tätigkeiten einbringen. Dabei erleben sie unmittelbar, wie ihre Arbeit zur Wertschöpfung auf dem Hof beiträgt. Dieses Gefühl stärkt nicht nur das Selbstvertrauen, sondern gibt den Menschen auch die Möglichkeit, praktische Fähigkeiten auszubauen, die ihnen auf dem Arbeitsmarkt helfen können.



8. Tabellen

Im vorliegenden Grünen Bericht sind 34 ausgewählte Tabellen enthalten.

Die rund 380 Tabellen sind wie bisher als Excel-Dateien unter www.gruenerbericht.at und www.bab.gv.at/gruener-bericht abrufbar.

1. Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Zeitvergleich	55
2. Wertschöpfung und Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Zeitvergleich	55
3. Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen in der EU	56
4. Pflanzenschutzmittel – in Verkehr gebrachte Wirkstoffmengen	56
5. Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel	57
6. Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel	57
7. Index der Verbraucherpreise, Großhandelspreise und Agrarpreise	58
8. Preis-Indizes landwirtschaftlicher In- und Output	58
9. Selbstversorgungsgrad bei tierischen und pflanzlichen Produkten	59
10. Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich	59
11. Anbau auf dem Ackerland	60
12. Milchanlieferung im Zeitvergleich	61
13. Viehbestand und Viehhalter laut INVEKOS	62
14. Entwicklung der im INVEKOS erfassten Bio-Betriebe, Bio-Flächen, Bio-Tiere	63
15. Betriebe und Flächen im Zeitvergleich	64
16. Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und Flächen in der EU	65
17. Betriebs- und Einkommensdaten – alle Betriebe	66
18. Betriebs- und Einkommensdaten – kleinere, mittlere und große Betriebe	67
19. Betriebs- und Einkommensdaten nach Betriebsformen	68
20. Betriebs- und Einkommensdaten von Betrieben im Berggebiet (Bergbauernbetriebe) nach Erschwerungspunktgruppen (EP-Gruppen)	69
21. Betriebs- und Einkommensdaten – Vergleich Betriebe im Berggebiet (Bergbauern), Betriebe außerhalb des Berggebiets (Nichtbergbauern) und alle Betriebe	70
22. Betriebs- und Einkommensdaten für Bio-Betriebe	71
23. Betriebs- und Einkommensdaten – Vergleich Bio-Betriebe mit konventionellen Betrieben	72
24. Betriebs- und Einkommensdaten nach Produktionsgebieten	73
25. Betriebs- und Einkommensdaten nach Bundesländern	74
26. Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Maßnahmenjahr	75
27. Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern	76
28. Direktzahlungen und Betriebe in Österreich	77
29. Ländliches Entwicklungsprogramm – Zahlungen im Zeitvergleich	78
30. Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) im Zeitvergleich	79
31. Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) – Betriebe, Flächen und Leistungsabgeltungen im Zeitvergleich	80
32. Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL) – Zahlungen für ausgewählte Maßnahmen	80
33. Verteilung der flächenbezogenen Zahlungen (DIZA, AZ, ÖPUL)	81
34. Ausgaben der EU für die Landwirtschaft und Meerespolitik nach Sektoren	82

Produktionswert der Land- und Forstwirtschaft im Zeitvergleich (1)

Tabelle 1

Jahr	Landwirtschaft		davon pflanzliche Produktion Mrd. Euro	davon tierische Produktion Mrd. Euro	Forstwirtschaft (2)		Land- und Forstwirtschaft	
	Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent			Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent	Mrd. Euro	jährliche Änderung in Prozent
1995	5,91		2,71	2,73	1,49		7,40	
2000	5,57	1,1	2,43	2,58	1,50	-11,7	7,07	-1,9
2001	5,91	6,2	2,56	2,78	1,53	1,8	7,44	5,2
2002	5,74	-3,0	2,53	2,61	1,64	7,1	7,37	-0,9
2003	5,66	-1,4	2,53	2,56	1,58	-3,3	7,24	-1,8
2004	5,81	2,7	2,60	2,63	1,60	0,8	7,40	2,3
2005	5,34	-8,1	2,13	2,66	1,65	3,4	6,99	-5,6
2006	5,56	4,1	2,24	2,78	1,93	17,1	7,49	7,2
2007	6,21	11,7	2,79	2,85	2,28	18,1	8,49	13,4
2008	6,52	5,1	2,78	3,16	2,13	-6,7	8,65	1,9
2009	5,94	-8,9	2,51	2,84	1,74	-18,2	7,68	-11,2
2010	6,38	7,4	2,85	2,91	2,06	18,0	8,44	9,8
2011	7,23	13,3	3,36	3,21	2,45	19,2	9,68	14,7
2012	7,32	1,3	3,33	3,34	2,44	-0,3	9,77	0,9
2013	7,11	-2,9	2,97	3,48	2,31	-5,2	9,42	-3,5
2014	7,09	-0,3	2,95	3,45	2,38	2,6	9,46	0,4
2015	6,95	-1,9	3,01	3,23	2,16	-8,9	9,11	-3,7
2016	7,00	0,7	3,06	3,20	2,12	-2,1	9,12	0,1
2017	7,44	6,3	3,13	3,59	2,14	1,1	9,58	5,1
2018	7,50	0,8	3,23	3,51	2,17	1,2	9,67	0,9
2019	7,59	1,2	3,21	3,61	1,90	-12,5	9,49	-1,9
2020	7,72	1,7	3,33	3,60	1,72	-9,5	9,44	-0,5
2021	8,63	11,8	4,05	3,73	2,38	38,6	11,01	16,7
2022	10,57	22,5	5,09	4,48	2,97	25,0	13,54	23,0
2023	10,19	-3,6	4,41	4,74	2,94	-1,1	13,13	-3,0
2024	9,98	-2,1	4,15	4,74	2,93	-0,5	12,91	-1,7

1) Siehe auch Tabelle 1.1.2.4 unter www.gruenerbericht.at; netto, ohne MwSt., zu Herstellungspreisen (d.h. inklusive Gütersubventionen, exkl. Gütersteuern)

2) Inklusive land- bzw. forstwirtschaftlicher Dienstleistungen und nicht trennbarer nichtland- bzw. nichtforstwirtschaftlicher Nebentätigkeiten.

Quelle: Statistik Austria, Land- und forstwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2025.

Wertschöpfung und Einkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs im Zeitvergleich (in Mrd. Euro)

Tabelle 2

Jahr	Produktionswert (1)	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (2)	Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen (3)	Faktoreinkommen (4)	Nettounternehmensgewinn (5)	Veränderung des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft zum Vorjahr in %	Veränderung des realen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnter Arbeitskraft zum Vorjahr in %
1995	5,91	2,79	1,55	2,37	2,07		
2000	5,57	2,51	1,21	2,01	1,63	+8,7	+9,1
2001	5,91	2,70	1,39	2,38	1,96	+19,4	+21,0
2002	5,74	2,52	1,22	2,21	1,79	-6,6	-7,0
2003	5,66	2,49	1,18	2,16	1,73	-0,8	-1,8
2004	5,81	2,62	1,30	2,29	1,87	+6,4	+8,8
2005	5,34	2,22	0,88	2,27	1,83	-0,5	-1,3
2006	5,56	2,41	1,05	2,46	2,01	+11,7	+13,4
2007	6,21	2,80	1,40	2,76	2,26	+12,8	+14,3
2008	6,52	2,78	1,33	2,70	2,20	-1,9	-2,0
2009	5,94	2,27	0,77	2,10	1,66	-22,7	-25,0
2010	6,38	2,58	1,04	2,42	1,95	+17,4	+20,3
2011	7,23	3,05	1,43	2,83	2,31	+15,2	+17,9
2012	7,32	3,01	1,32	2,68	2,16	-7,4	-8,0
2013	7,11	2,78	1,02	2,37	1,86	-11,7	-13,3
2014	7,09	2,76	0,95	2,23	1,68	-7,4	-10,5
2015	6,95	2,74	0,92	2,13	1,58	-5,7	-6,8
2016	7,00	2,88	1,04	2,39	1,80	+12,6	+15,2
2017	7,44	3,24	1,38	2,69	2,11	+11,1	+16,5
2018	7,50	3,12	1,22	2,55	1,91	-6,6	-10,0
2019	7,59	3,06	1,10	2,38	1,73	-7,0	-9,4
2020	7,72	3,15	1,13	2,44	1,79	-1,2	-1,0
2021	8,63	3,65	1,48	2,71	1,99	+8,2	+10,0
2022	10,57	4,45	1,99	3,56	2,74	+27,5	+32,7
2023	10,19	4,33	1,67	2,99	2,04	-20,2	-29,1
2024	9,98	4,33	1,60	3,07	2,13	+1,8	+2,8

1) Siehe auch Tabelle 1.1.2.4a unter www.gruenerbericht.at; netto, ohne MwSt., zu Herstellungspreisen (d.h. inklusive Gütersubventionen, exkl. Gütersteuern).

2) Produktionswert abzüglich Vorleistungen.

3) Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich Abschreibungen.

4) Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen abzüglich sonstige Produktionsabgaben zuzüglich sonstige Subventionen.

5) Faktoreinkommen abzüglich Arbeitnehmer:innenentgelt sowie gezahlte Pachten und Zinsen zuzüglich empfangene Zinsen.

Quelle: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Stand Juli 2025.

Entwicklung der landwirtschaftlichen Einkommen in der EU (1) (2)

Tabelle 3

Mitgliedstaaten	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Änderung 2024 zu 2023 in %
	2010 = 100								
Belgien	90,2	82,1	99,2	88,4	83,8	93,7	118,8	117,3	-1,3
Bulgarien	209,9	214,2	231,0	244,5	327,1	353,2	257,8	259,8	0,8
Tschechien	151,1	144,8	148,8	162,0	180,2	172,9	128,9	132,4	2,7
Dänemark	106,0	88,0	107,8	141,4	115,8	124,6	132,1	131,8	-0,2
Deutschland	129,2	97,1	131,6	111,9	112,8	162,1	134,5	127,8	-5,0
Estland	105,9	81,4	107,4	114,7	115,5	149,3	57,6	61,2	6,2
Irland	155,5	131,8	134,1	153,2	173,7	202,5	132,5	174,2	31,5
Griechenland	102,7	104,5	120,2	128,6	124,8	140,2	131,4	133,7	1,7
Spanien	131,8	126,6	120,3	125,4	124,8	122,5	137,7	147,3	6,9
Frankreich	108,9	122,8	113,4	110,6	112,9	136,3	115,6	106,3	-8,0
Kroatien	117,9	125,3	131,5	142,3	177,3	186,8	150,7	160,5	6,5
Italien	131,9	139,1	136,8	133,5	133,5	166,4	175,7	193,9	10,4
Zypern	122,0	122,8	112,7	127,1	123,9	115,6	114,2	120,8	5,8
Lettland	145,5	127,5	167,6	175,0	188,8	220,0	130,7	175,1	34,0
Litauen	140,4	105,2	137,2	188,8	189,6	211,5	109,3	131,2	20,0
Luxemburg	114,6	123,0	121,4	114,1	118,2	142,2	126,4	158,0	25,0
Ungarn	164,9	169,2	180,5	193,5	201,1	206,0	204,3	183,9	-10,0
Malta	80,4	77,8	81,3	71,1	63,6	58,2	58,3	53,4	-8,3
Niederlande	123,4	101,9	104,8	99,8	103,6	104,8	115,2	115,8	0,5
Österreich	103,0	96,1	89,3	88,3	95,5	121,8	97,2	98,9	1,8
Polen	156,3	147,4	155,4	184,8	169,6	218,7	195,7	190,5	-2,7
Portugal	129,4	126,6	138,2	139,2	157,8	139,1	146,2	167,3	14,5
Rumänien	138,3	140,6	147,4	165,4	196,3	153,8	120,8	97,8	-19,1
Slowenien	97,6	135,6	122,6	134,0	96,7	111,3	100,8	121,7	20,7
Slowakei	205,7	201,6	189,2	207,1	240,5	241,2	194,3	218,9	12,7
Finnland	72,6	70,1	83,1	88,1	79,4	98,5	89,8	89,0	-0,9
Schweden	112,9	92,0	103,4	100,5	125,5	162,4	113,3	140,4	23,9
EU-27	131,4	128,3	133,6	140,8	144,6	165,5	153,7	157,1	2,2
Norwegen	114,3	105,3	109,6	121,2	99,0	129,1	123,9	140,4	13,3
Schweiz	121,7	124,8	129,9	140,6	130,5	121,7	122,6	126,3	3,1
Vereinigtes Königreich	118,6	106,2	110,7	117,2	:	:	:	:	:

1) Siehe auch Tabelle 1.1.2.15 unter www.gruenerbericht.at.

2) gemessen am Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit (Indikator A).

Quelle: Österreich, Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2025, übrige Länder und EU-27 EUROSTAT, Stand April 2025.

Pflanzenschutzmittel - in Verkehr gebrachte Wirkstoffmengen (1)

Tabelle 4

Präparatgruppe	in Tonnen					Änderung 2024 zu 2023 in %
	2020	2021	2022	2023	2024	
Herbizide	1 152,2	1 154,5	1 237,0	1 162,6	1 015,0	- 12,7
Fungizide (2)	952,5	1 099,7	970,2	880,2	879,7	- 0,1
Schwefel	829,6	723,1	1 295,8	708,8	872,2	+ 23,1
Kupferhaltige Wirkstoffe	134,1	198,0	175,1	130,5	148,5	+ 13,8
Mineralöle und Paraffinöle (3)	86,4	56,0	71,9	63,1	45,3	- 28,2
Insektizide (4) ohne inerte Gase	191,4	215,4	100,4	122,0	140,8	+ 15,4
Inerte Gase (5)	2 171,3	2 287,2	2 118,8	2 125,0	2 108,1	- 0,8
Wachstumsregulatoren	46,0	52,0	66,8	53,6	55,0	+ 2,6
Rodentizide	1,4	0,2	0,4	0,5	0,6	+ 20,0
Sonstige	71,7	75,9	80,4	109,1	53,4	- 51,1
Gesamt	5 636,6	5 862,0	6 116,8	5 355,4	5 318,6	- 0,7
Ohne inerte Gase (ab 2016 zugelassen)	3 465,3	3 574,8	3 998,0	3 230,4	3 210,5	- 0,6
Davon chemisch-synthetische Wirkstoffe (6)	1 959,7	2 074,6	2 021,7	1 891,4	1 757,3	- 7,1
Anteil in % (ohne inerte Gase)	56,6	58,0	50,6	58,6	54,7	- 6,5

1) Siehe auch Tabelle 1.2.1.5 unter www.gruenerbericht.at; im Geltungsbereich des Pflanzenschutzmittelgesetzes 1997. Die Unterschiede zu Tabelle 1.2.6 erklären sich durch die neue Zuordnung der Wirkstoffe zu den Gruppen gemäß der EU-VO 1185/2009.

2) Einschließlich fungizider Saatgutbehandlungsmittel und Bakterizide, ausgenommen Schwefel und Kupfer. Bis 1996 einschließlich Schwefel und Kupfer.

3) Bis 2018 einschließlich anderer Öle.

4) Einschließlich insektizider Saatgutbehandlungsmittel, Akarizide, Molluskizide, Nematizide und Synergisten. Mineralöle und Paraffinöle sind eigens ausgewiesen.

5) Kohlendioxid (CO₂).

6) Inkludiert auch chem. Wirkstoffe, die nicht im Anhang I der Durchführungsverordnung (EU) 2021/1165 gelistet sind, wie z.B. Eisensulfat, Kaliumphosphonat, etc.

Quelle: BMLUK, AGES.

Einfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel (in Mio. Euro) (1)

Tabelle 5

Kapitel	Produktgruppe	2000	2010	2015	2020	2023	2024	davon		Änderung 2023 zu 2024 in Prozent
								EU-27 (2)	Anteil in % (3)	
1	Lebende Tiere	78,4	192,1	239,2	210,1	285,4	273,6	272,0	99,4	-4,1
2	Fleisch und -waren	336,0	744,6	894,7	839,8	1 250,8	1 316,0	1 227,8	93,3	5,2
3	Fische	98,7	184,3	267,9	285,9	439,8	436,1	210,3	48,2	-0,8
4	Milch und Molkereierzeugnisse (4)	338,4	608,9	789,9	924,0	1 234,2	1 287,1	1 255,9	97,6	4,3
5	Andere Waren tierischen Ursprungs	46,9	66,3	84,8	99,0	99,1	99,4	53,4	53,7	0,3
6	Lebende Pflanzen	242,1	331,0	359,9	358,6	464,2	480,0	457,3	95,3	3,4
7	Gemüse	263,9	485,7	541,1	599,7	800,1	901,2	765,8	85,0	12,6
8	Obst	440,5	704,4	972,9	1 228,7	1 413,6	1 632,1	838,4	51,4	15,5
9	Kaffee, Tee, Gewürze	187,1	353,4	490,4	476,7	610,9	636,3	421,2	66,2	4,2
10	Getreide	82,9	263,7	457,4	531,5	747,4	742,3	623,0	83,9	-0,7
11	Mehl	43,2	70,6	96,9	124,3	216,3	198,0	180,1	91,0	-8,5
12	Ölsaaten und Samen	100,8	293,7	416,8	546,6	645,5	635,4	510,7	80,4	-1,6
13	Pflanzliche Säfte	19,6	35,6	43,2	81,8	75,3	70,2	44,4	63,2	-6,8
14	Flechtstoffe	1,9	3,1	4,1	4,7	6,2	7,8	4,6	58,8	25,9
15	Fette und Öle	111,6	405,9	414,1	517,0	790,3	731,6	674,2	92,2	-7,4
16	Fleischzubereitungen	154,8	298,5	394,8	442,1	587,9	611,6	544,2	89,0	4,0
17	Zucker	155,8	231,2	265,6	323,8	547,4	504,4	455,5	90,3	-7,9
18	Kakao und Zubereitungen daraus	213,4	381,8	545,1	532,2	723,9	989,3	726,7	73,5	36,7
19	Getreidezubereitungen	353,9	661,1	866,6	1 066,1	1 599,4	1 778,5	1 633,2	91,8	11,2
20	Gemüse- und Obstzubereitungen	295,7	547,4	764,5	817,0	1 167,4	1 358,6	1 053,9	77,6	16,4
21	Andere essbare Zubereitungen	260,6	553,3	679,2	842,3	1 124,7	1 363,2	1 190,4	87,3	21,2
22	Getränke	274,2	505,9	629,1	802,8	1 154,5	1 248,3	940,6	75,4	8,1
23	Futtermittel	241,0	354,5	679,3	837,9	981,9	1 126,0	925,5	82,2	14,7
24	Tabak	111,9	401,0	223,8	274,1	401,4	458,2	362,9	79,2	14,1
	Kapitel 1 bis 24	4 453,3	8 678,0	11 121,1	12 766,5	17 367,5	18 885,1	15 372,0	81,4	8,7
31	Düngemittel	59,0	169,4	228,9	196,5	257,9	270,8	256,7	94,8	5,0
35	Eiweißstoffe	151,1	188,7	216,3	236,1	322,9	291,1	250,8	86,1	-9,9
44	Holz und -waren	1 443,1	1 989,2	2 225,1	2 456,8	2 933,6	2 694,1	2 460,9	91,3	-8,2

1) Siehe auch Tabelle 1.3.3 unter www.gruenerbericht.at, nach Kombiniertes Nomenklatur (KN).

2) Handel Österreich's mit den anderen EU-Mitgliedstaaten, daher EU-27.

3) Anteil der Einfuhren aus der EU-27 an allen Einfuhren agrarischer Produkte und Lebensmittel in Prozent.

4) Inklusive Honig und Eier.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen/Datenpool.

Ausfuhr agrarischer Produkte und Lebensmittel (in Mio. Euro) (1)

Tabelle 6

Kapitel	Produktgruppe	2000	2010	2015	2020	2023	2024	davon		Änderung 2023 zu 2024 in Prozent
								EU-27 (2)	Anteil in % (3)	
1	Lebende Tiere	83,7	124,2	150,0	128,4	164,5	149,4	114,7	76,7	-9,1
2	Fleisch und -waren	383,5	917,4	1 072,2	1 154,4	1 464,3	1 458,2	1 218,3	83,6	-0,4
3	Fische	3,1	10,1	21,3	59,2	80,0	69,0	66,3	96,1	-13,8
4	Milch und Molkereierzeugnisse	482,8	933,4	1 188,5	1 360,2	1 778,1	1 826,1	1 611,8	88,3	2,7
5	Andere Waren tierischen Ursprungs	18,1	41,7	54,8	50,7	71,8	64,8	58,0	89,6	-9,7
6	Lebende Pflanzen	11,8	36,1	29,4	41,4	54,6	55,0	44,6	81,1	0,8
7	Gemüse	50,5	124,2	126,5	158,8	232,6	225,1	205,0	91,1	-3,2
8	Obst	74,2	188,9	259,8	337,2	313,7	365,6	351,7	96,2	16,6
9	Kaffee, Tee, Gewürze	90,8	132,4	161,0	160,5	233,7	214,8	145,4	67,7	-8,1
10	Getreide	149,0	269,1	369,5	462,5	625,1	620,7	560,7	90,3	-0,7
11	Mehl	42,6	105,9	187,4	254,6	445,6	367,1	311,3	84,8	-17,6
12	Ölsaaten und Samen	57,4	155,5	240,7	403,4	451,7	414,8	350,6	84,5	-8,2
13	Pflanzliche Säfte	7,8	5,3	5,0	16,8	14,0	12,0	8,7	72,5	-14,1
14	Flechtstoffe	2,6	1,7	1,3	1,7	4,6	3,2	2,0	62,4	-31,1
15	Fette und Öle	51,7	199,5	219,4	309,8	400,9	330,8	300,0	90,7	-17,5
16	Fleischzubereitungen	50,8	293,5	378,3	531,5	738,9	813,1	769,8	94,7	10,0
17	Zucker	113,8	192,5	253,4	279,7	445,3	477,3	333,4	69,9	7,2
18	Kakao und Zubereitungen daraus	173,7	345,3	414,4	415,4	633,2	814,4	692,5	85,0	28,6
19	Getreidezubereitungen	229,5	663,4	912,7	1 177,5	1 596,2	1 698,1	1 448,0	85,3	6,4
20	Gemüse- und Obstzubereitungen	296,7	480,7	604,1	676,4	997,3	1 160,9	1 006,1	86,7	16,4
21	Andere essbare Zubereitungen	137,4	574,5	661,3	865,2	1 261,3	1 317,6	970,7	73,7	4,5
22	Getränke	690,6	1 602,0	2 081,9	3 004,9	3 469,6	3 157,2	1 932,8	61,2	-9,0
23	Futtermittel	116,3	305,8	667,2	900,7	1 160,9	1 240,6	890,4	71,8	6,9
24	Tabak	92,6	71,2	0,6	0,9	19,7	26,0	25,5	98,2	32,0
	Kapitel 1 bis 24	3 411,0	7 774,4	10 060,6	12 751,7	16 657,6	16 881,8	13 418,4	79,5	1,3
31	Düngemittel	123,5	287,5	332,1	274,9	482,5	383,0	334,1	87,2	-20,6
35	Eiweißstoffe	118,9	197,7	227,3	247,7	313,6	329,8	223,4	67,7	5,2
44	Holz und -waren	2 492,2	3 617,8	3 814,0	4 275,2	5 058,9	5 069,1	3 907,1	77,1	0,2

1) Siehe auch Tabelle 1.3.4 unter www.gruenerbericht.at, nach Kombiniertes Nomenklatur (KN).

2) Handel Österreich's mit den anderen EU-Mitgliedstaaten, daher EU-27.

3) Anteil der Ausfuhren aus der EU-27 an allen Ausfuhren agrarischer Produkte und Lebensmittel in Prozent.

Quelle: Statistik Austria, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen/Datenpool.

Index der Verbraucherpreise, Großhandelspreise und Agrarpreise (1)

Tabelle 7

Jahr	insgesamt 2015=100	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke 2015=100	Alkoholische Getränke und Tabak 2015=100	Restaurants und Hotels 2015=100	HVPI - Europäischer Index 2015=100 (2)	Agrarindex Einnahmen ohne öffentl. Gelder 2015=100 (3)	Agrarindex Einnahmen und öffentliche Gelder 2015=100	Großhandelspreis Index 2015=100	Gesamtausgaben 2015=100
2000	74,6	69,7	62,4	67,3	75,0	83,1	83,9	79,1	69,9
2005	82,5	76,9	76,1	76,6	82,3	83,2	90,5	87,1	76,3
2006	83,7	78,4	76,4	78,2	83,7	88,0	94,0	89,6	78,1
2007	85,5	81,6	78,1	80,3	85,5	93,8	95,3	93,3	81,9
2008	88,3	86,8	81,9	83,2	88,3	98,1	99,9	99,3	88,8
2009	88,7	87,0	82,9	85,1	88,6	84,9	90,7	91,9	88,0
2010	90,3	87,4	84,6	86,1	90,1	93,1	97,6	96,5	88,6
2011	93,3	91,1	88,1	89,1	93,3	100,9	103,5	104,5	94,7
2012	95,6	94,1	90,3	91,5	95,7	106,3	107,7	107,1	98,9
2013	97,5	97,3	93,4	94,4	97,8	106,9	107,6	105,9	100,8
2014	99,1	99,2	97,0	97,2	99,2	102,8	102,9	103,9	100,3
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2016	100,9	100,7	101,5	103,3	101,0	99,0	100,3	97,7	99,2
2017	103,0	103,1	104,8	106,3	103,2	105,8	105,4	102,2	100,1
2018	105,1	104,7	108,8	109,6	105,4	104,6	104,8	106,5	103,4
2019	106,7	105,8	109,9	112,8	107,0	105,4	105,3	106,5	104,6
2020	108,2	108,2	111,2	116,3	108,5	105,7	106,2	102,1	104,6
2021	111,2	109,1	113,9	120,2	111,5	120,0	117,7	112,7	111,2
2022	120,7	120,8	117,9	130,9	121,1	147,0	142,9	136,3	131,5
2023	130,1	134,0	125,6	146,9	130,4	146,9	140,2	133,9	134,2
2024	134,0	137,5	129,8	157,1	134,2	143,8	139,4	132,6	132,1

1) Siehe auch Tabelle 1.4.1 unter www.gruenerbericht.at.

2) HVPI (Harmonisierter Europäischer VPI für Österreich): Bis April 2004 15 Mitgliedstaaten (Währungsunion sowie Dänemark, Schweden und Vereinigtes Königreich), ab Mai 2004 25 Mitgliedstaaten (EU 15 sowie Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern) und ab Jänner 2007 27 Mitgliedstaaten (EU 25 sowie Bulgarien und Rumänien). Ab 2013 28 Länder - Beitritt Kroatiens. Ab 31.1.2020 27 Länder - Austritt von Großbritannien.

2) Landwirtschaftliche Erzeugnisse ohne öffentliche Gelder lt. EUROSTAT Definition.

Quelle: Statistik Austria.

Preis-Indizes landwirtschaftlicher In- und Output (2015 = 100) (1) (2)

Tabelle 8

Jahr	Betriebsausgaben (3)	Investitionsausgaben (4)	Gesamtinput	Pflanzliche Erzeugung (5)	Tierische Erzeugung	Gesamtoutput	Indextendifferenz in % zum Gesamtoutput
2000	87,2	86,5	86,9	80,1	90,4	86,0	0,9
2005	87,3	85,9	86,7	80,9	92,6	87,6	-0,9
2006	89,3	88,0	88,7	85,7	97,1	92,3	-3,5
2007	95,1	90,5	93,3	98,2	99,7	99,1	-5,8
2008	102,7	94,0	99,2	92,0	111,9	103,4	-4,3
2009	99,1	98,1	98,7	84,8	97,3	92,0	6,7
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	0,0
2011	109,8	102,8	106,9	105,2	110,0	108,3	-1,4
2012	115,7	105,8	111,7	112,0	115,7	114,1	-2,4
2013	117,9	107,8	113,8	106,2	120,6	114,7	-0,9
2014	115,0	110,6	113,2	96,7	119,2	110,4	2,8
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	0,0
2016	98,1	101,1	99,2	100,6	98,0	100,3	-1,1
2017	98,5	102,8	100,1	104,4	108,3	105,4	-5,3
2018	102,4	105,1	103,4	105,2	105,7	104,8	-1,4
2019	103,0	107,4	104,6	105,5	109,0	105,3	-0,7
2020	101,8	109,8	104,6	108,0	108,7	106,2	-1,6
2021	110,3	113,7	111,2	135,2	112,6	117,7	-6,5
2022	137,1	124,5	131,5	165,8	138,4	142,9	-11,4
2023	134,9	134,3	134,2	152,7	146,9	140,2	-6,0
2024	130,5	135,6	132,1	148,9	144,8	139,4	-7,3
Veränderung 2024 zu 2023 in %	18,3	19,3	18,8	10,1	28,6	18,4	0,4

1) Siehe auch Tabelle 1.4.2 unter www.gruenerbericht.at.

2) 2000 bis 2004: Warenkorb Basis 2000; 2005 bis 2010 Warenkorb Basis 2005; ab 2010 Warenkorb Basis 2010; ab 2015 Warenkorb Basis 2015.

3) Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs (Input 1).

4) Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen (Input 2).

5) Pflanzliche Produkte einschließlich Obst und Gemüse.

Quelle: Statistik Austria, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Selbstversorgungsgrad bei tierischen und pflanzlichen Produkten (in Prozent) (1)

Tabelle 9

	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24
Pflanzliche Produkte													
Weichweizen	109	97	104	106	98	100	82	92	87	96	85	87	88
Hartweizen	107	57	90	91	122	169	132	117	103	101	117	126	149
Roggen	95	94	96	103	94	95	88	107	113	113	90	107	119
Körnermais	95	97	72	87	74	88	83	81	84	94	88	86	91
Getreide gesamt	100	94	87	95	88	95	86	87	88	94	87	88	90
Äpfel	106	91	87	109	95	59	85	94	95	88	90	93	76
Birnen	81	79	76	74	73	57	71	84	63	80	78	72	61
Obst gesamt	56	49	47	55	49	27	40	59	45	48	41	45	33
Erdäpfel	105	95	88	88	78	87	80	83	85	90	86	86	78
Hülsenfrüchte	98	91	82	93	92	87	80	77	72	81	81	79	78
Pflanzliche Öle	30	26	30	27	21	31	27	28	30	25	33	35	33
Bier	100	101	103	102	104	105	105	104	103	104	104	105	107
Wein	105	84	86	83	90	80	101	108	95	100	100	101	95
Gemüse gesamt	68	60	59	63	57	58	56	54	55	58	57	58	55
Sojabohnen	85	92	63	70	72	80	89	63	92	82	83	91	89
Ölsaaten gesamt	60	57	51	54	45	53	48	51	51	47	50	57	50
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Tierische Produkte													
Rind und Kalb	150	146	146	148	146	141	142	141	142	145	147	144	148
Schwein	108	107	106	103	103	101	102	101	102	106	108	104	100
Schaf und Ziege	79	79	81	77	75	74	72	77	75	77	85	77	79
Geflügel gesamt	73	70	70	67	67	68	71	71	72	77	78	77	73
Fleisch gesamt	112	110	110	110	110	108	109	108	109	112	114	110	108
Eier	82	83	82	84	84	86	86	86	86	90	92	94	90
Tierische Fette	114	116	110	118	112	113	113	107	105	102	99	97	97
Honig	54	46	41	49	52	52	45	46	44	44	44	49	48
Konsummilch	155	162	167	160	162	166	164	164	170	177	178	176	182
Obers und Rahm	100	98	110	106	109	112	109	109	108	109	110	109	108
Butter	75	77	71	70	75	71	73	72	69	73	72	67	67
Käse	94	95	95	93	98	96	101	99	97	94	100	103	100
Schmelzkäse	406	379	412	472	397	485	473	442	531	551	719	846	962

1) Siehe auch Tabelle 1.5.1 unter www.gruenerbericht.at.

Quelle: Statistik Austria.

Pro-Kopf-Verbrauch in Österreich (1)

Tabelle 10

Pflanzliche Produkte (in kg)													
Wirtschaftsjahr	Getreide				Erdäpfel	Reis	Obst	Gemüse	pflanzliche Öle	Zucker	Honig	Wein (in l)	Bier (in l)
	insgesamt	Weizen	Roggen	Mais									
2000/01	80,6	58,0	10,6	10,2	53,9	3,8	81,9	100,7	10,9	39,8	1,6	30,5	108,3
2010/11	90,2	64,0	10,4	13,5	49,2	4,3	74,8	109,1	13,6	37,1	1,2	30,3	104,2
2015/16	89,3	64,1	9,3	12,7	48,7	4,5	79,1	111,6	13,6	33,2	1,1	27,8	102,4
2019/20	92,8	65,5	9,2	14,0	50,7	5,1	75,1	117,9	13,9	33,1	1,0	26,0	107,1
2020/21	89,4	61,3	8,5	15,5	54,9	5,2	76,2	116,7	13,1	29,9	1,0	25,7	103,6
2021/22	87,4	61,4	8,5	15,7	52,8	5,0	74,3	123,9	13,1	29,1	1,1	26,4	109,6
2022/23	90,2	63,8	7,5	15,0	49,0	5,1	77,9	120,5	13,5	29,0	1,0	26,7	104,7
2023/24	90,3	62,7	7,6	15,9	49,4	5,2	76,5	122,5	13,2	28,7	1,2	26,0	103,2
Tierische Produkte (in kg)													
Jahr	Fleisch - menschl. Verzehr	Fleisch insgesamt	davon						Milch	Eier (in Stück)	Käse	Butter	Fische
			Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Schaf und Ziege	Wild und Kaninchen	Innereien	Geflügel- fleisch					
2000	68,3	102,5	19,6	60,7	1,3	0,9	2,9	17,1	93,1	228,9	17,3	4,8	5,4
2005	66,4	99,9	18,0	56,8	1,2	1,0	2,7	20,2	90,9	232,9	19,1	4,8	7,7
2010	66,3	99,7	18,2	56,3	1,1	1,0	2,4	20,5	88,9	232,6	19,4	5,2	7,3
2015	65,1	97,2	17,4	55,5	1,1	1,0	2,1	21,3	84,5	235,4	20,3	5,0	7,9
2020	60,5	90,8	16,2	50,3	1,1	1,0	1,2	21,0	82,6	235,7	23,0	5,3	7,3
2021	58,9	88,5	15,5	48,5	1,0	0,9	1,2	21,5	77,5	233,2	22,5	5,4	8,0
2022	58,6	88,2	15,4	47,5	1,0	1,2	1,3	21,9	78,6	247,5	22,5	5,4	7,2
2023	57,6	86,6	14,8	46,4	1,0	1,1	1,0	22,3	75,4	248,1	23,6	5,3	7,8

1) Siehe auch Tabelle 1.5.2 unter www.gruenerbericht.at.

Quelle: Statistik Austria.

Anbau auf dem Ackerland (1)

Tabelle 11

Feldfrüchte	2000	2010	2020	2023	2024	Änderung 2024 zu 2023 in %
	Flächen in ha (2)					
Getreide	829 871	811 789	764 385	741 179	724 521	- 2,2
Winterweichweizen	272 454	272 175	243 711	245 307	235 676	- 3,9
Sommerweichweizen	5 690	4 091	2 323	2 337	2 786	+ 19,2
Sommerhartweizen	10 574	11 817	6 007	3 256	4 999	+ 53,5
Winterhartweizen	5 088	5 686	10 499	20 149	21 274	+ 5,6
Dinkel		9 082	15 287	9 317	8 647	- 7,2
Roggen	52 473	45 699	42 707	38 471	32 148	- 16,4
Wintermenggetreide	1 332	2 992	2 492	2 275	2 045	- 10,1
Emmer und Einkorn			1 104	1 612	852	- 47,2
Körnermais	187 802	201 137	212 651	212 000	208 017	- 1,9
Wintergerste	81 884	85 549	103 190	99 911	100 986	+ 1,1
Sommergerste	141 878	83 343	31 292	22 796	24 691	+ 8,3
Triticale	27 528	47 795	56 177	53 099	50 628	- 4,7
Hafer	32 981	26 576	20 057	17 624	17 449	- 1,0
Sommermenggetreide	8 364	6 210	1 554	1 316	1 035	- 21,4
Sorghum		1 167	4 657	5 220	5 502	+ 5,4
Rispenhirse		5 591	9 027	4 703	5 568	+ 18,4
Sonstiges Getreide	1 824	2 879	1 650	1 783	2 219	+ 24,4
Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen)	44 803	24 400	18 754	21 132	23 342	+ 10,5
Körnererbsen	41 114	13 562	5 616	7 072	7 941	+ 12,3
Pferde(Acker)bohnen	2 952	4 344	5 492	6 041	6 890	+ 14,1
Linsen, Kichererbsen und Wicken		2 107	2 949	2 885	3 289	+ 14,0
Lupinen		196	258	616	524	- 15,0
Andere Hülsenfrüchte	737	4 191	4 439	4 517	4 697	+ 4,0
Hackfrüchte	67 992	67 007	50 718	56 367	64 963	+ 15,3
Frühe und Speiseerdäpfel (einschl. Saaterdäpfel)	13 210	12 421	13 743	11 852	13 112	+ 10,6
Stärke- und Speiseindustrierdäpfel	10 527	9 552	10 516	8 771	8 785	+ 0,2
Zuckerrüben	43 219	44 841	26 359	35 678	42 995	+ 20,5
Futterrüben und sonstige Futterhackfrüchte	1 036	193	100	66	71	+ 8,2
Ölfrüchte	108 531	146 087	166 148	173 636	172 783	- 0,5
Sojabohnen	15 537	34 378	68 424	87 577	87 412	- 0,2
Raps und Rübsen	51 762	53 803	31 827	26 546	23 715	- 10,7
Sonnenblumen	22 336	25 411	23 828	24 066	22 445	- 6,7
Ölkürbis	10 376	26 464	35 438	28 425	33 059	+ 16,3
Mohn	654	2 536	3 369	2 456	2 599	+ 5,8
Öllein		669	1 251	1 384	1 304	- 5,8
Hanf zur Ölgewinnung			1 949	649	494	- 23,9
Sonstige Ölfrüchte (Senf, Saflor, Leindotter etc.)	7 866	2 826	2 011	2 533	1 754	- 30,7
<i>darunter Senf</i>			1 483	1 821	1 040	- 42,9
Feldfutterbau (Grünfutterpflanzen)	205 019	246 488	241 681	227 008	221 883	- 2,3
Silo- und Grünmais	73 960	81 239	86 792	93 772	82 029	- 12,5
Ackerwiese, Ackerweiden (Wechselgrünland)	56 794	59 169	50 440	45 827	46 673	+ 1,8
Kleegras	55 835	62 994	48 686	42 571	48 277	+ 13,4
Rotklee und sonstige Kleearten	7 574	11 516	14 526	7 889	7 251	- 8,1
Luzerne	6 770	15 045	16 678	12 441	12 691	+ 2,0
Grünschnittroggen		1 318	1 076	1 495	2 205	+ 47,5
Sonstiger Feldfutterbau	4 087	15 207	23 483	23 011	22 757	- 1,1
Sonstige Ackerfrüchte	125 778	68 019	79 399	102 459	113 350	+ 10,6
Energiegräser (Miscanthus, Sudangras)		1 322	1 118	964	940	- 2,5
Handelsgewächse	1 123	1 148	862			
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1 744	4 014	4 284	3 435	3 797	+ 10,5
Gemüse im Freiland, unter Glas bzw. Folie	9 362	12 896	16 983	17 378	18 030	+ 3,8
Blumen und Zierpflanzen - Freiland	292	187	167	254	249	- 1,9
Blumen und Zierpflanzen im Glashaus	243	232	172	161	165	+ 2,6
Erdbeeren	1 458	1 223	1 074	1 058	993	- 6,1
Sämereien und Pflanzgut	750	209	324	201	215	+ 6,9
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland		5 023	2 068	2 710	3 833	+ 41,4
Bracheflächen	110 806	41 765	50 396	76 298	85 127	+ 11,6
Ackerland	1 381 995	1 363 789	1 321 085	1 321 781	1 320 842	- 0,1
<i>Anteil der Leguminosen am Ackerland in Prozent</i>	<i>9,4</i>	<i>10,9</i>	<i>12,6</i>	<i>13,0</i>	<i>13,5</i>	<i>+ 4,4</i>

1) Siehe auch Tabelle 2.1.1.1a unter www.gruenerbericht.at.

2) Die Auswertung der Flächen erfolgt nach dem Lageprinzip; bis 2004 wurden alle Flächen auf den Betriebssitz bezogen.

Quelle: Statistik Austria.

Milchanlieferung im Zeitvergleich (1)

Tabelle 12

Jahr	Betriebe	davon					Biobetriebe mit Biomilch	davon	
		Betriebe mit Heumilch	Betriebe mit Almmilch	Betriebe mit Milch-anlieferung im benachteiligten Gebiet	Betriebe mit Erschwernis-punktegruppe 1 bis 4	Betriebe ohne Erschwernis-punkte		Biobetriebe mit Heumilch	Biobetriebe mit Milch-anlieferung im benachteiligten Gebiet
Betriebe									
1999/00	63 156	9 938	2 898						
2000/01	59 912	9 292	2 705				9 098	2 630	
2001/02	56 929	8 886	2 681	48 413	39 173	17 756	8 288	2 350	8 073
2002/03	54 373	8 660	2 628	46 562	37 622	16 751	7 980	2 318	7 763
2003/04	51 570	8 347	2 567	44 562	36 078	15 492	7 805	2 281	7 583
2004/05	48 445	8 100	2 461	42 092	34 202	14 243	7 548	2 250	7 335
2005/06	45 668	7 798	2 419	39 470	32 388	13 280	7 291	2 197	7 078
2006/07	43 290	7 409	2 383	37 552	30 883	12 407	6 997	2 096	6 786
2007/08	41 030	7 205	2 301	35 698	29 427	11 603	6 497	1 989	6 296
2008/09	39 539	7 059	2 289	34 539	28 517	11 022	6 507	1 989	6 293
2009/10	38 251	6 924	2 090	33 480	27 698	10 553	6 764	2 181	6 542
2010/11	36 752	6 721	2 126	32 310	26 814	9 938	6 827	2 272	6 590
2011/12	35 515	6 553	2 039	31 364	26 061	9 454	6 706	2 232	6 483
2012/13	34 272	6 336	2 010	30 336	25 267	9 005	6 589	2 171	6 363
2013/14	32 918	6 123	1 939	29 155	24 319	8 599	6 445	2 131	6 219
2014/15	31 839	5 872	1 886	28 239	23 552	8 287	6 239	2 048	6 022
2015	31 182	6 040	1 402	27 616	25 425	5 757	6 076	2 142	5 867
2016	30 069	6 037	1 355	26 769	24 643	5 426	6 446	2 285	6 215
2017	28 935	6 023	1 718	25 995	23 915	5 020	6 784	2 400	6 538
2018	27 950	5 890	1 720	25 230	23 393	4 557	6 800	2 398	6 567
2019	26 926	5 756	1 676	24 633	22 754	4 172	6 735	2 387	6 526
2020	25 872	5 616	1 638	23 729	21 931	3 941	6 633	2 365	6 424
2021	24 980	5 395	1 614	22 724	21 144	3 836	6 569	2 312	6 301
2022	24 221	5 258	1 597	22 075	20 568	3 653	6 494	2 276	6 226
2023	23 486	5 294	1 564	21 468	21 137	2 349	6 154	2 309	5 908
2024	22 663	5 199	1 550	20 793	20 486	2 177	5 916	2 251	5 672
Milchanlieferung (in Tonnen)									
Jahr	Milchanlieferung	davon					Bio-Milch-anlieferung	davon	
		angelieferte Heumilch	angelieferte Almmilch	angelieferte Milch im benachteiligten Gebiet	angelieferte Milch von Betrieben mit Erschwernis-punktegruppe 1 bis 4	angelieferte Milch von Betrieben ohne Erschwernis-punkte		Bio-Heumilch-anlieferung	Bio-Milch-anlieferung im benachteiligten Gebiet
1999/00	2 571 293	419 431	59 163						
2000/01	2 668 735	412 230	60 484				370 250	105 333	
2001/02	2 655 044	404 218	62 184	2 229 508	1 685 442	969 602	351 781	99 598	338 460
2002/03	2 654 338	408 477	64 243	2 247 358	1 691 410	962 929	351 956	104 440	337 746
2003/04	2 651 909	410 653	63 413	2 266 077	1 701 389	950 521	357 008	106 311	341 298
2004/05	2 593 932	403 922	61 030	2 279 647	1 678 733	915 199	358 353	108 000	342 520
2005/06	2 640 600	408 496	62 048	2 270 279	1 721 019	919 581	367 940	111 006	351 758
2006/07	2 682 362	411 198	61 601	2 308 318	1 751 156	931 206	372 312	111 939	355 295
2007/08	2 681 736	395 719	60 898	2 316 257	1 759 717	922 019	364 910	108 506	347 394
2008/09	2 711 019	408 098	62 394	2 352 307	1 789 600	921 420	384 819	115 850	365 085
2009/10	2 697 309	392 015	54 332	2 344 387	1 782 854	914 455	409 843	127 974	389 251
2010/11	2 801 947	406 509	57 429	2 442 280	1 859 479	942 467	440 726	140 601	417 606
2011/12	2 937 613	424 741	57 095	2 564 055	1 950 093	987 520	465 482	148 712	441 717
2012/13	2 937 862	419 007	56 948	2 575 201	1 968 047	969 815	469 080	148 551	445 209
2013/14	2 962 744	414 280	53 350	2 595 157	1 983 413	979 331	468 581	146 403	445 034
2014/15	3 020 211	413 547	56 951	2 646 239	2 015 348	1 004 863	469 565	145 833	445 262
2015	3 103 046	444 355	52 571	2 725 877	2 411 514	691 533	482 970	160 770	458 158
2016	3 197 642	469 993	52 121	2 823 030	2 496 344	701 299	550 474	182 279	522 940
2017	3 313 467	497 630	49 760	2 944 108	2 601 703	711 764	612 559	199 014	581 274
2018	3 390 669	509 076	55 227	3 023 816	2 699 449	691 220	635 977	205 882	607 272
2019	3 377 662	510 740	50 212	3 060 927	2 715 309	662 353	641 470	209 972	614 156
2020	3 384 412	510 728	56 711	3 071 243	2 727 460	656 952	649 469	213 371	620 989
2021	3 402 777	515 093	51 949	3 057 774	2 737 482	665 295	671 365	219 798	630 663
2022	3 499 179	515 624	54 054	3 147 366	2 819 791	679 387	692 029	223 015	650 073
2023	3 534 616	526 540	53 891	3 181 620	3 130 232	404 367	669 503	228 269	629 846
2024	3 582 896	531 803	55 490	3 235 918	3 188 807	394 089	664 725	229 609	624 173

1) Siehe auch Tabelle 2.2.1.7 unter www.gruenerbericht.at

Quelle: BMLUK, AMA

Viehbestand und Viehhalter laut INVEKOS (1)

Tabelle 13

	Pferde	Rinder	davon Milchkühe	davon Mutterkühe	Schweine	Schafe	Ziegen	Geflügel (2)	davon Legehennen	Zuchtwild
Viehbestand (in Stück)										
2000	57 264	2 162 884	595 179	260 800	3 195 907	359 277	55 676	10 148 747	3 632 375	29 156
2001	58 919	2 122 218	585 021	256 045	3 141 216	345 145	56 852	10 488 377	3 534 367	31 149
2002	59 680	2 070 164	568 058	255 066	3 196 024	338 895	55 289	9 760 514	3 551 344	30 328
2003	61 267	2 021 949	546 742	256 163	3 174 658	345 507	56 012	10 096 331	3 526 331	32 504
2004	62 983	2 003 601	535 820	264 115	3 060 810	344 508	53 934	9 753 866	3 527 520	32 089
2005	64 140	2 010 434	532 344	272 511	3 020 638	353 478	54 604	10 094 255	3 445 433	32 686
2006	65 488	2 002 827	525 973	272 762	3 035 860	355 698	60 003	8 995 815	3 540 655	32 913
2007	68 574	2 000 196	522 903	272 924	3 218 116	366 059	66 150	10 153 965	3 571 825	35 493
2008	68 595	1 997 210	528 862	267 821	3 167 318	367 321	68 736	10 689 871	3 881 816	34 929
2009	69 980	2 026 260	531 884	265 639	3 139 697	378 466	75 260	10 995 061	3 999 636	36 120
2010	70 834	2 013 277	531 772	261 846	3 077 833	394 110	79 560	12 016 144	4 507 416	36 063
2011	70 864	1 976 542	529 383	254 841	3 078 531	394 532	79 556	12 015 997	4 507 192	36 162
2012	71 543	1 955 618	520 913	250 894	3 013 080	391 719	79 419	12 033 590	4 591 083	36 389
2013	71 321	1 958 283	520 397	245 818	2 924 594	389 418	78 428	11 773 427	4 689 835	35 670
2014	70 106	1 961 201	529 400	238 330	2 881 055	380 493	79 929	11 633 603	4 699 754	34 058
2015	69 044	1 957 610	534 074	224 372	2 887 647	373 095	80 292	11 477 827	4 860 682	36 907
2016	69 605	1 954 489	539 794	216 798	2 801 075	387 339	84 611	12 140 314	5 087 444	36 887
2017	71 109	1 943 590	543 372	207 104	2 763 963	409 061	92 191	12 555 429	5 153 157	38 545
2018	71 680	1 912 808	532 823	200 525	2 758 816	416 409	97 925	13 141 023	5 344 877	38 910
2019	72 798	1 879 521	524 024	195 524	2 707 288	415 147	97 982	13 658 815	5 563 391	39 840
2020	74 334	1 855 440	524 725	190 746	2 691 511	411 064	96 407	14 248 711	5 723 533	40 180
2021	75 764	1 870 100	526 443	185 710	2 739 220	409 697	100 168	15 305 656	5 919 252	40 642
2022	77 170	1 861 071	550 554	157 811	2 744 719	420 948	105 414	18 427 695	7 066 771	41 573
2023	79 704	1 835 469	543 032	156 746	2 550 634	409 207	101 359	17 348 246	6 458 950	42 439
2024	80 991	1 820 026	535 810	154 656	2 491 639	456 824	102 896	16 486 240	6 108 513	43 218
Viehhalter										
2000	14 830	97 708	69 482	57 847	63 786	14 343	9 150	65 911	63 112	1 341
2001	14 786	94 172	66 745	56 153	59 203	13 727	8 973	62 963	60 017	1 446
2002	14 501	91 058	62 815	54 460	58 601	13 395	8 938	62 751	59 584	1 427
2003	14 493	87 897	59 007	52 986	54 136	13 142	8 775	60 000	57 037	1 489
2004	14 523	85 290	56 528	52 419	49 238	12 848	8 394	57 596	54 323	1 478
2005	14 489	82 921	54 185	52 617	44 998	12 838	8 225	55 851	52 701	1 461
2006	14 360	80 177	52 151	50 818	42 200	12 540	8 341	53 435	50 571	1 482
2007	14 571	77 478	50 092	48 958	48 813	12 738	8 608	53 623	49 862	1 523
2008	14 487	75 205	48 244	46 780	45 594	12 545	8 572	52 698	49 118	1 519
2009	14 664	73 476	47 388	45 213	44 302	12 755	8 847	51 897	48 423	1 534
2010	14 363	71 578	45 108	43 477	38 904	12 623	8 403	49 725	46 514	1 529
2011	14 489	69 603	43 005	41 672	38 899	12 724	8 452	49 742	46 520	1 544
2012	14 549	67 654	35 885	35 819	35 986	12 582	8 287	49 304	46 135	1 557
2013	14 400	65 698	34 483	34 421	34 812	12 430	8 138	48 699	45 644	1 522
2014	14 010	63 523	33 248	32 503	32 797	11 986	7 843	47 495	44 551	1 461
2015	13 574	61 777	32 251	30 871	30 625	11 598	7 509	46 324	44 121	1 413
2016	13 602	60 569	31 386	29 684	29 237	11 819	7 445	46 847	44 551	1 392
2017	13 611	59 281	30 277	28 010	27 927	12 220	7 659	47 052	44 694	1 403
2018	13 658	57 859	29 201	27 178	26 897	12 332	7 699	47 345	44 993	1 401
2019	13 709	56 388	28 063	26 517	25 509	12 337	7 781	47 395	45 018	1 432
2020	13 755	55 019	27 061	25 705	24 513	12 384	7 766	47 468	45 132	1 434
2021	13 816	53 656	26 226	24 947	24 116	12 506	7 935	47 838	45 472	1 441
2022	13 771	52 545	25 826	17 478	23 389	12 713	8 047	47 714	45 392	1 485
2023	13 626	51 401	26 955	17 057	22 415	12 525	7 952	46 585	44 396	1 487
2024	13 616	50 401	23 866	16 773	21 491	12 501	7 912	46 095	43 935	1 518

1) Siehe auch Tabelle 2.2.2.6 unter www.gruenerbericht.at; Die Tierliste laut INVEKOS weist den Tierbestand zum Stichtag 1. April von allen Betrieben, die im INVEKOS erfasst sind, aus. Die Rinder sind aus der zentralen Rinderdatenbank der AMA, Stichtag 1. Dezember. Die Aufteilung der Milch- und Mutterkühe erfolgte bis 2021 nach den Berechnungen laut BAB, seit 2022 laut den Berechnungen der Statistik Austria.
2) Geflügel: Legehennen, Hähne, Masthühner, Truthühner, Enten, Gänse, Strauße, Zwerghühner und Wachteln.

Quelle: BMLUK, AMA, INVEKOS-Tierliste und Rinderdatenbank, Statistik Austria, GAP-Datenpool L005 und L048.

Entwicklung der im INVEKOS erfassten Bio-Betriebe, Bio-Flächen, Bio-Tiere

Tabelle 14

Betriebe, Flächen, Tiere, Zahlungen	2000	2005	2010	2015	2020	2022	2023	2024
Bio-Betriebe	18 593	19 868	21 561	20 750	24 505	25 067	24 437	23 942
davon Bio-Teilbetriebe	18	124	158	148	452	406	293	301
davon Betriebe mit Maßnahme Bio im ÖPUL	17 520	19 370	20 735	19 503	23 626	22 835	22 448	22 518
davon Betriebe mit Tierhaltung	17 357	17 418	18 209	17 307	19 583	19 755	19 105	18 680
<i>Anteil an allen INVEKOS-Betrieben</i>	<i>11,4 %</i>	<i>13,5 %</i>	<i>16,5 %</i>	<i>18,3 %</i>	<i>22,5 %</i>	<i>23,4 %</i>	<i>23,1 %</i>	<i>23,1 %</i>
Bio-Flächen, LF (ha)	497 333	521 344	564 434	551 803	681 581	705 826	701 638	697 515
davon Almenfutterfläche	217 331	159 586	129 245	108 564	112 084	112 971	113 963	111 290
Bergmäher	2 772	2 001	1 625	1 442	1 667	1 585	1 528	1 477
davon Flächen der Bio-Teilbetriebe	313	7 799	8 416	4 024	14 122	13 083	9 231	10 534
davon Flächen mit Maßnahme Bio im ÖPUL	253 893	326 986	410 736	399 557	512 302	522 351	513 254	514 269
Bio-Flächen, LF o. Alm und Bergmäher (ha)	277 231	359 757	433 564	441 797	567 832	591 270	586 148	584 749
davon Ackerland	69 659	142 270	186 338	195 447	276 001	290 749	292 980	295 008
davon Dauergrünland	426 086	376 310	372 523	348 737	393 183	399 822	393 863	387 546
Intensiv genutztes Grünland	175 582	185 761	134 353	147 008	178 691	183 503	178 272	175 941
Extensiv genutztes Grünland	30 400	28 962	107 301	91 722	100 741	101 763	100 099	98 838
davon Weingärten	708	1 365	3 446	4 634	7 266	9 882	10 323	10 524
davon Obstanlagen	835	1 159	1 836	2 634	4 851	5 107	4 237	4 167
davon Reb- und Baumschulen	46	22	34	58	39	44	42	78
davon Sonstige Dauerkulturflächen	89	228	225	265	244	222	199	193
<i>Anteil an der INVEKOS - LF</i>	<i>16,7 %</i>	<i>18,2 %</i>	<i>20,8 %</i>	<i>21,2 %</i>	<i>26,6 %</i>	<i>27,7 %</i>	<i>27,5 %</i>	<i>27,3 %</i>
Bio-Tiere (in Stück)								
Alle GVE	286 499	293 419	355 799	348 127	393 962	407 452	396 601	388 263
<i>Anteil an allen INVEKOS-GVE</i>	<i>17,1 %</i>	<i>18,8 %</i>	<i>23,1 %</i>	<i>23,4 %</i>	<i>28,0 %</i>	<i>28,5 %</i>	<i>28,6 %</i>	<i>28,4 %</i>
Rinder	328 732	332 212	387 170	379 307	418 003	428 679	414 339	407 965
davon Milchkühe	86 721	80 302	94 574	95 336	124 322	128 479	123 934	121 580
Mutterkühe	65 868	75 770	86 302	81 793	70 932	68 912	66 818	65 390
Schweine	34 913	49 991	73 355	59 566	83 228	96 486	102 422	94 576
Schafe	90 476	78 036	101 439	101 295	122 859	126 720	118 693	118 621
Ziegen	15 973	18 975	37 661	39 672	51 528	55 491	50 840	49 760
Pferde, Ponys, Esel	11 563	13 313	15 609	15 777	19 032	19 725	19 233	18 898
Geflügel	359 780	1 011 544	1 467 927	1 738 152	3 142 686	4 156 399	4 113 713	4 126 760
davon Legehennen	248 532	673 149	825 170	739 551	1 035 649	1 179 672	1 134 883	1 133 139
Masthühner	80 632	135 829	371 268	590 154	1 537 575	2 257 228	2 213 084	2 248 135
Truthühner	2 708	10 010	31 396	49 927	81 500	74 243	73 157	73 077
Enten	7 805	7 722	8 064	7 640	38 839	61 300	65 674	62 062
Gänse	1 277	1 149	13 834	19 535	18 102	20 166	20 351	19 275
Zuchtwild	5 738	6 683	7 048	7 334	9 136	9 971	10 087	10 137
davon Rotwild			2 104	2 228	2 945	3 271	3 181	3 223
Damwild			4 944	5 106	6 190	6 700	6 906	6 914
	2000	2005	2010	2015	2019	2020	2023	2024
Zahlungen an Bio-Betriebe (in Mio. Euro)								
1. Säule der GAP								
Betriebe mit DIZA		18 779	19 854	20 317	23 668	24 165	23 862	23 406
Direktzahlungen		58,1	92,2	122,0	172,2	179,6	151,3	150,3
<i>Anteil an allen Direktzahlungen</i>		<i>13,8 %</i>	<i>18,1 %</i>	<i>22,8 %</i>	<i>33,4 %</i>	<i>35,0 %</i>	<i>35,5 %</i>	<i>35,4 %</i>
Betriebe mit Weinbau		53	95	105	122	179	270	95
Beihilfen im Weinbau		0,2	0,8	1,0	0,9	2,0	2,9	1,3
Marktstützungen								
2. Säule der GAP								
Betriebe im ÖPUL	18 443	19 636	21 213	20 079	23 712	23 814	23 540	23 231
ÖPUL	114,2	165,0	162,2	146,6	194,3	208,0	216,3	237,8
davon biolog. Wirtschaftsweise	63,8	96,4	98,3	97,5	127,4	129,9	128,3	140,5
davon kombinierbare Maßnahmen				49,1	67,0	78,1	88,0	97,3
<i>Anteil am ÖPUL</i>	<i>29,6 %</i>	<i>35,0 %</i>	<i>41,8 %</i>	<i>55,0 %</i>	<i>60,7 %</i>	<i>58,9 %</i>	<i>58,2 %</i>	<i>57,6 %</i>
AZ-Betriebe	17 349,0	17 646,0	18 626,0	17 861	20 444	20 269	19 901	19 508
Ausgleichszulage	46,0	68,5	73,0	73,0	83,8	83,9	84,2	91,0
<i>Anteil an der AZ</i>	<i>41,1 %</i>	<i>46,9 %</i>	<i>51,4 %</i>	<i>56,2 %</i>	<i>63,7 %</i>	<i>65,2 %</i>	<i>62,7 %</i>	<i>62,7 %</i>
Betriebe mit Investitionen	803	1 068	1 774	698	1 666	1 870	1 829	1 019
Investitionen in landw. Betriebe	5,9	9,9	25,7	9,1	38,3	45,2	51,0	26,1
<i>Anteil an allen Investitionen von 4.1.1</i>	<i>31,6 %</i>	<i>41,5 %</i>	<i>32,7 %</i>	<i>20,8 %</i>	<i>40,3 %</i>	<i>43,8 %</i>	<i>43,8 %</i>	<i>45,5 %</i>
Qualitätsregelungen			1,6	0,6	4,5	4,4	4,8	5,0
Verarbeitung und Vermarktung	2,6	2,0	3,8	2,2	4,9	4,6	4,3	3,5
Existenzgründungsbeihilfe	0,2	1,2	0,0	0,0	2,0	2,4	2,6	2,5
Diversifizierung					0,7	2,7	2,0	0,2
Basisdienstleistungen, Dorferneuerung	0,3	0,9	3,1	3,1	1,7	1,3	2,2	10,4
Investitionen für Wälder	1,4	1,2	1,5	0,4	2,8	2,1	1,5	1,4
Leader				0,6	0,2	0,5	0,1	0,2

1) Siehe auch Tabelle 2.4.1 unter www.gruenerbericht.at

Quelle: BMLUK, AMA, Statistik Austria, Stand: Juni 2025.

Betriebe und Flächen im Zeitvergleich (1)

Tabelle 15

Betriebe - Agrarstrukturerhebung (2)							
Jahr	Alle Betriebe	davon Betriebe ohne Flächen	Betriebe mit Kulturlfläche	Betriebe mit landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)	Betriebe mit forstwirtschaftlich genutzter Fläche (FF)	davon Betriebe mit ausschließlich FF (3)	
1951	432 848		432 848	427 113	248 886	5 735	
1960	402 286		402 286	388 934	249 048	13 352	
1970	367 738		367 738	353 607	249 769	14 131	
1980	318 085	9 839	308 246	293 552	227 774	14 694	
1990	281 910	3 910	278 000	261 660	214 464	16 340	
1995	239 099	2 407	236 692	223 692	185 812	13 000	
1999	217 508	2 284	215 224	201 500	170 926	13 724	
2010	173 317	667	172 650	153 519	145 644	19 131	
2020	154 953	270	154 683	110 239	137 067	44 444	
2023	152 660	203	152 457	101 036	136 667	51 624	

Flächen - Agrarstrukturerhebung (2)							
Jahr	Gesamtfläche der Betriebe	Kulturlfläche (KF)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF)	Durchschnittliche Betriebsgröße nach der		
					Gesamtfläche	Kulturlfläche	LF
in ha							
1951	8 135 744	7 068 862	4 080 266	2 988 596	18,8	16,3	9,6
1960	8 305 565	7 193 636	4 051 911	3 141 725	20,6	17,9	10,4
1970	7 727 379	6 757 443	3 696 453	3 060 990	21,0	18,4	10,5
1980	7 650 959	6 546 245	3 509 987	3 036 258	24,1	21,2	12,0
1990	7 554 815	6 761 005	3 521 570	3 239 435	26,8	24,3	12,6
1995	7 531 205	6 686 268	3 426 873	3 259 395	31,5	28,2	15,3
1999	7 518 615	6 650 206	3 389 905	3 260 301	34,6	30,9	16,8
2010	7 347 536	6 285 645	2 879 895	3 405 750	42,4	36,4	18,8
2020	6 940 893	6 016 272	2 602 666	3 413 606	44,8	38,9	23,6
2023	7 100 114	6 080 624	2 571 719	3 508 905	46,5	39,9	25,5

Betriebe im INVEKOS							
Jahr	Hauptbetriebe	davon Landwirtschaftsbetriebe	davon Gemeinschaftsalmen	davon Gemeinschaftsweiden	davon Betriebe mit Sitz im Ausland	Teilbetriebe im INVEKOS	davon Alm-Teilbetriebe
2000	162 339	159 321	2 461	288	269	8 183	6 683
2005	147 706	144 563	2 478	367	298	7 707	6 467
2010	131 374	127 980	2 497	402	495	8 780	6 143
2015	113 664	110 464	2 411	343	446	10 522	6 920
2020	109 453	106 214	2 400	320	519	12 608	7 284
2021	108 130	104 944	2 366	283	537	12 785	7 332
2022	107 611	104 457	2 346	281	527	12 932	7 383
2023	106 119	102 987	2 335	280	517	13 099	7 405
2024	104 210	101 121	2 321	279	489	13 206	7 429

Landwirtschaftlich genutzte Fläche im INVEKOS							
Jahr	Landwirtschaftlich genutzte Fläche im INVEKOS	Landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne Almen und Bergmähder	davon				
			Ackerland	Dauergrünland (ohne Almfutterfläche)	Almfutterfläche	Weingärten	Obstanlagen
in ha							
2000	2 983 350	2 402 026	1 380 006	972 888	575 017	42 463	11 702
2005	2 868 547	2 380 933	1 378 766	950 298	482 376	43 474	11 271
2010	2 720 483	2 340 108	1 362 611	926 806	375 778	41 420	11 423
2015	2 602 469	2 340 153	1 346 147	870 589	332 383	39 909	11 016
2020	2 563 536	2 248 215	1 321 693	872 478	310 642	43 980	12 677
2021	2 555 000	2 242 591	1 319 627	868 876	307 797	44 161	12 647
2022	2 550 602	2 240 105	1 320 813	864 153	305 949	45 198	12 613
2023	2 561 225	2 230 488	1 320 641	858 363	325 754	43 123	11 412
2024	2 557 210	2 228 495	1 320 435	857 719	323 690	42 071	11 385

Verteilung der Betriebe nach der Rechtsform							
Jahr	Hauptbetriebe	davon Landwirtschaftsbetriebe (4)	davon				
			Betriebe von natürlichen Personen	Betriebe von Ehegemeinschaften	Betriebe von Personengemeinschaften	Betriebe von Personengesellschaften	Betriebe von juristischen Personen
2010	131 374	127 980	104 154	18 676	4 263	220	667
2015	113 664	110 464	88 186	16 050	4 863	469	896
2020	109 453	106 214	84 804	13 518	5 826	866	1 200
2021	108 130	104 944	83 661	13 037	5 972	963	1 311
2022	107 611	104 457	83 134	12 799	6 129	1 027	1 368
2023	106 119	102 987	81 850	12 416	6 133	1 124	1 464
2024	104 210	101 121	80 376	11 964	6 098	1 179	1 504

1) Siehe auch Tabelle 3.1.1 unter www.gruenerbericht.at
2) Erfassungsuntergrenze bis 1970 0,5 ha Gesamtfläche, von 1971 bis 1990 1 ha Gesamtfläche; von 1995 bis 2010 1 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche oder 3 ha Forstfläche; Betriebe ohne Fläche werden erst seit 1980 ausgewiesen; ab 2020 3 ha LF (ausgen. Spezialkulturen) oder 3 ha Wald. ab 2023 wurde bei reinen Forstbetrieben die Erfassungsgrenze von 3 ha auf 2 ha Wald gesenkt.
3) 2020: Inklusive Waldbetriebe mit LF unter den Schwellenwerten der Agrarstrukturerhebung 2020.
4) Ohne Gemeinschaftsalmen und -weiden sowie ohne Betriebe mit Sitz im Ausland.

Quelle: Statistik Austria, AMA INVEKOS-Daten.

Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und Flächen in der EU von 2005 bis 2020

Tabelle 16

	Landwirtschaftliche Betriebe - Anzahl				
	2005 (1)	2010 (2)	2013 (1)	2016 (1)	2020 (2)
EU-28	14.482.010	12.245.700	10.838.290	10.467.760	
EU-27	14.195.260	12.060.500	10.655.250	10.282.700	9.070.980
Belgien	51.540	42.850	37.760	36.890	36.000
Bulgarien	534.610	370.490	254.410	202.720	132.740
Tschechische Republik	42.250	22.860	26.250	26.530	28.910
Dänemark	51.680	41.360	38.280	35.050	37.090
Deutschland	389.880	299.130	285.030	276.120	262.780
Estland	27.750	19.610	19.190	16.700	11.370
Irland	132.670	139.890	139.600	137.560	130.220
Griechenland	833.590	723.060	709.500	684.950	530.750
Spanien	1.079.420	989.800	965.000	945.020	914.870
Frankreich	567.140	516.100	472.210	456.520	393.030
Kroatien	:	233.280	157.440	134.460	143.930
Italien	1.728.530	1.620.880	1.010.330	1.145.710	1.133.020
Zypern	45.170	38.860	35.380	34.940	34.050
Lettland	128.670	83.390	81.800	69.930	68.980
Litauen	252.950	199.910	171.800	150.320	132.080
Luxemburg	2.450	2.200	2.080	1.970	1.880
Ungarn	714.790	576.810	491.330	430.000	232.060
Malta	11.070	12.530	9.360	9.210	7.650
Niederlande	81.830	72.320	67.480	55.680	52.640
Österreich	170.640	150.170	140.430	132.500	110.780
Polen	2.476.470	1.506.620	1.429.010	1.410.700	1.302.330
Portugal	323.920	305.270	264.420	258.980	290.230
Rumänien	4.256.150	3.859.040	3.629.660	3.422.030	2.887.070
Slowenien	77.170	74.650	72.380	69.900	72.470
Slowakei	68.490	24.460	23.570	25.660	19.630
Finnland	70.620	63.870	54.400	49.710	45.630
Schweden	75.810	71.090	67.150	62.940	58.790
Vereinigtes Königreich	286.750	185.200	183.040	185.060	
	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) - Hektar				
	2005 (1)	2010 (2)	2013 (1)	2016 (1)	2020 (2)
EU-28	172.031.760	175.845.490	174.613.900	173.338.550	
EU-27	156.074.800	158.963.800	157.286.910	156.665.280	157.415.700
Belgien	1.385.580	1.358.020	1.307.900	1.354.250	1.368.120
Bulgarien	2.729.390	4.475.530	4.650.940	4.468.500	4.564.150
Tschechische Republik	3.557.790	3.483.500	3.491.470	3.455.410	3.492.570
Dänemark	2.707.690	2.646.860	2.619.340	2.614.600	2.629.930
Deutschland	17.035.220	16.704.040	16.699.580	16.715.320	16.595.020
Estland	828.930	940.930	957.510	955.100	975.320
Irland	4.219.380	4.991.350	4.959.450	4.883.650	4.920.270
Griechenland	3.983.790	5.177.510	4.856.780	4.553.830	3.916.640
Spanien	24.855.130	23.752.690	23.300.220	23.229.750	23.913.680
Frankreich	27.590.940	27.837.290	27.739.430	27.814.160	27.364.630
Kroatien	:	1.346.340	1.571.200	1.562.980	1.505.430
Italien	12.707.850	12.856.050	12.098.890	12.598.160	12.523.540
Zypern	151.500	118.400	109.330	111.930	134.140
Lettland	1.701.680	1.796.290	1.877.720	1.930.880	1.968.960
Litauen	2.792.040	2.742.560	2.861.250	2.924.600	2.914.550
Luxemburg	129.130	131.110	131.040	130.650	132.140
Ungarn	4.266.550	4.686.340	4.656.520	4.670.560	4.921.740
Malta	10.250	11.450	10.880	11.120	9.800
Niederlande	1.958.060	1.872.350	1.847.570	1.796.260	1.817.900
Österreich	3.266.240	2.878.170	2.726.890	2.669.750	2.602.670
Polen	14.754.880	14.447.290	14.409.870	14.405.650	14.784.120
Portugal	3.679.590	3.668.150	3.641.590	3.641.690	3.963.940
Rumänien	13.906.700	13.306.130	13.055.850	12.502.540	12.762.830
Slowenien	485.430	482.650	485.760	488.400	483.440
Slowakei	1.879.490	1.895.500	1.901.610	1.889.820	1.862.650
Finnland	2.299.120	2.290.980	2.282.400	2.233.080	2.281.710
Schweden	3.192.450	3.066.320	3.035.920	3.012.640	3.005.810
Vereinigtes Königreich	15.956.960	16.881.690	17.326.990	16.673.270	

1) Stichprobenerhebung.

2) Vollerhebung.

Quelle: EUROSTAT, Datenbank abgerufen am 10. Jänner 2023.

Betriebs- und Einkommensdaten - alle Betriebe (1)

Tabelle 17

	2020 (2)	2021 (2)	2022 (2)	2023 (3)	2024 (3)
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)					
Betriebe in der Auswertung	1 939	1 941	1 936	1 911	1 905
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	76 187	76 187	76 238	76 257	76 257
Gesamtstandardoutput (in Euro)	73 700	73 900	74 400	82 800	83 400
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	32,65	32,30	32,60	32,77	32,84
darunter Ackerland (ha)	16,68	16,35	16,76	16,51	16,94
Dauergrünland (ha)	14,57	14,57	14,42	14,48	14,13
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	15,65	15,79	15,75	15,64	15,57
Zugepachtete LF (ha)	11,05	11,18	11,56	11,53	11,66
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	28,23	27,99	28,36	28,07	28,52
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,42	1,42	1,41	1,38	1,39
Gehaltene Rinder (in Stück)	24,1	24,5	24,4	24,3	24,1
darunter Milchkühe (in Stück)	7,2	7,1	7,2	7,3	7,3
Gehaltene Schweine (in Stück)	39,9	40,6	40,3	33,8	32,6
Viehbestand in GVE	23,0	23,4	23,3	22,8	22,6
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)					
Ertrag	122 279	135 222	161 957	156 053	159 921
Bodennutzung	24 807	28 924	36 635	30 026	29 812
Tierhaltung	48 032	49 604	60 195	62 945	63 141
Forstwirtschaft	5 896	8 250	10 100	9 977	9 013
Öffentliche Gelder	20 008	20 650	22 765	20 172	23 251
Interne Erträge	-3 099	-3 359	-3 641	-3 414	-3 461
Aufwand	94 360	103 076	116 200	117 743	119 897
Sachaufwand	46 159	49 275	58 860	59 341	59 512
darunter Düngemittel	1 917	1 951	3 243	3 251	2 684
Futtermittel	13 196	14 774	17 638	16 764	15 962
Energie	6 723	7 533	10 078	9 959	9 615
Instandhaltung	5 888	5 875	5 924	6 491	7 031
Abschreibungen	19 952	20 898	22 113	22 188	22 807
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	7 281	7 529	7 894	7 783	7 885
Abschreibungen Maschinen und Geräte	11 698	12 350	13 194	13 379	13 898
Fremdkapitalzinsen	1 049	1 126	1 407	2 688	2 991
Pacht- und Mietaufwand	2 952	3 074	3 273	3 265	3 420
Personalaufwand	2 123	2 419	2 793	2 808	2 924
Sonstige Aufwendungen	13 034	14 231	15 165	15 789	16 456
darunter Steuern und Abgaben	965	1 038	1 042	998	1 006
Geleistete Umsatzsteuer	12 189	15 412	16 230	15 076	15 248
Interne Aufwendungen	-3 099	-3 359	-3 641	-3 414	-3 461
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	27 919	32 146	45 757	38 310	40 024
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	21 226	24 385	34 507	29 855	30 933
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	555 456	575 624	600 719	603 836	622 525
davon Anlagevermögen	430 695	448 135	455 980	465 977	472 787
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	555 456	575 624	600 719	603 836	622 525
davon Fremdkapital (Schulden)	65 740	73 081	78 439	75 316	78 618
Eigenkapital (Reinvermögen)	489 716	502 543	522 280	528 520	543 907
Erfolgskennzahlen					
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	16,4	15,3	14,1	12,9	14,5
Rentabilitätskoeffizient	0,42	0,47	0,66	0,52	0,51
Verschuldungsgrad (%)	11,8	12,7	13,1	12,5	12,6
Cash flow 1 (in Euro)	44 000	47 801	58 229	60 547	57 596
Cash flow 2 (in Euro)	19 787	9 927	24 712	33 666	30 950
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)					
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	27 919	32 146	45 757	38 310	40 024
- Sozialversicherungsbeiträge	9 030	9 279	9 034	9 570	9 785
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	18 889	22 867	36 723	28 740	30 239
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2 052	2 258	2 895	2 436	2 734
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	15 929	16 577	17 344	19 425	21 559
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	593	798	801	997	1 178
= Erwerbseinkommen (netto)	36 277	40 903	56 160	49 604	53 354
+ Übrige Einkünfte	386	290	405	267	400
+ Sozialtransfers	5 859	5 856	6 001	6 177	6 832
= Verfügbares Haushaltseinkommen	42 522	47 049	62 565	56 048	60 586
- Privatverbrauch	36 448	37 764	41 429	44 797	45 278
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	6 074	9 285	21 136	11 251	15 308
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,70	1,71	1,70	1,69	1,72
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	21 322	23 893	33 107	29 330	31 062

1) Siehe auch Tabelle 4.1.1 unter www.gruenerbericht.at.

2) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2020.

3) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2023.

Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten - kleinere, mittlere und große Betriebe (1)

Tabelle 18

	Durchschnitt aller Betriebe		Änderung 2024 zu 2023 in Prozent	Kleinere Betriebe (2) 15 - < 40		Mittlere Betriebe (2) 40 - < 100		Größere Betriebe (2) 100 - < 350	
	2023 (3)	2024 (3)		2024	Änd. % (4)	2024	Änd. % (4)	2024	Änd. % (4)
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)									
Betriebe in der Auswertung	1 911	1 905	0	314	3	686	-1	905	-1
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	76 257	76 257	0	27 798	1	26 638	-1	21 822	0
Gesamtstandardoutput (in Euro)	82 800	83 400	1	25 900	-1	66 700	1	177 100	1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	32,77	32,84	0	16,18	-2	32,37	1	54,62	1
darunter Ackerland (ha)	16,51	16,94	3	5,33	3	14,94	5	34,17	2
Dauergrünland (ha)	14,48	14,13	-2	10,22	-5	15,06	-2	17,99	-1
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	15,64	15,57	0	11,39	2	17,15	-1	18,96	-1
Zugepachtete LF (ha)	11,53	11,66	1	3,15	-14	9,82	8	24,73	1
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	28,07	28,52	2	13,42	0	26,71	3	49,95	1
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,38	1,39	1	0,93	-1	1,40	2	1,96	2
Gehaltene Rinder (in Stück)	24,3	24,1	-1	11,1	-3	21,8	0	43,3	-1
darunter Milchkühe (in Stück)	7,2	7,3	1	0,6	-8	5,7	0	17,9	2
Gehaltene Schweine (in Stück)	33,8	32,6	-4	0,8	-6	7,7	-20	103,4	-2
Viehbestand in GVE	22,7	22,6	-1	9,5	-5	18,2	0	44,8	-78
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,8	0,8	-3	0,7	-6	0,7	-3	0,9	-18
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)									
Ertrag	156 053	159 921	2	60 308	6	133 391	4	319 200	1
Bodennutzung	30 026	29 812	-1	8 483	3	24 630	3	63 307	-3
Tierhaltung	62 945	63 141	0	10 572	6	41 376	1	156 675	0
Forstwirtschaft	9 977	9 013	-10	6 277	-7	9 612	-17	11 768	-2
Öffentliche Gelder	20 172	23 251	15	14 506	11	23 789	19	33 733	15
Sonstige Erträge	20 705	22 311	8	15 128	7	23 418	12	30 110	5
Erhaltene Umsatzsteuer	15 641	15 854	1	5 726	6	12 682	2	32 627	0
Interne Erträge	-3 414	-3 461	.	-384	-14	-2 117	2	-9 021	3
Aufwand	117 743	119 897	2	51 628	0	99 880	4	231 297	1
Sachaufwand	59 341	59 512	0	19 030	0	45 424	3	128 277	0
darunter Düngemittel	3 251	2 684	-17	712	-18	2 067	-16	5 950	-18
Futtermittel	16 764	15 962	-5	2 054	-9	9 288	-3	41 827	-5
Energie	9 959	9 615	-3	4 348	-7	8 781	3	17 341	-6
Instandhaltung	6 491	7 031	8	3 753	9	6 266	7	12 140	9
Abschreibungen	22 188	22 807	3	12 588	-2	20 905	6	38 146	3
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	7 783	7 885	1	4 889	1	7 023	2	12 755	1
Abschreibungen Maschinen und Geräte	13 379	13 898	4	6 987	-4	12 737	8	24 118	5
Fremdkapitalzinsen	2 688	2 991	11	1 496	9	2 538	18	5 449	9
Pacht- und Mietaufwand	3 265	3 420	5	678	-1	2 505	14	8 032	3
Personalaufwand	2 808	2 924	4	966	10	2 170	10	6 339	1
Sonstige Aufwendungen	15 789	16 456	4	10 860	3	16 237	5	23 851	4
darunter Steuern und Abgaben	998	1 006	1	474	0	969	0	1 729	2
Geleistete Umsatzsteuer	15 076	15 248	1	6 395	-4	12 219	0	30 224	3
Interne Aufwendungen	-3 414	-3 461	.	-384	-14	-2 117	2	-9 021	3
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	38 310	40 024	4	8 680	56	33 511	5	87 903	0
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	29 855	30 933	4	10 379	52	25 558	4	47 987	-1
+ Personalaufwand je bAK	603 836	622 525	3	357 726	3	591 850	3	997 288	3
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	465 977	472 787	1	274 753	-1	455 803	2	745 787	2
davon Anlagevermögen	603 836	622 525	3	357 726	3	591 850	3	997 288	3
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	75 316	78 618	4	37 178	-10	66 190	16	146 578	4
davon Fremdkapital (Schulden)	528 520	543 907	3	320 549	5	525 660	2	850 710	3
Eigenkapital (Reinvermögen)									
Erfolgskennzahlen									
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	12,9	14,5	12	24,1	5	17,8	11	10,6	17
Rentabilitätskoeffizient	0,52	0,51	-3	0,17	44	0,43	-3	0,75	-8
Anteil der Abschreibung am Aufwand (%)	18,8	19,0	1	24,4	-2	20,9	0	16,5	3
Veränderung des Buchwertes des Anlagevermögens (in Euro)	4 808	2 348	-51	-1 667	.	-92	.	10 441	0
Verschuldungsgrad (%)	12,5	12,6	1	10,4	-12	11	12	15	1
Abschreibungsgrad (%)	64,2	65,0	1	68,3	2	65	0	60	1
Cash flow 1 (in Euro)	60 547	57 596	-5	18 275	4	49 125	-3	118 026	-7
Cash flow 2 (in Euro)	33 666	30 950	-8	9 894	201	25 813	-9	64 045	-18
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)									
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	38 310	40 024	4	8 680	56	33 511	5	87 903	0
- Sozialversicherungsbeiträge	9 570	9 785	2	5 192	-1	9 626	2	15 828	4
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	28 740	30 239	5	3 487	.	23 885	7	72 074	0
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2 436	2 734	12	2 759	8	2 643	-8	2 814	59
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	19 425	21 559	11	31 119	12	21 375	10	9 605	7
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	997	1 178	18	645	94	1 043	23	2 023	0
= Erwerbseinkommen (netto)	49 604	53 354	8	36 719	21	46 860	7	82 471	2
+ Übrige Einkünfte	267	400	50	351	76	544	58	285	11
+ Sozialtransfers	6 177	6 832	11	8 491	19	6 507	1	5 116	9
= Verfügbares Haushaltseinkommen	56 048	60 586	8	45 561	21	53 911	7	87 872	2
- Privatverbrauch	44 797	45 278	1	41 631	2	44 105	1	51 356	0
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	11 251	15 308	36	9 930	-225	9 807	41	36 517	5
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,69	1,72	2	1,47	-1	1,75	3	1,99	3
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	29 330	31 062	6	24 931	22	26 742	4	41 500	-1

1) Siehe auch Tabelle 4.1.3 unter www.gruenerbericht.at.

2) Standardoutput in 1.000 Euro.

3) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2023.

4) Änderung zum Vorjahr in Prozent.

Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebsformen	Marktfucht- betriebe	Dauer- kultur- betriebe	Futterbau- betriebe	Veredelungs- betriebe	Landw. Gemischt- betriebe	Forstbetriebe	Alle Betriebe
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)							
Betriebe in der Auswertung	388	137	886	141	233	120	1 905
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	12 503	6 019	39 080	3 718	7 231	7 706	76 257
Gesamtstandardoutput (in Euro)	75 600	82 500	81 400	182 100	97 000	46 700	83 400
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	52,29	12,67	30,55	31,15	36,03	26,42	32,84
darunter Ackerland (ha)	50,33	5,10	7,66	27,58	29,04	2,61	16,94
Dauergrünland (ha)	1,56	0,69	21,36	2,98	5,69	21,69	14,13
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	5,71	3,63	13,80	9,60	8,38	59,51	15,57
Zugepachtete LF (ha)	24,71	5,21	9,66	11,48	14,79	2,79	11,66
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	52,0	12,4	24,5	30,4	34,9	16,7	28,5
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,0	1,9	1,5	1,4	1,4	1,1	1,4
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,9	1,4	1,5	1,4	1,3	1,0	1,3
Gehaltene Rinder (in Stück)	0,6	0,3	40,9	0,9	14,5	15,3	24,1
darunter Milchkühe (in Stück)	.	.	13,9	.	1,0	0,8	7,3
Gehaltene Schweine (in Stück)	1,9	0,8	0,4	482,3	88,4	0,8	32,6
Viehbestand in GVE	0,7	0,4	32,4	51,3	22,0	12,8	22,6
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	.	.	1,3	1,7	0,6	0,8	0,8
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	154 057	169 542	148 455	348 932	205 505	86 098	159 921
Bodennutzung	79 036	98 615	4 749	32 601	50 021	2 991	29 812
Tierhaltung	3 143	476	80 267	251 058	84 057	12 291	63 141
Forstwirtschaft	4 473	1 557	8 598	5 677	5 723	29 010	9 013
Öffentliche Gelder	28 268	12 416	24 441	19 934	22 462	19 880	23 251
Sonstige Erträge	25 795	38 321	19 183	20 648	28 928	14 611	22 311
Erhaltene Umsatzsteuer	13 910	18 575	14 742	37 388	20 637	7 641	15 854
Interne Erträge	-568	-418	-3 526	-18 373	-6 322	-327	-3 461
Aufwand	114 431	122 514	112 491	252 448	162 759	60 105	119 897
Sachaufwand	52 919	36 646	54 348	178 497	94 775	23 758	59 512
darunter Düngemittel	7 474	1 059	1 336	4 163	4 790	329	2 684
Futtermittel	669	179	17 352	88 484	25 445	2 164	15 962
Energie	10 924	8 939	9 393	14 020	10 839	5 867	9 615
Instandhaltung	7 017	5 599	7 513	8 594	7 329	4 691	7 031
Abschreibungen	19 828	21 820	24 586	31 774	22 777	15 089	22 807
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	4 659	5 758	8 940	15 186	8 110	5 700	7 885
Abschreibungen Maschinen und Geräte	14 765	11 558	14 800	16 394	13 997	8 443	13 898
Fremdkapitalzinsen	1 993	3 169	3 432	4 460	3 375	1 169	2 991
Pacht- und Mietaufwand	8 266	2 358	2 099	5 610	5 096	462	3 420
Personalaufwand	3 033	18 933	877	2 475	2 909	856	2 924
Sonstige Aufwendungen	15 955	26 499	15 369	16 646	20 153	11 371	16 456
Geleistete Umsatzsteuer	13 004	13 507	15 306	31 358	19 996	7 725	15 248
Interne Aufwendungen	-568	-418	-3 526	-18 373	-6 322	-327	-3 461
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	39 626	47 028	35 964	96 484	42 747	25 992	40 024
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	43 438	34 027	24 741	69 263	32 199	25 312	30 933
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	591 492	481 647	622 143	877 154	618 865	665 441	622 525
davon Anlagevermögen	413 354	340 781	480 596	637 340	451 706	573 126	472 787
Tiervermögen	609	321	29 467	39 620	17 553	11 483	19 983
Umlaufvermögen	177 529	140 545	112 080	200 194	149 606	80 833	129 755
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	591 492	481 647	622 143	877 154	618 865	665 441	622 525
davon Fremdkapital (Schulden)	65 004	72 381	90 019	126 807	82 514	20 849	78 618
Eigenkapital (Reinvermögen)	526 488	409 265	532 124	750 347	536 351	644 592	543 907
Erfolgskennzahlen							
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	18,3	7,3	16,5	5,7	10,9	23,1	14,5
Rentabilitätskoeffizient	0,65	0,61	0,42	1,02	0,53	0,37	0,51
Verschuldungsgrad (%)	11,0	15,0	14,5	14,5	13,3	3,1	12,6
Cash flow 1 (in Euro)	56 008	65 347	53 595	121 289	61 987	39 557	57 596
Cash flow 2 (in Euro)	31 161	45 374	24 468	79 771	35 486	24 406	30 950
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)							
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	39 626	47 028	35 964	96 484	42 747	25 992	40 024
- Sozialversicherungsbeiträge	12 582	10 055	8 524	13 462	11 779	7 783	9 785
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	27 044	36 973	27 440	83 022	30 968	18 210	30 239
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2 625	2 020	3 009	2 733	2 534	2 263	2 734
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	22 859	14 441	22 781	17 522	21 553	20 760	21 559
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	2 886	4 099	315	293	1 394	726	1 178
= Erwerbseinkommen (netto)	49 642	49 335	52 915	102 984	53 661	40 507	53 354
+ Übrige Einkünfte	943	74	283	539	270	417	400
+ Sozialtransfers	7 680	6 183	6 510	6 311	8 363	6 408	6 832
= Verfügbares Haushaltseinkommen	58 266	55 592	59 709	109 834	62 294	47 333	60 586
- Privatverbrauch	44 479	43 431	45 862	51 440	47 365	40 124	45 278
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	13 787	12 161	13 847	58 395	14 929	7 208	15 308
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,36	1,67	1,89	1,75	1,76	1,41	1,72
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	36 370	29 621	28 028	58 867	30 444	28 734	31 062

1) Siehe auch Tabelle 4.2.1 unter www.gruenerbericht.at; Auszug, vollständige Tabelle unter www.gruenerbericht.at publiziert.

2) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2023.

Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

**Betriebs- und Einkommensdaten von Betrieben im Berggebiet (Bergbauernbetriebe)
nach Erschwerungspunktgruppen (EP-Gruppen) (1)**

Tabelle 20

	EP-Gr. 1		EP-Gr. 2		EP-Gr. 3		EP-Gr. 4		EP-Gr. 1 - 4	
	2024	Änd. % (2)								
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)										
Betriebe in der Auswertung	346	1	311	-3	157	-4	64	3	878	-1
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	14 158	3	14 462	-1	8 548	-1	4 115	-2	41 283	0
Gesamtstandardoutput (in Euro)	85 400	1	74 700	-1	54 600	1	42 800	0	71 000	0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	30,93	1	29,18	-2	30,36	-1	30,59	-7	30,17	-2
darunter Ackerland (ha)	12,26	4	5,55	3	0,57	10	0,11	41	6,28	5
Dauergrünland (ha)	17,39	-2	22,20	-3	25,70	-2	28,42	-8	21,89	-3
Obstanlagen (ha)	0,18	-14	0,07	17	0,04	0	-	-	0,09	-10
Weingärten (ha)	0,09	0	0,09	13	0,03	0	-	-	0,07	17
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	20,26	-1	22,06	-4	30,20	6	23,05	1	23,23	0
Zugepachtete LF (ha)	9,48	5	8,53	0	6,28	3	3,12	-27	7,85	1
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	26,39	2	23,15	0	18,35	0	15,31	-1	22,48	1
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,42	-1	1,46	1	1,42	2	1,36	1	1,43	1
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,36	0	1,41	1	1,38	1	1,35	1	1,38	1
Gehaltene Rinder (in Stück)	34,1	1	33,3	-4	25,2	-4	19,9	-3	30,6	-2
darunter Milchkühe (in Stück)	11,5	2	11,6	-1	6,1	-2	5,1	6	9,7	1
Mutterkühe (in Stück)	2,4	3	2,7	-18	4,2	-5	3,5	-17	3,0	-10
Gehaltene Schweine (in Stück)	7,1	-5	2,7	23	0,2	-14	1,2	-4	3,5	2
darunter Zuchtsauen (in Stück)	0,8	-15	0,3	50	0,0	7	0,1	-9	0,4	-1
Mastschweine (in Stück)	2,0	-4	0,5	-58	0,1	-9	0,1	83	0,9	-22
Viehbestand in GVE	28,1	1	27,1	-3	21,3	-2	17,2	-5	25,3	-1
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	1,1	-1	1,2	-3	1,2	-3	1,1	-4	1,1	-3
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)										
Ertrag	154 970	4	139 582	2	107 588	4	104 897	1	134 777	3
Bodennutzung	14 163	-2	6 917	12	1 676	14	356	55	7 663	4
Tierhaltung	73 490	3	66 148	0	37 422	-3	32 338	-2	59 348	1
Forstwirtschaft	11 493	-12	12 104	-7	16 898	1	10 727	-37	12 750	-10
Öffentliche Gelder	22 118	13	23 917	12	25 976	12	30 275	11	24 360	12
darunter Direktzahlungen (DIZA)	6 936	3	6 433	2	5 679	0	5 003	-5	6 307	2
Agrarumweltmaßnahme (ÖPUL)	8 080	19	7 595	16	7 563	19	8 040	10	7 799	17
Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ)	3 277	9	5 648	8	8 682	13	11 513	11	6 048	9
Sonstige Erträge	21 530	8	20 005	2	17 298	13	21 971	36	20 163	9
Erhaltene Umsatzsteuer	15 413	4	13 172	-2	9 465	2	9 976	-6	12 854	1
Interne Erträge	-3 237	4	-2 682	8	-1 147	-2	-746	-18	-2 362	4
Aufwand	116 339	6	104 521	0	81 866	4	81 178	-1	101 556	3
Sachaufwand	56 566	4	47 012	-2	35 380	4	30 539	-8	46 238	1
darunter Düngemittel	1 699	-19	738	-11	251	49	94	82	903	-13
Futtermittel	16 630	6	15 379	-7	9 613	-7	9 236	-14	14 002	-3
Energie	9 745	-3	8 878	-7	7 230	-3	6 611	-2	8 608	-4
Instandhaltung	7 307	5	7 156	7	5 963	16	5 682	8	6 814	8
Abschreibungen	23 182	3	23 754	1	19 375	2	21 140	4	22 391	2
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	8 600	4	8 787	0	6 813	1	7 581	1	8 194	2
Abschreibungen Maschinen und Geräte	13 837	3	13 668	2	11 358	2	11 988	5	13 080	3
Fremdkapitalzinsen	3 398	22	3 533	18	2 132	-1	3 485	0	3 192	14
Pacht- und Mietaufwand	2 432	10	1 617	0	908	3	459	-13	1 634	5
Personalaufwand	2 252	-3	1 599	17	1 042	33	264	-29	1 574	8
Sonstige Aufwendungen	16 688	11	15 769	2	13 124	6	14 783	1	15 438	6
darunter Steuern und Abgaben	962	0	657	1	558	13	401	-5	715	2
Geleistete Umsatzsteuer	15 060	9	13 918	0	11 052	7	11 254	6	13 450	5
Interne Aufwendungen	-3 237	4	-2 682	8	-1 147	-2	-746	-18	-2 362	4
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	38 631	-2	35 061	7	25 722	3	23 719	12	33 221	3
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	28 800	-1	25 073	6	18 802	2	17 688	11	24 351	3
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	648 365	3	643 919	3	568 142	1	579 689	2	623 351	3
davon Anlagevermögen	501 695	3	508 571	1	468 399	0	475 008	2	494 549	2
Tiervermögen	25 206	2	24 826	3	19 264	-1	15 614	1	22 886	2
Umlaufvermögen	121 465	6	110 523	14	80 479	8	89 068	0	105 916	9
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	648 365	3	643 919	3	568 142	1	579 689	2	623 351	3
davon Fremdkapital (Schulden)	18 357	3	91 787	10	56 428	-8	98 192	-8	80 498	2
Eigenkapital (Reinvermögen)	570 008	5	552 132	2	511 714	-7	481 497	111	542 853	3
Eigenkapitalveränderung	8 032	-30	15 623	70	12 423	82	6 265	65	11 424	36
Erfolgskennzahlen										
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	14,3	9	17,1	10	24,1	8	28,9	10	18,1	9
Aufwandsrate (%)	75,1	2	74,9	-2	76,1	0	77,4	-3	75,4	0
Rentabilitätskoeffizient	0,46	-10	0,42	0	0,32	-4	0,31	2	0,40	-5
Anteil der Abschreibung am Aufwand (%)	19,9	-2	22,7	1	23,7	-2	26,0	5	22,0	-1
Veränderung des Buchwertes des Anlagevermögens (in Euro)	4 040	76	5 125	16	6 882	17	6 304	66	5 234	32
Verschuldungsgrad (%)	12,1	-1	14,3	7	9,9	-9	16,9	-9	12,9	0
Abschreibungsgrad (%)	65,2	1	62,4	2	63,8	2	61,0	2	63,5	2
Cash flow 1 (in Euro)	57 151	-2	51 232	-7	42 284	-2	42 827	13	50 571	-3
Cash flow 2 (in Euro)	29 521	-16	21 856	-22	17 101	-15	18 277	40	23 143	-15
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)										
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	38 631	-2	35 061	7	25 722	3	23 719	12	33 221	3
- Sozialversicherungsbeiträge	10 048	4	8 130	3	6 143	-3	4 375	-2	8 002	2
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	28 583	-4	26 931	9	19 579	5	19 343	15	25 219	4
abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2 710	2	3 423	70	1 605	-23	4 030	21	2 862	20
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit	22 039	0	20 355	4	22 142	21	26 282	48	21 893	10
abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	1 044	61	327	24	238	-17	60	-87	528	27
= Erwerbseinkommen (netto)	52 287	-3	50 382	9	43 088	12	49 595	33	49 447	7
+ Übrige Einkünfte	325	16	352	-15	145	108	206	-7	285	3
- Sozialtransfers	6 241	4	7 728	18	4 085	-7	6 513	8	6 342	8
= Verfügbares Haushaltseinkommen	58 853	-2	58 461	10	47 318	10	56 314	29	56 074	7
- Privatverbrauch	46 984	1	44 584	1	42 374	6	42 234	5	44 715	2
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	11 869	-13	13 878	60	4 944	52	14 080	290	11 359	31
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,78	-1	1,82	2	1,80	4	1,84	4	1,81	2
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	29 290	-2	27 722	7	23 893	7	26 924	27	27 381	5

1) Siehe auch Tabelle 4.3.1 unter www.gruenerbericht.at.
2) Änderung zum Vorjahr in Prozent.
Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

**Betriebs- und Einkommensdaten - Vergleich Betriebe im Berggebiet (Bergbauern),
Betriebe außerhalb des Berggebiets (Nichtbergbauern) und alle Betriebe (1)**

Tabelle 21

	Betriebe im Berggebiet (Bergbauernbetriebe)		Betriebe außerhalb des Berggebiets (Nichtbergbauernbetriebe)		Alle Betriebe	
	2024	Änd. % (2)	2024	Änd. % (2)	2024	Änd. % (2)
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)						
Betriebe in der Auswertung	878	-1	1 027	0	1 905	0
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	41 283	0	34 974	0	76 257	0
Gesamtstandardoutput (in Euro)	71 000	0	98 000	1	83 400	1
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	30,17	-2	35,99	2	32,84	0
darunter Ackerland (ha)	6,28	5	29,52	2	16,94	3
Dauergrünland (ha)	21,89	-3	4,97	1	14,13	-2
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	23,23	0	6,53	-2	15,57	0
Zugepachtete LF (ha)	7,85	1	16,15	1	11,66	1
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	22,48	1	35,64	2	28,52	2
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,43	1	1,34	1	1,39	1
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,38	1	1,21	1	1,30	1
Gehaltene Rinder (in Stück)	30,6	-2	16,4	1	24,1	-1
darunter Milchkühe (in Stück)	9,7	1	4,4	1	7,3	1
Gehaltene Schweine (in Stück)	3,5	2	66,8	-4	32,6	-4
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	1,1	-3	0,6	0	0,8	-2
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)						
Ertrag	134 777	3	189 600	2	159 921	2
Bodennutzung	7 663	4	55 956	-1	29 812	-1
Tierhaltung	59 348	1	67 618	-1	63 141	0
Forstwirtschaft	12 750	-10	4 603	-8	9 013	-10
Öffentliche Gelder	24 360	12	21 942	19	23 251	15
Sonstige Erträge	20 163	9	24 846	6	22 311	8
Erhaltene Umsatzsteuer	12 854	1	19 394	2	15 854	1
Interne Erträge	-2 362	4	-4 759	0	-3 461	1
Aufwand	101 556	3	141 546	1	119 897	2
Sachaufwand	46 238	1	75 180	0	59 512	0
darunter Düngemittel	903	-13	4 787	-18	2 684	-17
Futtermittel	14 002	-3	18 276	-6	15 962	-5
Energie	8 608	-4	10 803	-3	9 615	-3
Instandhaltung	6 814	8	7 287	9	7 031	8
Abschreibungen	22 391	2	23 298	4	22 807	3
Fremdkapitalzinsen	3 192	14	2 754	8	2 991	11
Pacht- und Mietaufwand	1 634	5	5 529	5	3 420	5
Personalaufwand	1 574	8	4 518	3	2 924	4
Sonstige Aufwendungen	15 438	6	17 657	3	16 456	4
darunter Steuern und Abgaben	715	2	1 350	0	1 006	1
Geleistete Umsatzsteuer	13 450	5	17 370	-2	15 248	1
Interne Aufwendungen	-2 362	4	-4 759	0	-3 461	1
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	33 221	3	48 054	6	40 024	4
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	24 351	3	39 214	4	30 933	4
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	623 351	3	621 550	3	622 525	3
davon Anlagevermögen	494 549	2	447 101	1	472 787	1
Tiervermögen	22 886	2	16 556	0	19 983	1
Umlaufvermögen	105 916	9	157 894	11	129 755	10
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	623 351	3	621 550	3	622 525	3
davon Fremdkapital (Schulden)	80 498	2	76 398	7	78 618	4
Eigenkapital (Reinvermögen)	542 853	3	545 152	3	543 907	3
Erfolgskennzahlen						
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	18,1	9	11,6	17	14,5	12
Rentabilitätskoeffizient	0,40	-5	0,63	-2	0,51	-3
Anteil der Abschreibung am Aufwand (%)	22,0	-1	16,5	2	19,0	1
Cash flow 1 (in Euro)	50 571	-3	65 888	-7	57 596	-5
Cash flow 2 (in Euro)	23 143	-15	40 165	-3	30 950	-8
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)						
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	33 221	3	48 054	6	40 024	4
Sozialversicherungsbeiträge	8 002	2	11 889	2	9 785	2
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	25 219	4	36 165	7	30 239	5
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2 862	20	2 583	3	2 734	12
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	21 893	10	21 163	12	21 559	11
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	528	27	1 945	16	1 178	18
= Erwerbseinkommen (netto)	49 447	7	57 966	8	53 354	8
+ Übrige Einkünfte	285	3	535	111	400	50
+ Sozialtransfers	6 342	8	7 410	13	6 832	11
= Verfügbares Haushaltseinkommen	56 074	7	65 911	9	60 586	8
- Privatverbrauch	44 715	2	45 942	0	45 278	1
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	11 359	31	19 969	40	15 308	36
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,81	1	1,61	1	1,72	2
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	27 381	5	35 925	7	31 062	6

1) Siehe auch Tabelle 4.3.2 unter www.gruenerbericht.at.

2) Änderung zum Vorjahr in Prozent.

Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten für Bio-Betriebe (1)

Tabelle 22

	Biobetriebe		Änderung in Prozent		Betriebe nach Größenklassen Standardoutput in 1.000 Euro		
	2023 (2)	2024 (2)	2024 zu 2023	2024 zu Dreijahresmittel	15 - < 40	40 - < 100	100 - < 350
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)							
Betriebe in der Auswertung	633	630	0	-1	141	288	201
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	29 518	30 075	2	2	13 551	11 462	5 063
Gesamtstandardoutput (in Euro)	63 200	63 800	1	8	25 600	66 300	160 400
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	32,35	31,67	-2	-1	17,19	37,95	56,21
darunter Ackerland (ha)	10,56	10,94	4	3	4,05	13,43	23,75
Dauergrünland (ha)	19,27	18,29	-5	-6	12,45	20,68	28,54
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	18,31	18,54	1	-2	13,62	21,30	25,44
Zugepachtete LF (ha)	9,56	9,48	-1	2	3,56	10,50	23,05
Reduzierte landw. genutzte Fläche (ha)	25,32	25,43	0	0	14,27	28,94	47,36
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,39	1,40	1	0	1,03	1,46	2,23
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,30	1,31	1	0	1,02	1,40	1,91
Gehaltene Rinder (in Stück)	22,0	21,1	-4	-3	13,7	21,7	40,0
darunter Milchkühe (in Stück)	6,1	6,1	-1	5	0,4	6,4	20,5
Gehaltene Schweine (in Stück)	5,0	5,1	1	-13	0,3	6,1	15,5
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,8	0,7	-4	-2	0,8	0,7	0,8
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)							
Ertrag	126 048	128 915	2	4	60 509	133 578	301 447
Bodennutzung	17 468	17 642	1	-8	4 952	16 133	55 028
Tierhaltung	41 543	42 535	2	11	11 569	42 513	125 466
Forstwirtschaft	11 515	10 092	-12	-9	6 768	10 836	17 305
Öffentliche Gelder	23 771	26 864	13	9	18 079	30 230	42 756
Sonstige Erträge	21 373	21 904	2	10	14 665	24 052	36 414
Erhaltene Umsatzsteuer	11 905	11 473	-4	-3	4 773	11 644	29 016
Interne Erträge	-1 527	-1 594	4	11	-295	-1 830	-4 537
Aufwand	94 109	95 277	1	6	52 214	95 250	210 596
Sachaufwand	39 643	40 319	2	9	18 770	40 982	96 493
darunter Düngemittel	406	423	4	10	183	326	1 288
Futtermittel	10 419	10 226	-2	7	2 184	10 081	32 077
Energie	8 448	8 293	-2	6	4 455	9 020	16 920
Instandhaltung	5 850	6 197	6	9	3 942	6 266	12 075
Abschreibungen	20 732	21 035	1	4	13 336	21 835	39 827
Fremdkapitalzinsen	2 661	2 911	9	71	1 924	2 428	6 644
Pacht- und Mietaufwand	2 394	2 529	6	11	636	2 591	7 457
Personalaufwand	2 788	2 715	-3	2	874	1 411	10 593
Sonstige Aufwendungen	15 610	15 917	2	7	10 990	16 615	27 522
darunter Steuern und Abgaben	786	795	1	-5	436	914	1 486
Geleistete Umsatzsteuer	11 806	11 446	-3	-9	5 978	11 219	26 597
Interne Aufwendungen	-1 527	-1 594	4	11	-295	-1 830	-4 537
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	31 940	33 638	5	0	8 295	38 328	90 851
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	24 936	26 038	4	1	8 867	27 281	45 527
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	563 204	580 408	3	4	380 398	626 386	1 011 643
davon Anlagevermögen	451 885	455 078	1	2	300 125	490 291	790 090
Tiervermögen	16 373	16 695	2	4	10 865	16 813	32 032
Umlaufvermögen	94 946	108 635	14	13	69 408	119 282	189 521
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	563 204	580 408	3	4	380 398	626 386	1 011 643
davon Fremdkapital (Schulden)	75 301	70 368	-7	-5	40 133	64 873	163 735
Eigenkapital (Reinvermögen)	487 902	510 040	5	5	340 265	561 514	847 907
Erfolgskennzahlen							
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	18,9	20,8	10	4	29,9	22,6	14,2
Rentabilitätskoeffizient	0,45	0,43	-3	-12	0,15	0,46	0,75
Verschuldungsgrad (%)	13,4	12,1	-9	-8	10,6	10,4	16,2
Cash flow 1 (in Euro)	51 408	47 745	-7	-6	16 875	51 263	122 403
Cash flow 2 (in Euro)	27 242	25 383	-7	31	5 244	28 181	72 952
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)							
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	31 940	33 638	5	0	8 295	38 328	90 851
- Sozialversicherungsbeiträge	8 593	8 635	0	2	5 154	10 021	14 813
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	23 346	25 003	7	-1	3 141	28 307	76 038
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	2 854	3 039	6	14	3 085	2 867	3 304
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	19 721	23 595	20	29	31 984	20 629	7 855
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	811	720	-11	-5	501	550	1 688
= Erwerbseinkommen (netto)	45 111	50 917	13	12	37 709	51 253	85 510
+ Übrige Einkünfte	223	377	69	105	328	488	260
+ Sozialtransfers	6 943	6 996	1	13	8 017	6 599	5 161
= Verfügbares Haushaltseinkommen	52 277	58 290	12	12	46 054	58 339	90 931
- Privatverbrauch	45 790	46 427	1	9	43 116	46 643	54 799
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	6 487	11 864	83	30	2 938	11 697	36 132
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,70	1,75	3	3	1,58	1,80	2,09
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	26 508	29 153	10	9	23 920	28 508	40 997

1) Siehe auch Tabelle 4.4.1 unter www.gruenerbericht.at. Ohne Bio-Umstellungsbetri 2) Gewichtungsbasis AS 2023. Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten 2024 - Vergleich Bio-Betriebe mit konventionellen Betrieben (1)

Tabelle 23

	Marktfuchtbetriebe			Spezialisierte Milchviehbetriebe			Spezialisierte Weinbaubetriebe		
	bio	konventionell (1)	Verhältnis konv.=100	bio	konventionell (1)	Verhältnis konv.=100	bio	konventionell (1)	Verhältnis konv.=100
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)									
Betriebe in der Auswertung	108	280	39	237	394	60	23	63	37
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	3 722	8 782	42	8 545	13 210	65	1 039	2 939	35
Gesamtstandardoutput (in Euro)	68 600	78 600	87	96 700	124 200	78	81 400	73 900	110
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	55,38	50,99	109	36,35	34,65	105	15,13	12,01	126
darunter Ackerland (ha)	53,23	49,09	108	4,25	11,11	38	6,65	5,25	127
Dauergrünland (ha)	1,86	1,42	131	29,31	22,64	129	1,22	0,20	.
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	6,06	5,56	109	18,90	14,55	130	1,81	2,01	90
Zugepachtete LF (ha)	26,38	24,00	110	9,84	13,71	72	8,00	5,34	150
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	55,19	50,60	109	26,20	29,42	89	14,92	11,89	125
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,17	0,90	130	1,76	1,80	98	1,72	1,83	94
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,03	0,85	121	1,73	1,77	98	1,39	1,49	93
Gehaltene Rinder (in Stück)	0,5	0,6	86	38,0	55,4	69	0,4	0,1	.
darunter Milchkühe (in Stück)	.	.	.	20,6	27,3	75	.	.	.
Gehaltene Schweine (in Stück)	0,4	2,5	14	0,1	0,9	17	0,2	.	.
Viehbestand in GVE	0,7	0,7	98	31,5	43,9	72	0,5	.	.
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	.	.	.	1,2	1,5	81	.	.	.
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)									
Ertrag	154 447	153 892	100	168 025	206 435	81	137 454	165 598	83
Bodennutzung	68 703	83 415	82	2 297	5 950	39	85 644	91 985	93
Tierhaltung	2 228	3 531	63	91 500	134 773	68	162	51	.
Forstwirtschaft	4 398	4 504	98	11 087	9 076	122	637	484	132
Öffentliche Gelder	36 931	24 596	150	29 924	24 389	123	13 389	9 752	137
Sonstige Erträge	30 255	23 905	127	20 922	17 193	122	22 586	44 617	51
Erhaltene Umsatzsteuer	12 601	14 465	87	15 679	21 538	73	15 555	19 167	81
Interne Erträge	-668	-525	.	-3 384	-6 484	.	-518	-457	.
Aufwand	109 978	116 318	95	117 222	152 539	77	101 200	124 992	81
Sachaufwand	43 570	56 882	77	52 561	80 117	66	36 530	40 048	91
darunter Düngemittel	1 142	10 158	11	513	2 334	22	139	842	16
Futtermittel	671	669	100	19 062	31 422	61	67	47	143
Energie	12 238	10 368	118	10 356	12 848	81	8 476	9 516	89
Instandhaltung	7 241	6 921	105	7 932	10 100	79	5 408	5 440	99
Abschreibungen	21 365	19 177	111	28 074	31 103	90	17 006	23 487	72
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	4 678	4 650	101	10 044	11 157	90	4 674	6 916	68
Abschreibungen Maschinen und Geräte	16 038	14 225	113	16 667	19 150	87	10 061	13 093	77
Fremdkapitalzinsen	2 545	1 760	145	3 657	4 703	78	3 845	2 379	162
Pacht- und Mietaufwand	8 836	8 025	110	2 212	3 205	69	3 378	2 271	149
Personalaufwand	4 918	2 234	220	754	873	86	10 877	14 340	76
Sonstige Aufwendungen	18 007	15 085	119	17 806	17 148	104	18 983	27 268	70
darunter Steuern und Abgaben	1 584	1 661	95	718	860	84	916	1 133	81
Geleistete Umsatzsteuer	11 407	13 681	83	15 542	21 874	71	11 099	15 657	71
Interne Aufwendungen	-668	-525	.	-3 384	-6 484	.	-518	-457	.
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	44 469	37 573	118	50 803	53 897	94	36 255	40 606	89
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	42 109	44 172	95	29 276	30 458	96	27 369	30 055	91
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	573 737	599 016	96	727 958	767 005	95	398 926	496 997	80
davon Anlagevermögen	427 244	407 467	105	569 598	588 002	97	264 617	367 765	72
Tiervermögen	1 045	424	246	27 899	39 755	70	327	90	362
Umlaufvermögen	145 448	191 126	76	130 461	139 248	94	133 982	129 142	104
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	573 737	599 016	96	727 958	767 005	95	398 926	496 997	80
davon Fremdkapital (Schulden)	71 967	62 053	116	101 784	124 192	82	67 271	64 235	105
Erfolgskennzahlen									
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	23,9	16,0	150	17,8	11,8	151	9,7	5,9	165
Rentabilitätskoeffizient	0,68	0,64	107	0,49	0,51	97	0,50	0,50	99
Verschuldungsgrad (%)	12,5	10,4	121	14,0	16,2	86	16,9	12,9	130
Cash flow 1 (in Euro)	66 033	51 759	128	71 425	77 060	93	55 333	60 392	92
Cash flow 2 (in Euro)	36 738	28 797	128	38 332	28 611	134	44 310	38 669	115
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)									
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	44 469	37 573	118	50 803	53 897	94	36 255	40 606	89
- Sozialversicherungsbeiträge	13 112	12 357	106	9 172	10 306	89	9 939	10 450	95
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	31 358	25 216	124	41 631	43 591	96	26 316	30 156	87
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	1 804	2 973	61	2 740	2 610	105	181	1 433	13
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	21 595	23 395	92	17 229	15 766	109	5 647	13 754	41
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	2 291	3 138	73	246	318	77	3 838	6 485	59
= Erwerbseinkommen (netto)	52 466	48 445	108	61 354	61 649	100	28 306	38 858	73
+ übrige Einkünfte	1 319	784	168	208	261	80	.	.	.
+ Sozialtransfers	5 225	8 721	60	6 335	6 615	96	8 759	6 410	137
= Verfügbares Haushaltseinkommen	59 010	57 951	102	67 897	68 525	99	37 064	45 268	82
- Privatverbrauch	46 723	43 528	107	49 662	45 640	109	42 468	42 078	101
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	12 287	14 423	85	18 235	22 886	80	-5 403	3 189	.
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,50	1,31	115	2,05	2,10	98	1,56	1,74	90
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	34 896	37 089	94	29 899	29 400	102	18 136	22 335	81

1) Siehe auch Tabelle 4.4.3 unter www.gruenerbericht.at. Inklusive der Bio-Umstellungsbetriebe. Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten nach Produktionsgebieten 2024 (1)

Tabelle 24

Produktionsgebiete	Hochalpen- gebiet	Voralpen- gebiet	Alpenost- rand	Wald- und Mühlviertel	Kärntner Becken	Alpenvor- land	Südöstl. Flach- u. Hügelland	Nordöstl. Flach u. Hügelland
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)								
Betriebe in der Auswertung	242	146	233	240	58	464	185	337
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	13 645	7 127	10 478	9 597	2 021	15 818	7 210	10 361
Gesamtstandardoutput (in Euro)	52 900	69 400	74 900	87 800	97 300	104 700	81 300	103 900
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	35,54	24,61	27,66	32,65	35,08	30,49	22,55	50,66
darunter Ackerland (ha)	0,84	2,54	7,54	20,13	23,19	21,18	17,09	46,80
Dauergrünland (ha)	30,70	21,49	18,69	11,99	11,63	8,91	3,26	0,66
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	26,01	23,38	32,64	11,48	23,92	4,91	7,93	2,93
Zugepachtete LF (ha)	6,02	7,82	7,89	12,07	12,28	11,39	11,11	25,80
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	17,09	23,23	23,23	32,13	33,50	30,01	21,88	50,56
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,40	1,40	1,32	1,45	1,33	1,33	1,35	1,52
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,36	1,37	1,25	1,41	1,28	1,29	1,13	1,28
Gehaltene Rinder (in Stück)	23,3	32,4	31,2	35,5	34,5	29,5	6,7	3,2
darunter Milchkühe (in Stück)	7,5	10,7	8,4	11,8	8,0	9,3	1,8	0,1
Gehaltene Schweine (in Stück)	0,9	0,3	5,1	12,1	16,9	96,1	68,5	24,3
Viehbestand in GVE	19,5	26,1	26,3	28,8	29,8	32,4	14,2	4,4
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	1,1	1,1	1,1	0,9	0,9	1,1	0,7	0,1
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)								
Ertrag	108 197	129 007	140 962	159 532	201 687	199 076	160 650	200 409
Bodennutzung	2 082	2 661	9 606	18 626	27 063	29 112	50 104	103 289
Tierhaltung	38 507	61 587	57 990	81 197	88 226	110 023	51 210	16 971
Forstwirtschaft	11 949	11 546	19 905	7 797	16 809	4 563	5 391	1 309
Öffentliche Gelder	24 516	24 830	24 029	24 692	25 025	20 193	15 092	28 377
Sonstige Erträge	22 133	18 659	18 553	16 117	27 212	21 347	25 888	32 622
Erhaltene Umsatzsteuer	10 190	12 049	12 918	15 691	20 182	21 269	16 443	19 530
Interne Erträge	-1 181	-2 325	-2 041	-4 589	-2 830	-7 431	-3 477	-1 689
Aufwand	83 235	98 596	102 261	116 939	167 366	149 209	122 580	147 531
Sachaufwand	32 982	44 481	49 179	57 852	90 952	86 885	62 705	66 634
darunter Düngemittel	212	412	1 000	2 400	3 936	4 361	3 914	5 810
Futtermittel	8 699	15 461	14 346	16 545	27 890	28 780	15 946	5 082
Energie	6 719	8 162	9 136	10 016	13 554	10 274	8 818	13 318
Instandhaltung	5 945	7 430	6 421	7 615	9 844	7 520	5 505	8 027
Abschreibungen	20 159	23 343	21 272	25 634	26 821	25 233	18 642	23 269
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	7 716	8 683	7 267	8 831	9 288	9 676	5 679	5 836
Abschreibungen Maschinen und Geräte	10 781	13 941	12 834	16 425	17 112	15 199	11 153	16 003
Fremdkapitalzinsen	3 360	2 498	2 224	3 251	4 878	3 188	2 267	3 216
Pacht- und Mietaufwand	1 039	1 377	1 788	2 759	3 952	4 136	4 095	8 560
Personalaufwand	896	1 028	2 075	1 662	2 522	1 591	6 023	8 885
Sonstige Aufwendungen	15 005	15 062	14 920	14 535	20 611	16 149	18 157	21 130
darunter Steuern und Abgaben	554	704	849	855	1 260	1 257	840	1 793
Geleistete Umsatzsteuer	10 977	13 131	12 843	15 835	20 460	19 458	14 169	17 525
Interne Aufwendungen	-1 181	-2 325	-2 041	-4 589	-2 830	-7 431	-3 477	-1 689
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	24 962	30 411	38 701	42 593	34 321	49 866	38 070	52 878
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	18 521	22 450	30 945	30 613	27 764	38 779	32 760	40 529
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	586 378	595 886	643 163	661 609	809 987	673 509	464 019	627 273
davon Anlagevermögen	477 917	472 886	509 645	495 504	681 983	497 483	327 271	430 393
Tiervermögen	18 477	23 302	23 769	25 410	27 206	27 695	10 295	4 385
Umlaufvermögen	89 984	99 698	109 749	140 695	100 799	148 332	126 453	192 494
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	586 378	595 886	643 163	661 609	809 987	673 509	464 019	627 273
davon Fremdkapital (Schulden)	91 735	70 008	58 849	67 154	124 198	85 844	61 942	89 556
Eigenkapital (Reinvermögen)	494 644	525 878	584 314	594 455	685 789	587 665	402 077	537 717
Erfolgskennzahlen								
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	22,7	19,2	17,0	15,5	12,4	10,1	9,4	14,0
Rentabilitätskoeffizient	0,32	0,38	0,49	0,50	0,39	0,61	0,57	0,67
Verschuldungsgrad (%)	15,6	11,7	9,1	10,2	15,3	12,7	13,3	14,3
Cash flow 1 (in Euro)	40 152	45 017	55 459	64 765	62 053	69 956	50 675	69 820
Cash flow 2 (in Euro)	15 600	18 357	34 395	30 758	17 812	43 187	31 866	39 768
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)								
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	24 962	30 411	38 701	42 593	34 321	49 866	38 070	52 878
- Sozialversicherungsbeiträge	5 634	8 572	8 957	10 200	9 810	11 755	9 026	14 052
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	19 327	21 839	29 744	32 393	24 512	38 111	29 043	38 826
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit	3 048	2 865	2 369	2 698	2 939	3 633	2 310	1 518
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	24 439	23 772	19 005	20 750	23 104	25 423	19 489	14 812
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte)	385	212	580	825	631	1 048	1 038	4 221
= Erwerbseinkommen (netto)	46 429	48 265	50 538	55 017	49 923	66 118	49 805	50 935
+ Übrige Einkünfte	93	498	129	682	.	822	233	299
+ Sozialtransfers	5 240	6 813	6 506	8 240	6 788	6 636	7 906	7 527
= Verfügbares Haushaltseinkommen	51 761	55 576	57 173	63 938	56 711	73 577	57 944	58 760
- Privatverbrauch	41 027	45 214	44 926	48 458	46 055	49 140	42 310	44 349
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	10 734	10 362	12 247	15 480	10 655	24 437	15 634	14 411
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,82	1,80	1,64	1,81	1,74	1,76	1,54	1,58
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	25 541	26 870	30 861	30 332	28 718	37 603	32 337	32 216

1) Siehe auch Tabelle 4.5.1 unter www.gruenerbericht.at.

Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Betriebs- und Einkommensdaten nach Bundesländern 2024 (1)

Tabelle 25

Bundesländer	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg
Betriebsstruktur (in ha bzw. Stück)								
Betriebe in der Auswertung	86	137	635	446	112	370	70	49
Summe der Betriebsgewichte (Anzahl Betriebe)	3 073	5 984	23 187	16 031	5 543	15 986	4 198	2 257
Gesamtstandardoutput (in Euro)	88 400	77 800	89 800	100 700	64 500	75 000	48 900	72 600
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	53,26	35,70	38,11	30,12	38,54	23,16	27,45	27,06
darunter Ackerland (ha)	47,03	10,25	28,80	18,27	1,01	7,27	0,53	0,57
Dauergrünland (ha)	3,48	24,84	7,98	11,26	30,41	13,63	25,48	26,42
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	5,06	35,20	11,07	8,23	16,89	24,96	16,60	4,53
Zugepachtete LF (ha)	34,12	7,89	15,96	10,62	7,19	6,91	3,26	14,42
Reduzierte landw. genutzte Fläche (RLF, ha)	52,95	25,17	37,74	29,41	19,04	19,12	13,66	20,43
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,40	1,26	1,42	1,33	1,52	1,34	1,45	1,65
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,15	1,23	1,31	1,31	1,49	1,21	1,39	1,62
Gehaltene Rinder (in Stück)	4,8	30,3	20,5	31,9	30,7	19,7	19,8	37,2
darunter Milchkühe (in Stück)	1,8	8,1	5,1	10,5	11,2	5,4	8,7	14,4
Gehaltene Schweine (in Stück)	22,3	6,8	25,9	77,9	0,4	32,4	1,0	0,5
Viehbestand in GVE	5,7	26,0	18,1	32,6	25,8	20,4	17,2	29,5
Viehbesatz (GVE je ha RLF)	0,1	1,0	0,5	1,1	1,4	1,1	1,3	1,4
Ergebnisse je Betrieb (in Euro)								
Ertrag	166 163	149 378	176 492	181 864	125 829	142 524	110 101	152 885
Bodennutzung	77 259	9 889	51 632	21 789	1 133	25 146	4 561	1 292
Tierhaltung	18 560	62 371	52 736	104 103	59 309	51 721	42 930	69 716
Forstwirtschaft	1 465	18 485	5 901	6 467	6 927	15 869	8 182	2 342
Öffentliche Gelder	31 751	24 399	25 227	20 662	23 657	18 682	22 068	40 289
Sonstige Erträge	23 720	21 828	27 103	17 294	23 063	19 668	21 829	25 853
Erhaltene Umsatzsteuer	15 318	14 109	17 206	18 573	13 527	13 914	11 579	15 412
Interne Erträge	-1 908	-1 702	-3 314	-7 024	-1 787	-2 477	-1 048	-2 019
Aufwand	127 274	117 679	130 805	134 239	100 289	104 179	86 554	123 300
Sachaufwand	58 058	59 335	62 885	77 908	41 169	50 777	33 646	51 667
darunter Düngemittel	5 585	1 548	3 751	3 742	411	1 693	253	401
Futtermittel	5 866	18 250	12 698	26 220	12 317	14 008	10 256	17 715
Energie	11 559	9 733	11 033	9 690	8 026	8 383	6 295	10 346
Instandhaltung	7 739	7 528	7 775	7 494	5 517	5 668	6 415	8 330
Abschreibungen	20 299	22 112	24 259	24 861	23 087	18 972	21 341	27 747
darunter Abschreibungen Wirtschaftsgebäude	4 581	8 097	7 756	9 118	8 879	6 404	8 505	11 292
Abschreibungen Maschinen und Geräte	15 089	13 051	15 541	15 477	13 208	10 894	11 124	14 548
Fremdkapitalzinsen	3 169	3 275	2 702	3 167	2 787	2 172	4 337	7 519
Pacht- und Mietaufwand	8 327	2 150	4 961	3 188	1 549	2 280	844	3 397
Personalaufwand	7 840	1 430	4 451	869	643	3 865	1 541	620
Sonstige Aufwendungen	16 933	15 770	18 611	14 036	16 817	15 919	15 222	17 877
darunter Steuern und Abgaben	1 365	967	1 291	1 102	658	818	368	389
Geleistete Umsatzsteuer	14 557	15 308	16 250	17 234	16 024	12 672	10 671	16 492
Interne Aufwendungen	-1 908	-1 702	-3 314	-7 024	-1 787	-2 477	-1 048	-2 019
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	38 890	31 699	45 687	47 625	25 540	38 345	23 547	29 585
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft + Personalaufwand, je bAK	33 314	26 295	35 324	36 401	17 176	31 392	17 283	18 299
Betriebliches Vermögen (Aktiva) zum 31.12.	500 674	738 191	639 622	682 033	522 802	555 257	583 472	677 431
davon Anlagevermögen	361 970	621 742	463 672	512 996	411 213	423 857	473 269	533 677
Tiervermögen	4 799	23 074	16 584	27 631	25 776	17 263	14 929	27 489
Umlaufvermögen	133 906	93 375	159 365	141 406	85 813	114 136	95 274	116 266
Betriebliches Kapital (Passiva) zum 31.12.	500 674	738 191	639 622	682 033	522 802	555 257	583 472	677 431
davon Fremdkapital (Schulden)	67 824	90 101	73 009	77 566	91 885	52 722	127 345	188 167
Eigenkapital (Reinvermögen)	432 850	648 091	566 612	604 467	430 917	502 535	456 127	489 264
Erfolgskennzahlen								
Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag (%)	19,1	16,3	14,3	11,4	18,8	13,1	20,0	26,4
Rentabilitätskoeffizient	0,57	0,39	0,57	0,58	0,31	0,52	0,30	0,34
Veränderung des Buchwertes des Anlagevermögens (in Euro)	270	8 506	-604	2 859	9 210	1 559	2 421	4 147
Verschuldungsgrad (%)	13,5	12,2	11,4	11,4	17,6	9,5	21,8	27,8
Cash flow 1 (in Euro)	58 429	52 023	63 394	67 486	41 575	52 349	40 770	49 225
Cash flow 2 (in Euro)	33 414	16 182	35 339	38 706	17 541	32 314	20 512	9 265
Ergebnisse je Unternehmerhaushalt (in Euro)								
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	38 890	31 699	45 687	47 625	25 540	38 345	23 547	29 585
- Sozialversicherungsbeiträge	12 463	8 052	11 489	11 232	7 328	8 775	4 186	6 544
= Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	26 427	23 648	34 197	36 393	18 212	29 570	19 361	23 040
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge	638	1 260	2 095	3 104	5 750	2 792	3 938	3 380
+ Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto)	19 257	19 769	20 055	24 478	22 805	20 381	24 228	24 464
- Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)	1 898	509	2 145	911	190	913	109	232
= Erwerbseinkommen (netto)	44 423	44 168	54 203	63 065	46 577	51 829	47 418	50 652
+ Übrige Einkünfte	263	-	259	1 102	83	188	69	994
+ Sozialtransfers	9 081	7 573	6 586	7 962	4 680	6 449	4 918	7 862
= Verfügbares Haushaltseinkommen	53 767	51 740	61 048	72 129	51 340	58 467	52 405	59 508
- Privatverbrauch	47 994	43 770	44 588	49 556	45 178	43 057	39 661	48 711
= Über/Unterdeckung des Verbrauchs	5 773	7 970	16 460	22 573	6 162	15 410	12 744	10 797
Arbeitskräfte des Unternehmerhaushalts (AK-U)	1,51	1,63	1,70	1,77	1,92	1,62	1,84	2,06
Erwerbseinkommen (netto) je AK-U	29 315	27 060	31 962	35 704	24 225	32 034	25 707	24 533

1) Siehe auch Tabelle 4.6.1 unter www.gruenerbericht.at. Eine ausführliche Beschreibung der Kennzahlen ist im Kapitel 10.1 Begriffe zu finden.

Quelle: LBG Österreich, Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen.

Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Maßnahmenjahr (1)

Tabelle 26

Fördermaßnahmen	2022	2023	2024			
			EU	Bund	Land	Gesamt
in Mio. Euro						
Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)	708,60	604,95	601,84	0,84	0,55	603,24
Direktzahlungen	684,42	576,39	575,14			575,14
Soforthilfe Frostschäden im Obst- und Weinsektor			9,79			9,79
Imkereiförderung	2,92	2,79	1,38	0,83	0,55	2,77
Beihilfen für Verarbeitung und Vermarktung	2,77	2,57	3,28	0,01		3,30
Beihilfen im Weinbau	12,17	14,71	4,65			4,65
Erzeugerorganisationen	6,31	8,49	7,59			7,59
Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)	1 201,51	1 312,18	702,56	377,05	284,73	1 364,34
M 1 - Wissenstransfer und Information	10,71	12,47	10,03	6,05	4,03	20,11
M 2 - Beratungsdienste	5,39	3,63	2,45	1,42	0,95	4,81
M 3 - Qualitätsregelungen	24,77	25,84	12,67	7,70	5,40	25,76
M 4 - Materielle Investitionen	175,11	205,78	61,74	35,77	38,25	135,76
4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	148,30	165,90	45,69	27,93	30,00	103,61
4.2 Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung	15,62	29,23	10,24	6,19	4,94	21,37
4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft	10,65	8,19	4,78	2,92	1,95	9,65
4.4 Investitionen Verbesserung von Gewässern, Stabilisierung von Rutschungen, Agrarinfrastrukturen	0,53	2,45	0,56	0,34	0,23	1,12
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	34,89	32,52	10,08	6,13	5,02	21,24
6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	15,16	15,08	5,80	3,51	3,48	12,79
6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	19,09	16,80	4,06	2,62	1,41	8,10
6.5 Förderung von Nahversorgungsbetrieben	0,64	0,64	0,22	0,00	0,13	0,35
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	104,12	115,52	72,87	36,64	35,46	144,97
7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen	1,26	1,22	0,46	0,02	0,41	0,89
7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen	28,45	31,67	29,70	18,69	11,60	59,99
7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur	2,74	8,27	5,83	2,96	2,96	11,76
7.4 Soziale Angelegenheiten	39,32	35,74	16,71	6,73	9,59	33,03
7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur	1,23	2,33	0,94	0,85	0,06	1,85
7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes von Dörfern	31,12	36,29	19,03	7,31	10,73	37,07
73-15 - Erhaltung, Verbesserung des natürlichen Erbes			0,19	0,07	0,11	0,38
M 8 - Investitionen für Wälder	21,17	16,78	9,21	5,49	3,66	18,36
8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern	0,07	0,05	0,03	0,01	0,01	0,05
8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	2,65	3,85	4,26	2,62	1,74	8,63
8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme	18,12	12,55	4,66	2,71	1,81	9,18
8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	0,33	0,32	0,25	0,15	0,10	0,50
M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL) (2)	312,04	338,55	211,23	102,15	69,25	382,63
M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)	129,87	128,29	65,26	45,12	30,08	140,45
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)	1,20	1,29	0,76	0,54	0,36	1,66
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	252,09	263,81	126,26	97,02	65,96	289,23
M 14 - Tierschutz (ÖPUL)	34,95	56,94	45,69	8,55	5,70	59,94
M 16 - Zusammenarbeit	13,72	17,26	8,98	4,75	4,03	17,77
16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)	0,31	0,26	0,25	0,15	0,10	0,50
16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren	2,25	2,03	1,16	0,84	0,30	2,31
16.3 Zusammenarbeit - kleine Wirtschaftsteilnehmer	0,62	0,79	0,05	0,04	0,01	0,10
16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarbeit	1,27	1,14	0,92	0,49	0,43	1,85
16.5 Handeln zur Eindämmung des Klimawandels	1,74	1,76	0,61	0,38	0,22	1,21
16.9 Gesundheitsversorgung und soziale Integration	0,59	0,32	0,10	0,06	0,04	0,20
16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.	6,93	9,88	2,40	1,45	0,97	4,82
77-02 - Ländliche Innovationssysteme		0,31	3,40	1,30	1,91	6,62
78-03 - Allgemeiner Wissenstransfer		0,76	0,08	0,03	0,05	0,16
M 19 - Leader	33,55	35,43	39,52	3,86	6,02	49,40
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	47,93	58,08	25,83	15,85	10,57	52,25
Sonstige Maßnahmen	862,58	641,74	0,80	356,65	327,20	684,66
Qualitätssicherung im Pflanzenbau	1,99	2,70		1,50	2,02	3,52
Qualitätssicherung in der Tierhaltung	34,18	29,95		7,82	21,26	29,08
Investitionsförderung	6,49	6,03			4,32	4,32
Zinsenzuschüsse für Investitionen	6,15	18,53		12,00	8,41	20,41
Beiträge zur Almbewirtschaftung	6,98	4,63		0,00	7,93	7,93
Vermarktung und Markterschließung	10,49	11,04		1,66	10,84	12,50
Umweltmaßnahmen	5,47	1,73			3,17	3,17
Energie aus Biomasse	5,87	7,26			5,94	5,94
Maschinen- und Betriebshilferinge, Kurswesen	3,34	3,47		0,73	2,39	3,12
Beratung und Berufsbildung	85,62	90,26		0,07	91,31	91,39
Forstförderung	8,04	9,24			9,89	9,89
Waldfonds	58,83	56,50		45,19		45,19
Erschließung von Wildbacheinzugsgebieten	12,71	10,36		6,25	2,31	8,56
Verkehrerschließung ländlicher Gebiete	47,67	50,69			52,47	52,47
Entlastungsmaßnahmen	208,21	54,13		153,09		153,09
Ernte- und Tierversicherungen	130,73	135,56		73,09	73,25	146,33
Tierseuchen	4,43	4,52			4,68	4,68
Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)	1,66	1,45	0,80	0,65	0,43	1,89
Forschung	6,83	8,34		6,06	1,52	7,58
Sozialversicherung - Erstattungen	59,54	31,11		30,75		30,75
COVID-19 Beihilfen	141,94	80,15		3,90	0,00	3,90
Energieautarker Bauernhof		2,98		13,33		13,33
Sonstige Beihilfen	15,42	21,13		0,58	25,04	25,62
Alle Zahlungen	2 772,69	2 558,87	1 305,20	734,55	612,49	2 652,23

1) Siehe auch Tabelle 5.1.4 unter www.gruenerbericht.at;

Quelle: BMLUK, INVEKOS-Daten und Rechnungsabschlüsse des Bundes und der Länder.

Zahlungen für die Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern 2024 (1)

Tabelle 27

Fördermaßnahmen	davon									
	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
	in Millionen Euro									
Marktordnungsausgaben (1. Säule der GAP)	603,24	43,05	43,07	213,48	123,72	31,55	89,80	38,10	12,76	7,71
Direktzahlungen	575,14	39,53	42,51	207,21	122,33	31,33	80,64	37,81	12,69	1,09
Imkereiförderung	9,80	0,33	0,05	2,31	0,55	0,00	6,44	0,11		0,01
Beihilfen für Verarbeitung und Vermarktung	2,77	0,05	0,08	0,25	0,28	0,05	0,20	0,08	0,02	1,75
Beihilfen im Weinbau	3,30	0,07	0,43	0,39	0,56	0,17	0,10	0,05	0,05	1,48
Erzeugerorganisationen	4,65	1,29		2,82	0,00		0,41	0,02		0,10
	7,59	1,77		0,50			2,01	0,03		3,28
Ländliche Entwicklung (2. Säule der GAP)	1.364,34	78,17	125,79	364,78	224,26	116,59	235,97	157,35	51,07	10,35
M 1 - Wissenstransfer und Information	20,11	0,57	1,89	3,73	2,99	1,15	5,76	2,19	1,34	0,50
M 2 - Beratungsdienste	4,81	0,49	0,38	1,08	1,02	0,22	1,08	0,39	0,09	0,06
M 3 - Qualitätsregelungen	25,76	0,49	2,11	5,89	6,99	2,56	3,94	2,96	0,82	0,00
M 4 - Materielle Investitionen	135,76	3,70	10,82	43,04	28,52	10,87	22,67	12,93	2,28	0,93
4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	103,61	3,06	8,99	34,32	23,11	8,93	14,77	7,89	1,67	0,86
4.2 Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung	21,37	0,55	0,75	5,04	4,88	1,45	6,09	2,61		
4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft	9,65	0,08	1,08	3,24	0,53	0,46	1,15	2,43	0,61	0,07
4.4 Investitionen Gewässern, Rutschungen,	1,12			0,44		0,02	0,66			
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	21,24	1,03	1,41	4,40	4,49	2,85	5,15	1,41	0,44	0,07
6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	12,79	0,24	1,11	3,07	2,73	1,72	2,58	1,08	0,20	0,07
6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	8,10	0,43	0,30	1,32	1,76	1,13	2,57	0,33	0,24	
6.5 Förderung von Nahversorgungsbetrieben	0,64	0,35								
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	144,97	9,24	11,49	35,04	15,15	11,85	42,28	13,79	2,21	3,92
7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen	0,89	0,14		0,01	0,30	0,02	0,41	0,01		
7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen	59,99	1,20	3,74	18,64	2,95	4,21	19,03	7,56	0,91	1,75
7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur	11,76	0,14	2,21	2,15	1,98	0,25	4,90		0,12	
7.4 Soziale Angelegenheiten	33,03	2,83	2,04	3,87	5,38	3,51	12,57	1,95	0,45	0,44
7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur	1,85	0,17	0,33	0,03	0,05	0,29	0,29	0,24	0,23	0,22
7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes	37,07	4,76	3,17	10,34	4,20	3,56	4,98	4,04	0,49	1,52
73-15 - Erhaltung, Verbesserung des natürlichen Erbes	0,38				0,28		0,10			
M 8 - Investitionen für Wälder	18,36	0,97	4,37	2,18	1,74	0,47	2,19	5,12	1,28	0,03
8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern	0,05	0,05		0,00						
8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	8,63	0,01	3,32	0,04	0,64	0,04	0,14	3,67	0,74	0,01
8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme	9,18	0,88	0,99	2,01	1,06	0,39	1,92	1,40	0,52	0,01
8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	0,50	0,03	0,06	0,13	0,04	0,04	0,13	0,05	0,02	0,01
M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL)	382,63	32,24	28,61	123,28	69,12	26,46	42,89	41,65	17,30	1,08
M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)	140,45	16,65	7,70	57,50	21,99	11,85	16,87	5,80	1,61	0,49
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)	1,66			0,09	0,26	0,01	0,78			0,51
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	289,23	2,43	38,37	47,95	39,12	32,51	58,77	52,85	17,23	
M 14 - Tierschutz (ÖPUL)	59,94	0,92	7,54	13,38	11,90	5,66	12,42	6,02	2,10	0,00
M 16 - Zusammenarbeit	17,77	1,15	1,11	3,62	2,55	2,97	1,98	1,07	0,29	3,02
16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)	0,50	0,03	0,02	0,24	0,09	0,01	0,10	0,01	0,00	0,00
16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren	2,31	0,15	0,38	0,66	0,39	0,15	0,28	0,27	0,02	0,01
16.3 Zusammenarb. zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern	0,10	0,02			0,04	0,04				
16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarb. zwischen Akte	1,85	0,56	0,01	0,57	0,12	0,09	0,29	0,06	0,08	0,06
16.5 Gemeinsames Handeln zur Eindämmung des Klimawar	1,21	0,09	0,09	0,34	0,10	0,21	0,17	0,12	0,07	0,03
16.9 Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung und soziale Integration	0,20	0,01	0,02	0,05	0,04	0,01	0,04	0,02	0,01	0,00
16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.	4,82	0,14	0,48	1,01	1,22	0,39	0,87	0,59	0,12	0,01
77-02 - Zusammenarbeit	6,62	0,15	0,11	0,69	0,55	2,07	0,15			2,90
77-03 - Ländliche Innovationssysteme	0,16			0,08	0,01		0,07			
M 19 - Leader	49,40	5,60	5,05	11,09	8,36	3,52	8,69	5,72	1,38	
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	52,25	2,70	4,92	12,51	10,06	3,64	10,51	5,46	2,19	0,24
Sonstige Zahlungen	684,65	38,76	56,31	176,85	138,35	43,20	121,27	70,16	28,27	11,48
Qualitätssicherung im Pflanzenbau	3,52	0,29	0,57	1,71	0,28	0,03	0,45	0,13	0,04	0,02
Qualitätssicherung in der Tierhaltung	29,08	0,33	2,69	6,18	4,93	2,41	7,58	4,26	0,70	0,00
Qualitätssicherung Milch	1,94		0,50			0,86	0,25	0,32		
Investitionsförderung	4,32		0,39	0,48	0,66	2,20			0,59	
Zinszuschüsse für Investitionen	20,41	0,42	1,96	4,20	4,66	1,41	3,87	2,64	1,14	0,11
Beiträge zur Almbewirtschaftung	7,93				0,06	0,47		6,48	0,92	
Vermarktung und Markterschließung	12,50	1,43	0,41	3,36	2,08	0,25	2,14	0,57	1,92	0,34
Umweltmaßnahmen	3,17		0,17	1,28	0,79		0,50		0,28	0,15
Betriebsicherungsprämie	1,87							1,87		
Energie aus Biomasse	5,94	0,02			1,03	1,47	0,06		3,38	
Bioverbände	1,04	0,14	0,08	0,29	0,19	0,10	0,17	0,05	0,02	
Maschinen- und Betriebshilferinge, Kurswesen	3,12	0,04	0,18	1,11	0,42	0,42	0,37	0,24	0,34	0,00
Beratung	91,39	3,00	7,74	22,86	15,73	5,52	21,99	8,57	5,06	0,91
Agrarische Operationen	3,10	0,26	0,14		0,92	0,07	0,29	1,15	0,26	
Landwirtschaftlicher Wasserbau	1,97		0,08	0,07			0,73	0,91	0,19	
Forstförderung	9,89		0,54	0,65	0,07	0,31	0,91	6,94	0,47	
Waldfonds	45,19	0,44	3,22	9,91	6,75	1,51	8,20	5,79	1,59	7,77
Erschließung von Wildbacheinzugsgebieten	8,56		1,02			0,99	0,06	6,38	0,11	
Verkehrerschließung ländlicher Gebiete	52,47	4,06	11,38	2,58	18,25	7,76	6,46	1,97		
Entlastungsmaßnahmen	153,08	11,42	10,47	59,11	32,45	7,05	21,79	7,78	2,65	0,36
Ernte- und Tierversicherungen	146,33	15,41	8,63	48,43	34,62	3,91	28,77	4,46	1,04	1,06
Naturschädenabgeltung	10,00						10,00			
Tierseuchen	4,68		0,47	0,01			0,16	0,30	3,75	
Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)	1,89	0,02	0,01	0,20	0,66	0,06	0,53	0,39	0,01	0,00
Forschung	7,58	0,63	0,53	2,46	1,52	0,42	1,23	0,59	0,18	0,02
Landarbeitereigenheimbau	0,03		0,02			0,01		0,00		
Sozialversicherung - Erstattungen	30,75	0,55	3,12	7,26	6,66	2,59	6,77	2,74	0,86	0,20
COVID-19 Beihilfen	3,90	0,18	0,75	1,41	0,03	0,25	0,62	0,14		0,53
Energieautarker Bauernhof	13,33	0,13	1,17	2,70	5,02	0,95	2,81	0,33	0,22	
Sonstige Beihilfen	5,67		0,06	0,60	0,57	2,19	1,03	0,65	0,57	
Alle Zahlungen	2.652,23	159,98	225,17	755,11	486,33	191,35	447,04	265,62	92,10	29,54

1) Siehe auch Tabelle 5.1.5 unter www.gruenerbericht.at; Angabe "0,00": Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.

Quelle: BMLUK, INVEKOS-Daten und Rechnungsabschlüsse des Bundes und der Länder.

Direktzahlungen und Betriebe in Österreich (in Mio. Euro) (1) (2)

Tabelle 28

Jahr	Direktzahlungen	davon Basisprämie ab 2023 Basiszahlung Heimbetrieb	davon Greening ab 2023 Basiszahlung Almweide	davon Junglandwirt*innen -top-up	davon Umverteilungszahlung 1	davon Umverteilungszahlung 2	davon gekoppelte Zahlungen			
							Summe gekoppelte Zahlungen	für Kühe	für sonstige Rinder	für Schafe und Ziegen
Direktzahlungen (3)										
2007	614,394									
2008	618,577									
2009	614,222									
2010	631,966									
2011	628,543									
2012	627,261									
2013	614,288									
2014	606,638									
2015	685,270	451,528	202,723	12,735			11,563	6,959	3,966	0,638
2016	690,917	454,564	204,140	13,629			11,560	6,877	4,022	0,661
2017	689,633	455,265	202,663	13,400			11,442	6,801	3,964	0,677
2018	689,316	455,113	202,472	13,355			11,319	6,687	3,947	0,685
2019	690,550	455,930	202,789	13,479			11,183	6,639	3,864	0,680
2020	686,720	450,918	200,112	13,073			11,028	6,571	3,782	0,675
2021	679,813	445,342	198,855	13,021			11,031	6,571	3,786	0,673
2022	684,282	449,610	202,241	13,158			11,157	6,644	3,831	0,681
2023	576,388	465,925	11,977	13,674	56,835	10,597	17,566	10,476	6,222	0,869
2024	575,140	464,884	11,999	13,703	56,870	10,698	17,564	10,438	6,243	0,884
Betriebe										
2007	123 372									
2008	120 564									
2009	118 149									
2010	114 584									
2011	112 713									
2012	110 808									
2013	108 809									
2014	105 677									
2015	110 000	109 802	109 810	8 152			22 923	14 507	20 104	3 074
2016	108 648	108 423	108 428	8 908			22 789	14 245	19 990	3 122
2017	107 567	107 419	107 423	9 366			22 442	14 011	19 702	3 185
2018	106 357	106 185	106 187	13 222			22 265	13 872	19 517	3 263
2019	105 279	105 081	105 084	14 850			22 035	13 681	19 212	3 344
2020	104 231	103 946	103 950	9 234			21 882	13 528	19 039	3 423
2021	102 965	102 656	102 660	9 046			21 505	13 202	18 693	3 390
2022	101 847	101 487	101 490	8 787			21 268	12 963	18 513	3 398
2023	101 664	101 196	22 120	8 739	101 197	35 589	21 117	12 721	18 383	3 289
2024	101 012	100 591	21 911	8 766	100 591	35 371	20 789	12 442	18 063	3 343
Almrelevante Zahlungen der 1. und 2. Säule der GAP										
Jahr	Anzahl der Zahlungsansprüche	Betriebe mit almrelevanten Zahlungen in der 1. Säule und 2. Säule			Almrelevanten Zahlungen in der 1. Säule und 2. Säule					
		Direktzahlungen (1. Säule)	Ausgleichszulage (AZ, 2. Säule)	ÖPUL - Alpeng und Behirtung (2. Säule)	Direktzahlungen (1. Säule)	Ausgleichszulage (AZ, 2. Säule)	ÖPUL - Alpeng und Behirtung (2. Säule)			
2007			27 652	7 824		41,426			23,631	
2008			27 544	7 775		41,782			23,551	
2009			27 335	7 809		42,136			23,414	
2010			27 068	7 760		42,116			23,296	
2011			26 914	7 751		41,533			23,080	
2012			26 073	7 677		38,653			22,638	
2013			25 539	7 559		37,672			22,008	
2014			25 158	7 424		38,814			22,146	
2015	2 279 595	24 475	24 191	6 886	29,104	36,818			22,660	
2016	2 277 869	24 246	24 053	6 944	29,525	37,149			22,649	
2017	2 313 273	23 344	23 707	7 106	29,120	37,073			22,770	
2018	2 310 907	23 705	23 573	6 969	29,504	36,811			22,623	
2019	2 306 638	23 440	23 324	6 948	29,905	36,307			22,358	
2020	2 283 608	22 724	23 212	6 928	29,357	36,308			22,312	
2021	2 297 239	22 142	22 840	6 846	28,694	35,783			22,201	
2022	2 266 792	21 903	22 576	6 824	28,683	35,560			22,173	
2023		22 120	22 522	6 863	29,544	35,924			26,902	
2024		22 169	22 296	6 953	29,563	38,977			29,532	

1) Siehe auch Tabelle 5.2.1.2 unter www.gruenerbericht.at; die Aufgliederung der Direktzahlungen gibt es erst seit 2015.
2) Ohne Zahlungen für die Öko-Regelungen (2024: 98,464 Mio. Euro), diese werden mit dem Agrarumweltprogramm (ÖPUL) umgesetzt.
3) Es werden immer alle Rückforderungen und Nachzahlungen der Vorjahre berücksichtigt, daher können sich Unterschiede zur Tabelle im Vorjahresbericht ergeben. Für die Jahre vor 2015 wurden jeweils die aktuellen Zahlungen für die Betriebsprämie, die Tier- und Flächenprämien, die Milchprämie sowie die Schlacht- und Extensivierungsprämien zusammengefasst. Sie umfassen EU-, Bundes- und Landesmittel.

Quelle: BMLUK; AMA, INVEKOS-Daten.

Ländliches Entwicklungsprogramm - Zahlungen im Zeitvergleich (1) (in Mio. Euro)

Tabelle 29

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
M 1 - Wissenstransfer und Information	14,060	11,494	12,387	11,424	10,711	12,777	20,110
1A Berufs- und Weiterbildung - Landwirtschaft	12,336	9,896	11,213	10,040	8,725	10,868	16,042
1B Berufs- und Weiterbildung - Forstwirtschaft	1,724	1,598	1,174	1,384	1,986	1,599	1,611
78-03 - Allgemeiner Wissenstransfer						0,309	2,457
M 2 - Beratungsdienste	4,954	5,044	3,537	6,066	5,393	3,627	4,812
2.1 Beratungsleistungen	4,954	4,952	3,537	6,024	5,393	3,627	4,812
2.3 Qualifizierung von BeraterInnen, Zertifizierung		0,091		0,042			
M 3 - Qualitätsregelungen	22,103	19,742	24,175	24,384	24,772	25,840	25,762
3.1 Teilnahme an Lebensmittelqualitätsregelungen	14,087	17,783	18,367	19,944	18,433	19,982	20,595
3.2 Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	8,015	1,959	5,808	4,440	6,339	5,857	5,167
M 4 - Materielle Investitionen	133,875	141,711	165,290	135,443	175,111	205,776	135,758
4.1 Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe	102,356	104,680	131,500	108,767	148,299	165,904	103,612
4.2 Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung	22,715	27,405	24,426	17,761	15,622	29,229	21,367
4.3 Investitionen in Bewässerung und Forstwirtschaft	6,571	7,936	8,240	7,722	10,655	8,189	9,654
4.4 Investitionen Verbesserung von Gewässern, Stabilisierung von Rutschungen, Agrarinfrastrukturen	2,233	1,690	1,125	1,193	0,535	2,454	1,125
M 6 - Entwicklung von Betrieben und Unternehmen	27,882	29,230	28,836	28,431	34,890	32,521	21,237
6.1 Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	21,059	22,435	17,291	15,186	15,160	15,081	12,791
6.4 Investitionen für nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten	6,823	6,795	11,403	12,952	19,092	16,803	8,095
6.5			0,142	0,293	0,638	0,636	0,351
M 7 - Basisdienstleistungen und Dorferneuerung	53,554	73,105	101,667	103,057	104,121	115,515	144,969
7.1 Ausarbeitung und Aktualisierung von Plänen	1,113	1,207	1,645	1,685	1,263	1,219	0,886
7.2 Investitionen von kleinen Infrastrukturen	25,629	24,260	22,232	22,137	28,447	31,665	59,990
7.3 Förderung der Breitbandinfrastruktur	0,061	1,237	4,649	2,360	2,744	8,271	11,760
7.4 Soziale Angelegenheiten und klimafreundliche Mobilitätslösungen	2,296	18,399	39,630	49,104	39,315	35,743	33,032
7.5 Förderung von Freizeitinfrastruktur	0,037	0,486	1,030	0,685	1,228	2,331	1,853
7.6 Verbesserung des natürlichen Erbes	24,417	27,516	32,481	27,087	31,124	36,285	37,069
73-15 - Erhaltung, Wiederherstellung Verbesserung des natürlichen Erbes							0,380
M 8 - Investitionen für Wälder	12,563	13,992	20,892	27,368	21,166	16,775	18,356
8.1 Aufforstung und Anlage von Wäldern	0,050	0,072	0,060	0,059	0,067	0,054	0,055
8.4 Wiederherstellung von Wäldern nach Katastrophen	0,440	1,030	3,287	4,026	2,654	3,846	8,625
8.5 Stärkung des ökolog. Wertes der Waldökosysteme	11,728	12,498	17,044	22,882	18,119	12,550	9,177
8.6 Forsttechniken, Verarbeitung und Vermarktung	0,345	0,392	0,500	0,401	0,326	0,325	0,499
M 10 - Agrarumwelt- und Klimaleistungen (ÖPUL)	286,122	284,808	281,245	273,788	312,041	338,553	382,633
M 11 - Biologischer Landbau (ÖPUL)	120,250	128,601	127,353	125,883	129,873	128,293	140,453
M 12 - Natura 2000 und Wasserrahmenrichtlinie (ÖPUL)	1,205	1,195	1,221	1,207	1,199	1,294	1,661
M 13 - Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile	261,191	258,441	257,157	255,239	252,256	263,926	289,234
M 14 - Tierschutz (ÖPUL)	34,958	35,297	35,948	35,604	34,947	56,937	59,940
M 15 - Waldumwelt- und Klimadienleistungen	0,224	0,104	0,061	0,100			
M 16 - Zusammenarbeit	9,488	13,194	11,987	16,220	13,716	16,952	17,766
16.1 Einrichtung und Tätigkeit operationeller Gruppen (EIP)	0,114	0,240	0,306	0,178	0,315	0,262	0,497
16.2 Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren	1,423	1,315	2,073	1,779	2,255	2,033	2,311
16.3 Zusammenarb. zwischen kleinen Wirtschaftsteilnehmern	0,918	0,912	0,893	0,558	0,617	0,789	0,100
16.4 Horizontale und vertikale Zusammenarb. zwischen Akteuren	0,470	0,711	0,585	1,277	1,269	1,142	1,847
16.5 Handeln zur Eindämmung des Klimawandels	1,367	1,974	1,599	1,810	1,742	1,760	1,215
16.9 Diversifizierung in Bereichen der Gesundheitsversorgung und soziale Integration	0,432	0,535	0,398	0,583	0,588	0,318	0,199
16.10 Errichtung und Betrieb von Clustern, Netzwerken etc.	4,764	7,508	6,133	10,035	6,931	9,883	4,822
77-02 - Zusammenarbeit						0,764	6,616
77-03 - Ländliche Innovationssysteme							0,159
M 19 - Leader	31,467	32,471	39,510	32,857	33,548	35,434	49,396
19.2 Strategie für lokale Entwicklung	21,674	21,858	28,844	23,687	24,162	25,120	36,729
19.3 Kooperationsmaßnahmen lokaler Aktionsgruppen	2,993	3,139	3,263	3,010	2,099	2,481	3,340
19.4 Laufende Kostern und Sensibilisierung	6,800	7,474	7,403	6,161	7,288	7,833	9,327
M 20 - Technische Hilfe und nationales Netzwerk	48,704	40,714	41,162	39,394	47,930	58,075	52,250
20.1 Technische Hilfe	47,492	39,737	40,258	38,733	47,357	57,275	51,563
20.2 Nationales Netzwerk	1,212	0,977	0,904	0,661	0,572	0,800	0,686
Ländliche Entwicklung	1 062,375	1 089,038	1 152,366	1 116,365	1 201,674	1 312,295	1 364,336

1) Siehe auch Tabelle 5.2.2.1 unter www.gruenerbericht.at; enthält alle Zahlungen (EU, Bund; Länder plus top-up) bis 31.12.2024; Angabe "0,00": Förderbetrag vorhanden, aber zu niedrig, um ihn tabellarisch darzustellen.

Quelle: BMLUK, AMA.

Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) im Zeitvergleich (1)

Tabelle 30

Jahre	Betriebe (2) mit einer Ausgleichszulage (AZ)	davon Betriebe im Berggebiet	davon Betriebe mit Erschwernispunkten (EP)	INVEKOS-Betriebe (3) mit LF	Anteil AZ-Betriebe an allen Betrieben mit LF in %	Anteil Betriebe im Berggebiet an allen Betrieben mit LF in %	Anteil EP-Betriebe an allen Betrieben mit LF in %	Geförderte AZ-Fläche	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernisgruppe 1	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernisgruppe 2	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernisgruppe 3	davon AZ-Fläche von Betrieben in Erschwernisgruppe 4
1995	125 827	85 129		223 692	56,3	38,1		1 526 875				
1996	124 350	83 557		218 144	57,0	38,3		1 497 066				
1997	124 922	84 387		212 596	58,8	39,7		1 540 505				
1998	124 246	86 628		207 048	60,0	41,8		1 541 301				
1999	123 086	84 578		201 500	61,1	42,0		1 532 663				
2000	116 735	81 083		162 444	71,9	49,9		1 498 679				
2001	116 954	81 023	76 397	156 191	74,9	51,9	48,9	1 539 249	358 336	500 046	210 707	102 215
2002	115 605	79 462	75 066	153 591	75,3	51,7	48,9	1 532 936	359 941	507 651	203 124	94 651
2003	114 501	78 672	74 223	151 059	75,8	52,1	49,1	1 545 068	367 582	504 285	203 691	94 313
2004	113 228	77 980	73 549	149 052	76,0	52,3	49,3	1 548 153	366 654	506 837	203 796	95 324
2005	104 400	76 322	72 340	147 388	70,8	51,8	49,1	1 550 294	367 543	509 897	202 279	92 548
2006	101 930	74 847	70 957	142 578	71,5	52,5	49,8	1 544 123	365 243	511 394	202 013	89 431
2007	98 842	72 897	69 347	137 624	71,8	53,0	50,4	1 539 429	365 719	512 156	200 905	86 923
2008	97 181	71 916	68 355	134 802	72,1	53,3	50,7	1 558 747	372 408	512 912	201 722	86 665
2009	95 805	71 121	67 485	133 453	71,8	53,3	50,6	1 561 841	374 072	512 747	201 665	85 200
2010	94 138	70 128	66 558	130 972	71,9	53,5	50,8	1 557 258	383 454	499 985	199 879	85 554
2011	92 876	69 387	65 851	129 133	71,9	53,7	51,0	1 541 757	382 573	495 325	195 787	82 922
2012	90 908	68 194	64 706	126 467	71,9	53,9	51,2	1 513 196	378 469	486 244	189 119	80 132
2013	89 125	66 960	63 587	123 883	71,9	54,1	51,3	1 506 918	379 751	481 845	188 842	79 139
2014	86 069	64 907	61 639	119 560	72,0	54,3	51,6	1 499 290	378 386	481 656	188 257	78 228
2015	83 865	62 872	60 200	113 306	74,0	55,5	51,6	1 500 954	378 386	481 656	188 257	78 228
2016	83 234	62 575	73 716	112 214	74,2	55,8	51,6	1 495 462	378 386	481 656	188 257	78 228
2017	82 511	62 127	72 817	111 044	74,3	55,9	51,6	1 491 777	378 386	481 656	188 257	78 228
2018	81 713	61 649	72 977	109 935	74,3	55,9	51,6	1 487 471	378 386	481 656	188 257	78 228
2019	82 272	60 874	72 870	108 851	75,6	55,9	51,6	1 455 948	378 386	481 656	188 257	78 228
2020	81 687	60 480	72 366	109 034	74,9	55,5	51,6	1 454 149	378 386	481 656	188 257	78 228
2021	79 215	59 984	71 240	107 697	73,6	55,7	51,6	1 446 026	378 386	481 656	188 257	78 228
2022	78 532	59 522	70 271	107 188	73,3	55,5	51,6	1 443 302	378 386	481 656	188 257	78 228
2023	79 712	59 811	76 750	105 705	73,3	56,6	51,6	1 446 992	378 386	481 656	188 257	78 228
2024	79 449	59 689	76 494	103 821	73,3	57,5	51,6	1 448 268	378 386	481 656	188 257	78 228

Jahre	EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel	Zahlungen (EU, Bund, Land) (4)	davon Anteil der Nationalen Beihilfe	AZ-Betriebe, Zahlungen an Tierhalter	AZ-Betriebe, Zahlungen an Nicht-tierhalter	davon Zahlungen für Betriebe aller EP-Gruppen	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 1	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 2	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 3	davon Zahlungen für Betriebe in der EP-Gruppe 4
in Mio. Euro												
1995	43,600	100,710	67,140	211,450	26,890							
1996	43,880	97,460	64,980	206,320	23,080							
1997	44,310	98,430	65,640	208,380	21,850							
1998	43,300	98,310	65,550	207,160	21,020							
1999	43,200	97,520	65,030	205,750	20,740							
2000	90,650	66,030	44,020	200,700	19,410							
2001	137,920	85,490	58,400	281,810	6,460	256,802	21,191	246,392	50,595	96,255	59,861	39,683
2002	65,490	129,590	87,750	282,830	6,060	256,743	21,994	246,361	51,380	98,606	58,827	37,549
2003	95,420	110,780	75,250	281,450	5,700	256,823	21,825	245,832	51,912	97,889	58,700	37,331
2004	75,490	122,770	83,170	281,430	5,480	256,277	22,522	245,958	51,807	97,913	58,688	37,550
2005	87,844	112,092	75,919	275,854		254,565	21,256	243,979	52,262	98,533	57,398	35,786
2006	137,250	82,775	56,318	276,343		255,024	21,267	244,458	52,382	99,663	57,588	34,825
2007	133,131	83,333	57,219	273,683		254,426	20,502	243,973	51,975	99,619	58,025	34,354
2008	132,582	82,953	56,750	272,285		253,465	21,409	243,307	52,313	99,097	57,842	34,055
2009	131,348	82,231	56,169	269,747		252,749	21,293	242,323	52,343	98,956	57,682	33,343
2010	131,403	81,872	55,294	268,570		250,068	21,385	239,894	53,407	96,451	56,860	33,176
2011	129,880	80,912	55,112	265,904		246,962	21,499	237,264	53,072	95,692	55,961	32,539
2012	137,376	74,777	50,974	263,126		241,478	21,702	232,478	52,522	93,922	54,372	31,661
2013	136,097	74,074	50,452	260,622		236,210	22,356	228,261	52,063	91,975	53,501	30,721
2014	126,998	77,302	52,561	256,861		235,090	22,281	227,379	51,876	91,729	53,407	30,367
2015	124,767	76,152	54,696	255,616		239,149	16,950	251,357	65,140	84,375	58,435	43,406
2016	126,317	77,102	56,496	259,916		243,682	16,854	255,890	63,280	83,899	60,318	48,394
2017	125,501	76,606	60,157	262,264		245,169	17,375	257,878	63,661	84,669	60,968	48,579
2018	124,958	76,272	59,956	261,185		243,728	17,776	256,713	64,263	83,487	60,628	48,335
2019	124,268	75,864	58,314	258,445		240,413	18,540	254,373	62,941	83,528	59,908	47,995
2020	123,637	75,497	58,035	257,169		238,135	19,147	252,723	61,630	82,913	60,088	48,091
2021	133,617	67,226	54,402	255,246		236,447	18,855	251,422	60,768	82,525	60,014	48,115
2022	132,462	66,643	52,975	252,090		233,286	18,858	248,170	59,390	81,823	59,411	47,545
2023	137,541	74,127	52,143	263,812		240,638	23,174	262,796	66,988	87,899	60,701	47,208
2024	126,257	97,019	65,957	289,234		263,627	25,607	288,158	71,858	93,645	68,946	53,708

1) Siehe auch Tabelle 5.2.2.3 unter www.gruenerbericht.at

2) Bis 2004 inklusive der Betriebe mit Nationaler Beihilfe (NB); ab 2005 ausschließlich AZ-Empfänger. 3) Siehe auch Tabelle 3.2.3

4) Die Summe der Zahlungen für die naturbedingten Nachteile der Betriebe berücksichtigen alle Rückforderungen und Nachzahlungen.

Quelle: BMLUK, AMA, Stand vom Juni 2025.

Agrarumweltprogramm (OPUL) – Betriebe, Flächen und Leistungsabteilungen im Zeitvergleich (1) Tabelle 31

Jahre	Betriebe (2) im ÖPUL	Alle Betriebe im INVEKOS mit LF	Anteil an allen Betrieben mit LF in %	ÖPUL-Fläche ohne Almfutterfläche in ha	LFoAlm der INVEKOS- Betriebe in ha	Anteil an der LFoAlm in Prozent	in Mio. Euro			
							EU-Mittel	Bundesmittel	Landesmittel	Leistungs- abteilungen (3)
1995	175 287	197 095	88,9	2 302 968	2 498 183	92,2	247,82	167,88	111,92	527,62
1996	166 357	184 663	90,1	2 326 031	2 494 637	93,2	293,56	180,08	120,06	593,71
1997	163 716	181 634	90,1	2 230 429	2 438 422	91,5	259,35	159,89	106,62	525,86
1998	163 423	176 740	92,5	2 253 994	2 449 113	92,0	269,08	167,70	111,80	548,58
1999	160 944	174 619	92,2	2 214 872	2 413 076	91,8	271,98	168,05	112,03	552,06
2000	145 717	162 153	89,9	2 117 197	2 402 026	88,1	267,86	165,14	110,09	543,08
2001	137 524	156 033	88,1	2 249 617	2 388 907	94,2	289,35	176,78	117,93	584,06
2002	136 360	153 534	88,8	2 257 754	2 386 914	94,6	299,56	183,47	122,36	605,39
2003	135 157	151 022	89,5	2 264 516	2 384 729	95,0	309,81	190,04	126,77	626,61
2004	134 086	148 972	90,0	2 268 831	2 382 804	95,2	316,15	194,26	129,58	639,98
2005	133 062	147 493	90,2	2 271 888	2 380 933	95,4	322,36	198,55	132,39	653,31
2006	126 571	142 633	88,7	2 231 135	2 369 136	94,2	317,22	195,03	129,69	641,94
2007	120 132	137 626	87,3	1 784 293	2 357 504	75,7	252,95	151,03	100,66	504,64
2008	118 246	134 794	87,7	1 901 594	2 352 920	80,8	260,15	152,68	101,79	514,62
2009	117 323	133 437	87,9	1 898 795	2 348 347	80,9	273,87	160,68	107,12	541,67
2010	115 773	130 969	88,4	1 904 638	2 340 153	81,4	278,48	162,25	108,17	548,90
2011	114 375	129 119	88,6	1 896 024	2 324 595	81,6	277,12	161,38	107,59	546,08
2012	111 744	126 435	88,4	1 878 391	2 312 136	81,2	290,43	149,14	99,43	539,00
2013	108 959	123 692	88,1	1 837 741	2 301 787	79,8	285,02	146,35	97,57	528,93
2014	102 232	119 263	85,7	1 767 311	2 285 348	77,3	253,71	149,48	99,66	502,85
2015	90 578	113 306	79,9	1 725 606	2 265 605	76,2	193,62	112,86	75,24	381,71
2016	91 919	112 214	81,9	1 779 638	2 261 861	78,7	205,27	119,57	79,71	404,55
2017	92 913	111 044	83,7	1 807 234	2 257 358	80,1	220,26	126,39	88,54	435,20
2018	91 706	109 935	83,4	1 809 871	2 253 679	80,3	223,96	128,59	89,98	442,53
2019	90 784	108 851	83,4	1 813 901	2 249 776	80,6	227,79	130,72	91,39	449,90
2020	89 861	109 034	82,4	1 794 184	2 248 215	79,8	225,68	129,53	90,55	445,77
2021	87 349	107 697	81,1	1 753 403	2 242 591	78,2	240,70	115,16	80,63	436,48
2022	85 658	107 188	79,9	1 767 704	2 240 105	78,9	264,21	126,27	87,59	478,06
2023	88 343	105 705	83,6	1 797 314	2 230 488	80,6	314,08	125,89	85,11	525,08
2024	89 032	103 821	85,8	1 834 203	2 228 495	82,3	322,80	156,30	105,59	584,69

1) Siehe auch Tabelle 5.2.2.6 unter www.gruenerbericht.at;

2) Enthält alle Betriebe, die im betreffenden Jahr eine Prämie erhalten haben.

3) Die Leistungsabteilungen berücksichtigen alle Rückforderungen und Nachzahlungen auch für die Vorjahre.

Quelle: BMLUK, AMA.

Agrarumweltmaßnahme (OPUL) - Zahlungen für ausgewählte Maßnahmen (in Mio. Euro) (1)

Tabelle 32

Jahre	Umweltgerechte Bewirtschaftung	Biologische Wirtschaftsweise	Begrünung - Zwischenfrucht- anbau u. System Immergrün	Naturschutz	Tierschutz - Weide- und Stallhaltung	Vorbeugender Grundwasser- schutz	Alpung und Behirtung	Heuwirtschaft	Einschränkung u. Reduktion Betriebsmittel Acker, Grünland	Übrige Maßnahmen im ÖPUL
2000	98,772	63,790	95,240	14,974		8,398	20,157	20,267	119,564	139,054
2001	102,055	69,544	91,531	18,964		10,055	23,587	20,436	146,958	113,684
2002	101,988	75,931	93,226	22,691		13,688	22,813	20,352	145,909	116,583
2003	101,837	85,997	94,333	26,782		13,702	23,058	20,136	148,655	114,364
2004	102,591	90,622	97,852	29,887		11,799	23,553	20,119	148,911	116,674
2005	102,276	96,418	98,527	34,029		11,891	23,517	20,232	148,294	118,661
2006	99,191	95,287	96,876	32,921		11,860	23,512	19,803	145,574	113,369
2007	111,870	84,591	66,847	33,048	12,209	7,917	23,632	18,517	32,700	113,701
2008	118,295	87,372	68,462	36,874	14,634	9,052	23,552	18,247	22,638	115,602
2009	117,009	91,196	65,823	40,891	34,511	8,174	23,416	18,205	20,734	121,733
2010	114,935	98,262	66,165	42,933	34,917	8,175	23,298	18,122	20,291	122,117
2011	114,013	99,186	64,840	43,116	34,459	8,178	23,082	18,014	20,002	121,825
2012	112,094	99,821	65,120	42,064	33,959	8,064	22,640	17,877	19,400	119,763
2013	108,843	97,769	64,754	40,863	33,458	7,993	22,009	17,449	18,547	117,220
2014	104,060	94,960	61,911	38,165	32,521	7,700	22,148	16,888	16,909	107,649
2015	64,471	97,492	51,685	31,399	26,649	18,878	22,663	14,415	16,887	37,170
2016	66,267	105,808	55,751	34,665	26,876	19,705	22,651	14,854	16,422	41,553
2017	65,473	114,850	56,577	38,084	34,730	20,963	22,773	15,023	16,051	50,673
2018	66,426	120,250	56,293	38,513	34,958	20,831	22,625	14,982	15,715	51,941
2019	64,240	128,601	57,615	38,635	35,297	20,790	22,360	14,931	15,364	52,068
2020	63,728	127,353	56,105	38,450	35,948	20,741	22,315	14,718	15,109	51,300
2021	62,403	125,883	53,853	37,071	35,604	20,438	22,203	14,150	14,142	50,735
2022	62,788	129,873	91,520	36,535	34,947	20,361	22,175	14,165	14,039	51,657
2023	93,174	128,293	53,861	55,082	56,937	15,239	26,904	18,475	16,470	60,642
2024	103,837	140,453	54,863	68,518	59,940	18,230	29,536	20,186	17,777	71,347

1) Siehe auch Tabelle 5.2.2.7 unter www.gruenerbericht.at.

Quelle: BMLUK, AMA, INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2025; Datenbank L008.

Verteilung der flächenbezogenen Zahlungen 2024 (DIZA, AZ, ÖPUL), jeweils alle Betriebe (1)

Tabelle 33

Größenklassen (in Euro)	Zahl der Förderfälle	Zahl der Förderfälle in Prozent	Ausbezahlte Förderungen in Euro	Ausbezahlte Förderungen in Prozent	Durchschnittlicher Betrag/Fall in Euro
Verteilung der Direktzahlungen (DIZA), 1. Säule der GAP 2024					
0 – 5.000	61 081	60,46	133 883 551	23,28	2 192
5.000 – 10.000	23 579	23,34	167 964 324	29,20	7 123
10.000 – 15.000	10 165	10,06	122 955 492	21,38	12 096
15.000 – 20.000	3 225	3,19	55 094 176	9,58	17 083
20.000 – 25.000	1 361	1,35	30 156 506	5,24	22 158
25.000 – 30.000	621	0,61	16 882 985	2,94	27 187
30.000 – 40.000	548	0,54	18 695 100	3,25	34 115
40.000 – 50.000	197	0,19	8 800 755	1,53	44 674
50.000 – 60.000	92	0,09	5 010 412	0,87	54 461
60.000 – 70.000	53	0,05	3 414 587	0,59	64 426
70.000 – 100.000	63	0,06	5 286 575	0,92	83 914
100.000 – 150.000	28	0,03	3 205 844	0,56	114 494
150.000 und darüber	14	0,01	3 789 825	0,66	270 702
Alle Förderfälle, Betriebe	101 027	100,00	575 140 134	100,00	5 693
Verteilung der Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ), 2. Säule der GAP 2024					
0 - 5.000	57 400	72,23	111 656 591	38,60	1 945
5.000 - 10.000	17 782	22,38	123 152 190	42,58	6 926
10.000 - 15.000	3 622	4,56	42 735 638	14,78	11 799
15.000 - 20.000	552	0,69	9 256 695	3,20	16 769
20.000 - 25.000	91	0,11	1 981 633	0,69	21 776
25.000 - 30.000	17	0,02	447 728	0,15	26 337
Alle Förderfälle, Betriebe	79 464	100,00	289 230 475	100,00	3 640
Verteilung des Agrarumweltprogramms (ÖPUL), 2. Säule der GAP 2024					
0 – 5.000	52 433	58,89	117 270 591	20,06	2 237
5.000 – 10.000	20 096	22,57	142 428 751	24,36	7 087
10.000 – 15.000	7 803	8,76	94 990 628	16,25	12 174
15.000 – 20.000	3 789	4,26	65 264 433	11,16	17 225
20.000 – 25.000	1 891	2,12	41 973 236	7,18	22 196
25.000 – 30.000	1 012	1,14	27 602 051	4,72	27 275
30.000 – 40.000	1 090	1,22	37 212 395	6,36	34 140
40.000 – 50.000	416	0,47	18 483 985	3,16	44 433
50.000 – 60.000	193	0,22	10 537 833	1,80	54 600
60.000 – 70.000	103	0,12	6 639 877	1,14	64 465
70.000 – 100.000	133	0,15	10 987 985	1,88	82 616
100.000 – 150.000	46	0,05	5 454 024	0,93	118 566
150.000 und darüber	27	0,03	5 841 231	1,00	216 342
Alle Förderfälle, Betriebe	89 032	100,00	584 687 019	100,00	6 567
Verteilung aller flächenbezogenen Zahlungen 2024 (DIZA, AZ und ÖPUL) (2)					
0 - 5.000	30 109	29,05	73 834 131	5,10	2 452
5.000 - 10.000	21 220	20,48	157 200 220	10,85	7 408
10.000 - 15.000	16 849	16,26	208 542 518	14,39	12 377
15.000 - 20.000	12 122	11,70	210 266 016	14,51	17 346
20.000 - 25.000	7 944	7,67	177 511 787	12,25	22 345
25.000 - 30.000	5 277	5,09	144 096 082	9,94	27 306
30.000 - 40.000	5 304	5,12	182 321 716	12,58	34 374
40.000 - 50.000	2 281	2,20	101 289 566	6,99	44 406
50.000 - 60.000	1 036	1,00	56 455 144	3,90	54 493
60.000 - 70.000	559	0,54	36 099 023	2,49	64 578
70.000 - 100.000	609	0,59	49 420 153	3,41	81 150
100.000 - 150.000	214	0,21	25 539 955	1,76	119 346
150.000 und darüber	113	0,11	26 481 318	1,83	234 348
Alle Förderfälle, Betriebe	103 637	100,00	1 449 057 628	100,00	13 982

1) Siehe auch Tabelle 5.4.1 bis 5.4.4 unter www.gruenerbericht.at;
 2) Umfasst die Direktzahlungen aus der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sowie die flächenbezogenen Maßnahmen aus der 2. Säule der GAP (Ländliche Entwicklung), dazu gehören die Ausgleichszulage für naturbedingte Nachteile (AZ) und das Agrarumweltprogramm (ÖPUL).

Quelle: BMLUK; AMA; INVEKOS-Daten mit Stand Juni 2025.

Ausgaben der EU für die Landwirtschaft und Meerespolitik nach Sektoren (1)

Tabelle 34

Sektor oder Maßnahmenart	2022	2023	2024	2025	Änderung 2025 zu 2024 in %
	Mio. Euro				
Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL)	4,1	4,6	4,9	2,7	- 44,4
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	1,9	1,9	1,9	2,0	+ 7,2
Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)	7,8	7,7	7,9	8,2	+ 3,6
Agrarreserve		450,0	516,5	280,2	
Art der Interventionen in bestimmten Sektoren im Rahmen der GAP-Strategiepläne		960,2	1.294,2	1.795,2	
Olivenöl		36,0	45,0	45,0	
Obst und Gemüse		470,0	335,0	769,0	
Weinbauerzeugnisse		399,0	835,0	884,0	
Bienenzucht		53,0	60,0	58,0	
Hopfen		2,2	2,2	2,2	
Andere Sektoren			17,0	37,0	
Marktbezogene Maßnahmen außerhalb der GAP-Strategiepläne	2.810,8	1.751,8	1.481,1	1.100,3	- 25,7
POSEI und kleinere Inseln des Ägäischen Meeres	221,3	229,0	226,0	226,0	+ 0,0
Absatzförderung von lw. Erzeugnissen - Einzellandprogramme im Rahmen der geteilten Mittelverwaltung	57,6	83,0	80,7	81,0	+ 0,3
Absatzförderung von lw. Erzeugnissen - Mehrländerprogramme und von der Kommission im Wege der direkten Mittelverwaltung durchgeführte Maßnahmen	72,0	103,8	96,4	75,3	- 21,8
Schulprogramme	170,1	175,0	180,0	200,0	+ 11,1
Olivenöl	47,7	9,0			
Obst und Gemüse	877,9	508,0	715,0	393,0	- 45,0
Weinbauerzeugnisse	950,6	627,0	183,0	125,0	- 31,7
Hopfen	51,2				
Bienenzucht	2,2	5,0			
Maßnahmen der öffentlichen und privaten Lagerhaltung	10,2	12,0			
Außergewöhnliche Maßnahmen	350,0				
Kategorien von Interventionen in Form von Direktzahlungen im Rahmen der GAP-Strategiepläne	0,0	0,0	36.296,2	36.336,9	+ 0,1
Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit			18.282,2	18.202,9	- 0,4
Ergänzende Umverteilungseinkommensstützung für Nachhaltigkeit			3.917,0	4.019,0	+ 0,0
Ergänzende Einkommensstützung für Junglandwirte			670,0	700,0	+ 4,5
Regelungen für Klima und Umwelt			8.698,0	8.701,0	+ 0,0
Gekoppelte Einkommensstützung			4.485,0	4.472,0	- 0,3
Kulturspezifische Zahlung für Baumwolle			244,0	242,0	- 0,8
Direktzahlungen außerhalb der GAP-Strategiepläne	51.788,9	52.972,9	13.849,3	11.870,6	- 14,3
POSEI und kleinere Inseln des Ägäischen Meeres	436,2	444,0	444,0	444,0	+ 0,0
Einheitliche Flächenzahlungen	4.375,9	4.495,0		2,8	
Umverteilungsprämie	1.608,9	1.661,0		0,2	
Basisprämienregelung	14.262,3	14.192,0		13,0	
Zahlung für die Klima- u. Umweltschutz förderlichen Landbewirtschaftungsmethoden	10.754,5	10.931,0		9,3	
Zahlung an Betriebsinhaber in Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen	4,8	5,0			
Zahlung für Junglandwirte	467,7	477,0		0,6	
Kulturspezifische Zahlung für Baumwolle	235,4	246,0		0,2	
Regelung der fakultativen gekoppelten Stützung	4.013,3	4.080,0		3,6	
Kleinerzeugerregelung	646,9	595,0		0,3	
Allgemeine operative Unterstützung, Koordinierung und Prüfung	232,2	404,6	368,1	113,1	- 69,3
Abschluss früherer Programme und Tätigkeiten	-6,6	1,0	100,5	0,5	- 99,5
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	13.836,7	14.400,3	11.990,0	10.495,0	- 12,5
Kategorien von Interventionen zur Entwicklung des ländlichen Raums	13.815,4	14.377,0	11.970,0	10.475,0	- 12,5
Operative technische Hilfe	17,1	23,3	20,0	20,0	- 0,2
Abschluss früherer Programme und Tätigkeiten	4,1				
Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF)	727,7	880,9	772,8	652,5	- 15,6
Partnerschaftliche Abkommen über nachhaltige Fischerei und regionale Fischereiorganisationen (inkl. Reserven)	159,1	126,4	139,2	99,8	- 28,3
Dezentrale Agenturen - Europäische Fischereiaufsichtagentur	28,7	29,5	29,9	30,3	+ 1,3
Pilotprojekte, vorbereitende Maßnahmen, Maßnahmen zur Erfüllung von Aufgaben, die sich aus den institutionellen Befugnissen der Kommission ergeben und sonstige Maßnahmen	5,0	4,1	4,8	5,5	+ 14,1
Ausgaben für Landwirtschaft und Meerespolitik	54.613,5	56.149,0	53.451,9	51.396,2	- 3,8

1) Das Haushaltsjahr des EGFL-Garantie geht vom 16.10. bis zum 15.10. des Folgejahres. Jeweils Abschlusszahlen.

2) Quelle: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-15788-2024-ADD-3/de/pdf> ab Seite 66 (von 233 Seiten).

Quelle: EU-Amtsblatt L207/2024 und EU-Rat: Interinstitutionelles Dossier: 2024/0176(BUD), 15788/24, ADD3 vom 20.11.2024.

9

Empfehlungen der §-7-Kommission



Schaut euch auf YouTube unser
neues Green-Care-Video an.



greencare-oe.at



9.1 Empfehlungen der §-7-Kommission

Die §-7-Kommission wurde gemäß Landwirtschaftsgesetz 1992 (festgehalten im § 7 LWG, daher auch der Name) eingerichtet. Zu den Aufgaben der Kommission gehören:

- Mitwirkung bei der Erstellung des Grünen Berichtes
- Erstattung von Empfehlungen an die für Landwirtschaft zuständige Ressortleitung

Die Kommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Je eine Vertretung (Hauptmitglied, zweite Nennung Stellvertretung)

- der im Nationalrat vertretenen politischen Parteien
- der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ)
- der Wirtschaftskammer Österreich (WKO)
- der Bundesarbeitskammer (BAK)
- des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)
- des Österreichischen Landarbeiterkammertages (ÖLAK)

Derzeit sind folgende Vertreter:innen aus den genannten Institutionen nominiert (Stand: Juli 2025):

ÖVP:

Franz Leonhard Eßl seit 2018

Josef Hechenberger seit 2023

SPÖ:

Elisabeth Feichtinger seit 2023

Michael Schwarzmüller seit 2025

FPÖ:

Peter Schmiedlechner seit 2018

Josef Hintermayer seit 2020

NEOS:

Martin Kargl seit 2018

Fabian Gruber seit 2025

Grüne:

Andreas Lackner seit 2023

Olga Voglauer seit 2025

LKÖ:

Karl Bauer seit 2018

Adolf Marksteiner seit 2019

WKO:

Daniela Andratsch seit 1993

Claudia Janecek seit 2013

BAK:

Maria Burgstaller seit 2014

Iris Strutzmann seit 2019

ÖGB:

Angela Pfister seit 2023

Helene Schubert seit 2023

ÖLAK:

Andreas Freistetter seit 2022

Fabian Schaub seit 2022

Bei der am Donnerstag, 17. Juli 2025, stattgefundenen 118. Sitzung der §-7-Kommission fand die Abstimmung über die neuen Empfehlungen statt. Von 7 eingelangten Anträgen konnte für fünf Empfehlungen die erforderliche Mehrheit erzielt werden:

- Schaffung sozialer Zukunft
- Beraten statt Strafen im Lebensmittelrecht
- Neue Züchtungsmethoden in Österreich
- Planungssicherheit für die Landwirtschaft
- Versorgungssicherheit bei Lebensmitteln

Nachstehend sind die erwähnten Empfehlungen im Volltext angeführt.

9.1.1 Empfehlung 1

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft für eine Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), die soziale Zukunft schafft, indem sie gegen unakzeptable Arbeitsbedingungen aktiv auftritt und eine positive Weiterentwicklung der sozialen Konditionalität in der Gemeinsamen Agrarpolitik in Angriff nimmt (eingebracht von Maria Burgstaller, Bundesarbeitskammer, Angela Pfister, ÖGB, und Andreas Freistetter, Österreichischer Landarbeiterkammertag):

Gemeinsam mit den Gewerkschaften haben sich wichtige Agrarpolitiker darauf geeinigt, dass die GAP auch für die Beschäftigten in der Landwirtschaft Verantwortung tragen soll. Die in der letzten GAP-Periode eingeführte soziale Konditionalität, die Kontrollen und Sanktionen hinsichtlich arbeitsrechtlicher Verstöße in landwirtschaftlichen Betrieben vorsieht, ist jedoch neuerlich bedroht. Es gibt Personen in einigen EU-Mitgliedstaaten, denen die Einhaltung und Überprüfung der Arbeitsbedingungen im Zusammenhang mit der GAP ein Dorn im Auge ist und dessen Abschaffung fordern. Hingegen hat Österreich die Anforderungen betreffend soziale Konditionalität zeitgerecht umgesetzt. Wenn die soziale Konditionalität zurückgenommen würde, wäre dies nicht nur ein Rückschritt für eine nachhaltigere und sozial gerechte Landwirtschaft im Interesse der Arbeitnehmer:innen und Steuerzahler:innen, sondern es wäre auch problematisch für den Wettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten.

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft:

- sich in den entsprechenden landwirtschaftlichen Gremien dafür einzusetzen, dass die EU-Richtlinien zu den Rechten der Landarbeiter:innen und Erntearbeiter:innen in der gesamten EU eingehalten werden;
- sich dafür einzusetzen, dass alle Mitgliedstaaten die soziale Konditionalität ordnungsgemäß umsetzen, auch damit es zu keinen Wettbewerbsverzerrungen kommt;
- sich dafür einzusetzen, dass die soziale Konditionalität in Verbindung mit der GAP ausgebaut und keinesfalls zurückgenommen wird;
- sich dafür einzusetzen, dass die GAP im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit weiterentwickelt wird.

9.1.2 Empfehlung 2

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft betreffend „Beraten statt strafen“ im Lebensmittelrecht (eingebracht von Franz Eßl, ÖVP, und Karl Bauer, Landwirtschaftskammer Österreich):

Die Direktvermarktung kann für viele landwirtschaftliche Betriebe ein wesentliches Absatz- und Einkommensstandbein darstellen; insbesondere für biologisch wirtschaftende Betriebe ist auf regionaler Ebene eine gute direkte Verbindung gegeben. Neben der Direktvermarktung spielen gewerbliche Lebensmittelunternehmen im ländlichen Raum eine wichtige Rolle und müssen auch gestärkt werden. Direktvermarkter sowie gewerbliche Lebensmittelunternehmer haben darüber hinaus ihren Weg in die regionale Vermarktung in Zusammenarbeit mit Gewerbe und Lebensmitteleinzelhandel gefunden; das Potenzial dieser Kooperationen nutzt allen Beteiligten und den Verbrauchern.

Die nationale Vollziehung im Lebensmittelrecht unterscheidet in der Regel nicht zwischen Urproduzenten und gewerblichen oder industriellen Herstellern, sowohl im Herstellungsprozess wie beim Inverkehrbringen. Kleine Betriebe sind aufgrund der Anforderungen bezüglich Kennzeichnung und Dokumentationspflichten sehr gefordert, selbst kleine Beanstandungen führen zu Strafen, die nicht im Verhältnis zur produzierten Menge und einem tatsächlichen Sicherheitsrisiko stehen. Als Beispiel werden immer wieder Schriftgrößen von 2 Millimeter genannt, die im Anlassfall einen ganzen Jahresumsatz des betreffenden Erzeugnisses kosten können, was am Beispiel Honig auch im letzten Jahr wieder vorgebracht wurde und verständlicherweise als nicht verhältnismäßig empfunden wird.

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft betreffend Direktvermarktung:

- Es ist weiterhin notwendig, auf EU-Ebene und im Zusammenspiel mit dem BMASGPK darauf hinzuwirken, dass die EU-Rechtsetzung stets den Schwerpunkt auf Praxistauglichkeit, auf die wesentlicheren Kriterien der Lebensmittelsicherheit und Rückverfolgbarkeit sowie auf nationaler Ebene auf die Verhältnismäßigkeit in der Vollziehung der Schwerpunkte legt.
- Die Umsetzung von EU-Bestimmungen in der nationalen Vollziehung soll auf nationale Gegebenheiten stärker Bezug nehmen und den österreichischen Sachverhalten entsprechen. Im Zusammenhang mit der Novellierung der Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse soll die Definition des Begriffes „auf einem lokalen Markt an einem nur den Erzeugern vorbehaltenen Ort“ analog den Bestimmungen im übrigen Lebensmittelrecht definiert sein; „lokal“ bedeutet „österreichweit“, gleiches soll für den Begriff „eines von der Behörde festgelegten

Erzeugungsgebiets“ gelten. Bei Ausnahmen von der Kennzeichnung der Vermarktungsnormen soll keine Neuinterpretation des Verkaufs und der Eigentumsflächen erfolgen.

- Direkt und gemeinsam mit dem zuständigen Bundesminister für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zu veranlassen, dass das Prinzip „Beraten statt Strafen“ im Lebensmittelrecht stärker zur Umsetzung gebracht wird.

9.1.3 Empfehlung 3

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft betreffend neue Züchtungsmethoden in Österreich (eingebracht von Franz Eßl, ÖVP, und Karl Bauer, Landwirtschaftskammer Österreich):

Im Juli 2018 hat der Europäische Gerichtshof geurteilt, dass neue Methoden der Züchtung unter das bestehende Gentechnikrecht der Europäischen Union aus dem Jahre 2001 fallen, gleichzeitig aber den Startschuss für die Überarbeitung des bestehenden Rechtsrahmens und Neuordnung bzw. Anpassung an den internationalen Rechtsrahmen ausgelöst.

Auf Europäischer Ebene wird seit 2024 verstärkt an einer Beschlussfassung gearbeitet, die eine weitreichende Neuregelung bringen wird. In diesem Regelwerk sind auch Rahmenbedingungen für die Züchtung von Pflanzenmaterial zu setzen, die an die fortschreitende Klimaveränderung angepasst sind.

Die Änderung des EU-Rechtsbestands wird auch für Österreich Änderungen bedeuten. Das für Gentechnikrecht zuständige BMASGPK wird genauso wie das BMLUK im Bereich der Landwirtschaft eine Reihe von Gesetzen und Verordnungen, Leitlinien und Verfahrensanweisungen anzupassen haben. Der

innergemeinschaftliche und internationale Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Lebensmitteln, das Patentrecht unter Wahrung des derzeitigen Schutzniveaus, das Kontrollwesen und weitere Bereiche werden betroffen sein.

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft:

- Aufgrund der Komplexität der Neufassung der EU-VO zur Regelung neuer genomischer Methoden im Laufe des 2. Halbjahres 2025 soll gemeinsam mit dem BMASGPK eine umfassende Folgenabschätzung vorgenommen werden, welche Auswirkungen und Erfordernisse im Hinblick auf die Umsetzung in Österreich zu erwarten sind.
- Ebenso soll ein Modell für die Umsetzung samt Auswirkungen unterschiedlicher Umsetzungsvarianten auf Landwirtschaft, Wirtschaft, Handel und Endverbraucher entwickelt werden, das die Grundlage für die Umsetzung auf nationaler Ebene ist und im Einklang mit dem EU-Binnenmarkt steht.

9.1.4 Empfehlung 4

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft betreffend Planungssicherheit für die österreichische Landwirtschaft (eingebracht von Franz EBI, ÖVP, und Karl Bauer, Landwirtschaftskammer Österreich):

Bundesminister Totschnig hat mit der Vision 2028+ einen breit angelegten Beteiligungsprozess zur langfristigen Absicherung der Österreichischen Land- und Forstwirtschaft in ihrer Vielfalt auf den Weg gebracht. Der Erhalt der Versorgungssicherheit mit

Lebensmitteln für die heimische Bevölkerung sowie Futtermitteln, die nachhaltige Gestaltung unserer Kulturlandschaft insbesondere für den Tourismus im Ländlichen Raum sowie die Erhaltung eines vitalen Ländlichen Raums als Arbeits- und Lebensraum für die Menschen in unserem Land insgesamt brauchen angesichts der Herausforderungen wie Klimawandelanpassung, Marktrisiken oder sanitäre oder phytosanitäre Bedrohungen stabile Rahmenbedingungen sowie Rechts- und Planungssicherheit. Nur dann können die Bäuerinnen und Bauern, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft sowie die heimische Wirtschaft die von der Gesellschaft erwarteten Leistungen auch erbringen.

Die Europäische Kommission präsentiert am 16. Juli 2025 ihre Vorstellungen für den künftigen Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) und zur Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2027 (GAP).

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft:

- auf europäischer Ebene für eine eigenständige GAP mit weiterhin zwei Säulen einschließlich einer starken Ländlichen Entwicklung, finanziert durch zwei Fonds sowie bei ELER mit einer gesicherten nationalen Kofinanzierung.

9.1.5 Empfehlung 5

Empfehlung der §-7-Kommission an den Bundesminister für Land und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft betreffend Versorgungssicherheit bei Lebensmitteln in Österreich (eingebracht von Franz EBI, ÖVP, und Karl Bauer, Landwirtschaftskammer Österreich):

Die globalen Entwicklungen der letzten fünf Jahre haben aufgezeigt, wie schnell und nachhaltig Lie-

ferketten und Produktion in Österreich und der EU aufgrund einer Pandemie wie COVID-19, des Kriegs in der Ukraine, von Tierseuchen, Logistikproblemen, volatilen transatlantischen Handelsbeziehungen und von Herausforderungen des Klimawandels massiv gestört oder unterbrochen werden können. Die Versorgungssicherheit war und ist trotzdem bei Lebensmitteln, Energie und im Gesundheitswesen zu jeder Zeit gegeben. Gleichzeitig nimmt die Arbeitsteiligkeit der Produktionsprozesse im EU-Raum und auf globaler Ebene jedoch weiterhin zu.

Die Bundesregierung hat in einer Reihe von Studien die Zusammenhänge und Wechselwirkungen einiger Wertschöpfungsketten und der wichtigsten Faktoren für Resilienz untersucht und im Bundeskrisensicherheitsgesetz neue Strukturen für die Umsetzung rascher und zwischen unterschiedlichsten Zuständigkeiten koordinierter Maßnahmen geschaffen, um auf komplexe Problemstellungen gezielt zu reagieren. Versorgungssicherheit ist eine der im B-VG abgebildeten Zielbestimmungen. Die sich laufend ändernden wirtschafts- und handelspolitischen Rahmenbedingungen sollten zum Anlass genommen

werden, in regelmäßigen Abständen für bestimmte Sektoren eine Neubewertung der Entwicklungen vorzunehmen.

Die Kommission gemäß § 7 des Landwirtschaftsgesetzes empfiehlt dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft:

- Die Wertschöpfungskette Lebensmittel ist von strategischer und besonderer Bedeutung für jede Volkswirtschaft und die ausreichende Versorgung der Bevölkerung. Daher sollten in der anlaufenden Legislaturperiode neuerlich Studien initiiert werden, in welchen Bereichen eine gezielte Standortpolitik jedenfalls zum Erhalt von kritischen Wertschöpfungsketten Schwerpunkte setzen soll.
- Der Bundesregierung im Zuge der Vorlage des Grünen Berichts auch eine Prognose vorzulegen, wie sich die Inlandserzeugung in wichtigen Produktgruppen mittelfristig im Zeitraum von jeweils 5 bis zu 10 Jahren entwickeln wird.

10 Sonstiges



Schaut euch auf YouTube unser
neues Green-Care-Video an.



greencare-oe.at



Studie zur ÖPUL-Evaluierung im Bereich Klimawandelanpassung: Resilienz gegen klimabedingte Trockenheit

Melanie Maxwald, Max Kuderna (wpa)
Thomas Brunner (BAW)

Einleitung

Zur Evaluierung von ÖPUL-Maßnahmen in Bezug auf die Klimawandelanpassung wurde der Einfluss dieser Maßnahmen auf die Widerstandsfähigkeit von Hauptkulturen gegenüber Trockenstress untersucht. Dabei wurden landwirtschaftliche Bearbeitungsmethoden, Bodenparameter, klimatische Indizes und Satellitendaten kombiniert ausgewertet. Zusätzlich wurde eine umfassende Literaturrecherche zum aktuellen Forschungsstand über die Auswirkungen von Trockenjahren auf Boden und Vegetation in der Landwirtschaft durchgeführt.

Die Studie untersuchte Daten aus drei Hauptproduktionsgebieten Österreichs: dem Alpenvorland, dem nordöstlichen sowie dem südöstlichen Flach- und Hügelland. Trockenjahre zwischen 2015 und 2023 wurden je Hauptproduktionsgebiet auf Grundlage des Standardized Precipitation Evapotranspiration Index (SPEI) sowie der Verfügbarkeit von wolkenfreien Satellitendaten (Sentinel-2) ausgewählt. Der SPEI bewertet Trockenheit, indem er den Unterschied zwischen Niederschlag und Verdunstung berechnet und so zeigt, ob und wie stark Pflanzen über einen bestimmten Zeitraum unter Wassermangel leiden.

Für die Analysen wurden Daten zur Flächennutzung und Bearbeitung aus dem INVEKOS, die nutzbare Feldkapazität (Speicherfähigkeit des Bodens für pflanzenverfügbares Bodenwasser) aus der eBOD sowie Vegetationsindizes (NDVI aus Sentinel-2-Zeitreihen) zusammengeführt. Der Normalized Difference Vegetation Index (NDVI) diente dabei als Maß für die Vitalität und Dichte der Vegetation. Dieser wurde aus Satellitendaten berechnet. Während

ein hoher NDVI-Wert auf eine hohe Vitalität und einen guten Gesundheitszustand der Pflanzen hinweist, kann ein niedriger NDVI-Wert ein Anzeichen für Trockenstress oder andere Belastungen der Vegetation sein. In den Trockenjahren wurde die Entwicklung der Hauptfrüchte in Bezug auf vorhergehende Begrünungsvarianten, Bodenbearbeitung, biologische Bewirtschaftung und Bodeneigenschaften untersucht.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass eine hohe nutzbare Feldkapazität die Resilienz der Pflanzen gegenüber Trockenstress deutlich stärkt. Die Fähigkeit des Bodens, pflanzenverfügbares Wasser gegen die Schwerkraft zurückzuhalten, lässt sich vor allem durch langfristige Maßnahmen verbessern, die den Humusgehalt steigern. Dazu zählen insbesondere die Zwischenbegrünung von Ackerflächen, die Minimalbodenbearbeitung sowie die biologische Landwirtschaft.

Kurzfristige Beobachtungen (Vegetationsperiode) zeigen, dass die Art der Bodenbearbeitung eine Schlüsselrolle für die Resistenz der Hauptkulturen in Trockenjahren spielt. Während Hauptfrüchte auf Flächen mit konventionellen Verfahren wie die wendende Bodenbearbeitung hier niedrigere NDVI-Werte aufweisen, zeigt sich die Pflanzenentwicklung bei andauerndem Trockenstress nach Mulch- und Direktsaat standortübergreifend deutlich im Vorteil (Abb. 1).

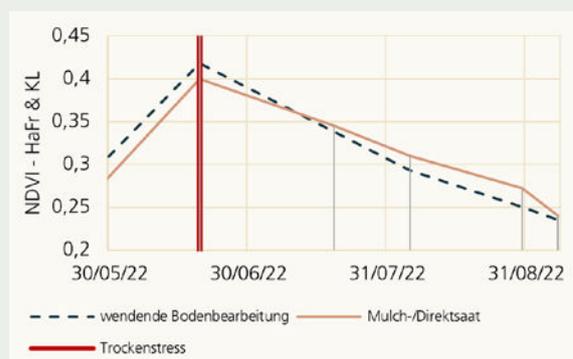


Abb. 1: NDVI-Verlauf bei Hackfrüchten und Körnerleguminosen nach unterschiedlicher Bodenbearbeitung – Parndorfer Platte

Auch Zwischenbegrünungen können, insbesondere bei Sommerungen wie Mais, Soja, Sonnenblumen oder Zuckerrübe, einen wichtigen Beitrag zur Trockenresilienz beitragen. Positiv wirkte sich vor allem eine späte Einarbeitung der Begrünung im Frühjahr aus, wie sie etwa bei den ÖPUL-Begrünungsvarianten 5 und 6 vorgesehen ist (Abb. 2).



Abb. 2: NDVI-Verlauf bei Hackfrüchten und Körnerleguminosen nach unterschiedlichen Zwischenbegrünungen – Teilgebiet des Alpenvorlandes

Die Verbesserung der Trockenresilienz der Hauptfrucht hängt neben der Auswahl der Variante auch von Standortfaktoren ab. Begrünungsmischungen mit einer hohen Artenvielfalt (4–12 Arten, verschiedene Wurzelarchitekturen) bieten dabei Vorteile hinsichtlich Kohlenstoffanreicherung, Bodenstruktur und Wasserhaushalt. Kombinationen aus Leguminosen und Nichtleguminosen können durch Synergieeffekte die Trockenheitsresilienz zusätzlich steigern.

Zudem wurde der Einfluss von Landschaftselementen wie Mehrnutzen- und Windschutzhecken auf die direkt angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen untersucht. Die unmittelbar angrenzenden Zonen zeigten mit Beginn der Trockenperiode durchschnittlich höheren NDVI-Werte, was auf eine bessere Vitalität der Hauptkulturen hinweist (Abb. 3). Besonders in flachen Regionen tragen diese Landschaftselemente dazu bei, die Windgeschwindigkeit zu verringern, die Wasserverdunstung zu reduzieren und Wasser länger in der Landschaft zu halten.

Die Fruchtfolgediversifizierung ist ein weiteres zentrales Element zur Erhöhung der Ertragsstabilität in Trockenjahren. Der Anbau verschiedener Kulturen mit unterschiedlichen Vegetationsperioden verringert das Risiko von Ertragseinbußen deutlich. Empfehlenswert ist eine Diversifizierung, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen (GLÖZ 7, UBB) hinausgeht. Auch die gezielte Auswahl trocken-toleranter Kulturen (z. B. Hirse statt Mais) und ein höherer Anteil an Winterungen können einen positiven Beitrag leisten.

Darüber hinaus können Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur wie Speicherbecken sinnvoll sein, um Wasservorräte für Trockenperioden bereitzuhalten. Auch Systeme zur kontrollierten Drainage können einen Beitrag leisten, indem sie Wasser länger im Bodenprofil halten.

Fazit

Zusammengefasst zeigt die Untersuchung, dass vor allem eine Kombination aus konservierender Bodenbearbeitung, vielfältigen Begrünungen und diversifizierter Fruchtfolge die Resilienz von Kulturen gegenüber Trockenstress stärkt.



Abb. 3: NDVI-Verlauf (Median) in Pufferzonen von 20–50 m zu Landschaftselementen der Parndorfer Platte

Internationale Wettbewerbsvergleiche: Das agri-benchmark-Cash-Crop- Netzwerk

Josef Hambrusch (Bundesanstalt für
Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen)

Hintergrund

Die dynamische und komplexe Natur der landwirtschaftlichen Produktion in Kombination mit sich laufend ändernden Rahmenbedingungen (u. a. technologische Innovationen, politische Programme, Handelsverwerfungen, Konflikte) beeinflusst die Produktionsentscheidungen der Landwirt:innen auf der ganzen Welt. Durch die globale Vernetzung steigt das Interesse an Vergleichen der verschiedenen Produktionssysteme, und deren Ergebnisse dienen verschiedenen Stakeholder:innen aus Praxis, Forschung, Beratung und Politik als Information. Um eine Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Produktionssysteme auf globaler Ebene zu ermöglichen, bedarf es eines international standardisierten und wissenschaftlich fundierten Ansatzes. Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2006 in Kooperation zwischen dem Thünen-Institut und der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft das agri-benchmark-

Netzwerk gegründet. Die BA für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen ist mittlerweile seit sieben Jahren Mitglied im „Cash-Crop-Netzwerk“, das aktuell mehr als 30 Länder umfasst (siehe Abb. 1) und die wichtigsten Ackerbauregionen weltweit abdeckt. Ziel des Netzwerks ist es, auf Basis einer standardisierten Methode die verschiedenen Produktionssysteme hinsichtlich ihrer Produktionskosten und infolge ihre Wettbewerbsfähigkeit zu vergleichen.

Wie wird gerechnet?

Die methodische Vorgehensweise beruht auf dem in den USA entwickelten Konzept typischer Betriebe. Dabei werden zunächst für Regionen typische Betriebe und Produktionssysteme nach einem einheitlichen Schema ausgewählt. Die Erhebung der Daten sowie die Modellierung der regionstypischen Betriebe erfolgt jährlich mittels eines standardisierten Fragebogens. Die erhobenen Betriebsdaten werden mit Expert:innen und anhand statistischer Daten abgeglichen, validiert und in weiterer Folge ausgewertet. Durch das standardisierte Prozedere können außergewöhnliche Entwicklungen einzelner Jahre korrigiert und die Ergebnisse über die Ländergrenzen hinweg verglichen werden.

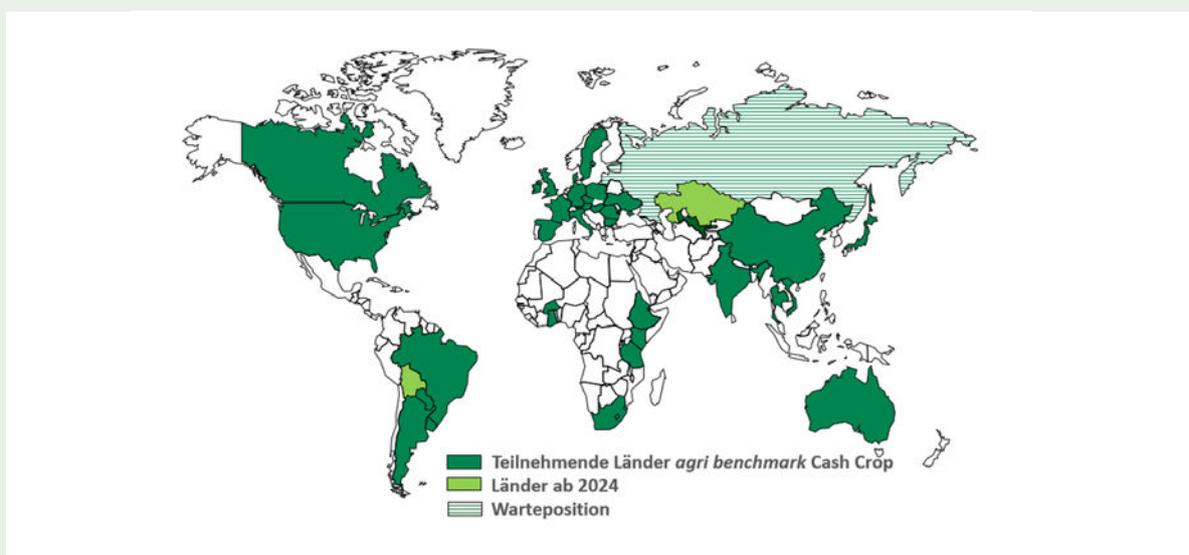


Abb. 1: Cash-Crop-Netzwerk agri benchmark 2024

Ausgewählte Ergebnisse 2024

Eine Zusammenfassung der Entwicklung von Leistungen und Kosten für ausgewählte agri-benchmark-Betriebe zeigt Abb. 2. Dabei entsprechen die Leistungen den Erlösen aus dem Marktfruchtverkauf (inklusive gekoppelter Zahlungen wie z. B. ÖPUL); die Direktzahlungen (DZ) sind separat ausgewiesen. Die Kosten werden nach den Kosten der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), den Kosten für Abschreibung und den Opportunitätskosten unterschieden. Übersteigen die Leistungen die Summe aller Kosten (Produktionskosten), wird ein Unternehmergewinn erzielt. 2024 traf dies etwa für die typischen Betriebe in Großbritannien zu.

Die Wirtschaftlichkeit der Ackerbaubetriebe war 2024 einerseits durch stagnierende Erzeugerpreise für Weizen und leichte Preisverbesserungen bei Raps sowie andererseits durch einen weiteren Abwärtstrend der Mais- und Sojabohnenpreise gekennzeichnet. Darüber hinaus profitierte die große Mehrheit der agri-benchmark-Betriebe von rückläufigen Düngemittelpreisen, wobei die saisondurchschnittlichen Stickstoffpreise aber immer noch rund 50 % über dem Wert des Vorkri-

senjahres 2020 lagen. Diese Rahmenbedingungen führten insgesamt zu leichten Verbesserungen der Wirtschaftlichkeit vieler europäischer Betriebe, während die Betriebsergebnisse in den USA und Kanada meist niedriger ausfielen als 2023. Betriebe in Brasilien und Argentinien profitierten – trotz der niedrigeren Erzeugerpreise bei Mais und Soja – von niedrigeren Pachtzinsen. Über die Jahre gesehen zeigt die Wirtschaftlichkeit des globalen Ackerbaus ein starkes Auf und Ab mit großen Unterschieden zwischen den Ländern: Typische Betriebe in der Ukraine, Polen, Argentinien, Brasilien, Australien und dem Vereinigten Königreich konnten beispielsweise ihre Bodenrendite 2024 deutlich steigern. Die Betriebe in den USA, Kanada und einigen westeuropäischen Ländern (vor allem Frankreich und Dänemark) erzielten hingegen eine niedrigere Bodenrendite als noch vor zehn Jahren. Während der Preisspitzen in den Jahren 2021/22 erwirtschafteten jedoch alle Ackerbaubetriebe eine außerordentlich hohe Bodenrendite.

Quelle: Ergebnisse der agri benchmark Cash Crop Conference 2025

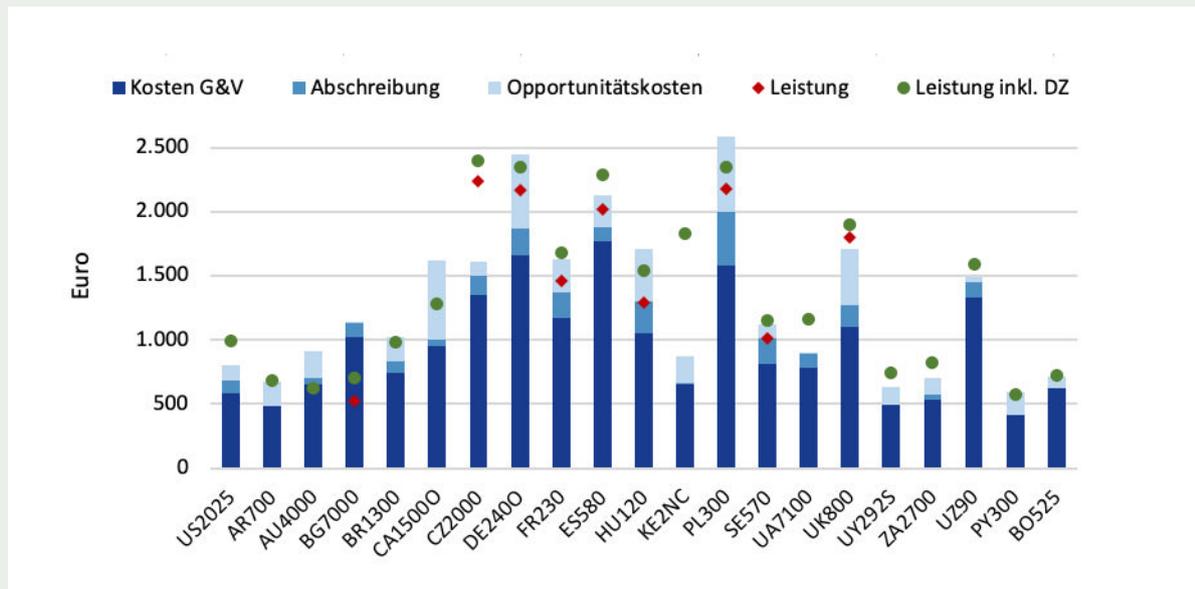


Abb. 2: Leistungen und Produktionskosten für Weizen ausgewählter agri benchmark Betriebe 2024

10.1 Steuerrecht für die Landwirtschaft

Den besonderen Verhältnissen in der Land- und Forstwirtschaft wird durch entsprechende Bestimmungen im Steuerrecht Rechnung getragen.

Bodenschätzung

Die Bodenschätzung erfolgt durch die Finanzverwaltung zur Feststellung der Ertragsfähigkeit von Ackerland und Grünland entsprechend den natürlichen Ertragsbedingungen (Bodenbeschaffenheit, Geländegestaltung, Klima, Wasserverhältnisse) mit Verhältniszahlen zum Optimum (=100) als eine der Grundlagen für die Einheitsbewertung.

Bewertung von Vermögenschaften

Nach dem Bewertungsgesetz 1955 sind Vermögenschaften in der Regel mit dem Verkehrswert zu bemessen. Der Verkehrswert der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe liegt jedoch weit über dem kapitalisierten Reinertrag. Da die Abgaben aber nur aus dem Ertrag des Betriebes bezahlt werden können, ist das land- und forstwirtschaftliche Vermögen mit dem Ertragswert – das ist der 18-fache durchschnittliche Jahresreinertrag bei Bewirtschaftung mit entlohnten fremden Arbeitskräften und Schuldenfreiheit, – zu bewerten. Berücksichtigt werden insbesondere die natürlichen Ertragsbedingungen, die innere und äußere Verkehrslage und die Betriebsgröße. Dieser Einheitswert (EHW) hat für die Land- und Forstwirtschaft außergewöhnliche Bedeutung (siehe Begriff Einheitswert).

Grundsteuer

Jeder inländische Grundbesitz, so auch der land- und forstwirtschaftliche, unterliegt der Grundsteuer. Steuererschuldner:in ist in der Regel der/die Eigentümer:in. Der Steuermessbetrag ergibt sich durch Anwendung einer Steuermesszahl auf den EHW. Die Steuermesszahl beträgt bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben für die ersten angefangenen oder vollen 3.650 Euro des EHW 1,6 ‰, für den Rest des EHW 2 ‰. Der

jährliche Steuerbetrag ist nach einem Prozentsatz (Hebesatz) des Steuermessbetrages zu berechnen. Der Hebesatz wird von den Gemeinden festgelegt und muss für alle in einer Gemeinde gelegenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einheitlich sein.

Einkommensteuer

Für Land- und Forstwirt:innen bestehen folgende Möglichkeiten der Gewinnermittlung:

Buchführung: Der Gewinn buchführungspflichtiger Land- und Forstwirt:innen ist durch Bestandsvergleich des Vermögens (steuerliche Buchführung) zu ermitteln. Buchführungspflichtig sind jene, die im Rahmen ihres Betriebes in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren einen Umsatz von jeweils über 700.000 Euro aufweisen.

Gewinnermittlung gemäß LuF-PauschVO 2015:

Vollpauschalierung: Der Gewinn nichtbuchführungspflichtiger Land- und Forstwirt:innen kann bei einem EHW bis zu 75.000 Euro nach einem Durchschnittssatz ermittelt werden. Für die bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt der Durchschnittssatz einheitlich 42 % vom maßgebenden Einheitswert.

Teilpauschalierung: Der Gewinn nichtbuchführungspflichtiger land- und forstwirtschaftlicher Betriebe mit einem EHW von mehr als 75.000 Euro bis 165.000 Euro ist durch vereinfachte Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zu ermitteln. Als Betriebsausgaben sind 70 % der Betriebseinnahmen anzusetzen.

Die Gewinnermittlung in Form der Pauschalierung ist grundsätzlich nur zulässig, wenn in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren Umsätze von jeweils höchstens 600.000 Euro erzielt wurden.

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung: Werden die Teilpauschalierungsgrenzen überschritten, ist bis zum Erreichen der Buchführungsgrenzen zumindest eine vollständige Einnahmen-Ausgaben-Rechnung erforderlich. Für Forstwirtschaft (ausgenommen EHW bis 15.000 Euro) sowie Wein- und Gartenbau sind

Einnahmen-Aufzeichnungen und Betriebsausgaben-Pauschalbeträge die Regel.

Der Gewinn aus land- und forstwirtschaftlichem Nebenerwerb, aus be- und verarbeiteten eigenen und zugekauften Urprodukten sowie aus Almausschank ist durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung gesondert zu ermitteln. Die Tätigkeiten müssen jedoch zum land- und forstwirtschaftlichen Hauptbetrieb im Verhältnis der wirtschaftlichen Unterordnung stehen. Eine Unterordnung liegt nur dann vor, wenn die gemeinsamen Einnahmen 55.000 Euro (inklusive Umsatzsteuer) nicht übersteigen. Bei Überschreiten der Grenze liegen keine steuerlichen Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft vor.

Immobilienverertragsteuer

Gewinne aus Grundstücksveräußerungen sind seit 1. 4. 2012 generell steuerpflichtig, wobei für Neuvermögen (Kauf oder Tausch ab 2016) ein fixer Steuersatz von 30 % vorgesehen ist. Für Altvermögen gelten unterschiedliche Steuersätze abhängig vom Vorliegen einer Umwidmung. Zudem wurden Ausnahmen (steuerfreie Grundstücksveräußerungen) normiert z. B. für Einkünfte aus Tauschvorgängen von Grundstücken im Rahmen eines Zusammenlegungs- oder Flurbereinigungsverfahrens. Gewinne aus einer nach dem 31. 12. 2024 erfolgten Veräußerung von umgewidmetem Grund und Boden sind unter bestimmten Voraussetzungen um einen Umwidmungszuschlag von 30% zu erhöhen.

Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer gehört zu jenen Abgaben, die innerhalb der EU harmonisiert sind (Richtlinie über das gemeinsame Mehrwertsteuersystem). Bei nicht-buchführungspflichtigen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, deren Umsätze 600.000 Euro nicht übersteigen, wird derzeit in Österreich angenommen, dass der Vorsteuerabzug und die Umsatzsteuer gleich hoch sind, sodass hinsichtlich der Umsatzsteuer

jeder Verkehr mit dem Finanzamt entfällt (Umsatzsteuerpauschalierung). Die Umsatzsteuer beträgt bei Lieferungen und Leistungen von pauschalisierten Landwirt:innen an Konsument:innen 10 % oder 13 %, an Unternehmer:innen 13 %. Der/die Landwirt:in kann jedoch schriftlich die Besteuerung nach den allgemeinen Vorschriften verlangen (Option zur Regelbesteuerung) und somit auch einen höheren Vorsteuerabzug geltend machen. Ein Wechsel zwischen Regelbesteuerung und Pauschalierung bedingt allerdings eine Vorsteuerberichtigung.

Grunderwerbsteuer

Wird ein land- und forstwirtschaftliches Grundstück an eine nahestehende Person (Ehegatt:innen, eingetragene Partner:innen, Lebensgefährten, Verwandte und Verschwägerte in gerader Linie, Stiefkinder, Wahlkinder, Pflegekinder oder deren Kinder, Ehegatt:innen oder eingetragene Partner:innen, Geschwister, Nichten, Neffen der Übergebenden) übertragen, so ist die Steuer nicht vom Wert der Gegenleistung, sondern vom Einheitswert zu berechnen. Grundstückserwerbe im Zuge von Zusammenlegungs- oder Flurbereinigungsverfahren sind von der Besteuerung befreit.

Land- und forstwirtschaftliche Sondersteuern

Die Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beträgt 600 % des Grundsteuermessbetrages. Die Abgabe wurde 1960 eingeführt, um „bei der Finanzierung der landwirtschaftlichen Zuschussrentenversicherung an dem Grundsatz der Solidaritätsleistung des Berufsstandes festzuhalten“, das heißt, von den leistungsfähigeren Betrieben einen größeren Beitrag zu erhalten. Das Familienlastenausgleichsgesetz 1967 sieht einen Beitrag von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen in Höhe von 125 % des Grundsteuermessbetrages vor. Dieser Beitrag wurde 1955 anlässlich der Einführung der Familienbeihilfe an selbständig Erwerbstätige im Hinblick auf die durchschnittlich höhere Kinderzahl der Land- und Forstwirt:innen geschaffen.

Gemeindedatenbank
 3.0.3.00.07.2023.10.04.11

Home | Berichte | Zeitreihen | Impressum | Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Gemeindedatenbank (GeDaBa)

In der Gemeindedatenbank sind finanziellen Leistungen aufgelistet, welche direkt oder indirekt durch das BMLUK und BMK (als Vertreter des Bundes) den Gemeinden oder Verbänden zukommen. Weiters sind die wichtigsten landwirtschaftlich relevanten Strukturdaten wie Flächen, Tiere, Betriebe, Einwohner, etc. sowie die Nüchtigungen enthalten.

Die Datenbank enthält die Daten - soweit vorhanden - ab dem Jahr 2000. Die Datenbank wird jährlich aktualisiert. In Ausnahmefällen konnten Daten nicht eindeutig einer Gemeinde zugeordnet werden und werden daher in den Werten der Hauptstadt der nächst größeren geografischen Einheit ausgewiesen.

Alle beschriebenen Daten auf Gemeindeebene können auch auf Bezirks-, Bundesland-, NUTS III- Ebene, nach Bezirksbauernkammern und für Österreich dargestellt werden. Die Datenbank umfasst derzeit knapp 900 Merkmale mit derzeit ca. 10 Mio. Datensätzen.

Die verfügbaren Daten können in Tabellenform (Excel-Berichte) sowie als Karten (auf Gemeindeebene) dargestellt und heruntergeladen werden.

Beispiele

2023-2027 Klimarisikoindeks (% ERF)

Anzahl der Gemeinden mit 10.000 Einwohnern oder mehr

1045 Sojabohnen (ha)

GeDaBa

preise.agrarforschung.at | Impressum | Kontakt | Hinweise

Startseite

Preise von Agrar- und Forstgütern sowie Betriebsmitteln

Hier finden Sie einen Überblick zu den aktuellen, in der Vergangenheit beobachteten und in Zukunft erwarteten Preisen von wichtigen Agrar- und Forstgütern, sowie ausgewählten Betriebsmitteln. Hinweise zur Bedienung des Preisportals finden Sie in der [Bedienungsanleitung](#).

Tierische Produkte

- Schlachtrinder
- Lebendrinder
- Schlachtschweine
- Ferkel
- Eier und Geflügel
- Lämmer
- Milch und Milchprodukte

Pflanzliche Produkte

- Getreide
- Ölsaaten
- Obst und Gemüse
- Wein

Holz und Holzprodukte

- Inlandspreise für Holz
- Inlandspreise für Energieholz
- Inlandspreise für Ballast

Preisindizes

- Osterreichischer Agrarpreisindex
- Monitoring der Lebensmittelpreise
- FAO Food Price Index

Betriebsmittel

- Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
- Diesel
- Futtermittel

IDB - Interaktive Deckungsbeiträge und Kalkulationsdaten
 2.0.1.31.07.2023.17.37.08

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Grundeinstellungen | **Alle Verfahren** | Gespeicherte Verfahren | Impressum | Sitzung herunterladen | Sitzung hochladen

Konventionelle Verfahren | Bio-Verfahren

Konventionelle Verfahren

Hinweise zur Bedienung

Futterbau / Substraterzeugung

Ackerfutterbau

- Silomais
- Maiskornsilage

Grünland

- Weide
- Grassilage
- Heuerzeugung

Marktfruchtbau

Getreide

Ölsaaten

Weinbau

- Traubenproduktion
- Fasswein
- Wein Flaschenfüllung

Tierhaltung

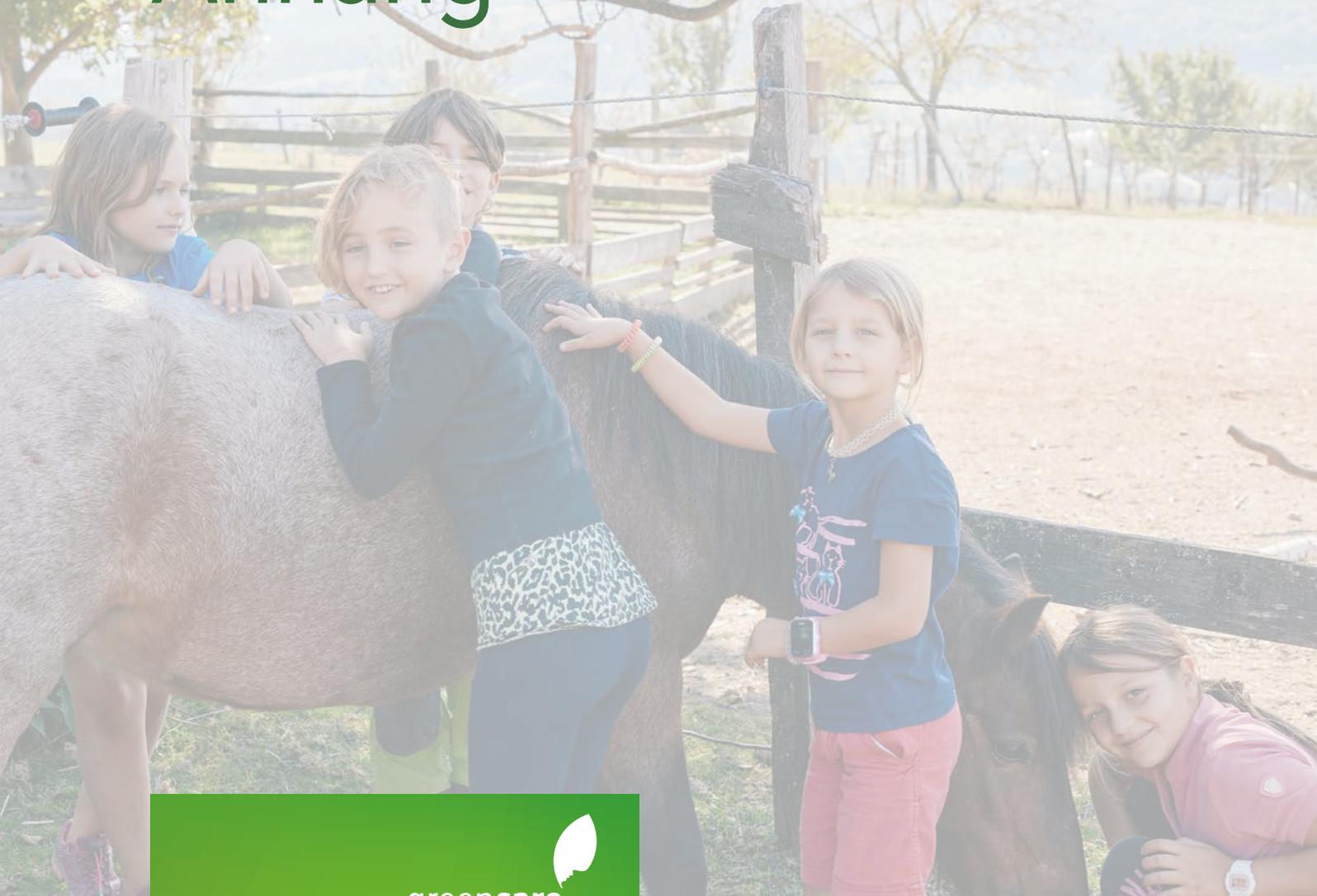
Rinderhaltung

- Milchkühhaltung

Schafhaltung

- Mutterschafhaltung

11 Anhang



Schaut euch auf YouTube unser
neues Green-Care-Video an.



greencare-oe.at



11.1 Begriffe

Hier ist ein Auszug aus der Begriffesammlung des BMLUK publiziert. Eine umfangreichere Begriffsauswahl (mit englischer Übersetzung) findet sich auf der Website www.gruenerbericht.at.

Die Begriffe sind alphabetisch gereiht.

Abschreibung (AfA)

Die betriebswirtschaftliche Abschreibung dient der Verteilung des Anschaffungs- und Herstellungswertes (= Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer, abzüglich Investitionszuschuss, zuzüglich Geldwert der Naturalieferungen) auf die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung wird linear berechnet.

Abschreibungsgrad von Gebäuden, Maschinen und Geräten

Gibt an, zu welchem Prozentsatz die Gebäude, Maschinen und Geräte bereits abgeschrieben sind.

Anschaffungswert – Buchwert zum 31. 12.

Anschaffungswert

Agrarpreisindex

siehe: *Index*.

AK insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U)

siehe: *Arbeitskrafteinheit (AK)*.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auf Dauer dienen und wiederholt genutzt werden können. Eigentum an Grund und Boden wird seit 2016 entsprechend dem regionalen Pachtpreis (18-facher Wert) bewertet. Die Bewertung von stehendem Holz erfolgt nach den Bewertungstabellen von Prof. Sagl (BOKU), wobei eine Anpassung in mehrjährigen Abständen erfolgt. Ebenso zählen dazu die immateriellen Vermögensgegenstände.

Die Werte der zugepachteten Flächen und des Wohnhauses sind ab 2003 im Anlagevermögen des Betriebes nicht mehr enthalten. Die Eigenleistungen (Arbeitstage) für Anlagevermögen werden ab 1. Jänner 2016 nicht mehr beim entsprechenden Anlagengut aktiviert.

Arbeitskrafteinheit (AK)

1,0 AK, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die mindestens 270 Tage zu je 8 Stunden im Jahr arbeiten. Eine Person wird auch bei mehr als 270 Arbeitstagen nur als 1,0 AK gerechnet. Bei Arbeitskräften, welche nicht voll leistungsfähig sind, erfolgt eine Reduktion. Bei mindestens 270 Arbeitstagen gilt entsprechend dem Alter der Arbeitskräfte:

bis 15 Jahre	0,0 AK
15 bis 18 Jahre	0,7 AK
18 bis 65 Jahre	1,0 AK
65 bis 70 Jahre	0,7 AK
ab 70 Jahre	0,3 AK

Eine Reduktion erfolgt nicht für den Betriebsleiter/ die Betriebsleiterin. Eine geminderte Erwerbsfähigkeit wird entsprechend der eingeschränkten Leistungsfähigkeit individuell berücksichtigt. Bei weniger als 270 Arbeitstagen werden die AK den Arbeitstagen entsprechend berechnet. Statt Arbeitskrafteinheit wird in den EU-Statistiken der Begriff Jahresarbeits-einheit (JAE) verwendet.

- *Betriebliche AK (bAK)*: Sie umfassen die entlohnten und nichtentlohnten Arbeitskräfte im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Der errechneten Kennzahl aus „Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft + Fremdlöhne/bAK“ wird seit 2016 mehr Bedeutung beigemessen.
 $bAK = nAK + eAK$.
- *Nichtentlohnte AK (nAK)*: Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nichtentlohnten

Arbeitskräfte, die für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistet werden. Die nichtentlohnten Arbeitskräfte sind überwiegend Familienarbeitskräfte.

- *Entlohnte AK (eAK)*: Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der entlohten Arbeitskräfte, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätig sind.
- *Außerbetriebliche AK (aAK)*: Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der Personen des Unternehmerhaushalts außerhalb der Land- und Forstwirtschaft.
- *AK insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U)*: sind jene AK, die von Personen des Unternehmerhaushalts zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Sie errechnen sich aus den nichtentlohten und außerbetrieblichen Arbeitszeiten von Personen des Unternehmerhaushalts. Die Beschäftigung einer Person in und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft kann maximal eine AK ergeben. Diese Kennzahl wird zur Berechnung des Erwerbseinkommens je AK herangezogen.

Aufwand

Der Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Sachaufwand
- Abschreibung (AfA)
- Fremdkapitalzinsen
- Personalaufwand
- Pacht- und Mietaufwand
- sonstigem Aufwand
- geleisteter Umsatzsteuer (Vorsteuer)
- abzüglich interner Aufwand.

Aufwendungen für das Wohnhaus zählen nicht zum betrieblichen Aufwand.

Aufwandsrate

Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil des Ertrages auf den Aufwand entfällt.

$$\frac{\text{Aufwand}}{\text{Ertrag}} \times 100$$

Außerbetriebliche AK (aAK)

siehe Arbeitskrafteinheit (AK)

Besatzvermögen

Es errechnet sich aus dem Gesamtvermögen (Aktiva) abzüglich des Wertes von Grund und Boden, Weidenutzungs- und Holzbezugsrechten sowie stehendem Holz.

Betriebsformen

Die Betriebsform kennzeichnet die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes, das heißt, seinen Produktionsschwerpunkt und damit auch seinen Spezialisierungsgrad. Sie wird nach dem Anteil des Standardoutputs einer Produktionsrichtung am Gesamtstandardoutput des Betriebes bestimmt. Die Definitionen der einzelnen Betriebsformen sind in der Tabelle 4.9.5 im Detail aufgelistet.

Bruttoinvestitionen in bauliches Anlagevermögen, Maschinen und Geräte

umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grundverbesserungen, Gebäude sowie für Maschinen und Geräte. Eigene Arbeits- und Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Bruttoinvestitionen in das Anlagevermögen

umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grund und Boden, Grundverbesserungen, bauliche Anlagen, Dauerkulturen, stehendes Holz, Maschinen und Geräte sowie immaterielle Vermögensgegenstände. Eigene Arbeits- und Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Cashflow 1 (aus Geschäftstätigkeit – operativer Cashflow)

errechnet sich aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft + Abschreibungen (– Zuschreibungen) – Eigenverbrauch + Erhöhung (– Verminderung) Rückstellungen + Verluste (– Gewinne) aus Anlagenabgang + Verminderung (– Erhöhung) der Forderungen, Vorräte etc. + Erhöhung (– Verminderung) der Lieferverbindlichkeiten.

Cashflow 2 (aus Investitionstätigkeit)

errechnet sich aus dem Cashflow (aus Geschäftstätigkeit) + Einzahlungen aus Anlageabgängen – Auszahlungen für Anlageinvestitionen +/- Einzahlung/Auszahlung an Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen.

Eigenkapital

sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens vom/von den Eigentümer(n) zur Verfügung gestellt werden.

Eigenkapitalquote

Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist.

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Eigenkapitalrentabilität

Kennzahl für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals.

$$\frac{\text{Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft} - \text{Lohnansatz}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Eigenkapitalveränderung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes

errechnet sich als Differenz zwischen dem Eigenkapital am Jahresende und am Jahresbeginn.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht-entlohnten Arbeitskräfte, für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Sie werden berechnet, indem vom Ertrag der Aufwand abgezogen wird. Die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung sowie Einkommensteuer sind noch nicht abgezogen.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft + Personalaufwand (je bAK)

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft plus die gezahlten Löhne für Fremdarbeitskräfte dividiert durch die Zahl der betrieblichen Arbeitskräfte.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge der Bauern

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich der gesetzlichen Sozialversicherung. Die Einkommensteuer ist nicht abgezogen.

Einkommensteuer (ohne bereits bezahlte Lohnsteuer)

Dies ist die bezahlte Einkommensteuer im Auswertungsjahr. Eine etwaige Lohnsteuer wurde bereits bei den Einkünften aus unselbständiger Arbeit in Abzug gebracht.

Ertrag

Der Ertrag des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Ertrag Bodennutzung
- Ertrag Tierhaltung
- Ertrag Forstwirtschaft
- erhaltener Umsatzsteuer
- öffentlichen Geldern (ohne Investitionszuschüsse)
- sonstigem Ertrag
- abzüglich interner Ertrag.

Ertrag Bodennutzung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Bodennutzung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Bodennutzung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank)
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen an den Unternehmerhaushalt
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten

Die im Berichtsjahr direkt der Bodennutzung zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Ertrag Forstwirtschaft

Die Erträge aus der Forstwirtschaft bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Forstwirtschaft
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft an den Unternehmerhaushalt
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft für Neuanlagen
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten (Wertänderungen am stehenden Holz werden nicht berücksichtigt.)

Die im Berichtsjahr direkt der Forstwirtschaft zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Ertrag Tierhaltung

Die Erträge aus der Tierhaltung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Tierhaltung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank); die Zuchttiererträge ergeben sich aus der

Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert.

- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Tierhaltung an den Unternehmerhaushalt
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Tierbeständen und Erzeugungsvorräten

Die im Berichtsjahr direkt der Tierhaltung zuordenbaren öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erwerbseinkommen (netto)

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich Sozialversicherungsbeiträge der Bauern zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb und/oder selbständiger Tätigkeit abzüglich Sozialversicherungsbeiträge plus Einkünfte aus unselbständiger Arbeit (netto) der Personen des Unternehmerhaushalts (Überbegriff: außerbetriebliche Einkünfte) minus Einkommensteuer.

Fremdkapital

sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von Dritten (Banken, Lieferanten etc.) zur Verfügung gestellt werden.

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, Sozialtransfers und übrige Einkünfte des Unternehmerhaushalts

Gesamtfläche des Betriebes

Summe aus Kulturfläche (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen) und sonstigen Flächen des Betriebes

Gesamtkapital (Passiva)

Das Gesamtkapital setzt sich aus Eigen- und Fremdkapital zusammen und zeigt die Finanzierung des Gesamtvermögens. Es wird in der Bilanz als Passiva ausgewiesen.

Gesamtkapitalrentabilität

Kennzahl für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals.

$$\frac{\text{Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft} - \text{Lohnansatz} + \text{Schuldzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Gesamtvermögen (Aktiva)

Das Gesamtvermögen ist die Summe aus Anlage-, Tier- und Umlaufvermögen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Es wird in der Bilanz als Aktiva ausgewiesen.

Gewinnermittlung für Land- und Forstwirte

siehe Kapitel 10.2 – Steuerrecht

Interner Aufwand

Der interne Aufwand umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag.

Interner Ertrag

Der interne Ertrag umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Ertrag ist gleich interner Aufwand.

Investitionen in Anlagevermögen

umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grund und Boden, Grundverbesserungen, bauliche Anlagen, Dauerkulturen, stehendes Holz, Maschinen und Geräte sowie immaterielle Vermögensgegenstände. Eigene Arbeits- und

Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Investitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte

umfassen die Investitionen im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb für Grundverbesserungen, Gebäude sowie für Maschinen und Geräte. Eigene Arbeits- und Maschinenleistungen sind im ausgewiesenen Bruttoinvestitionsbetrag nicht berücksichtigt.

Investitionszuschüsse

sind nichtrückzahlbare Gelder der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die für die Bildung von Anlagevermögen einmalig gewährt werden. Sie reduzieren die jährliche Abschreibung.

Jahresarbeitsinheit (JAE)

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird in Form von Vollzeitäquivalenten, so genannten Jahresarbeits-einheiten (JAE), ermittelt. Die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Teilzeit und Saisonarbeit werden mit Bruchteilen einer JAE bewertet. Die Definition der Stunden/Vollzeit-arbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; Österreich definiert eine JAE mit 2.160 Stunden je Jahr.

Kapitalproduktivität

Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil des Ertrages am Besitzvermögen ist.

$$\frac{\text{Ertrag}}{\text{Besitzvermögen}} \times 100$$

Konfidenzintervall (KI)

Man versteht darunter ein aus Stichprobenwerten berechnetes Intervall, das den wahren, aber unbekannt Parameter mit einer vorgegebenen Wahrschein-

lichkeit überdeckt. Als Vertrauenswahrscheinlichkeit werden im Grünen Bericht 95,5 % gewählt

KLohnansatz

Der Lohnansatz ist die Bewertung der Arbeitsleistung der nichtentlohten Arbeitskräfte in Anlehnung an die Kollektivverträge für Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben der einzelnen Bundesländer zuzüglich des Betriebsleiterzuschlags für die Managementtätigkeit.

Die Höhe des Betriebsleiterzuschlages errechnet sich als Prozentsatz vom Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes. Der Berechnung des Lohnansatzes werden bei Personen mit mehr als 270 Arbeitstagen pro Jahr die tatsächlich geleisteten Arbeitstage zugrunde gelegt.

Nettoinvestitionen in bauliche Anlagen, Maschinen und Geräte

sind die Veränderungen des Wertes der Grundverbesserungen, der Gebäude sowie der Maschinen und Geräte zwischen 1. 1. und 31. 12. desselben Jahres.

Nettowertschöpfung (Begriff der LGR/FGR)
= Produktion – Vorleistungen – Abschreibungen

Die Nettowertschöpfung des land-/forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs misst den Wert, der von sämtlichen land-/forstwirtschaftlichen örtlichen FE geschaffen wird, nach Abzug der Abschreibungen. Da der Produktionswert zu Herstellungspreisen und die Vorleistungen zu Käuferpreisen bewertet werden, enthält sie die Gütersubventionen abzüglich der Gütersteuern.

Nichtentlohnte AK (nAK)

siehe: Arbeitskrafteinheit (AK)

Öffentliche Gelder des Ertrages

sind die mit der Bewirtschaftung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenhang stehenden Geldtransferleistungen der öffentli-

chen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die dem Betrieb direkt zur Verfügung stehen. Darunter fallen derzeit:

- Marktordnungsprämien (Betriebs-, Flächen-, Tier- und Produktprämien)
- Agrarumweltprogramm (ÖPUL, sonstige Umweltprämien)
- Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete
- Zinsenzuschüsse
- Niederlassungsprämie
- Beihilfen im Weinbau
- Forstförderungen
- Naturschädenabgeltung aus öffentlicher Hand (z. B. Zahlungen aus dem Katastrophenfonds)
- Zuschüsse von Bundesländern und Gemeinden
- Zuschüsse für Betriebsmittelzukäufe
- Schulmilch-Förderung EU

Öffentliche Gelder insgesamt

setzen sich aus den öffentlichen Geldern des Ertrages und den Investitionszuschüssen zusammen.

Personalaufwand

Löhne und Gehälter inklusive aller gesetzlichen und freiwilligen Sozialleistungen, Verpflegung und Depu-tate für entlohnte Arbeitskräfte.

Privatverbrauch des Unternehmerhaushalts

Er setzt sich zusammen aus:

- Entnahmen zur privaten Lebenshaltung
- darunter Verköstigung und Naturalverbrauch (inkl. AfA Wohnhaus)
- darunter Barentnahmen
- darunter private Anschaffungen
- darunter private Anlagenabschreibungen
- private Versicherungen und sonstige Steuern (ohne Einkommensteuer)

Rentabilitätskoeffizient

gibt an, inwieweit die erzielten Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (Ist-Einkünfte) die nach dem

tatsächlichen Arbeits- und Eigenkapitaleinsatz des Betriebes kalkulierten Einkünfte (Soll-Einkünfte) abdecken können.

$$\frac{\text{Ist-Einkünfte}}{\text{Soll-Einkünfte}} = \frac{\text{Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft}}{\text{Lohnansatz + Zinsansatz}}$$

Renten und Sozialtransfers

Dazu zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld etc. des Unternehmerhaushalts.

Sachaufwand

Der Sachaufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes resultiert aus:

- zugekauften Betriebsmitteln (z. B. Düngemittel, Saatgut, Futtermittel, Energie)
- Tierzukaufen; bei Zuchttieren wird als Aufwand die Differenz zwischen Ausgaben und Buchwert verrechnet
- Zukauf von Dienstleistungen (z. B. Tierärztin/ Tierarzt, Maschinenring, Fremdreparaturen)
- Mehr- und Minderwerten von Zukaufsvorräten
- Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung

Sonstiger Aufwand

Der sonstige Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht unter anderem aus:

- Aufwand für den landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bzw. Nebentätigkeit (z. B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank)
- Betriebsversicherung ohne Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung
- allgemeinem Verwaltungsaufwand (z. B. Telefon, Entsorgung, allgemeine Kontrollgebühren)
- betrieblichen Steuern und Abgaben

- Ausgedinge
- negativer Differenz zwischen Erlös und Buchwert bei Anlagenverkauf

Sonstiger Ertrag

Die sonstigen Erträge bestehen unter anderem aus:

- Dienstleistungen im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes (z. B. Maschinenring)
- Erträgen des landwirtschaftlichen Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit (z. B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank); Lieferungen aus der Urproduktion werden von diesen Erträgen abgezogen
- Pachten, Mieterträgen, Versicherungs- und Nutzungsentschädigungen
- Erlösen über dem Buchwert bei Anlagenverkauf (ausgenommen Boden)
- Ertragszinsen für betriebliches Umlaufvermögen

Landwirtschaftliche Nebentätigkeit: Die Unterscheidung erfolgt nach der Gewerbeordnung (GewO), nicht nach der Steuergesetzgebung. Die wesentlichen Kriterien für eine land- und forstwirtschaftliche Nebentätigkeit sind die Unterordnung unter den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb und die Durchführung der Nebentätigkeit mit den Ressourcen (z. B. Maschinen) des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Weitere Kriterien sind der GewO zu entnehmen.

Sozialtransfers

Dazu zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld, Alimente etc. des Unternehmerhaushalts.

Tiervermögen

Alle Zucht- und Nutztiere werden unter dieser Position zusammengefasst. Das Tiervermögen unterliegt nicht der Abschreibung.

Über-/Unterdeckung des Verbrauchs

Sie errechnet sich aus dem verfügbaren Haushaltseinkommen abzüglich des Privatverbrauchs.

Übrige Einkünfte

Sie setzen sich zusammen aus Einkünften aus Vermietung und Verpachtung, Einkünften aus Kapitalvermögen (KESt.-endbesteuert) und Sitzungsgeldern.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf (ohne Tiere) oder Verbrauch bestimmt sind und beim einmaligen Gebrauch verbraucht werden. Weiters zählen alle aktiven Geldbestände (Kassenbestand, Guthaben bei Banken, Wertpapiere und Forderungen) zum Umlaufvermögen.

Unternehmerhaushalt

Die Personen des Unternehmerhaushalts werden als wirtschaftliche Einheit gewertet. Für diese Einheit werden das Erwerbseinkommen, die Sozialtransfers und das verfügbare Haushaltseinkommen ausgewiesen. Dieser Personenkreis umfasst den Betriebsleiter/die Betriebsleiterin, dessen Partner/deren Partnerin und die anderen Personen im gemeinsamen Haushalt, die bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern pflichtversichert sind.

Verfügbares Haushaltseinkommen

Erwerbseinkommen (netto) zuzüglich übriger Einkünfte des Unternehmerhaushalts plus Sozialtransfers

Vermögensrente

Die Vermögensrente stellt die Verzinsung des im Betrieb investierten Eigenkapitals dar; sie errechnet sich aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich des Familienlohnes (Lohnansatz für die Besitzerfamilie).

Verpachtete Fläche

Entgeltlich und unentgeltlich verpachtete Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres.

Verschuldungsgrad

Diese Kennzahl gibt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.

11.2 Landwirtschaftsgesetz 1992 (in der geltenden Fassung)

375. Bundesgesetz, mit dem Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung sowie zur Erhaltung einer flächendeckenden, leistungsfähigen, bäuerlichen Landwirtschaft getroffen werden (Landwirtschaftsgesetz 1992 - LWG)

Der Nationalrat hat beschlossen:

Ziele

§ 1. Ziel der Agrarpolitik und dieses Bundesgesetzes ist es, unter Bedachtnahme auf die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP),

1. eine wirtschaftlich gesunde, leistungsfähige, flächendeckende bäuerliche Land- und Forstwirtschaft in einem funktionsfähigen ländlichen Raum zu erhalten, wobei auf Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel unter Fokussierung auf die Verringerung der Treibhausgasemissionen und die Verbesserung der Kohlenstoffbindung, die soziale Orientierung, die ökologische Verträglichkeit, das Tierwohl und die regionale Ausgewogenheit unter besonderer Berücksichtigung der Berggebiete und der sonstigen benachteiligten Gebiete Bedacht zu nehmen ist,
2. die vielfältigen Erwerbs- und Beschäftigungskombinationen zwischen der Landwirtschaft und anderen Wirtschaftsbereichen auszubauen,
3. die agrarische Produktion, Verarbeitung und Vermarktung so auszurichten, dass sie imstande ist, die Marktnachfrage nach qualitativ hochwertigen, sicheren und nachhaltig erzeugten Lebensmitteln zu bedienen und dabei die Ökosystemleistungen, von denen die landwirtschaftliche Produktion abhängt, zu erhalten,
4. die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, insbesondere durch strukturelle Maßnahmen zu erhöhen, dabei ist auf eine leistungsfähige, umweltschonende, krisenresiliente, sozialorientierte, bäuerliche Landwirtschaft besonders Bedacht zu nehmen,
5. den in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Personen, einschließlich der Arbeitnehmer, die Teilnahme am sozialen und wirtschaftlichen Wohlstand zu ermöglichen,
6. die Landwirtschaft unter Bedachtnahme auf die Gesamtwirtschaft und die Interessen der Verbraucher zu fördern, damit sie imstande ist,
 - a) naturbedingte Nachteile gegenüber anderen Wirtschaftszweigen auszugleichen,
 - b) der Bevölkerung die bestmögliche Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und Rohstoffen zu sichern,

c) sich den Änderungen der volkswirtschaftlichen Verhältnisse und der klimatischen Bedingungen anzupassen und

d) die natürlichen Lebensgrundlagen Boden, Wasser und Luft nachhaltig zu sichern, die Kultur- und Erholungslandschaft zu erhalten und zu gestalten, das Tierwohl zu gewährleisten sowie den Schutz vor Naturgefahren zu unterstützen und

7. für die Land- und Forstwirtschaft EU-Kofinanzierungsmöglichkeiten umfassend auszuschöpfen.

Arten der Förderung und Maßnahmen

§ 2. (1) Als Arten der Förderung im Rahmen dieses Bundesgesetzes kommen in Betracht:

1. Direktzahlungen,
2. Zinsenzuschüsse,
3. sonstige Beihilfen und Zuschüsse.

(2) Unter Bedachtnahme auf die Ziele gemäß § 1 kommen insbesondere folgende Förderungsmaßnahmen in Betracht:

1. produktionsneutrale direkte Einkommenszuschüsse und leistungsbezogene Direktzahlungen,
2. qualitätsverbessernde, umweltschonende, tierwohlorientierte sowie produktionslenkende Maßnahmen im pflanzlichen und tierischen Bereich,
3. Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der agrarischen Produktion und Vermarktung,
4. betriebserhaltende und infrastrukturelle Maßnahmen,
5. Maßnahmen für Forschung und Entwicklung sowie deren Umsetzung auf land-, forst- und wasserwirtschaftlichem Gebiet und
6. Maßnahmen zur land- und forstwirtschaftlichen Investitionsförderung.

(3) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat nach Maßgabe der haushaltsrechtlichen Vorschriften nähere Bestimmungen über die Abwicklung der Förderungen zu erlassen.

(4) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat durch Verordnung im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie für die Gewährung von ausschließlich national finanzierten betrieblichen Förderungsmaßnahmen die ökologischen Mindestkriterien festzulegen.

4a. Werden dem Landeshauptmann und den ihm unterstellten Behörden im Land Fördermaßnahmen zur Durchführung übertragen, erfolgt die Durchführung im Namen und auf Rechnung des Bundes.

(5) (**Verfassungsbestimmung**) Die Gewährung von Förderungen auf Grund von privatwirtschaftlichen Vereinbarungen im Rahmen von Maßnahmen gemäß der Sonderrichtlinie für das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft erfolgt nach Maßgabe nachstehender Festlegungen:

1. Fruchtfolgestabilisierung: Die in der Sonderrichtlinie genannten Prämien werden gewährt zu 100 % für die je Begrünungsstufe festgelegte Mindestbegrünungsfläche sowie zu 50 % für die übrige Ackerfläche des Betriebes. Für eine Fläche, die gemäß Verordnung (EWV) Nr. 1765/92 des Rates zur Einführung einer Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen im Rahmen des Mehrfachantrages, der dem jeweiligen Antrag auf Fruchtfolgestabilisierung folgt, als Stilllegungsfläche beantragt wird, wird in keinem Fall eine Prämie gewährt; war diese Fläche jedoch gemäß den Erfordernissen der Fruchtfolgestabilisierung im vorangegangenen Zeitraum desselben Getreidewirtschaftsjahres begrünt, wird sie jedoch zur Ermittlung der Begrünungsstufe herangezogen;
2. Elementarförderung: Die Prämie für Ackerflächen abzüglich jener Fläche, die gemäß Verordnung (EWV) Nr. 1765/92 des Rates zur Einführung einer Stützungsregelung für Erzeuger bestimmter landwirtschaftlicher Kulturpflanzen im laufenden Getreidewirtschaftsjahr stillgelegt ist, beträgt bis zu einem Flächenausmaß bis zu 100 Hektar 500 S je Hektar, für das 100 Hektar übersteigende Ausmaß bis zu einem Ausmaß von 300 Hektar 450 S je Hektar, für das 300 Hektar übersteigende Ausmaß 400 S je Hektar;
3. Maßnahmen, die nicht im gesamten Bundesgebiet angeboten werden müssen: Stellt das Land für Maßnahmen, die nicht im gesamten Bundesgebiet angeboten werden müssen, weniger Landesmittel zur Verfügung, als es zur Wahrung des Finanzierungsverhältnisses gemäß § 3 unter Berücksichtigung des vereinbarten Förderungsmaßes erforderlich wäre, verringert sich das vereinbarte Förderungsmaß durch entsprechende Absenkung des Anteils an Bundesmitteln einschließlich allfälliger EU-Mittel bis zur Erreichung des Finanzierungsverhältnisses gemäß § 3. Das Ausmaß der Reduzierung der Landesmittel darf hierbei 20 % nicht überschreiten.

Finanzierung von Förderungsmaßnahmen

§ 3. (1) Der Bund stellt Mittel für Förderungsmaßnahmen im Sinne dieses Bundesgesetzes dann zur Verfügung, wenn das jeweilige Land für jede

einzelne Förderungsmaßnahme Landesmittel im Ausmaß von 2/3 der Bundesmittel bereitstellt.

(2) Von Abs. 1 abweichende Finanzierungsanteile von Bund und Ländern für einzelne Förderungsmaßnahmen können in einer Vereinbarung vorgesehen werden, die der Bund auf Grund eines gemeinsamen Vorschlages der Länder mit den Ländern abschließt; dabei können auch ausschließlich aus Landesmitteln finanzierte Förderungen auf den Länderanteil angerechnet werden. In dieser Vereinbarung ist jedoch sicherzustellen, dass je Finanzjahr und Bundesland die Gesamtheit der Förderungsmaßnahmen im Ausmaß von 2/3 der Bundesmittel durch das jeweilige Land finanziert wird.

Berggebiete und benachteiligte förderungswürdige Gebiete

§ 4. (1) Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat das Berggebiet mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrates durch Verordnung zu bestimmen. Unter Berggebiet im Sinne dieses Bundesgesetzes sind zusammenhängende Gebiete, bestehend aus Gemeinden oder Gemeindeteilen, mit erheblich eingeschränkter Möglichkeit zur Nutzung der Böden und bedeutend höherem Arbeitsaufwand zu verstehen, in denen schwierige klimatische Verhältnisse oder starke Hangneigungen oder das Zusammentreffen dieser beiden Gegebenheiten zu erheblich erschwerten Lebens- und Produktionsbedingungen führen. Ferner kann der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrats durch Verordnung Bergbauernbetriebe im Sinne des § 5 Abs. 2, die außerhalb des Berggebiets liegen, einzeln oder nach Gemeinden und Gemeindeteilen zusammengefasst, bestimmen.

(2) Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat benachteiligte förderungswürdige Gebiete mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrats durch Verordnung zu bestimmen. Unter benachteiligten förderungswürdigen Gebieten im Sinne dieses Absatzes sind jene gleichartigen Agrarzonen zu verstehen, in denen sich insbesondere auf Grund der geringen Ertragsfähigkeit der Böden und der Anpassungsfähigkeit in Bezug auf die Entwicklung des Agrarsektors erschwerte Lebens- und Produktionsbedingungen ergeben.

(3) Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft hat auf Basis der diesbezüglichen Beschlüsse der Österreichischen Raumordnungskonferenz weitere benachteiligte förderungswürdige Gebiete mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrats durch Verordnung zu bestimmen. Darunter sind Gebiete zu verstehen, in denen unter Berücksichtigung ihres ländlichen Charakters auf Grund der Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, ihres wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Entwicklungsgrades, ihrer Randlage sowie ihrer Anpassungsfähigkeit

in Bezug auf die Entwicklung des Agrarsektors Maßnahmen gemäß § 2 besondere Bedeutung zukommt.

(4) Die in Abs. 1 bis 3 genannten Gebiete sind besonders förderungswürdig. Dabei sind Bergbauernbetriebe, die außerhalb des Berggebiets liegen, sinngemäß zu berücksichtigen. Diese Förderungsmaßnahmen können sich sowohl auf landwirtschaftliche Betriebe als auch auf überbetriebliche Zusammenschlüsse beziehen.

Bergbauernbetriebe und Betriebe in benachteiligten Regionen

§ 5. (1) Bergbauernbetriebe und Betriebe in benachteiligten Regionen können unter Bedachtnahme auf die in § 1 genannten Ziele durch geeignete Maßnahmen insbesondere gemäß § 2 Abs. 2 Z 1 (z. B. Bergbauernzuschuss) gefördert werden.

(2) Unter Bergbauernbetrieben im Sinne dieses Bundesgesetzes sind jene Betriebe zu verstehen, in denen sich durch die äußere und die innere Verkehrslage sowie das Klima erheblich erschwerte Lebens- und Produktionsbedingungen ergeben. Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft kann unter Bedachtnahme auf § 4 Abs. 1 mit Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrates durch Verordnung die Bergbauernbetriebe, einzeln oder nach Gemeinden und Gemeindeteilen zusammengefasst, bestimmen.

Ergänzende Preisbestimmung

§ 6. Werden nach den Vorschriften des Preisgesetzes 1992, BGBl. Nr. 145, für landwirtschaftliche Erzeugnisse Preise bestimmt, so ist auf die besonderen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere auf deren Abhängigkeit von Klima- und Wetterbedingungen sowie auf die Tatsache, dass in der Landwirtschaft Produktionsumstellungen im allgemeinen nur auf lange Sicht möglich sind, Bedacht zu nehmen.

Kommission

§ 7. (1) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat eine Kommission einzurichten. Diese Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern:

Je ein Vertreter

1. der im Nationalrat vertretenen politischen Parteien,
2. der Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs,
3. der Wirtschaftskammer Österreich,
4. der Bundesarbeitskammer,
5. des Österreichischen Gewerkschaftsbunds und
6. des Österreichischen Landarbeiterkammertags.

(2) Die in Abs. 1 genannten Mitglieder und deren jeweiliges Ersatzmitglied werden auf Vorschlag der entsendungsberechtigten Stellen von der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus bestellt.

Die Bestellungen können jederzeit widerrufen werden; falls kein früherer Widerruf erfolgt, gelten sie für die Dauer von fünf Jahren.

(3) Die Mitgliedschaft zur Kommission ist ein unentgeltliches Ehrenamt. Nicht im Tagungsort wohnende Mitglieder der Kommission können vom Bund die Reise- und Aufenthaltsgebühren in der nach der Reisegebührenvorschrift des Bundes geltenden Höhe geltend machen.

(4) Den Vorsitz in der Kommission führt die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus oder ein von ihr bestimmter Vertreter.

(5) Gültige Beschlüsse der Kommission sind in Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder (Ersatzmitglieder) und mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen zu fassen.

(6) Die Kommission hat ihre Tätigkeit durch eine Geschäftsordnung zu regeln.

(7) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus kann insbesondere Landwirte und weitere Experten mit beratender Stimme zu den Beratungen der Kommission beiziehen, soweit dies für die Behandlung bestimmter Sachfragen erforderlich ist.

Aufgaben der Kommission

§ 8. (1) Die Kommission hat folgende Aufgaben:

1. Erstattung von Empfehlungen an die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus unter Bedachtnahme auf die Ziele des § 1 und
2. Mitwirkung bei der Erarbeitung des Berichtes gemäß § 9 über die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft im abgelaufenen Kalenderjahr (Grüner Bericht).

(2) Die Kommission hat alle zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Unterlagen heranzuziehen, wobei ihr von der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus zeitgerecht alle ihr verfügbaren einschlägigen Unterlagen zu überlassen sind.

Bericht zur Entwicklung und Situation der Landwirtschaft

§ 9. (1) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat bis 15. September eines jeden Jahres dem Nationalrat einen Bericht vorzulegen, der die Entwicklung und wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft im abgelaufenen Kalenderjahr enthält (Grüner Bericht).

(2) Der Grüne Bericht hat die wirtschaftliche Situation der Landwirtschaft im abgelaufenen Kalenderjahr, gegliedert nach Betriebsgrößen, Betriebsformen und Produktionsgebieten, unter besonderer Berücksichtigung von sozioökonomischen Betriebskategorien und von nach Erschwernis differenzierten Betrieben in Berg- und benachteiligten Gebieten festzustellen. Dabei sind auch die Förderungsmaßnahmen und ihre Auswirkungen darzustellen. Zusätzlich sind für jede für das Berichts-

jahr durchgeführte Förderungsmaßnahme - unabhängig ob diese aus EU-Mitteln oder nationalen Mitteln finanziert wird - sowie für alle für das Berichtsjahr durchgeführten Förderungsmaßnahmen insgesamt sowohl für das gesamte Bundesgebiet als auch getrennt für jedes einzelne Land aggregierte Daten über die Förderungsmaßnahmen aufzunehmen, die jedenfalls folgende Angaben enthalten müssen.

1. Anzahl der Förderungsfälle,
2. Verteilung der Förderungsfälle auf Förderungsklassen jeweils in Stufen zu 10.000 Euro,
3. ausbezahlte Förderungen je Förderungsklasse,
4. prozentuelle Verteilung der Förderungsfälle auf die Förderungsklassen und
5. durchschnittlicher Förderungsbetrag je Förderungsklasse.

(3) Weiter hat in jedem zweiten Jahr der Grüne Bericht ergänzend insbesondere die Stellung der Landwirtschaft innerhalb der österreichischen Volkswirtschaft, die internationalen agrarwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Entwicklung des agrarischen Außenhandels, die landwirtschaftliche Produktion, auch unter den Aspekten von Klimawandel und Bodenverbrauch einschließlich Zukunftsprognosen, und die soziale Sicherheit zu behandeln.

(4) Für den Grünen Bericht können alle hiezu geeigneten agrarökonomischen und statistischen Unterlagen herangezogen werden. Insbesondere sind Buchführungsergebnisse einer ausreichenden Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe, die 2% der vom durch den Standardoutput definierten Auswahlrahmen erfassten Betriebe nicht unterschreiten soll, in repräsentativer Auswahl und Gruppierung zusammenzustellen und auszuwerten. Hiezu können für Belange der landwirtschaftlichen Buchführung hinreichend ausgestattete Institution beauftragt werden. Die Mitwirkung der landwirtschaftlichen Betriebe ist freiwillig; sie erhalten für ihre Mitwirkung eine pauschale Abgeltung.

(5) Der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sind

1. von der AMA hinsichtlich land- und forstwirtschaftlicher Betriebe alle Stammdaten, Flächen- und Tierdaten, umweltbezogene Daten zur Bewirtschaftung sowie die Zahlungsdaten zu den Förderungsmaßnahmen,
2. von den Ländern die Zahlungsdaten für Landesförderungen und
3. von den Risikomanagementversicherungen Klimakennzahlen - gegliedert nach Bundesländern - insbesondere zur Versicherungssumme, zu den versicherten Flächen nach Kulturen bzw. Produktionssparten und zur Anzahl der versicherten Tiere nach Nutzungskategorien sowie Schadensmeldungen und Schadenshöhe gegliedert nach Risiken und geschädigten Kulturen bzw. (Nutztier-)Produktionssparten jeweils auf Bundesländerebene,

die zur Erstellung des Grünen Berichts erforderlich sind, soweit erforderlich auch in einzelbetrieblicher Form, zur Verfügung zu stellen.

(6) Gemäß Abs. 4 ermittelte einzelbetriebliche Buchführungsergebnisse dürfen ohne die ausdrückliche und schriftliche Zustimmung der Betroffenen für andere als die in Abs. 4 genannten Zwecke nicht verwendet werden.

(7) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ist ermächtigt, anonymisierte einzelbetriebliche Buchführungsergebnisse eines Landes dem betreffenden Land für Zwecke der Feststellung der wirtschaftlichen Situation der Landwirtschaft dieses Landes gegen Abgeltung des für die Bearbeitung und Auswertung entstandenen Aufwands zur Verfügung zu stellen.

(8) Die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus ist ermächtigt, einzelbetriebliche Buchführungsergebnisse den zuständigen Organen der Europäischen Union zum Zweck der Erfüllung der Verpflichtungen Österreichs aus der Verordnung (EG) Nr. 1217/2009 zur Bildung eines Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchführungen über die Einkommenslage und die betriebswirtschaftlichen Verhältnisse landwirtschaftlicher Betriebe in der Europäischen Union, ABl. Nr. L 328 vom 15.12.2009, S. 27, zu übermitteln.

Personenbezogene Bezeichnungen

§ 10. Bei den in diesem Bundesgesetz verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für Personen jeden Geschlechts.

Inkrafttreten und Vollziehung

§ 11. (1) Dieses Bundesgesetz tritt mit 1. Juli 1992 in Kraft.

(1a) § 1 erster Halbsatz, § 1 Z 7, § 2 Abs. 2 Z 2, § 2 Abs. 4, § 4 Abs. 1, Abs. 2 und 3, § 7 Abs. 1 Z 3, § 7 Abs. 5, § 8 Abs. 1 Z 1 sowie der Entfall von § 8 Abs. 3 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 298/1995 treten mit Ablauf des Tages der Kundmachung, § 3 sowie § 9 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. Nr. 298/1995 mit 1. Jänner 1995 in Kraft.

(1b) Die §§ 1, 2, 4, 5, 7, 8, 9, 10 und 11 in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 77/2022 treten mit dem der Kundmachung folgenden Tag in Kraft.

(2) Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes sind betraut

1. hinsichtlich des § 2 Abs. 4 die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie,
2. hinsichtlich des § 6 die Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort im Einvernehmen mit der Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und
3. hinsichtlich der übrigen Bestimmungen die Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

11.3 Erhebungsgrundlagen, Auswahlrahmen und Methodik

Die Daten der freiwillig buchführenden Betriebe für den Grünen Bericht vermitteln einen umfassenden Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Land- und Forstwirtschaft. Um eine aussagekräftige Darstellung der einzelnen Auswertungsgruppen zu gewährleisten, wird im Bundesgebiet ein Netz von Testbetrieben unterhalten. Die Betreuung der freiwillig buchführenden Betriebe sowie die betriebswirtschaftliche Aufbereitung der aus ihren Buchführungen erhaltenen Daten wird von LBG Österreich sichergestellt. Die statistischen Auswertungen wurden von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen durchgeführt.

Österreichische Betriebsklassifizierung

Das österreichische Klassifizierungssystem für land- und forstwirtschaftliche Betriebe basierend auf dem Standardoutput (SO) wird seit der nationalen Auswertung der Agrarstrukturerhebung 2010 sowie der Auswertung der Buchführungsbetriebe für den Grünen Bericht 2013 angewendet. Die Grundlage für die Betriebsklassifizierung sind die Standard-output-Koeffizienten (SO-KO). Die von Eurostat definierten Kategorien der SO-KO wurden für nationale Auswertungen um einige Kategorien (z. B. Forstwirtschaft) erweitert.

Für die Zuteilung eines Betriebs zu einer Betriebsform ist im österreichischen Betriebsklassifizierungssystem ein dreistufiges Verfahren vorgesehen. Die österreichischen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden dabei sechs Betriebsformen und sechs Größenklassen zugeordnet. Die Ergebnisse der Klassifizierung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sind einerseits wichtige Grundlagen für die Agrarpolitik und Betriebsberatung. Andererseits stellen sie ein wichtiges Werkzeug in der angewandten Statistik für die Schichtung von Stichproben land- und forstwirtschaftlicher Betriebe dar, um homogene Einheiten zu erreichen.

Stichprobe Buchführungsbetrieb

Die Stichprobe Buchführungsbetriebe bezieht sich auf eine Grundgesamtheit, die durch weitere Abgrenzungen der Betriebe aus der Agrarstrukturerhebung (AS 2020) abgeleitet wird: Es werden nur jene Betriebe berücksichtigt, deren Rechtsform den Gruppen „Natürliche Personen (Einzelunternehmen)“, „Personengemeinschaften, -gesellschaften“ zugeordnet werden oder deren Rechtsform „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ ist. Betriebe, die mehr als ein Drittel ihres SO aus dem Gartenbau erwirtschaften oder mehr als 500 ha Waldfläche bewirtschaften, sind nicht Teil der Grundgesamtheit.

Mit dem Erhebungsjahr 2016 wurde die Untergrenze des Auswahlrahmens von 8.000 Euro auf 15.000 Euro Gesamtstandardoutput (GSO) angehoben und die Obergrenze von 350.000 Euro auf 750.000 Euro ausgeweitet. Weiters wurde die Zahl der Stichprobenbetriebe von 2.200 auf 2.000 reduziert. Verschiedene Kennzahlen wurden an die aktuellen Anforderungen angepasst und einige neue Kennzahlen berechnet.

Aufgrund der noch vergleichsweise geringen Anzahl an Buchführungsbetrieben zwischen 350.000 Euro und 750.000 Euro können im Jahr 2021 keine Auswertungen nach Betriebsformen Bundesländer, etc. bis zu einer Obergrenze von 750.000 Euro durchgeführt werden. Bei einem Auswertungssoll von mindestens 2.000 Betrieben liegt der Auswahlprozentsatz bei 2,5 %. Die Stichprobe Buchführungsbetriebe auf Basis der AS 2020 repräsentiert somit rund 51,6 % der Betriebe, jedoch beispielsweise 85,0 % des GSO, 87,7 % der RLF und 87,3 % der Großvieheinheiten (in 1.000 GVE); siehe hierzu auch die Tabellen 4.9.2 und 4.9.3.

Entsprechend der Bedeutung einer Schicht und im Hinblick auf die Aussagesicherheit für größere Auswertungseinheiten sind die Auswahlprozentsätze

unterschiedlich hoch festgesetzt. Siehe hierzu auch die Tabelle 4.9.4 „Konfidenzintervall von ausgewählten Auswertungsgruppen bei verschiedenen Betriebsgruppierungen“.

Sie sind bei kleineren Betrieben durchgehend niedriger als bei den größeren Betrieben. Im Hinblick auf die Aussagesicherheit liegt der Schwankungsbereich bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft bei Betrieben mit einem GSO zwischen 15.000 Euro und 25.000 Euro bei $\pm 64,3$ % und $w \pm 5,2$ % bei Betrieben mit einem GSO zwischen 100.000 Euro und 350.000 Euro (bei einem Konfidenzintervall von jeweils 95 %). Der hohe Schwankungs-

bereich der kleinsten Größenklasse ist damit zu erklären, dass die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft gering sind (nahe dem Wert „0“) und sich daher naturgemäß höhere Prozentzahlen errechnen. In absoluten Zahlen (in Euro) ist der Schwankungsbereich bei den kleinen Betrieben am geringsten. Nach Betriebsformen ist der Schwankungsbereich nach Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft bei Futterbaubetrieben mit $\pm 7,3$ % am geringsten ($\pm 4,4$ % im Durchschnitt aller Betriebe).

Eine genaue und umfassende Darstellung der Methodik ist in der Broschüre „Einkommensermittlung für den Grünen Bericht“ enthalten.

Konfidenzintervall von ausgewählten Auswertungspositionen bei verschiedenen Betriebsgruppierungen (2024)

Tabelle 4.9.4

Betriebsformen	Betriebsanzahl in % des Auswahlrahmens	Buchführungsbetriebe in % der jeweiligen Auswertungsgruppe des Auswahlrahmens	Standard Output aktuell	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	Erwerbseinkommen netto	Verfügbares Haushaltseinkommen	Schwankungsbereich +/- % (Konfidenzintervall 95 %)
Marktfruchtbetriebe	16,4	3,1	3,1	10,5	10,1	9,3	
Dauerkulturbetriebe	7,9	2,3	5,1	16,8	16,6	16,3	
Futterbaubetriebe	51,2	2,3	2,0	6,5	5,7	5,2	
Veredelungsbetriebe	4,9	3,8	4,7	11,0	10,2	9,6	
Landw. Gemischtbetriebe	9,5	3,2	3,9	12,1	11,6	9,9	
Forstbetriebe	10,1	1,6	3,7	20,2	19,5	16,5	
Alle Betriebe	100,0	2,5	1,3	4,4	4,0	3,7	
Größenstufen nach Gesamtstandardoutput (GSO) über alle Betriebsformen							
15.000 bis < 25.000 Euro	18,9	0,8	2,9	55,8	18,0	9,2	
25.000 bis < 40.000 Euro	17,5	1,5	1,9	29,9	12,7	14,9	
40.000 bis < 60.000 Euro	15,5	2,1	1,4	17,2	10,5	5,4	
60.000 bis < 100.000 Euro	19,4	2,9	1,4	7,6	7,3	9,3	
100.000 bis < 350.000 Euro	28,6	4,1	2,1	4,9	5,3	5,0	
Alle Betriebe	100,0	2,5	1,3	4,4	4,0	3,7	

Quelle: LBG Österreich; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Auswertungen von Buchführungsbetrieben nach Standardoutput-Koeffizient 2020 und Agrarstrukturhebung 2023

Seit der Agrarstrukturhebung (AS) 2010 wird zur Klassifizierung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben hinsichtlich wirtschaftlicher Größe und Betriebsform der Standardoutput verwendet. Insgesamt gibt es sechs Betriebsformen (z. B. Marktfruchtbau, Futterbau) und sechs Größenklassen (15.000 bis 25.000 Euro GSO, 25.000 bis 40.000 Euro GSO, etc.).

Grundlage zur Klassifizierung ist der Standardoutput-Koeffizient (SO-KO), der sich im Regelfall aus dem Durchschnittsertrag des Bundeslands und dem Ab-Hof-Preis (exkl. UST) berechnet. Für die AS 2020 war der SO-KO 2017 (Mittelwert der Jahre 2015 bis 2019) und für die Agrarstrukturhebung der SO-KO 2020 (Mittelwert der Jahre 2018 bis 2022) anzuwenden.

Die für viele landwirtschaftliche Kulturen und tierische Erzeugnisse, insbesondere in den Jahren 2021 und 2022, durchwegs gute Preissituation bewirkte einen

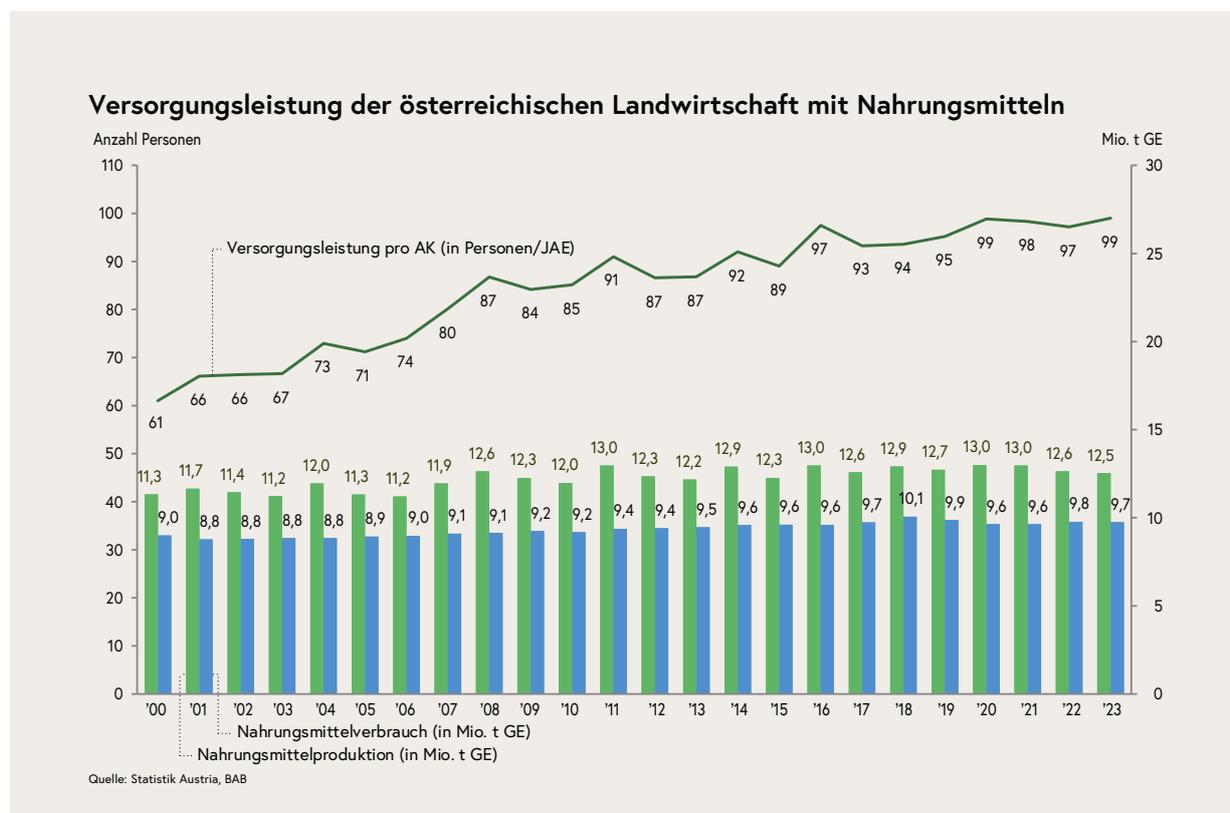
starken Anstieg der Standardoutput-Koeffizienten 2020 und beeinflusste damit die Klassifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe erheblich. Dies führte dazu, dass mehr als ein Viertel der Buchführungsbetriebe die Schicht wechselte (meist in eine andere Größenklasse). Rund 5 Prozent wechselten zudem in eine andere Betriebsform.

Die dadurch bedingte starke Wanderung der Betriebe beeinflusste die Hochrechnungsergebnisse nach Betriebsformen und insbesondere die Auswertungen nach Größenklassen erheblich, sodass Vergleiche mit Auswertungen nach SO-KO 2017 und AS 2020 mit der Datenbasis SO-KO 2020 und AS 2023 nur mehr eingeschränkt möglich sind. In den Tabellen des Grünen Berichts werden daher für die Darstellung von Zeitreihen die Einkommensergebnisse des Jahres 2023 gesondert nach AS 2020 und AS 2023 dargestellt. Beitrag für den Grünen Bericht 2025:

11.4 Versorgungsleistung der österreichischen Landwirtschaft mit Nahrungsmitteln

Die Kennzahl „Versorgungsleistung der österreichischen Landwirtschaft mit Nahrungsmitteln“ drückt die Anzahl an Personen aus, deren Nahrungsverbrauch von einer landwirtschaftlichen Arbeitskraft rechnerisch produziert wird. Dazu werden pflanzliche und tierische Produkte in Getreideeinheiten (GE) (vgl. BMEL, 2015; Schulze, Mönking und Klapp, 2010) umgerechnet und zusammengefasst. Die Versorgungsleistung errechnet sich aus der Nahrungsmittelproduktion je Arbeitskraft (in t GE/Jahresarbeitsinheit JAE) dividiert durch den Nahrungsmittelverbrauch pro Person (t GE/Person). Die Kennzahl basiert auf den nicht entlohnten und entlohnten Arbeitskräften (Quellen: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen), der

Jahresdurchschnittsbevölkerung Österreichs (Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes) sowie den Versorgungsbilanzen von Getreide, Ölsaaten bzw. pflanzlichen Ölen, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Zuckerrüben bzw. Zucker, Wein, Fleisch (Rind- und Kalb-, Schweine-, Schaf- und Ziegen-, Geflügelfleisch, Innereien, sonstiges Fleisch), tierische Fette, Eier und Rohmilch (Kuh-, Schaf- und Ziegenrohmilch) (Quelle: Statistik Austria, Landwirtschaftliche Versorgungsbilanzen). Im Wesentlichen umfasst der Wert „Nahrungsmittelproduktion“ die Erzeugung minus Futter, Saatgut, Verluste; der Wert „Nahrungsmittelverbrauch“ umfasst den menschlichen Verzehr sowie für die menschliche Ernährung verarbeitete Rohstoffmengen. Aufgrund rückwirken-



Quelle: Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, basierend auf AMA, BAB, BLE, BMEL, BML, Schulze Mönking und Klapp (2010) und Statistik Austria. Stand: 30. Juli 2025

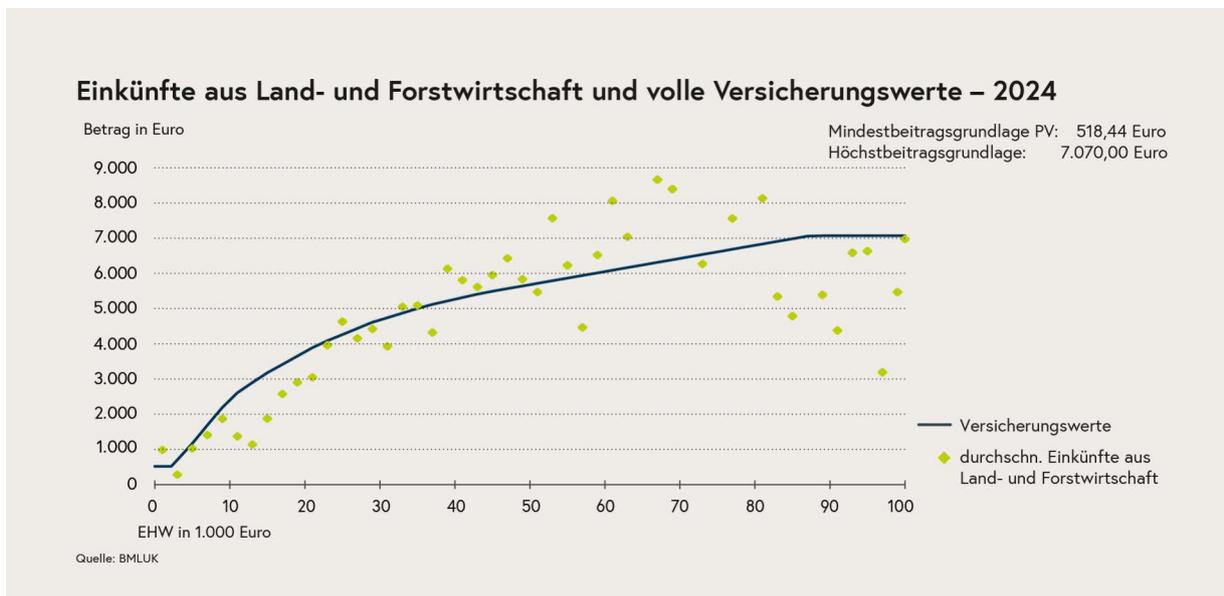
der Korrekturen der Rohdaten können die aktuellen Ergebnisse von früher veröffentlichten Ergebnissen abweichen. Für eine genauere Beschreibung der Daten und Berechnungsmethode siehe Grüner Bericht 2024 (BML, 2024, S. 29f).

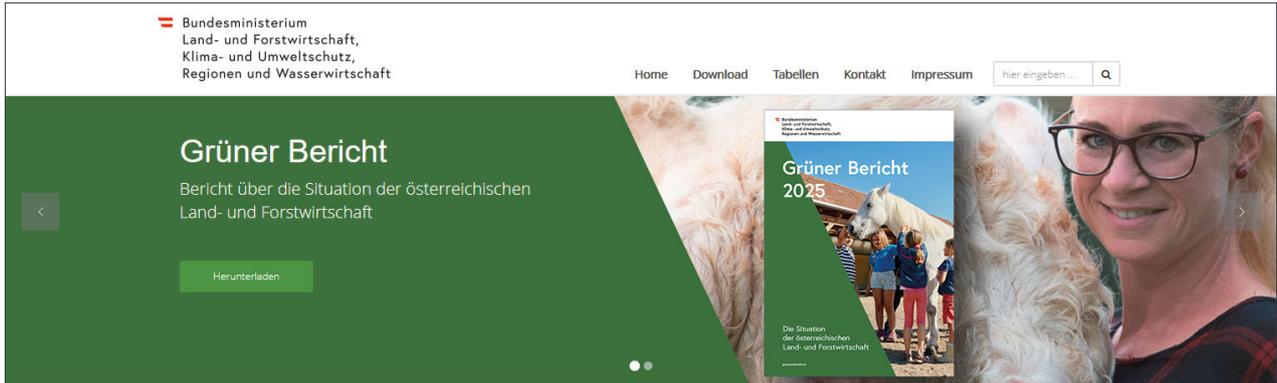
Die Ergebnisse der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen können für Österreich und das Jahr 2023 wie folgt zusammengefasst werden: Der Bevölkerungsstand stieg auf etwa 9,1 Mio. (+14 % gegenüber 2000), während sich die Anzahl der nicht entlohnten und entlohnten Arbeitskräfte in der Landwirtschaft auf 118.622 JAE verringerte (-28 % verglichen mit 2000). Die gesamte Nahrungsmittelproduktion der österreichischen Landwirtschaft betrug 12,5 Mio. t GE, was einem Anstieg von nahezu

+11 % gegenüber dem Vergleichsjahr 2000 entspricht. Auf die Anzahl der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte umgelegt, ergibt sich daraus eine Nahrungsmittelproduktion von 105,7 t GE je JAE (+54 % verglichen mit 2000). Der Nahrungsmittelverbrauch betrug insgesamt 9,8 Mio. t GE (+8 % gegenüber 2000) bzw. 1,07 t GE pro Kopf (knapp -5 % verglichen mit 2000). Daraus ergibt sich, dass im Jahr 2023 die Nahrungsmittelproduktion einer landwirtschaftlichen Arbeitskraft durchschnittlich dem Nahrungsmittelverbrauch von 99 Personen entsprach (+62 % verglichen mit 2000).

Karin Heinschink, Christoph Tribl
 Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Wien

SVS: Gegenüberstellung der Einkünfte mit den Versicherungswerten





Mit Planbarkeit die Zukunft sichern

Die Land- und Forstwirtschaft befindet sich nach wie vor in herausfordernden Zeiten: Globale geopolitische Entwicklungen, volatile Weltmärkte oder auch die spürbaren Auswirkungen des Klimawandels beschäftigen unsere Bauern und Bäuerinnen. Gleichzeitig zählen Versorgungssicherheit, Klimawandelanpassung, Wasserverfügbarkeit, die Stärkung der biologischen Vielfalt und der Ausbau erneuerbarer Energien weiterhin zu den zentralen Zukunftsthemen.

Im Jahr 2024 zeigte sich – nach einem Einkommensrückgang im Vorjahr – wieder eine leicht positive Einkommensentwicklung für die Bauern und Bäuerinnen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete das Impulsprogramm für die österreichische Landwirtschaft, mit dem wir ab 2024 die OPUL-Prämien erhöhen und die Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete stärken konnten.

nser Bauern und Bäuerinnen erbringen enorme Leistungen für Wirtschaft, Tourismus und Umwelt. Dabei versorgen sie die Bevölkerung mit regionalen, sicheren, gesunden sowie leistbaren Lebensmitteln und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Schutz unserer Natur. Im Rahmen des österreichischen Agrarumweltprogramms (OPUL) etwa stellen die bäuerlichen Familienbetriebe ihre Flächen zur Förderung der Biodiversität, zum Boden- und Gewässerschutz sowie zur Klima- und Luftreinhaltung zur Verfügung und sorgen für hohes Tierwohl – eine eindrucksvolle Bilanz, die sich unter anderem auch in diesem Bericht widerspiegelt.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, ist die Unterstützung der Jungbauern und Jungbäuerinnen ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeiten. Die Ergebnisse der aktuellen Agrarstrukturerhebung zeigen deutlich, dass in der Land- und Forstwirtschaft ein Generationenwechsel stattfindet. Uns muss gelingen, die Hofübernahmen bestmöglich zu begleiten. Wir arbeiten für unsere Jugend – für klare Perspektiven durch stabile Rahmenbedingungen und Planbarkeit, denn Planbarkeit ist die Grundlage für Investitionen in die Zukunft.

Die positive Zusammenarbeit und der breite politische Konsens bei der Erstellung des Grünen Berichtes mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie den im Parlament vertretenen Parteien hat Tradition. Die §-7-Kommission hat dabei eine zentrale Rolle inne.

Mein Dank gilt einerseits allen Bauern und Bäuerinnen, die ihre Einkommensergebnisse für den Grünen Bericht zur Verfügung stellen, und andererseits allen Mitgliedern sowie Experten und Expertinnen, die zur Erstellung des Grünen Berichtes beigetragen haben.



Norbert Totschnig
Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

Kategorien

Das Download Archiv enthält aktuell **2.017** Dateien in **46** Kategorien. Bis heute wurden diese **2.292.658** mal heruntergeladen.

Download

- Grüner Bericht Österreich
 - Maßnahmen gemäß LWG § 9
 - ältere Grüne Berichte (vor 2000)
 - Tabellen
- Grüne Berichte der Bundesländer
- Buchführungsergebnisse
- Sonstiges
- Begriffsbestimmungen
- Datenpool und GIS
- Evaluierung
- Grafiken

Neue Dateien

Datei	Datum	Typ	Größe
Grüner Bericht Niederösterreich 2022	02.12.2024		4,75 MB
Grüner Bericht Niederösterreich 2023	02.12.2024		5,25 MB
Tabellen-Auswahl 2024 in Englisch	21.11.2024		3,74 MB
s_302_02_Wasserbilanz_Aenderung_Gruenland	07.10.2024		4,78 MB
s_302_01_Jahresniederschlag_Aenderung_mm_Gruenland	07.10.2024		5,48 MB
s_296_01_anbau_ausgewaehlt_feldfruechte	07.10.2024		54,99 KB
s_298_02_Bundeslaender	07.10.2024		1,07 MB
s_298_nom_ek-entw_lgr_bf	07.10.2024		55,97 KB
s_297_02_forstwproduktion_2020_prozentwerte	07.10.2024		138,59 KB
s_294_ben_gebiet_neue_kulisse	07.10.2024		785,67 KB

Der vollständige Tabellenteil des Grünen Berichtes steht auf der Website der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) – www.bab.gv.at/gruener-bericht – in Form von Excel-Tabellen als Gratis-Download zur Verfügung.

Weiters werden auch alle Grafiken des Grünen Berichtes auf der Website – www.gruenerbericht.at – gratis zum Download angeboten. Die Grafiken sind auch einzeln in den Formaten .jpg und .pdf erhältlich. Die Verwendung und der Abdruck dieser Grafiken sind frei, die Grafiken dürfen jedoch nicht verändert werden.

